

Masterarbeit zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Arts (M.A.)

im Fach Intercultural Communication and Business (ICB)

Portugiesisch, Französisch, BWL

im Fachbereich 05

des Instituts für Romanistik

der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU)

**Deutsch als Herkunftssprache in Brasilien und Portugal im
Vergleich – Soziokulturelle Herausforderungen im Kontakt mit
dem Portugiesischen und deren Auswirkungen auf die soziale
Integration in die Aufnahmegesellschaft**

German as a heritage language in Brazil and Portugal in comparison
- Sociocultural challenges in contact with Portuguese and their im-
pact on social integration in the host society

Erstgutachterin: Frau Prof. Dr. Anna Ladilova

Zweitgutachterin: Frau Dr. Katharina Barbara Müller

Mai 2024

Helen Weidler-Burkhardt

<https://doi.org/10.22029/jlupub-18553>

Danksagung

Bei der vorliegenden Ausarbeitung handelt es sich um ein absolutes Herzensprojekt, das ich im Rahmen meines Masterabschlusses an der Justus-Liebig-Universität Gießen im Studiengang Intercultural Communication and Business (ICB) mit den Fächern Portugiesisch, Französisch und BWL realisieren durfte. Schon in den Jahren zuvor interessierten mich die unterschiedlichen Sprachkontakterscheinungen und deren Auswirkungen einerseits auf die Herkunftssprache, andererseits auf die erlernte oder erworbene Fremd- beziehungsweise Zweitsprache, wenn Menschen unterschiedlicher Herkunft aufeinanderstoßen und jeweils in der Sprache des Gesprächspartners kommunizieren (müssen). Ein im Jahr 2022 erarbeitetes Vergleichsprojekt zu Portugiesisch als Herkunftssprache in Deutschland und in der Schweiz motivierte mich dazu, in meiner Abschlussarbeit schließlich die gegenteilige Seite, nämlich die soziokulturellen Herausforderungen und deren Integrationsauswirkungen bei deutschen HerkunftssprecherInnen in Kontakt in Brasilien und Portugal im Vergleich zu untersuchen. Mein ganz besonderer Dank geht hierbei an Frau Prof. Dr. Anna Ladilova von der Justus-Liebig-Universität Gießen, die mir mit wertvollen Hilfestellungen und konkreten Hinweisen bezüglich der Projektentwicklung zur Seite stand, es mir ermöglichte, mich meinem Wunschprojekt zu widmen und mich bei der Umsetzung meines umfangreichen Vorhabens von Anfang an jederzeit unterstützte, indem sie mir alle Freiheiten ließ, das Forschungsprojekt nach meinen Vorstellungen zu erarbeiten. Des Weiteren möchte ich meinem Ehemann Marc Burkhardt danken, der immer an mich glaubt und hinter mir steht, mir den Rücken stärkt und mich ermutigte, mich dieser großen, aber auch sehr spannenden Herausforderung am Ende meiner studentischen Laufbahn zu stellen. Das Forschungsprojekt hätte ganz sicher nicht so erfolgreich absolviert werden können ohne die großartige Unterstützung von Seiten der sieben Teilnehmenden aus Portugal und Brasilien. Ihnen danke ich von Herzen für ihr Interesse an meinem Vorhaben, für ihr Vertrauen in das Projekt und in mich als Projektleiterin, für ihre Bereitschaft, sich an Wochenenden und unter der Woche spät abends zur Verfügung zu stellen, um an der Datenerhebung teilzunehmen. Dank ihrer Offenheit, ihre Erfahrungen bezüglich eigener Herausforderungen im Kontakt mit dem Portugiesischen mit mir ehrlich zu teilen, wirkten sie interaktiv an der Studie mit. Es war eine große Herausforderung und ein langer Weg, die passenden ProbandInnen für das wissenschaftliche Projekt ausfindig zu machen und sie zu akquirieren. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank, dass sie motiviert und engagiert mitgewirkt haben und mir bereits vor der Datenerhebung sowie auch danach immer wieder für Rückfragen zur Verfügung standen. Sie haben alle einen bedeutenden Wissenschaftsbeitrag im Fachbereich 05 Romanistik/Lusitanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen geleistet.

Kurzfassung: In der vorliegenden Ausarbeitung geht es um soziokulturelle Herausforderungen von Personen, deren Herkunftssprache oder Erstsprache Deutsch ist, die in Portugal oder Brasilien geboren und/oder aufgewachsen sind und/oder in einem dieser Länder leb(t)en beziehungsweise arbeite(te)n und die in Kontakt mit der portugiesischen Sprache stehen/standen, die ihre Zweit- oder Fremdsprache ist. In diesem Zusammenhang stellt sich die zentrale Frage, wie sich die von ihnen im Alltag zu bewältigenden soziokulturellen Herausforderungen auf das individuelle Empfinden von sozialer Integration in der jeweiligen Empfangsgesellschaft im Vergleich auswirken. Hierfür wird zunächst die Relevanz der Thematik in der gegenwärtigen globalisierten Welt im Kontext von Migration verortet sowie ein allgemeiner Überblick über die themenspezifische wissenschaftliche Bestandsliteratur der letzten sechzig Jahre gegeben. Im Anschluss findet die Rolle der deutschen und portugiesischen Sprache in beiden Ländern sowie Literatur zu sozialer Integrationstheorie Betrachtung, bevor allgemeine sprachpolitische Sichtweisen auf Integration in Portugal und Brasilien thematisiert werden. Schließlich geht es um konkrete soziokulturelle Einflussfaktoren bei SprecherInnen von zwei oder mehreren Sprachen, wobei insbesondere auf Sprachkontaktsituationen und wechselseitige Wahrnehmungen von Angehörigen verschiedener Kulturen eingegangen wird. Der theoretische Kontext führt nun zur Gegenüberstellung der durch qualitative Datenerhebung in Form einer digitalen Gruppendiskussion mit vier ProbandInnen und dreier digitaler problemzentrierter Einzelinterviews (PZIs) gewonnenen Daten bezüglich der individuellen sprachlichen und soziokulturellen Umstände der Teilnehmenden in beiden Ländern und deren Erfahrungen mit Integration (oder auch nicht) in die bestehenden sozialen Systeme, bevor abschließend rückblickend soziokulturelle Zusammenhänge in Sprachkontaktsituationen vertieft werden.

Schlüsselbegriffe: soziale Integration, Integrationstheorien, Sprachkontakt Deutsch-Portugiesisch, Sprachenpolitik Portugal und Brasilien, soziokulturelle Herausforderungen, Fremdwahrnehmung, Selbstwahrnehmung.

Abstract: In this work, the author examines the sociocultural challenges of people whose heritage or first language is German, and who were born and/or grew up in Portugal or Brazil and/or live(d) or work(ed) in one of these countries, and who were/are exposed to Portuguese in their everyday life as their second or a foreign language. This raises the main question of how the individual challenges affect, in comparison, their social integration into the receiving society. To accomplish this, the author embeds the topic first in the context of globalization and migration, before summarizing the scientific literature from the last sixty years on the subject. Afterwards, the positions of the German and the Portuguese languages in both countries are highlighted, before theories of integration are discussed, focussing on the definition of

integration in Portugal and Brazil while considering their language policies. Then, specific sociocultural circumstances concerning speakers of two or more languages are debated. Therefore, language contact situations and the significance of mutual perceptions of people belonging to different cultures merit particular attention. The theoretical context leads to the comparative analysis of the individual linguistic as well as the sociocultural challenges the interviewed German speaking people in both countries experience(d) and at the same time to the impact on their integration or not in the host country. The data collection took place during a digital qualitative group discussion with four participants and three single problem-centered interviews. The work closes with a reflective discussion of the sociocultural challenges in the context of language contact situations.

Keywords: social integration, integration theories, language contact German-Portuguese, language policy in Portugal and Brazil, sociocultural challenges, outside perception, self-perception.

Résumé: Ce travail traite des défis socioculturels auxquels les personnes dont la langue source/la première langue est l'allemand et qui sont nées et/ou ont grandi et/ou vivent/travaillent ou ont vécu/travaillé au Portugal ou au Brésil et sont/ont été exposées au quotidien en contact avec le portugais, qui est leur seconde langue ou une langue étrangère. Dans ce contexte, la question centrale qui s'impose est de savoir quel est, comparativement, l'effet de ces difficultés socioculturelles sur la perception individuelle de leur intégration sociale dans les deux sociétés d'accueil. En premier lieu, l'auteur souligne l'importance du sujet en question dans le cadre de la globalisation et de la migration avant d'aborder la littérature scientifique des derniers soixante ans. Puis, le rôle de la langue allemande et de la langue portugaise dans les deux pays est débattu, ce qui mène à des théories spécifiques de l'intégration et au point de vue général du Portugal et du Brésil en vertu de leur politique linguistique. Ensuite, la concrétisation des circonstances linguistiques concernant les locuteurs de deux ou plusieurs langues en contact mérite l'attention. Pour ce faire, l'auteur met l'accent sur la définition des effets du contact linguistique et sur le rôle que joue la perception mutuelle de membres de deux cultures différentes. Par la suite, ce contexte théorique débouche sur l'analyse comparative des circonstances socioculturelles individuelles des participants de l'étude et sur leurs expériences au regard de leur intégration ou non dans le pays hôte. Le recueil de ces données a eu lieu pendant une discussion de groupe qualitative en ligne et trois entretiens individuels. Le travail se termine par une réflexion sur les défis socioculturels dans le contexte de langues en contact.

Mots-clés: intégration sociale, théories de l'intégration, contact linguistique allemand-portugais, politique linguistique au Portugal et au Brésil, défis socioculturels, perception externe, perception de soi.

Resumo: Neste trabalho, a autora visa destacar os desafios socioculturais de pessoas cuja língua materna ou primeira língua é o alemão, que nasceram em Portugal ou no Brasil e/ou cresceram em um destes países, vivem/viveram ou trabalham/trabalharam lá e que estão/estavam em contacto com o português, que é o seu segundo idioma ou um idioma estrangeiro. Neste contexto, a pergunta primordial que se impõe é saber quais são, comparativamente, os impactos das circunstâncias linguísticas e socioculturais na percepção dos participantes do estudo da sua própria integração nas duas sociedades de acolhimento. Primeiro, salienta-se a importância do assunto no quadro da globalização e da migração. Depois, a autora traça a literatura científica dos últimos sessenta anos. Além disso, é debatido o papel da língua alemã e portuguesa nos dois países, o que leva a duas teorias de integração em geral e à política linguística em Portugal e no Brasil quanto à integração social. Em seguida, as dificuldades socioculturais de falantes de duas ou mais línguas merecem atenção. Para tanto, são definidos os efeitos do contacto linguístico, e é enfatizado o papel da percepção mutualista de membros de diferentes culturas. Portanto, o contexto teórico serve para a análise comparativa dos desafios socioculturais individuais dos participantes e das suas experiências no que diz respeito à integração ou não no país de acolhimento. A recolha dos dados teve lugar durante uma discussão em grupo qualitativa digital e três entrevistas individuais. O trabalho conclui com uma reflexão sobre os desafios socioculturais no contexto de línguas em contacto.

Palavras chaves: integração social, teorias de integração, contacto linguístico alemão-português, política linguística em Portugal e no Brasil, desafios socioculturais, percepção externa, autopercepção.

Inhaltliche Gliederung

1 Einleitung und Hinführung zur Thematik	1
2 Der Forschungsgegenstand in der wissenschaftlichen Gegenwart.....	6
3 Historischer Rückblick: Zur Rolle der deutschen und portugiesischen Sprache in Portugal und Brasilien im Kontext von Migration.....	12
4 Soziokultureller Kontext und Integration	18
4.1 Integration: theoretische Ansätze.....	18
4.1.1. Soziale Integration nach Esser	18
4.1.2. Integrationstheorie nach Pries	20
4.1.3. Sprach(en)politische Ansätze zu Integration in Portugal und Brasilien	22
4.2 Soziokulturelle Einflussfaktoren im Kontakt von SprecherInnen zweier oder mehrerer Sprachen.....	26
4.2.1 Multipler Spracherwerb: Mehrsprachigkeit im Rahmen von sozialer Integration	26
4.2.2 Sprachkontakt und Sprachkontakterscheinungen.....	28
4.2.3 Fremd- und Selbstbilder	31
5 Methodik der Erarbeitung des Forschungsgegenstandes	35
5.1 Auswahl des Datenerhebungsverfahrens	35
5.1.1 Ausarbeitung der Fragestellung	35
5.1.2 Festlegung und Konzeption eines problemzentrierten Leitfadens	36
5.1.3 Halbgeleitete problemzentrierte Interviews oder leitfadengesteuerte Gruppendiskussionen: Festlegung eines geeigneten Verfahrens zur Datenerhebung ..	38
5.2 Auswahlstrategien der ProbandInnen	41
5.2.1 Erste Überlegungen	41
5.2.2 Erfahrungen im Forschungsfeld – der Probandenkreis	43
5.2.3 Auswahl und soziokultureller Hintergrund der ProbandInnen	45
5.3 Vorbereitung und Umsetzung der Datenerhebung	51
5.4 Methodik der Datenauswertung – Qualitative Inhaltsanalyse und ihre Grenzen	52
6 Vergleichende Analyse.....	55
6.1 Sprachentwicklung im Laufe der Zeit – Die allgemeine sprachliche Situation der ProbandInnen	55
6.2 Sprachkontakte im familiären und extrafamiliären Kontext.....	62
6.2.1 Die angewandte(n) Sprache(n) in der Familie	62
6.2.2 Die angewandte(n) Sprache(n) im extrafamiliären Rahmen	65
6.3 Soziokulturelle Faktoren und soziale Integration in der Aufnahmegesellschaft – Fremd- und Selbstwahrnehmung	69

6.3.1 Fremdwahrnehmung der deutschen HerkunftssprecherInnen durch die portugiesische/brasilianische Gesellschaft	69
6.3.2 Sprachliche Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit der Aufnahmegesellschaft aus Sicht der ProbandInnen	79
6.3.3 Selbstwahrnehmung der eigenen sozialen Integration in die Aufnahmegesellschaft	89
6.3.4 Integrationsangebote in Deutsch und Portugiesisch.....	103
6.4 Zusammenfassung der Ergebnisse	107
7 Rückblickende Vertiefung soziokultureller Zusammenhänge	115
7.1 Zur Rolle von Sprache im Kontext der sozialen Integrationstheorien.....	115
7.2 Reflexion sprachlicher Herausforderungen im Kontakt der deutschen HerkunftssprecherInnen mit dem Portugiesischen	117
8 Schlussbemerkungen und weiterführende Fragestellungen	119
9 Literaturverzeichnis	122
10 Verzeichnisse und Datenmaterial	136
10.1. Abkürzungsverzeichnis.....	136
10.2 Abbildungsverzeichnis.....	138
10.3 Tabellenverzeichnis	139
10.4 Informationsblatt kurz zur Studie Deutsch	140
10.5 Informationsblatt kurz zur Studie Portugiesisch.....	142
10.6 Informationsblatt lang zur Studie Deutsch	144
10.7 Einverständniserklärung	148
10.8. Metafragebogen	149
10.9 Leitfaden Deutsch	151
10.10 Leitfaden Portugiesisch.....	153
10.11 Transkript Gruppendiskussion Personen mit Herkunftssprache Deutsch in Brasilien	155
10.12 Transkript Einzelinterview PORM1B Person mit Herkunftssprache Deutsch in Portugal.....	182
10.13 Transkript Einzelinterview PORW1F Person mit Herkunftssprache Deutsch in Portugal.....	199
10.14 Transkript Einzelinterview PORW2O Person mit Herkunftssprache Deutsch in Portugal.....	211
10.15 Transkriptionskonventionen - Basistranskript	226
10.16 Gestenannotationen.....	228
10.17 Fragebogen für das Feedback Gruppe Deutsch	229
10.18 Fragebogen für das Feedback Gruppe Portugiesisch.....	231
10.19 Fragebogen für das Feedback Einzel Deutsch	233

10.20 Fragebogen für das Feedback Einzel Portugiesisch.....	235
---	-----

1 Einleitung und Hinführung zur Thematik

Die vorliegende Ausarbeitung beschäftigt sich wissenschaftlich mit soziokulturellen Herausforderungen und deren Auswirkungen auf die individuell wahrgenommene soziale Integration in die jeweilige Empfangsgesellschaft von Personen mit Deutsch als Herkunftssprache in Brasilien und Portugal, die in ihrem Alltag gewöhnlich in Kontakt mit der portugiesischen Sprache stehen. Der Fokus des Projekts liegt hierbei auf der Erforschung zwischenmenschlicher Interaktionserscheinungen, die die Sprachgemeinschaft von SprecherInnen mit Deutsch als Herkunftssprache in den beiden portugiesischsprachigen Ländern in Kontakt mit der jeweiligen portugiesischen Sprache, die nicht ihre Herkunftssprache ist, und der lusophonen (portugiesischsprachigen) Sprachgemeinschaft aufgrund divergierender sprachlicher [und sozialer] Normen (vgl. Spitzmüller 2022: 34f.) regelmäßig erleben. Ausgehend von den Interaktionserscheinungen werden die damit einhergehenden Folgen für die individuelle Wahrnehmung der eigenen Eingliederung der deutschen HerkunftssprecherInnen in die portugiesische und brasilianische Gesellschaft vergleichend analysiert und ausgewertet.

Herkunftssprache wird nach Brehmer/Mehlhorn und Sinner definiert als die Sprache, die durch Primärsozialisation in der (hier deutschsprachigen) Familie zeitlich als erstes im frühen Kindesalter ungesteuert, das heißt ohne schulischen Unterricht, erworben wurde (vgl. Brehmer/Mehlhorn 2018: 9; 17f. & Sinner 2014: 240), wobei der Alltag der HerkunftssprecherInnen von lebensweltlicher Mehrsprachigkeit geprägt ist. Dies bedeutet, dass sie nicht ausschließlich im deutschsprachigen Umfeld aufwachsen/aufgewachsen sind und/oder leben, sondern immer auch das Portugiesische, die Umgebungssprache der Aufnahmegesellschaft, gebrauchen (müssen) (vgl. ebd.: 10). Es können drei Kategorien von SprecherInnen definiert werden: akrolektale, mesolektale und basilektale. Erstere verfügen über ausgeglichene Kompetenzen im Schreiben, Hören, Verstehen, Lesen und Sprechen in ihrer Herkunftssprache [oder einer anderen Sprache], während mesolektale SprecherInnen sie zwar verstehen, allerdings kaum sprechen können und die basilektalen gering ausgeprägte Kompetenzen vorweisen oder aber die jeweilige Sprache kaum beherrschen (vgl. Polinsky; Kagan 2007; zit. nach Mehlhorn o. J.). In diesem Forschungsprojekt sind jedoch alle sieben TeilnehmerInnen, davon drei in Portugal, die in Einzelinterviews befragt wurden, und vier in Brasilien, die einer gemeinsamen Gruppendiskussion teilnahmen, der deutschen Sprache mächtig und sie stehen alle in einer besonderen biografischen Beziehung zu ihrem deutschsprachigen Herkunftsland, in dem ihre (sprachlichen) Wurzeln liegen.

Sprache und Sprachgebrauch sind als soziale Handlungsmechanismen zu verstehen, die beeinflusst werden von den persönlichen Erfahrungen, die die Personen in der jeweiligen fremden Sprachumgebung machen (vgl. Brehmer/Mehlhorn 2018: 40). De Oliveira Agra/ Burgeile definieren Sprache ferner als das „Herz im Körper der Kultur“ (De Oliveira Agra/ Burgeile 2010: 19), und damit als ihren unabdingbaren Teilbereich, den es zu pflegen und trainieren gilt. Deshalb wird Sprache in dieser Arbeit als einer der wichtigen Pfeiler soziokultureller Herausforderungen im Kontakt der Sprachgemeinschaften betrachtet.

Die Thematik erlangt(e) ihre Bedeutung durch die zunehmenden gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte, die vor allem im Rahmen der Globalisierung, der stetigen und nachhaltigen weltweiten Verdichtung, Verflechtung und Vernetzung von sozialen Interaktionen zwischen individuellen [...] Akteuren (vgl. Oltmer 2020: 323) und der damit einhergehenden sprachlichen Diversität durch Migrationsbewegungen (vgl. Spitzmüller 2022: 242) stattfanden und immer noch erfolgen. Migration kann dabei definiert werden als „ ‚Wanderung‘ oder ‚Übersiedlung‘ von Individuen oder Gruppen im sozialen oder geografischen Raum“ (Terkessidis 2000: 6). Unter Gruppen werden nach Sinner „eine Menge von Individuen, die sich durch ein (oder mehrere) gemeinsame(s) Merkmal(e) von den anderen unterscheiden“ (Sinner 2014: 143) bezeichnet. Die ab dem 20. Jahrhundert aufkommende Verlagerung von Bevölkerungsgruppen in verschiedene Länder führt zur sprachlichen Heterogenisierung der Menschen in vielen Staaten und damit zu gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit. Sie geht bei den MigrantInnen in der Regel einher mit Spracherhalt, aber auch Sprachverlust (Attrition) ihrer Erstsprache sowie einer sich entwickelnden individuellen Mehrsprachigkeit (vgl. ebd.: 241.). Bei gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit geht es darum, dass auf ein und demselben Territorium mehrere Sprachen gesprochen werden (vgl. Riehl 2014: 63), während individuelle Mehrsprachigkeit bedeutet, dass auf demselben Territorium der ein und derselbe Sprecher mehrere Sprachen spricht (vgl. ebd.: 65). Bei Portugal handelt es sich um ein relativ junges Einwanderungsland, das lange Zeit einsprachig war (vgl. Endruschat/ Schmidt-Radefeldt 2014: 203), während in Brasilien aufgrund zahlreicher indigener Sprachen und der Eroberungen durch die Europäer ab 1500 n.B.u.Z. schon immer gesellschaftliche Mehrsprachigkeit vorherrschte (vgl. ebd.: 234). Die deutsche Sprache ist insofern für das Forschungsgebiet dieser Ausarbeitung interessant, als dass sie in Brasilien schon seit 1824 präsent ist (vgl. Gärtner 2003: 101) und seit 2011 offiziell als eine der „línguas de imigração“ (IPOL 2021 und Johnen/Savedra/Schröder 2019: 21f.) bezeichnet wird, und mittlerweile auch wirtschaftlich gesehen hohes Prestige genießt. In Portugal wurde sie erst binnen der letzten Jahrzehnte zu einer wirtschaftlich relevanten

Immigrationssprache (vgl. Feytor Pinto 2008: 78f.). Deren SprecherInnen stehen in beiden Staaten, in denen Portugiesisch als offizielle Amtssprache und Nationalsprache gilt (vgl. Embaixada de Portugal na Alemanha), durch Migrationsbewegungen mit ihr in Kontakt. Zwei zentrale Fragen werden in diesem Kontext sein, wie sich die sprachlichen Kompetenzen der ProbandInnen deutschsprachiger Herkunft im Laufe der Zeit gewandelt haben und inwiefern dies mit dem Druck der Umgebungsgesellschaft zusammenhängt (vgl. ebd.: 14). In diesem Zusammenhang ist auch der Begriff der Sozialen Integration einzubetten (Plewnia 2011: 8):

Will man etwas wissen über die Bedingungen und Möglichkeiten von Integration, dann ist das Wissen um die primären sprachlichen Verortungen der Menschen dafür die Basis. Von Interesse ist dabei nicht nur die Zielsprache der Mehrheitsgesellschaft [...], sondern auch und besonders die jeweilige Erstsprache.

Der Autor stellt hier die Bedeutsamkeit der Verortung der Individuen hinsichtlich ihrer Erstsprache [und bezüglich jeder weiteren Sprache] heraus, die er als Grundlage dafür sieht, Aussagen darüber treffen zu können, inwiefern und gegebenenfalls mit welchen Einschränkungen die „Beteiligung von individuellen Akteuren an bereits bestehenden sozialen Systemen“ (Esser 2006: 24) möglich ist oder werden kann und umgekehrt auch darüber, welche Folgen diese Beteiligung für die individuelle sprachliche Situation der deutschen HerkunftssprecherInnen in den beiden Ländern hat (vgl. ebd.). Es wird sich in der vorliegenden Ausarbeitung herauskristallisieren, inwieweit es sich um ein Wechselspiel zwischen der Sprachanwendung der deutschen HerkunftssprecherInnen und deren Integrationsempfinden handelt, die sich immer wieder gegenseitig bedingen. Der Aufenthalt dieser Personengruppe in Portugal und Brasilien führt zwangsläufig zu zwischenmenschlicher Face-to-Face-Kommunikation zwischen Angehörigen unterschiedlicher Sprachen und Kulturen (vgl. Lüsebrink ³2012: 7), wobei Sprache eine im Prozess der Mediation tragende Funktion einnimmt (vgl. Roche 2013: 5). In diesem Zusammenhang darf auch nicht vernachlässigt werden, dass sich die einzelnen Sprachgemeinschaften aufgrund ihres unterschiedlichen sozialen Hintergrundes in der Interaktion gegenseitig „als ‚fremd‘ erleben“ (Bruck 1994: 345; zit. nach Lüsebrink ³2012: 7) [können]. Folglich wird es eine Rolle spielen, dass die beteiligten Akteure das soziale sprachliche Handeln auf ihre Weise zu lenken versuchen (vgl. Spitzmüller 2022: 14), und die brasilianische sowie portugiesische Gesellschaft jeweils als „Arena des Aushandelns“ (ebd.: 19) sozialer Zuordnung fungieren, worin jeweils die deutsche Sprachgemeinschaft auch soziokulturelle Grenzen insofern erlebt, als dass sie aufgrund bestimmter sozialer Anpassungszwänge gesellschaftliche Aushandlungsprozesse nicht immer frei bestimmen kann (vgl. ebd.: 24). Sprache kann hierbei einerseits als entscheidendes Integrationskriterium betrachtet werden, wenn die Zuwanderer die Sprache der

Empfangsgesellschaft erlernen, sodass Verständigung dank gegenseitigem Verstehen erfolgreich stattfinden kann und sich dies positiv auf deren Empfinden ihrer eigenen Aufnahme in die neue Sprachgemeinschaft auswirkt (vgl. Pupp Spinassé 2008b: 126). Andererseits können mangelnde Sprachkenntnisse in der Nicht-Herkunftssprache auch Verursacher von Verständigungsschwierigkeiten und von sozialer Exklusion, also der Nicht-Beteiligung von Individuen an bereits bestehenden sozialen Systemen, sein (vgl. ebd.) oder zumindest zu sozialer Benachteiligung führen. Benachteiligung liegt nach der Antidiskriminierungsstelle des Bundes vor, wenn „jemand ohne sachlichen Grund wegen eines geschützten Merkmals“ (Antidiskriminierungsstelle des Bundes zu Benachteiligung/Diskriminierung), wie im Kontext dieser Ausarbeitung beispielsweise der ethnischen Herkunft (vgl. Antidiskriminierungsstelle des Bundes über Diskriminierungsmerkmale) „in einer vergleichbaren Situation ungünstiger behandelt wird als jemand, der nicht über dieses Merkmal verfügt.“ (Antidiskriminierungsstelle des Bundes zu Benachteiligung/Diskriminierung).

Auf Grundlage dieser eruierten theoretischen Zusammenhänge drängt sich für die Autorin dieser Arbeit und Projektleiterin die Frage auf, welchen konkreten soziokulturellen Herausforderungen Personen mit Deutsch als Herkunftssprache in Brasilien und Portugal im Kontakt mit dem Portugiesischen vergleichend ausgesetzt sind und inwiefern sich diese Herausforderungen hinsichtlich der Sprachverwendung auf deren soziale Integration in beiden Ländern auswirken. Folgender Hypothese soll in der Ausarbeitung auf den Grund gegangen werden:

Personen mit Deutsch als Herkunftssprache in Portugal und Brasilien fühlen sich aufgrund ihrer individuellen soziokulturellen Herausforderungen im Kontakt mit dem Portugiesischen bezüglich ihrer sozialen Integration in die Aufnahmegesellschaft benachteiligt.

Dem Auswertungskapitel vorangestellt ist zuerst die Verortung des Forschungsgegenstandes in der wissenschaftlichen Gegenwart und die Rolle der deutschen und portugiesischen Sprache im Kontext von Migration in Brasilien und Portugal. Im Anschluss werden theoretische Ansätze zur Sozialen Integration nach Esser (2006) und Pries (2007/2010/⁴2013) diskutiert und sprach(en)politische Bestimmungen zu Integration in den beiden Ländern erörtert. Kapitel 4.2 widmet sich anschließend konkreten soziokulturellen Einflussfaktoren im Kontakt von SprecherInnen zweier oder mehrerer Sprachen, wobei es zunächst um die Rolle des multiplen individuellen Spracherwerbs geht, bevor Sprachkontakt und Sprachkontakterscheinungen sowie die Funktionen von Fremd- und Selbstbildern thematisiert werden. Im Kapitel der

Methodik zur Erarbeitung des Forschungsgegenstandes geht es im Anschluss um das Vorgehen zur Auswahl des Datenerhebungsverfahrens, die Auswahlstrategien für den Probandenkreis, um die konkrete Vorbereitung und Umsetzung der Datenerhebung und Methodik der Datenauswertung sowie ihre Grenzen.

Ziel der anschließenden vergleichenden Analyse wird es zunächst sein, die Sprachverwendung im Laufe der Zeit bei den ProbandInnen und deren angewandte Sprache(n) in und außerhalb der Familie zu analysieren, bevor die Fremd- und Selbstwahrnehmung der deutschen HerkunftssprecherInnen durch die und in der jeweiligen lusophone Sprachgemeinschaft, die Eigenwahrnehmung sprachlicher Schwierigkeiten und der eigenen sozialen Integration der ProbandInnen im Fokus stehen. Das Kapitel schließt mit einer Darstellung von Integrationsangeboten in beiden Ländern bezüglich der deutschen und portugiesischen Sprache, woraufhin die Untersuchungsergebnisse zusammengefasst werden und rückblickend die Rolle von Sprache im Kontext von sozialer Integration und sprachliche Herausforderungen im Kontakt der deutschen HerkunftssprecherInnen mit dem Portugiesischen vertieft werden. Es folgen letzte Beobachtungen und weiterführende Fragestellungen.

2 Der Forschungsgegenstand in der wissenschaftlichen Gegenwart

In diesem Teilkapitel geht es darum, zu skizzieren, inwieweit die wissenschaftliche Literatur von heute das Forschungsthema abdeckt und in welchen Teilgebieten gegebenenfalls noch Forschungsbedarf besteht. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass hier das wissenschaftliche Feld nicht vollständig erörtert werden kann, sondern die literarischen Hinweise lediglich einen groben Überblick über den Zeitraum der letzten sechs Jahrzehnte geben.

Die Thematik Deutsch als Herkunftssprache (HKS¹) wird insbesondere im Kontext der internationalen Verbreitung der Sprache stark diskutiert. So beschreibt Riehl (2013) im Sammelband von Hans-Bianchi und Kollegen zu *Studien zur deutschen Sprache und Kultur in Kontaktsituationen* die Rolle der deutschsprachigen Minderheiten in Europa und Australien und geht hierbei auf die zwischen den verschiedenen Sprachgemeinschaften existierenden soziokulturellen Faktoren ein (vgl. Riehl 2013: 159). Zur Rolle der deutschen HKS in Portugal hingegen liegen aktuell nur recht wenige Quellen vor. Carecho führt an, dass es sich bei den vorliegenden Ergebnissen einer Studie aus 2018 zu Deutsch als Fremd- bzw. Unterrichtssprache im Sekundär- und Universitätsbereich an der Universität von Coimbra (vgl. Carecho 2018: 91) um die Initialphase von Untersuchungen zur Rolle des Deutschen und zu den Motiven, weshalb portugiesische Studierende diese Sprache lernen, in diesem Land handelt (vgl. ebd.: 92). In einem Sammelband zu *Ensinar e/a aprender Alemão. Contributos para a formação de professores de Alemão em Portugal* von Carecho und Huneke aus dem Jahr 1996 findet sich bereits ein vierseitiger Artikel über die Gründe des Deutscherwerbs im Rahmen einer Studie an Schulen im Raum Coimbra (vgl. Carecho/Huneke 1996: 43ff.), der von Hanenberg (1997), Miranda (1997) und Konrad (2000) über Germanistik und Deutsch als Fremdsprache (DaF²) an portugiesischen Universitäten ergänzt wird. Fremdsprache bedeutet, dass sie die Kommunikationssprache eines Landes darstellt, das nicht das eigene Heimatland ist und mit der die Kinder in der Regel meist erst im Schulalter durch Unterricht in Kontakt kommen (vgl. Mehlhorn; Rutzen 2020: 220). Ferner erwähnt Miranda die schon damals existierende Konkurrenzsituation des Deutschunterrichts zu anderen Immigrationussprachen wie dem Französischen und Englischen (vgl. Miranda 1997: 827), worauf in Kapitel 3 noch weiter eingegangen wird. In der europäisch-portugiesischen Literatur zu Deutsch als HKS geht es insbesondere um die Wahrnehmung des Deutschen durch die portugiesische Bevölkerung, so wie unter anderem in Almeida Pinto (2005) in

¹ Wird im weiteren Verlauf so erwähnt.

² Wird im weiteren Verlauf so erwähnt.

Imagens das línguas estrangeiras de alunos universitários portugueses, worin die Wahrnehmung der deutschen Sprache und der deutschen Bevölkerung durch die Portugiesen in zwischenmenschlichen Beziehungen thematisiert wird (vgl. Almeida Pinto 2005: 179). Stereotype, reduktionistische Bilder über die deutsche Sprache bezüglich ihrer SprecherInnen und deren Kultur (vgl. Lüsebrink 2012: 102), werden von Schmidt/Araújo e Sá (2006) thematisiert, während Almeida Pinto Meinungen portugiesischer Studierender über Ausländer an der Universität Aveiro darlegt, worin fünf zentrale Bilderkategorien angeführt werden, unter denen die portugiesischen Befragten unter anderem das Deutsche einordnen: (persönlicher) Wert der deutschen Sprache, Land und SprecherInnen, Lehren und Lernen von Deutsch, Kontakt mit anderen Sprachen und stereotype Bilder über die Sprache (vgl. Almeida Pinto 2005: 47ff.). Die Frage, ob es einen Platz für HKS allgemein in der interkulturellen und multilingualen Ausbildung in portugiesischen Schulen gibt, stellen Faneca/Araújo e Sá /Melo-Pfeifer 2016 und nehmen hierin unter anderem Bezug zur Rolle von Deutsch als HKS im Rahmen der zunehmenden interkulturellen Ausrichtung der Schulen und der mehrsprachigen Kompetenzentwicklung in Portugal (vgl. Faneca/ Araújo e Sá/Melo-Pfeifer 2016: 44), deren Herausforderungen insbesondere von Carecho und Soares aufgegriffen werden (vgl. Soares/Carecho 2020: 77ff.). Die Literatur über die deutsche Sprache in Portugal hängt zusammen mit der Entwicklung des Landes von einem Auswanderer- zu einem Einwandererland, was von Velez de Castro (2008) thematisiert wird. Ette/Sauer (2007) geben in *Auswanderung aus Deutschland. Erste Ergebnisse internationaler Migration deutscher Staatsbürger* darüber Aufschluss, dass Portugal nicht primär das Migrationsziel vieler Deutscher von 1986-2006 war, allerdings galten und gelten weiterhin die Algarve und der Alentejo als häufig gewählte Ziele für den Altersruhestand (vgl. Ette/Sauer 2007: 63f.). Ähnliches bestätigt auch Grossegesse (2021) in seinem Artikel *Was das ‚Deutsche‘ in Portugal hinterlässt. Von Schillerseife zu Segelflug und Schadenfreuden* (vgl. Grossegesse 2021: 393) im Sammelband *Bornistik. Sprach- und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Romania und die Welt*, der von Ladilova et al. (2021) herausgegeben wurde. Obwohl gegenwärtig das Deutsche mehr aus dem Portugiesischen entlehnt als umgekehrt (vgl. Born 2010: 118; zit. nach Grossegesse 2021: 393), lässt bereits der Titel des erwähnten Artikels keinen Zweifel daran, dass auch die deutsche Sprache nachhaltig Spuren im europäisch-portugiesischen Diskurs hinterlassen hat.

Die portugiesische Sprache wird im europäisch-portugiesischen Kontext (und auch im Brasilianisch-Portugiesischen, wie sich später zeigen wird), als „língua de acolhimento“ oder „língua de integração“ bezeichnet, zum Beispiel in Grosso (2010: 61ff.) und Carecho/Soares (2020:

77). Es handelt sich um die Sprache der Empfangsgesellschaft, die Einwanderer erlernen müssen. Die Wichtigkeit der portugiesischen Sprache findet in der Literatur auch dahingehend Erwähnung, als dass ihr Erlernen durch die Immigranten in den Integrationsplänen der Regierung als wichtigstes Element im Rahmen der portugiesischen Migrationspolitik und der Eingliederung der Zuwanderer in die portugiesische Gesellschaft festgelegt wird, wie Costa (vgl. Costa 2016: 32) über Sprachenpolitik und Sprachplanung in Portugal schreibt. Darüber hinaus wird sie als die Nationalsprache und Kommunikationssprache von internationaler Bedeutung definiert, wie Filipe betont (vgl. Filipe 2017b: 897ff.). Im Rahmen der Migrationsbewegungen nach Portugal gewann die portugiesische Sprache in den letzten Jahrzehnten immer mehr an Bedeutung als „Português língua não materna“ (PLNM³), was unter anderem von Bizarro et al. in ihrem Sammelband *Portugues Língua Não Materna: Ininvestigação e Ensino* zum Ausdruck kommt (vgl. Bizarro/Moreira/Flores 2013). Hierin finden sich zahlreiche Artikel über die Behandlung des Portugiesischen als Zweitsprache und Fremdsprache (vgl. ebd.: 35ff.) und über die Herausforderungen der Unterrichtsgestaltung des PLNM (vgl. ebd.: 145ff.). In zahlreichen wissenschaftlichen Quellen wird die Problematik des PLNM unter dem Gesichtspunkt der Lehrer- und Dozentenausbildung für diese Aufgabe diskutiert (vgl. ebd.: 99ff.). In diesem Rahmen sind auch die Werke von Faustino Lima (2011), Bizarro/Braga (2013), Guerra (2020) und Ribeiro (2020) zu erwähnen, die über Charakteristiken und Vorgehensweisen des Lehrens von PLNM für SprecherInnen einer anderen Herkunftssprache berichten, wobei Ribeiro (2020) hierbei insbesondere den Zusammenhang von PLNM und Identitätsbildung im Integrationsprozess hervorhebt (vgl. Ribeiro 2020: 507ff.).

In Brasilien trägt die deutsche Sprache zu einem deutlich umfangreicheren Literaturbestand bei als in Portugal. Als „língua de imigração“ (Zink Bolognini/Onice Payer 1996: 43) wird das Deutsche in zahlreichen Werken zitiert. Dies geht auf die Einwanderung und Niederlassung von SprecherInnen deutscher Varietäten wie des Hunsrückischen vor allem in den südlichen brasilianischen Staaten Rio Grande do Sul und Santa Catarina zurück, was Gegenstand der Literatur von Arendt/Neumann (2016) und Soethe/Ribeiro Chaves (vgl. Soethe/Ribeiro Chaves 2019: 888) ist. Eine bis heute viel zitierte Quelle zum Thema deutsch-brasilianische Sprachmischungen durch Sprachkontakt deutschstämmiger Bewohner mit der portugiesischsprachigen Gesellschaft im 20. Jahrhundert ist die Veröffentlichung von Erich Fausel (1959), eine der ersten Arbeiten zu deutschsprachigen MigrantInnen in sprachlicher Interaktion mit der fremden

³ Wird im weiteren Verlauf so erwähnt.

Landesbevölkerung Brasiliens. Oberhacker ging schon 1957 einen Schritt weiter und spricht in seinen Ausführungen zur „Transformação da língua alemã no Brasil“ in der *Revista de Antropologia* vom direkten Einfluss der portugiesischen Sprache, der die deutsche veränderte (vgl. Oberacker 1957: 1). Im Sammelband von Lenz/Malzahn/Remberger/Ritt (2016) zu *German Abroad. Perspektiven der Variationslinguistik, Sprachkontakt und Mehrsprachigkeitsforschung* befasst sich Pupp Spinassé mit „Soziolinguistischen Aspekten einer durch Sprachkontakt geprägten Minderheitensprache“ (Pupp Spinassé 2016: 81ff.) und definiert sie als „Brücke für das Deutschlernen in der Schule“ (ebd.: 98), wobei die Rolle des Deutschen im mehrsprachigen Kontext Brasiliens zum Vorschein kommt (vgl. ebd.: 86). Darüber hinaus verfasste die Autorin und Wissenschaftlerin für DaF an der Universität von Rio Grande do Sul in Porto Alegre Artikel einerseits zu sprachlichen In- und Exklusionserfahrungen in der Geschichte der deutschsprachigen Bevölkerung in Brasilien (vgl. Pupp Spinassé 2008a: 596ff.), widmet sich des Weiteren den Herausforderungen, denen sich deutschsprachige ImmigrantInnen in Brasilien hinsichtlich ihrer Anpassung und Veränderungen im Alltag stellen müssen, geht hierbei auch auf gesellschaftliche Hindernisse wie Vorurteile ein, denen diese Sprechergemeinschaft ausgesetzt ist (vgl. Pupp Spinassé 2008b: 125) und lässt dabei Identitätsfragen nicht außer Acht (vgl. ebd.). Einer ihrer aktuellsten Veröffentlichungen ist ein Praxisbericht zu „Deutsch als Teil der Mehrsprachigkeit in Brasilien“ (Pupp Spinassé 2022: 235), in dem sie didaktische Aktivitäten und Strategien für die Förderung des Sprachbewusstseins im schulischen Bereich im mehrsprachigen Kontext in Brasilien vorschlägt (vgl. ebd.), wobei Lenhard-Bredemeier in seinen Beiträgen bereits ein paar Jahre zuvor Vermittlungswege insbesondere des Deutschen in Brasilien diskutiert (vgl. Lenhard-Bredemeier 2014: 125ff.). Pupp Spinassé’s Veröffentlichung erschien im Anschluss an die von Pöhlmann (2021) verfasste Dissertation zur *Implementierung der Ko-Offizialisierung von Sprachen in Brasilien*, worin der Autor die Anerkennung der deutschen Varietäten Hunsrückisch und Pommerisch als anerkannte Immigrationussprache thematisiert (vgl. Pöhlmann 2021: 86).

Im Titel von Martins Marques’ Veröffentlichung (2018) zu *Políticas linguísticas e Ensino de português como língua de acolhimento para imigrantes no Brasil: uma discussão a partir da oferta de cursos nas universidades federais* wird das Portugiesische wie in Portugal auch als „língua de acolhimento“ beschrieben, wobei Simões Conceição (2008) in ihrem Werk Wert auf ihre Symbolik als Repräsentant von Macht und der nationalen Einheit Brasiliens legt (vgl. Simões Conceição 2008: 1). Darüber hinaus stellen auch die portugiesische Literatur aus Brasilien sowie anderssprachige Werke über Portugiesisch in dem Land die portugiesische Sprache

als Integrationssprache dar, wie dies bei Lima Möllhoff (2018) der Fall ist (vgl. Lima Möllhoff 2018: 1). Diese Autorin widmet in ihrem Werk ihre Aufmerksamkeit der portugiesischen Sprache auch in internationalen Beziehungen und äußert sich kritisch hinsichtlich der mangelnden flächendeckenden Durchführung von Portugiesisch-Sprachkursen für ImmigrantInnen in Brasilien (vgl. ebd.: 23). Außerdem wird sie deutlich hinsichtlich der Zweiseitigkeit von Sprache als einerseits hemmendes Element im Integrationsprozess und andererseits als stützender Faktor hierbei (vgl. ebd.: 1f.). Diese These wird untermauert von Moreira Pacheco Souza/Gomes (2020), die über die Notwendigkeit des Erlernens der portugiesischen Sprache im Kontext der sprachlichen Diversität und der gesellschaftlichen Eingliederung in Brasilien diskutieren (vgl. Moreira Pacheco Souza/Gomes 2020: 81). Während Martins Marques die fehlenden Politiken zur Förderung von Integration vor allem in den Bereichen in Brasilien kritisieren, in denen Portugiesisch als Fremdsprache unterrichtet wird, nämlich vor allem in den Großstädten (vgl. Martins Marques 2018: 6ff.), beschäftigen sich De Carvalho Ramos/Vedovato/Bäninger (2020) mit den ersten drei Jahren der Existenz des „Nova Lei de Migração“ unter dem Gesichtspunkt des Schutzes von MigrantInnen und deren Sprachen in Brasilien (vgl. De Carvalho Ramos/Vedovato/Bäninger 2020: 39ff.; 47ff.). In ihrer Ausarbeitung heben sie die vermehrte Verantwortung des Staates bei der gleichzeitigen Vermittlung der portugiesischen Sprache und der Förderung der jeweiligen Herkunftssprache hervor (vgl. ebd. 101ff.) und diskutieren Fortschritte und Rückschritte hinsichtlich Integrationsmaßnahmen zum Schutz der MigrantInnen (vgl. ebd.) Zusätzlich stellen sie die Herausforderungen und sprachlichen Bedingungen der Integration von Zuwanderern auf dem Arbeitsmarkt heraus (vgl. ebd.: 397ff.).

Die vorliegende Ausarbeitung geht einem bisher noch nicht erforschten Feld der Sprachwissenschaften auf den Grund, nämlich der Gegenüberstellung soziokultureller Herausforderungen von SprecherInnen mit Deutsch als HKS im Kontakt mit dem Portugiesischen sowohl in Brasilien als auch in Portugal. Der Literaturbestand bezüglich des Deutschen als HKS und der soziokulturellen Herausforderungen im Kontakt mit der portugiesischen Gesellschaft scheint in Portugal gegenwärtig noch nicht sehr stark ausgeprägt, und die Geschichte der deutschen Sprache ist eine deutlich kürzere als auf der anderen Seite des Atlantiks, was die Untersuchungen in Portugal umso bedeutender macht. Gleiches gilt für den direkten Vergleich soziokultureller Gegebenheiten im Kontakt von Personen mit Deutsch als Erstsprache in zwei Ländern, in denen Portugiesisch offizielle Sprache ist, deren sprachliche Entwicklungen hinsichtlich der Immigrantensprachen wie dem Deutschen aber stark divergieren, wie in der Einleitung bereits kurz erwähnt wurde. Hierbei werden sich sowohl einige Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten

hinsichtlich der gelebten Erfahrungen der ProbandInnen in Interaktion mit der portugiesischsprachigen Gemeinschaft und in der Folge mit der eigenen Integration herauskristallisieren, die zentrales Thema in Kapitel 6 sind.

3 Historischer Rückblick: Zur Rolle der deutschen und portugiesischen Sprache in Portugal und Brasilien im Kontext von Migration

In Portugal und Brasilien gilt Deutsch nicht nur als Herkunftssprache, sondern auch als so genannte Minderheitensprache, da sie von einer vergleichsweise kleinen Gruppe von Individuen in einer Gesellschaft gesprochen wird, in der eine Mehrheit auf (ein) andere(s) Sprachregister zurückgreift (vgl. Brehmer/Mehlhorn 2018: 14).

In Portugal sind unter den derzeit 450.000 MigrantInnen aus rund 170 Ländern etwa 230 verschiedene Sprachen vertreten (vgl. Aires de Mato 2016: 24). Die bedeutendste Phase in der Geschichte der deutschen Sprache in Portugal war die so genannten zweiten Phase der Immigration in dieses Land von 1986-2000 (vgl. Baganha/Marques/Góis 2009: 132). Diese war gekennzeichnet durch die brasilianische und nordamerikanische Einwanderung und die Immigration aus zentraleuropäischen Ländern wie Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien, aber auch aus Osteuropa (vgl. Reis Oliveira/Gomes 2018: 73). Die deutsche Sprache, die bereits 1836 das erste Mal im Schulunterricht in Portugal eingeführt wurde (vgl. Feytor Pinto 2008: 62), steht vor allem durch die zunehmende internationale Vernetzung Portugals in einer Konkurrenzstellung zu anderen HKS bzw. in Portugal gelehrt Fremdsprachen wie dem Englischen und dem Französischen, die am häufigsten als solche in dem Land vertreten sind und auch spätestens ab dem fünften Schuljahr wahlweise unterrichtet werden (vgl. ebd.: 73). Sie lagen 2011 auf den Rängen 6 und 8 der am häufigsten gesprochenen Sprachen in der Familie (vgl. Mateus 2011: 15), während die deutsche Sprache Rang 28 vertrat (vgl. ebd.). Dies kann damit in Verbindung stehen, dass viele Deutsche nur vorübergehend in dem Land bleiben, ehe sie wieder zurück in ihr Herkunftsland ziehen, aber auch mit der so genannten „Ruhesitzmigration“ (Ette/Sauer 2007: 64 & Velez de Castro 2008: 160) vorzugsweise an der Algarve, wobei ältere MigrantInnen nach Eintritt in den Ruhestand ihren Wohnort endgültig oder zumindest vorübergehend ins Ausland verlegen (vgl. ebd. 63) und sich sprachlich schnell an die Empfangsgesellschaft anpassen. Deutsch zählte bis in die 1990er Jahre zu den weniger im Alltag angewandten Sprachen in Portugal (vgl. Feytor Pinto 2008: 66). So gab es dort 1991 beispielsweise lediglich etwa 5.000 SprecherInnen, darin eingeschlossen sowohl die deutschen HerkunftssprecherInnen als auch diejenigen Personen, die Deutsch in Sprachkursen als Fremdsprache lernten, was nur 0,1% der Gesamtbevölkerung Portugals damals widerspiegelte (vgl. ebd.: 74). Insgesamt war die Zahl der EinwohnerInnen Portugals mit Deutsch als HKS 2020 bei 16.041, was ein Plus von

über 50% im Vergleich zu 2000 darstellt (vgl. Gabinete de Estratégia e Estudos ⁴2022: 2), allerdings handelt es sich immer noch um eine sehr kleine Migrantengruppe, die 2015 lediglich 3,8% der insgesamt 388.731 Ausländer Portugals repräsentierten (vgl. Faneca 2017: 477). Die geringen Sprecherzahlen und das geringe Interesse seitens der portugiesischen Bevölkerung, diese Sprache zu lernen, ging einerseits einher mit der zunehmenden Bedeutung des Englischen als universelle Sprache (vgl. Andrade/Araújo e Sá 2006: 12) sowie mit einer Ende der 1990er Jahre vom portugiesischen Bildungsministerium eingeführten Reform des Schulwesens, wodurch ab sofort eine Mindestzahl von 15 interessierten SchülerInnen pro Klasse gegeben sein mussten, damit der deutsche Sprachunterricht stattfinden konnte (vgl. ebd.). Aus einer im Schuljahr 2004/05 in einer Sekundarschule in Aveiro durchgeführten Studie zu den Erfahrungen von insgesamt 1.746 SchülerInnen, LehrerInnen und anderen Angestellten im Lehrberuf mit der deutschen Sprache (vgl. ebd.: 13ff.) ging hervor, dass es eine kollektive Überzeugung von der Komplexität des Deutschen hinsichtlich Grammatik, Morphosyntax und Phonetik gab (vgl. ebd.: 18) und dass daher die Motivation und das Interesse am Erlernen dieser Sprache gering(er) waren (vgl. ebd.). Almeida Pinto verweist auf eine ähnliche Studie im selben Schuljahr, bei der 62 Personen im Alter von 19-24 Jahren an der Universität von Aveiro befragt wurden (vgl. Almeida Pinto 2005: 98). Die Sichtweise auf das Deutsche war hier eine sehr widersprüchliche, da sie einerseits auch als schwierig hinsichtlich der Aussprache und Grammatik eingestuft wurde und viele befragte Personen erst im höheren Alter mit der Sprache zum ersten Mal in Kontakt traten, was die Schwierigkeit beim Erlernen noch erhöhte (vgl. Almeida Pinto 2005: 117). Andererseits wird sie auch als wirtschaftlich relevante Sprache betrachtet und hat damit potenzielle Bedeutung für den späteren Beruf (vgl. Konrad 2000: 498). Deren Beherrschung stellt zudem ein positives Abgrenzungsmerkmal für die PortugiesInnen auf dem internationalen Arbeitsmarkt dar und macht sie daher wettbewerbsfähiger (vgl. Almeida Pinto 2005: 160 & Carecho 2018: 98). Dies kann auch mit dem wirtschaftlichen Aufschwung Portugals in den 1980er Jahren und dem Beginn der Zusammenarbeit des Landes mit deutschen Unternehmen und der Arbeitskräfterekrutierung aus Deutschland in Verbindung gebracht werden (vgl. Esteves 2022). Dass Deutsch erst sehr spät in der Schule gelehrt wird, belegt auch Konrad. In den ersten vier Klassen der Grundschule ist Deutsch kaum vertreten, erst in der fünften Klasse kann die Sprache als Fremdsprache gewählt werden. Allerdings wählen viele

⁴ Kurzform GEE.

SchülerInnen die Sprache erst der Sekundarstufe, wo sie an vierter Stelle hinter dem Englischen, Französischen und Spanischen steht (vgl. Konrad 2000: 496f.).

In Brasilien, das an dritter Stelle der Auswandererländer für Deutsche nach den USA und Kanada angesiedelt ist (vgl. Arendt/Neumann 2016: 106), befindet sich die deutsche Sprache in einen Kontext von insgesamt 250 verschiedenen Sprachen eingebettet (vgl. Instituto do Patrimônio Histórico e Artístico Nacional 2022), darunter dem Portugiesischen und der Zeichensprache LIBRAS⁵ als offizielle Sprachen, 180 indigenen Sprachen, 56 Immigrantensprachen (vgl. Cão Ponso 2018: 21) und Grenzsprachen zu den Nachbarstaaten (vgl. Marten 2016: 48). Zur deutschen Sprache gehören verschiedene dialektale Formen, „örtlich bedingte sprachliche Sonderformen“ (Lewandowski 1973: 146), deren SprecherInnen einer bestimmten sprachlichen Region zugehörig waren und sich durch die Verwendung eines gemeinsamen Sprachregisters auszeichneten (vgl. Philipp 1969: 394), darunter Hunsrücker, Pfälzer und Mosel-Rheinfränkisch-SprecherInnen (vgl. Fausel 1959: 7) Diese besiedelten ab 1818 brasilianischen Boden (vgl. Gregory 2013: 105) und im Laufe der Zeit kam es durch deren Binnenmigration vom Süden in Richtung Norden zur sprachlichen und kulturellen Durchmischung mit der einheimischen Bevölkerung (vgl. Johnen/Savedra/Schröder 2019: 29). Lauer schätzt die Anzahl an Personen mit Deutsch als Erstsprache oder als zweite erlernte Sprache auf bis zu 1,5 Millionen und stuft sie als eine der größten Sprechergruppen Brasiliens ein (vgl. Lauer 2014: 9), allerdings lässt die doch sehr vage Angabe darauf schließen, dass eine genaue Auskunft über die tatsächlichen Zahlen kaum möglich ist, was auf die erwähnte Durchmischung und teilweise auch auf die Kurzweiligkeit des Aufenthalts in Brasilien zurückgeführt werden kann.

Deutsch ist gegenwärtig laut Pupp Spinassé eine der meistgelernten Fremdsprachen in Brasilien und ähnlich wie in Portugal Bildungssprache von hohem wirtschaftlichem Prestige (vgl. Pupp Spinassé 2022: 235), die insbesondere im wissenschaftlichen Kontext angewandt wird (vgl. Tschirner 2014: 93). Bis zur von Vargas ab 1937 geforderten Einsprachigkeit Brasiliens und des Verbots der deutschen wie auch anderer Sprachen außer dem Portugiesischen (vgl. Pupp Spinassé 2016: 85) galt sie vor allem in den Bundesstaaten Südbrasilien als „base para a educação no lar e na escola“ (Kreutz 2003: 136) und als Erstsprache für viele Menschen als „língua do coração, na qual a alma toda, com seus pensamentos, sentimentos e emoções, encontra a sua forma de expressão“ (ebd.), das heißt als repräsentative Sprache der eigenen Identität und kulturellen Herkunft. Historisch gesehen hat Deutsch also einen sehr hohen Stellenwert in

⁵ Língua Brasileira de Sinais.

Brasilien (vgl. Soethe/Ribeiro Chaves 2019: 889), da die Sprache lange Zeit in den deutschsprachigen Gemeinschaften in Südbrasilien auch eine integrative Rolle in die eigene Gemeinschaft verübte (vgl. Pupp Spinassé 2008b: 129), indem sie den Zugezogenen im neuen Land ohne geografische Kontaktstellung zum Mutterland Deutschland (vgl. Riehl 2013: 160) anfangs Sicherheit vermittelte und sie Kontakt zu anderen deutschsprachigen Personen aufnehmen konnten (vgl. ebd.). Allerdings wurde die Sprache immer häufiger aus der Öffentlichkeit in den familiären Raum zurückgedrängt, da sich das Portugiesische immer mehr in den deutschsprachigen Gemeinden etablierte (vgl. ebd.), weshalb vor allem die jüngeren deutschsprachige Bewohner urbaner Gemeinden zunehmend mehrsprachig wurden (vgl. Johnen/Savedra/Schröder 2019: 33). Zwei widersprüchliche Trends sind gegenwärtig zu beobachten. Auf der einen Seite wachsen die jüngeren Generationen immer häufiger einsprachig portugiesisch auf und die Sprache ihrer Vorfahren wird an sie nicht mehr weitergegeben oder sie kommen erst in höherem Alter mit Deutsch das erste Mal in Berührung (vgl. Pöhlmann 2021: 151). Dies kann damit zusammenhängen, dass die jüngeren Generationen zunehmend den Sinn und die Verwendbarkeit ihrer eigenen und der Herkunftssprache ihrer Vorfahren infrage stellen: „[...] the young generation [...] calls into question the everyday use of their heritage language...“ (Jungbluth 2017: 35f., zit. nach ebd.), was durchaus noch als Relikt der Vargas-Ära zu betrachten ist, in der sich durch das Deutschverbot niemand mehr getraute, Deutsch zu sprechen, und sich immer mehr Elemente des Portugiesischen unter das Deutsche beziehungsweise die deutschen Dialekte mischten (vgl. Pupp Spinassé 2008b: 131ff.). Auf der anderen Seite gibt es aber eine positive Entwicklung bezüglich der Interessenten am Deutschstudium, da Deutschland nach Vargas` Regierungszeit seit den 1960er Jahren zu einem der größten internationalen Handelspartner Brasiliens weltweit wurde (vgl. Soethe/Ribeiro Chaves 2019: 890) und das Interesse an dem Erlernen der Sprache auf Seiten der Brasilianer seither (wieder) zunimmt. Ähnlich wie in Portugal ergibt sich für das Deutsche eine Konkurrenzstellung zum Englischen. Durch eine Reform des Sekundarschulwesens durch die brasilianische Regierung 2017 wurde den brasilianischen Gemeinden das Recht auf Freiheit im Fremdsprachenangebot an Schulen und Universitäten genommen (vgl. ebd.: 887), indem von nun an die Regierung das Erlernen der Sprache Englisch als vordergründig voraussetzte, was für den Unterricht in DaF eine besondere Herausforderung darstellt (vgl. ebd.: 888).

Die portugiesische Sprache wird in der *Constituição da República portuguesa 2005* in Artikel 11 Abs. 3 als „língua oficial“ und deren Schutz in Artikel 9 als eine der „tarefas fundamentais do Estado“ beschrieben (vgl. Assembleia da República 2005: 21f.). Es ist die Aufgabe des

portugiesischen Staates, das Lehren der portugiesischen Sprache und deren Wert für den Zusammenhalt der Gesellschaft zu schützen und laut Artikel 74 Absatz 2 i) darüber hinaus den Zugang zu dieser Sprache für Nachkommen von Einwanderern zu sichern (vgl. ebd.: 56). Hierin liegt ein Hinweis auf die Rolle der portugiesischen Sprache als „língua pluricêntrica“ (Meisnitzer 2019: 19ff. & Duarte 2019: 47ff.), das heißt sowohl als Herkunftssprache der PortugiesInnen und von Personen aus anderen lusophonen Ländern, als auch als Sprache für die ausländische Bevölkerung, für die das Erlernen des Portugiesischen für ihre eigene Integration essentiell ist (vgl. Faneca 2017: 478). Wie bereits in Kapitel 2 erwähnt, trägt sie als PLNM im Kontext der globalen portugiesischen Gesellschaft eine entscheidende Funktion für die aktive Teilhabe der heterogenen Bevölkerung am portugiesischen Arbeitsmarkt und ist schon seit dem 19. Jahrhundert im Primär- und Sekundarschulwesen die einzige offizielle Bildungssprache (vgl. Feytor Pinto 2017: 42). Dass PLNM⁶ an Schulen und Universitäten unterrichtet wird, verdanken die Bildungseinrichtungen der politischen Zusammenarbeit des Ministério de Educação⁷ (ME) mit dem *Ministério de Negócios Estrangeiros*⁸ (MNE) und dem *Instituto Camões*⁹ (IC) (vgl. Guerra 2020: 182), wodurch 2001 erstmalig Orientierungsprinzipien für die Organisation und das Management von Unterrichtsmaßnahmen in Portugiesisch als zweite bzw. Fremdsprache besprochen wurden (vgl. Lima 2011: 15ff.). Trotz etablierter Bildungsmaßnahmen hinsichtlich PLNM, die im Kapitel 4.1.3 tiefgehend behandelt werden, hat Portugal damals wie heute noch mit einem Mangel an Lehrkräften in diesem Bereich zu kämpfen (vgl. Faneca 2017: 478), was deren konkrete Umsetzung und damit auch die Integration der ausländischen Bevölkerung erschwert.

Die portugiesische Sprache in Brasilien ist geprägt von zahlreichen Einflüssen anderer Sprachen, was als Folge der Migrationsbewegungen zu sehen ist (vgl. Endruschat/Schmidt-Radefeldt ³2014: 234). Sie ist seit dem 18. Jahrhundert die dominante Sprache in Brasilien und in Artikel 13 der brasilianischen Verfassung als „idioma oficial da República Federal do Brasil“ verankert (Senado Federal 1988: 21). Außerdem stellt sie das Fundament der brasilianischen nationalen Identität dar (vgl. Barros-Mendes 2006: 211) und ist des Weiteren laut Artikel 210

⁶ Alternative Bezeichnungen hierfür wie beispielsweise PLS (português língua secundária), PLE (português língua estrangeira), PLA (português língua adicional) finden sich unter anderem in der Literatur von Duarte (2019: 52).

⁷ Portugiesisches Bildungsministerium

⁸ Ministerium für ausländische Angelegenheiten.

⁹ Hierbei handelt es sich um ein öffentliches Institut als administrativer Teil des portugiesischen Staates mit a finanzieller Unabhängigkeit. Zu den zentralen Aufgaben gehören die Steuerung und Umsetzung der portugiesischen Außenpolitik in den Bereichen Internationale Kooperation sowie Förderung der portugiesischen Sprache und Kultur (vgl. Camões Instituto da Cooperação e da Língua Portuguesa).

Absatz 2 die Sprache der Bildung (vgl. Senado Federal 1988: 124). Hadja/Becker (2020) definieren Bildung als ein wichtiges instrumentelles Gut, welches insbesondere auf dem Arbeitsmarkt Vorteile mit sich bringt (vgl. Hadja/Becker 2020: 2) und das den Grad der sozialen [und strukturellen] Integration misst (vgl. Gut Ferreira 2021: 12). Das Beherrschen der portugiesischen Sprache wird als eine „[...] necessidade para sentir-se bem na interação em convívio com os cidadãos [...]“ (Kreutz 2003: 139) bezeichnet, was ihren integrativen Charakter unterstreicht und sie als Sprache der Aufnahmegesellschaft von MigrantInnen kennzeichnet, wie in Martins Marques‘ Beitrag von 2018 im 2. Kapitel bereits erwähnt. Marten (2016) betont darüber hinaus ihre vermeintliche Schutzbedürftigkeit gegenüber der englischen Sprache (vgl. Marten 2016: 301), welche die internationale wirtschaftliche Rolle des Portugiesischen streitig zu machen droht (vgl. ebd.). Häufig steht sie im Schatten des europäischen Portugiesischen, da sie aufgrund der zahlreichen Einflüsse anderer Sprachen stigmatisiert und fälschlicherweise nicht gleichwertig mit der europäischen Variante gesehen wird (vgl. Bortoni 1978: 76), wie die Erfahrungen vor allem eines Probanden in Kapitel 6.3.1. aufzeigen werden.

Im nachfolgenden Kapitel wird es darum gehen, die beiden Integrationsmodelle nach Esser und Pries zu veranschaulichen, und anschließend über konkrete politische und bildungspolitische Ansätze bezüglich der Rolle von Sprache in Brasilien und Portugal zu diskutieren. Dies wird dabei helfen, die ebenfalls in Kapitel 4 erörterten soziokulturellen Merkmale in Kontaktsituationen der deutschen HerkunftssprecherInnen mit dem Portugiesischen in der späteren Analyse zu verstehen, um davon ausgehend im Anschluss Aufschluss über die Auswirkungen auf die Integration der ProbandInnen geben zu können.

4 Soziokultureller Kontext und Integration

4.1 Integration: theoretische Ansätze

4.1.1. Soziale Integration nach Esser

Im sozialen Integrationsprozess von MigrantInnen in eine neue Sprachgemeinschaft hat Sprache für Esser eine herausragende Bedeutung. Er betrachtet sie in allen gesellschaftlichen Bereichen, in denen Integration stattfinden kann, wie dem Arbeitsmarkt, der Bildung und im Kontext zwischenmenschlicher Interaktion außerhalb des Erwerbsumfeldes, als systematische Grundlage für ein gelingendes Miteinander (vgl. Esser 2006: 7) und den Erwerb der Sprache eines anderen Landes auf kultureller Ebene als erworbenes Wissen und Investition in landesspezifisches Kapital (vgl. ebd.: 10). Demnach ist Sprache das zentrale Bindeglied zur sozialen Integration, indem der jeweils individuelle Beherrschungsgrad der Sprache der Aufnahmegesellschaft für die einwandernde Bevölkerung über die Intensität der zwischenmenschlichen Aktivitäten und Austauschbeziehungen mit der neuen Gesellschaft entscheidet, die von Bedingungen wie dem individuellen Nutzen und der Motivation zum und/oder der Restriktion gegenüber der Interaktion geprägt werden (vgl. ebd. 10). Das jeweilige Sprachniveau der MigrantInnen ist folglich auch entscheidend für den eigenen Arbeitsmarkt- bzw. Schulerfolg, da vor allem dort durch soziale Kontakte die gesellschaftliche Teilhabe stattfindet (vgl. ebd.: 2). Sprache erfüllt nach Esser hierbei drei zentrale Funktionen: Sie kann zum einen als Ressource betrachtet werden, da eine bestimmte Sprache sprechen zu können Voraussetzung ist für das Ausüben von Tätigkeiten auf dem Arbeitsmarkt, wobei bei einem Wechsel von einem Sprachkontext in einen anderen bereits erworbenes Humankapital wie beispielsweise die erworbene HKS Deutsch weniger wichtig wird, während neues Humankapital erst erlernt werden muss, wie beispielsweise die portugiesische Sprache (vgl. ebd.: 12). Darüber hinaus ist Sprache ein wertvolles Medium für die Verständigung mit der Empfangsgesellschaft (vgl. ebd.: 11) und fungiert des Weiteren als Symbol, das heißt es geht hier um ihre konkrete Wirkung im gesellschaftlichen Austausch, was zur Aktivierung von Stereotypen führt und wodurch Individuen automatisch in Kategorien eingeteilt werden (vgl. ebd.), was nicht immer vorteilhaft für die individuell wahrgenommene Integrationssituation ist. Treffen Personen mit Deutsch als HKS also auf die lusophonen Gemeinschaften in Portugal und Brasilien, so müssen die jeweils individuellen Interaktionsanreize und persönlichen Herausforderungen jedes Einzelnen während des Sprechens der portugiesischen

Sprache im Kontakt mit der Aufnahmegesellschaft beachtet werden, um genaue Aussagen bezüglich der jeweiligen Integrationssituation der ProbandInnen treffen zu können. Diese Herausforderungen für die soziale Integration teilt Esser in vier Kategorien ein. Zum einen spielen Familien- und Migrationsbiographien eine Rolle, wobei die Besonderheiten der sozialen Situation einzelner MigrantInnen im Herkunftsland und die Umstände der Wanderung und des Aufenthalts in einer neuen Umgebung berücksichtigt werden müssen (vgl. ebd.: 22f.). Auch das Alter bei Einreise ist hier ein gewichtiger Faktor, denn mit zunehmendem Einreisealter sinkt die Lerneffizienz bezüglich der Aufnahmesprache, was wiederum negative Folgen für die Integration haben kann (vgl. ebd.). Zweitens definiert Esser den Herkunftskontext als beeinflussenden Faktor für die individuelle Integrationssituation im Aufnahmeland und die Effizienz des Sprachenlernens, indem der Spracherwerb besonders abhängig ist vom bisherigen Kontakt zur neuen Sprache im Herkunftsland, vom Wert der HKS im Aufnahmeland und der räumlichen und sprachlichen Distanz zwischen der erworbenen Erstsprache und der neuen Kontaktsprache (vgl. ebd.: 25). Auch der Aufnahmekontext für die einzelnen MigrantInnen ist bedeutsam. Hier muss die Frage gestellt werden nach dem relationalen Verhältnis zwischen der HKS und der Aufnahmesprache, das heißt inwiefern der eigene Antrieb zur Vertiefung der Aufnahmesprache durch die Notwendigkeit der Anwendung der HKS im Arbeitsalltag in der Empfangsgesellschaft gemindert wird (vgl. ebd.: 27). Viertens muss auch die Rolle des ethnischen Herkunftskontextes Erwähnung finden, wobei der Lernerfolg der neuen Aufnahmesprache abhängig ist von der transkulturellen Situation, das heißt dem dauerhaften und permanenten räumlichen Wechsel zwischen Herkunftsland und Migrationsland und der damit einhergehenden Zugangsmöglichkeiten zu und Anwendungshäufigkeit der eigenen HKS, was das Erlernen einer neuen Sprache deutlich verlangsamen oder komplett einschränken kann (vgl. ebd.: 31). Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf den ethnischen Schichtungen, wobei es um unterschiedliche Bedingungen der Integration und des Erfolgs auf dem Arbeitsmarkt zwischen den Personen mit Deutsch als HKS und der portugiesischsprachigen Bevölkerung geht (vgl. ebd.: 1). Je nach Ausprägung und Bedeutung der einzelnen beschriebenen Kontexte verhalten sich MigrantInnen unterschiedlich hinsichtlich ihrer Motivation zur Investition in ethnisches, landesspezifisches Kapital, setzen ihre eigenen Erstsprachenkenntnisse, also ihr eigenes ethnisches Kapital aus der Herkunftsgesellschaft unterschiedlich stark ein und können je nach Gebrauchskontext ihrer HKS und der Aufnahmesprache mehr oder weniger Nutzen für sich aus den Kontaktsituationen mit der fremden Kultur ziehen (vgl. ebd.: 10). Entsprechen die Sprachkompetenzen in der fremden Sprache den Anforderungen in allen relevanten Alltagsbereichen und Funktionssystemen

der jeweiligen Gesellschaft (vgl. ebd.: 15), dann kann Esser zufolge soziale Integration gelingen, indem sich MigrantInnen entweder assimilieren, das heißt in die Mehrheitsgesellschaft inkludieren und von der eigenethnischen Minorität Abstand nehmen (vgl. ebd.: 7), oder multipel inkludieren, nämlich sowohl in der eigenen Herkunftsgesellschaft als auch in der Empfangsgesellschaft an den bestehenden sozialen Systemen teilhaben. Sind die erlernten Sprachkompetenzen nicht den Anforderungen entsprechend vorhanden, so kann Integration zur soziokulturellen Herausforderung werden, indem sich einige Individuen segmentieren, wobei sie sich aus der Aufnahmegesellschaft ausschließen und lediglich Teil ihrer eigenethnischen Gruppe sind, oder aber sie marginalisieren sich vollständig und sind hierbei weder Teil der eigenen Sprechergemeinschaft noch Teil der neuen Gesellschaft (vgl. ebd.). Diese Ausprägungen der individuellen Sozialintegration können bezüglich des (Nicht)aufbaus sozialer Beziehungen stattfinden, sich neben der Sprache als kulturelles Kapital auch auf weitere erwerbzbare Wissensbestände beziehen, auf den Grad der individuellen strukturellen Situation und damit Arbeitsmarktzugehörigkeit bezogen sein oder bezüglich der eigenen Identität und des Grades der Identifikation mit dem jeweiligen neuen gesellschaftlichen System sowie der Solidarisierung mit ihm gesehen werden (Esser 2006: 24ff.; zit. nach Schnoor 2020: 100).

4.1.2. Integrationstheorie nach Pries

Pries hat für die Kategorisierung der Wanderbewegungen einzelner Personen fünf Typen der familiären Migration definiert. Es kommt erstens die individuelle Migration aus familiären Gründen infrage, bei der mehrere Familienmitglieder beispielweise aus Gelderwerbsgründen auswandern (vgl. Pries 2010: 41). Die zweite Kategorie der Familienzusammenführung beschreibt die andauernde Einwanderung und den damit einhergehenden Familiennachzug im Zeitraum des wirtschaftlichen Aufschwungs vor allem in Europa in den 1980er Jahren (vgl. ebd.). Transnationale Migration ist aber auch möglich für mitreisende Familienangehörige wie zum Beispiel Kinder, die aufgrund der beruflichen Beschäftigung ihrer Eltern im Ausland mitwandern (vgl. ebd.: 43), im Rahmen der (finanziellen) Unterstützung von Verwandten im Ausland oder zur Familienbildung durch Heirat von ArbeitsmigrantInnen mit einem/r PartnerIn aus dem Land, wo sie gerade beschäftigt sind (vgl. ebd.). 2020 immigrierten in Portugal etwa 36% der Zuwanderer aus Gründen der Familienzusammenführung, während sich 30% aus Erwerbsgründen in Portugal niederließen und etwa 12,3% für die Aufnahme eines Studiums (vgl. European Commission 2020). Gründe für die Einwanderung nach Brasilien liegen vor allem im

wirtschaftlichen und sozialen Bereich, das heißt aus beruflichen Gründen und aufgrund von Familienzusammenführungen (vgl. Gregory 2013: 116). In der vorliegenden Ausarbeitung werden insbesondere die Kategorien der individuellen Migration und der mitreisenden Familienangehörigen eine Rolle spielen. Sind die MigrantInnen in der Aufnahmegesellschaft angekommen, entschließen sie sich laut Pries entweder für eine dauerhafte Einrichtung in der neuen Umgebung und nehmen dauerhaft von ihrer Herkunftsgesellschaft Abschied (vgl. ebd.: 58), oder sie beabsichtigen nach einer bestimmten Zeit die Rückkehr in das Ursprungsland, weshalb sie im Dauerbezug zum Herkunftsland stehen und in der Regel keine tiefgreifenden Wurzeln in der Empfangsgesellschaft schlagen (vgl. ebd.: 59). Kapitel 6.3.3 wird außerdem aufzeigen, dass jeder Migrationstyp unterschiedliche Einstellungen zum Prozess der sozialen Eingliederung in das Aufnahmeland und bezüglich der Verhältnisse zur Herkunftsgesellschaft vertritt, was als Inkorporation bezeichnet wird (vgl. Pries 2007: 113). Darüber hinaus kommen die Fragen auf, inwiefern die ProbandInnen der Studie unterschiedliche emotionale und identitätsbezogene Beziehungen zur neuen Kultur beziehungsweise ihrem Herkunftsland pflegen und wie sich dies auf ihre Bleibe- oder Rückkehrabsichten auswirkt. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass es bei der Wahrnehmung der eigenen soziokulturellen Zugehörigkeit auch zu „ambivalenten, nicht festgelegten und nicht priorisierten Verhältnissen zwischen Herkunfts- und Aufnahmeland bzw.- Region“ (vgl. Pries 2010: 68) kommen kann, was in einer so genannten „sowohl als auch- Identität“ (ebd.), das heißt einem Zugehörigkeitsgefühl zu beiden Kulturen, mündet.

Pries knüpft also an die von Esser beschriebenen Familien- und Migrationsbiographien und den ethnischen Kontext als beeinflussende Größen für den Erwerb der Aufnahmesprache und der damit einhergehenden sozialen Integration an. Er sieht Austauschbeziehungen der eigenen Familie über große Entfernungen mit dem Herkunftsland und damit einhergehende transnationale, das heißt grenzüberschreitende Prozesse als ausschlaggebend für die individuelle Eingliederung in die Empfangsgesellschaft und Identitätsbildung (vgl. ebd.: 9ff.). Hierbei ist die Bedeutung der Übersiedlung in eine neue Gesellschaft entscheidend für die Dynamik und den Grad der Integration (vgl. ebd.: 35). Kennzeichnend für diesen Prozess ist die sukzessive Anpassung an die Ankunftsregion, indem die TransmigrantInnen ihre Bindungen an die Herkunftsregion lösen, ohne diese ganz aufzugeben, und selbige bezüglich der neuen Gesellschaft nach und nach stärken (ebd.: 38) und hierdurch einen neuen sozialen Lebenskontext über nationale Staatsgrenzen hinweg etablieren (vgl. ebd.: 15), wobei sie schließlich doppelt [oder mehrfach] in zwei [oder mehreren] Ländern kulturell und sprachlich verankert sind (vgl. Lüttenberg 2010: 305).

Mit beeinflussend sind des Weiteren die Dauerhaftigkeit der Bindungen an die neue Kultur sowie die individuelle Bedeutung und die Intensität der transnationalen Beziehungen für die einzelnen Menschen (vgl. ebd.: 29). Pries beschreibt diese Bedingungen der sozialen Integration mithilfe eines Fischernetzes, wobei die Netzstrukturen in der Herkunftsgesellschaft zunächst vielfach miteinander verknüpft sind, sich aber durch die Übersiedlung in eine neue Aufnahmegesellschaft bis zu einem gewissen Grad lösen müssen, um dort neue Verknüpfungen herstellen zu können (vgl. ebd.: 38). Dabei sind so genannte Pull-Faktoren, also wirtschaftliche, soziale, politische oder auch umweltbedingte Vorteile gegenüber dem Ursprungsland in der neuen Umgebung [aber auch Push-Faktoren, also in der Herkunftsgesellschaft nachteilige gesellschaftliche Umstände, die das eigene Leben beeinträchtigen und somit zum Aufbruch zwingen] Voraussetzung für den Entschluss zur Migration [und gleichzeitig Rückkehr in die Herkunftsgesellschaft] (vgl. Pries ⁴2013: 31). Die neue Lebenswirklichkeit der TransmigrantInnen sieht schließlich so aus, dass durch die Bewegung der Verbindungsknoten vom Herkunftsland in das Migrationsland mehr oder weniger starke Beziehungen im Migrationsland entstehen und im Ursprungsland bestehen bleiben, wodurch globale soziale Netzwerkstrukturen aufgebaut werden (vgl. Pries 2010: 38). Pries geht davon aus, dass sich diese Perspektive der Transmigration auf mehrere Generationen überträgt, indem auch die Nachfahren der migrierten Personen eine Verankerung in der Herkunftsgesellschaft ihrer Vorfahren spüren und sich gleichzeitig in deren Empfangskultur, in der die Nachfahren geboren und aufgewachsen sind, integriert fühlen (vgl. ebd.). Auf den vorliegenden Untersuchungskontext bezogen bedeutet dies, dass Personen mit Deutsch als HKS während ihrer Übersiedlung in die portugiesischsprachige Gesellschaft ihre Verbundenheit mit der Heimat gelöst haben, ohne diese aber vollständig aufzugeben und parallel neue soziale Verbindungen mit der brasilianischen beziehungsweise portugiesischen Kultur eingegangen sind. In welcher Form dies bei den ProbandInnen der Fall ist, wird sich in Kapitel 6.3.3 zeigen.

4.1.3. Sprach(en)politische Ansätze zu Integration in Portugal und Brasilien

Während sich Sprachpolitik auf die Organisation der Verhältnisse einer Sprache bezieht, handelt es sich bei Sprachenpolitik um die Relationen verschiedener Sprachen zueinander (vgl. Marten 2016: 16). In diesem Kapitel wird es in erster Linie um die aktuellen und vergangenen sprachpolitischen Verhältnisse des Portugiesischen in Abgrenzung zu anderen Sprachen in

den beiden Staaten gehen. Der Begriff Sprachenpolitik erhielt in den 1950er Jahren das erste Mal Einzug in die Literatur (vgl. Savedra/Lagares 2012: 11), wurde aber schon lange Zeit vorher in beiden Staaten aktiv betrieben. Das Verbot indigener Sprachen in Brasilien 1758 durch den portugiesischen Reformator Marquês de Pombal, das mit der sprachlichen Vereinheitlichung der Kolonien mit dem Ziel einer vollständigen Integration aller brasilianischen BewohnerInnen einherging, gilt als Startpunkt sprachpolitischer Maßnahmen (vgl. Pöhlmann 2021: 50). Integration fand damals im Sinne einer „extinção de diferenças entre índios e brancos“ (Garcia 2007: 24, zit. nach ebd.) und damit einer kulturellen und sprachlichen Homogenisierung statt. Die portugiesische Sprache galt ab 1759 als die Sprache der Alphabetisierung in Portugal und in der damaligen Kolonie Brasilien, was ein 250-jähriges Verbot anderer Sprachen nach sich zog, das deren SprecherInnen zur Anpassung zwang (vgl. Feytor Pinto 2018: 58). Auch knapp 200 Jahre später regelte ab 1938 ein brasilianisches Gesetz wieder das Verbot ausländischer Sprachen (vgl. Gut Ferreira 2021: 21), da diese als unerwünscht galten und die über Jahrhunderte gelebte scheinbare Einsprachigkeit des brasilianischen Staates zu gefährden drohten (vgl. Martins Marques 2018: 48). Auch der 1980 in Brasilien verkündete Ausländerstatus „Estatuto do Estrangeiro“ (E.d.E.) (Gut Ferreira 2021: 21) gewährte den MigrantInnen und der indigenen Bevölkerung nur sehr eingeschränkte Rechte, was das Sprechen ihrer einheimischen Sprachen und das Ausleben ihrer eigenen Kultur betraf, um die Sicherheit der nationalen Interessen und der institutionellen Organisationen nicht zu gefährden (vgl. ebd.: 45). Erst 2017 fand mithilfe des neuen Migrationsgesetzes, dem „Nova Lei de Migração“ (N.L.M.) (ebd.: 22), eine grundlegende Reform des Ausländerstatus statt. Hierhin geht es um die Gleichheit aller BewohnerInnen des Landes, die Unteilbarkeit und Universalität der Menschenrechte (vgl. Dezordi Wermuth 2020: 103) und den Faktor Inklusion in der brasilianischen Gesellschaft (vgl. Gut Ferreira 2021: 21), wonach die Ankunft und Bleibe der MigrantInnen und die Verwendung der eigenen Migrantensprachen nicht mehr unter dem negativen Aspekt der Staatsgefährdung, sondern positiv als sprachliche Bereicherung für die brasilianische Kultur aufgefasst wird. Portugiesisch ist dennoch weiterhin die wichtigste Sprache des Landes, die es für eine gelingende Integration zu beherrschen gilt, allerdings sind bis heute Bemühungen von Seiten der Regierung bezüglich der Unterrichtung in Portugiesisch als Fremdsprache für die Neuankömmlinge kaum vorhanden. Vielmehr kümmern sich die von Staaten und Gemeinden gegründeten Vereine um die Integrationsunterstützung von MigrantInnen (vgl. ebd.: 23) und sie engagieren sich zusammen mit dem Goethe-Institut für das Lehren der portugiesischen Sprache (vgl. Altenhofen 2004: 50).

Das Ende der politisch etablierten Einsprachigkeit in Portugal wurde mit dem Fall der Diktatur 1974 und der damit einhergehenden Immigrationsbewegung aus den portugiesischen Kolonien auf die Iberische Halbinsel eingeleitet, wodurch viele neue Sprachen Einzug in Portugal hielten (vgl. Feytor Pinto 2018: 71) und durch die Migrationsströme aus Portugal zunehmend ein mehrsprachiges Land mit einem Nebeneinander mehrerer Kulturen wurde (vgl. Wess 2015: 49). Portugiesisch galt aber weiterhin als Verkehrssprache und Sprache der Schulbildung, wobei sie ab 2001 im Rahmen des *Quadro Europeu Comum de Referência (QECR)*, des gemeinsamen europaweiten Referenzrahmens für die Entwicklung gemeinsamer Sprachprogramme (vgl. Costa 2015: 19), zum ersten Mal als Zweitsprache für Ausländer in Unterrichtsform angeboten wurde (vgl. Feytor Pinto 2018: 250). Ziel des Referenzrahmens und des Angebots an Portugiesisch als Zweitsprache war die Förderung der sozialen Integration durch Bildung einer größeren Einheit nicht nur zwischen allen Mitgliedsstaaten, sondern auch portugalintern zwischen den Bewohnern aller Sprachen, um unter anderem den multilingualen Reichtum zu schützen und die Kommunikation untereinander zu bereichern (vgl. Costa 2015: 20), sowie den sozialen Zusammenhalt durch die Annäherung der Angehörigen unterschiedlicher Kulturen und Sprachen zu fördern (vgl. ebd.: 56; zit. nach Costa 2016: 32). Die beiden ersten konkreten Integrationspläne in Portugal stammen von 2007 und 2010 und werden als PII1 mit einem 122 Maßnahmen umfassenden Katalog und als PII2 mit einem 90 Maßnahmen umfassenden Katalog bezeichnet (vgl. Costa 2016: 39), der 2015 um einen weiteren Migrations-Strategieplan mit 106 Maßnahmen erweitert wurde (vgl. European Commission 2020). Die Faktoren Kultur und Sprache nehmen in beiden Plänen eine zentrale Rolle ein. Zunächst geht es diesbezüglich in Maßnahme 52 des PII1 von 2007 um die Wichtigkeit der Lehre der portugiesischen Sprache als Nicht-Herkunftssprache (PLNM). Fünf verschiedene Zertifikate in Kenntnissen über Portugiesisch als Zweitsprache können hierbei erzielt werden, so zum Beispiel das CIPLÉ, dem „Certificado inicial de português como língua estrangeira“ mit dem Niveau A2 des europäischen Referenzrahmens oder das DUPLE, das „Diploma universitária“ mit dem Niveau C2 des europäischen Referenzrahmens (vgl. Wess 2015: 107f.). Weitere Maßnahmen in diesem Bereich gehen auf die Notwendigkeit von finanziellen Investitionen in Kurse über Fachportugiesisch ein, um Neuankömmlinge in der portugiesischen Gesellschaft dank erworbener Fachsprachekompetenzen bestmöglich auf dem Arbeitsmarkt integrieren zu können, wobei hier auch eine Berücksichtigung der anderssprachigen Herkunft der MigrantInnen erfolgen und der Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen gestärkt werden soll (vgl. Costa 2016: 22). PII2 bringt 2010 eine vertiefende Ausrichtung auf die zunehmende Förderung der sprachlichen Diversität der

portugiesischen Gesellschaft mit sich und schlägt ein Portugiesisch-Lehr- und Lernprogramm mit dem Namen „Programa Português para Todos“ (PPT) (Conselho de Ministros 2010) für alle ImmigrantInnen vor, während der Integrationsplan von 2015 den Fokus auf den Ausbau und die Implementierung von freiwilligen Sprachkursen durch die Regierung für Zuwanderer legt (vgl. European Commission 2020). Zwar wird kritisiert, die Integrationspläne seien lediglich eine Synthese der zu erreichenden Ziele, deren Bestimmung keinesfalls näher erläutert würde oder zu vage sei (vgl. Costa 2015: 43), dennoch stellen sie auf jeden Fall erste konkrete Vorgehensweisen bezüglich eines politischen Engagements zur sprachlichen Eingliederung von MigrantInnen in die portugiesische Aufnahmegesellschaft dar.

In Brasilien äußerte sich die Verfassung erstmalig 1988 konkret zur Anerkennung von sprachlichen Rechten der indigenen Bevölkerung und von Ausländern, die allerdings noch lange darüber hinaus sehr eingeschränkt waren, da die monolinguale Ausrichtung der vergangenen Jahrhunderte noch starken Einfluss hatte. Erst 2017 bekannte sich Brasilien im Rahmen der Ko-Offizialisierung von Sprachen offiziell zur Existenz anderer Sprachen neben der portugiesischen (vgl. Pöhlmann 2021: 55f.) und zum ersten Mal ging es darum, dass „das Prinzip der Verteidigung von Sprachenrechten für Minderheiten in paralleler Form“ dafür sorgt, „dass alle BürgerInnen ein Anrecht auf ihre Sprache haben“ (Calvet 2021; zit. nach ebd.: 61), wonach die unterschiedlichen Sprachen als grundlegende Elemente der kulturellen Identität der Individuen und Gemeinschaft an Bedeutung erhielten (vgl. Wess 2015: 46). Es darf allerdings nicht vergessen werden, dass die neue sprachpolitische Orientierung in Brasilien eine große Herausforderung für das Land darstellt, zumal das administrative Agieren bestimmter politischer Charaktere dafür sorgt, dass die Rechte für sprachliche Minderheiten dennoch unterdrückt werden (vgl. Villen/Quintanilha 2020: 130), um die sprachliche Realität weiterhin unsichtbar zu halten (vgl. Moreira Pacheco Souza/Gomes 2020: 82). Dennoch gibt es in einigen Bereichen auch Hinweise auf eine positive Entwicklung hinsichtlich der sozialen Integrationsmaßnahmen in Brasilien. 2020 teilte es sich mit Irland den 9. Platz des MIPEx, des Migrant Immigration Policy Index¹⁰. Hinsichtlich der Integrationsmaßnahmen für Zukunftssicherheit der MigrantInnen und der Garantie ihrer Grundrechte kann vor allem Brasilien punkten (vgl. ebd.: 26), Ausbaubedarf besteht dort allerdings bei den Bildungsangeboten in PLNM und bei der Arbeitsmarktintegration von ausländischen Fachkräften (vgl. ebd.: 27). Portugal lag 2020 auf Rang drei im weltweiten

¹⁰ Dieser legt insgesamt 312 Merkmale in 15 verschiedenen Kategorien zu Integrationsbedingungen einzelner Länder fest und umfasst unter anderem die Bereiche Bildung, Inklusion, Arbeitsmarkt und Lernen der jeweiligen Aufnahmesprache (vgl. Gut Ferreira 2021: 16).

Ranking (vgl. ebd.: 16) und konnte vor allem mit seinen Maßnahmen zu Chancengleichheit und Gleichheit der (beruflichen) Möglichkeiten für MigrantInnen überzeugen (vgl. ebd.: 26). Hierbei spielt insbesondere der im vorherigen Abschnitt beschriebene Unterricht in PLNM eine Rolle. In Brasilien gibt es im Vergleich zu Portugal bis heute nur das einzige Zertifikat *Celpe-Bras*, wodurch Kenntnisse in *Português como Língua Estrangeira (PLE)* anerkannt werden (vgl. ebd.: 110). Portugal ist seit langem um die Vereinheitlichung der Zertifikate in PLNM in beiden Ländern bemüht, allerdings erschweren dies unterschiedliche Zielsetzungen beim Zertifikaterwerb. So setzen die Bedingungen für den Erwerb eines portugiesischen Zertifikats eine umfassende Grammatikausbildung und die Aneignung eines umfangreichen Wortschatzes in portugiesischer Sprache in den Bereichen Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören voraus (vgl. Roquele Schoffen/Ferreira Martins 2016: 298), während in Brasilien der Schwerpunkt mehr auf den Sprechkompetenzen und mündlicher Interaktion liegt (vgl. ebd.).

4.2 Soziokulturelle Einflussfaktoren im Kontakt von SprecherInnen zweier oder mehrerer Sprachen

4.2.1 Multipler Spracherwerb: Mehrsprachigkeit im Rahmen von sozialer Integration

Treten fremdsprachige (in diesem Fall deutschsprachige) MigrantInnen innerhalb ihrer Aufnahmegesellschaft (Portugal oder Brasilien) mit deren Sprache(n) in Kontakt, da sie diese entweder freiwillig erlernen oder aus Gründen des Überlebens in der neuen Kultur dazu gezwungen sind, befinden sie sich auf dem Weg hin zur individuellen Mehrsprachigkeit. Allerdings ist dies immer abhängig von der Intensität des Kontakts unterschiedlicher Sprechergemeinschaften untereinander und wirkt sich darauf aus, bis zu welchem Grad die MigrantInnen und deren Nachkommen in der Lage sind, sich des fremden Sprachsystems zu bedienen. Lüttenberg weist darauf hin, dass eine allgemeine Definition von Mehrsprachigkeit unmöglich ist und dass es keine allgemeingültigen, nicht veränderbaren Kriterien zur Bestimmung von Mehrsprachigkeit gibt (vgl. Lüttenberg 2010: 300). Dies hängt laut Sinner damit zusammen, dass sie vom passiven Verständnis bis hin zur fließenden Beherrschung mehrerer Sprachen in allen gesellschaftlichen Kontexten reicht (vgl. Sinner 2001: 128). In dieser Ausarbeitung wird es vordergründig um die Definition von ein- oder mehrsprachig aufgewachsenen deutschsprachigen Personen mit Migrationshintergrund gehen, die zwischen 30 und 51 Jahren alt sind, die aus einem deutschsprachigen Land kommen und in Portugal oder Brasilien leben sowie darum, ob die

SprecherInnen „komplette, inhaltstragende Äußerungen in der anderen Sprache [dem Portugiesischen] erzeugen können“ (Haugen 1953: 7; zit. nach Földes 1999: 3).

Herdina/Jessner (2002) haben sich näher mit den Begleitumständen des individuellen Mehrsprachigkeitsprozesses befasst. Die Dynamik der Aneignung mehrerer Sprachen ist den Autoren nach abhängig von den subjektiven Einstellungen des Lerners/der Lernerin zu den eigenen zu erreichenden Lernzielen, was folglich den individuellen Lernerfolg beeinflusst (vgl. Herdina/Jessner 2002; zit. nach Roche 2013: 173). Diese Einstellungen sind des Weiteren geprägt vom jeweiligen sozialen Lernumfeld, das heißt zum einen von den gebotenen Lernmöglichkeiten in Form von Kursen oder zum anderen den Interaktionen mit Einheimischen, deren Rückmeldungen die Selbsteinschätzung des Lerners/der Lernerin prägen, was sich wiederum auf seine eigene Motivation, sich zu verbessern und Lernfortschritte bezüglich der individuellen Mehrsprachigkeit zu machen, auswirkt (vgl. ebd.). Motivation kann hier definiert werden als Zustand der „inneren Erregung, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen“ (Scholz 2019: 278), sofern eine Person Interesse an einer bestimmten Tätigkeit verspürt (vgl. ebd.), wie zum Beispiel den Erwerb oder das Erlernen der Sprache der Umgebungsgesellschaft, in der man sich aufhält. Motivation und Interesse sind vom Lerner/von der Lernerin abhängige Faktoren des multiplen Spracherwerbs, wobei Motivation nach Rheinberg nur bedingt steuerbar ist (vgl. Rheinberg 2006; zit. nach ebd.: 174). Oksaar (2003) definiert Motivation des Weiteren als soziopsychologische Voraussetzung für den L2/LX¹¹-Erwerb, da sie von sozialen Kriterien wie Alter und Erfahrungen und gesprächspartnerbezogenen Einstellungen wie Empathie beeinflusst wird (vgl. Oksaar 2003: 34). Dies hat damit zu tun, dass bei der Person, die eine neue Sprache erlernt, eine ständige Interaktion zwischen der Selbstabwägung der eigenen Lernziele und den sozialen Erwartungen der Umgebungsgesellschaft hinsichtlich seiner Sprachkompetenz stattfindet, was wiederum auf die Erreichung der Lernziele Einfluss nimmt (vgl. Rheinberg 2006; zit. nach Roche 2013: 174). Die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Erwartungen bezüglich Sprachkenntnisse kann sich wiederum negativ auf das eigene Selbstbewusstsein und die Sicherheit (vgl. Rheinberg 2006; zit. nach ebd.) hinsichtlich einer effektiven Kommunikation mit potenziellen Gesprächspartnern der Empfangsgesellschaft und damit nachteilig auf die eigene Wahrnehmung der Integration auswirken (vgl. Aronin/ÓLaoire 2004; zit. nach ebd.: 180). Ähnlich wie Esser die Rolle von Sprache zum einen als gewinnbringende Ressource definiert, sehen

¹¹ Wird im Folgenden für den Erwerb einer Zweitsprache oder eine x-ten Sprache nach der Herkunftssprache verwendet.

Aronin/ÓLaoire Sprache in einem Nutzen-Kostenverhältnis dahingehend, als dass die subjektiven Abwägungen des Lernaufwandes und des Aufwandes zur Überbrückung von verbleibenden Kompetenzlücken (Kosten) durch Nicht-Lernen die Qualität und Geschwindigkeit des Lernfortschritts (Nutzen) erheblich beeinflussen (vgl. Aronin/ÓLaoire 2004; zit. nach ebd.: 179). Allerdings kann auch Angst vor Fehlern beziehungsweise dem Nichterfüllen bestimmter gesellschaftlicher Erwartungen die eigene Motivation und damit den individuellen Nutzen und Fortschritt behindern, wenn Kommunikationspartner der Aufnahmegesellschaft nicht ausreichend Toleranz gegenüber sprachlichen Abweichungen mitbringen (vgl. Rheinberg 2006; zit. nach ebd.: 175). Inwiefern sich diese soziokulturellen Hintergründe der individuellen Mehrsprachigkeit in den einzelnen Erfahrungen der ProbandInnen widerspiegeln, wird vor allem Kapitel 6.3 zeigen.

4.2.2 Sprachkontakt und Sprachkontakterscheinungen

Bereits im 19. Jahrhundert beschäftigte sich die Wissenschaft mit Sprachkontakt und dessen Auswirkungen auf die SprecherInnen verschiedener Sprachen. Der Romanist Hugo Schuchardt versuchte sich schon 1883 an einer Definition des Begriffes, die auch heute noch zutreffend ist (Schuchardt 1883: 117; zit. nach Oksaar ⁴2004: 3160):

Eine Sprache beeinflusst eine andere auf oberflächliche Weise, auf mechanische, auf geistige Weise, indem sie an dieselbe von ihrer Aussprache, von ihrem Wortschatz, von ihrer inneren Form abgibt.

Die von Schuchardt definierte „innere Form“ wird in der gegenwärtigen Literatur weiter differenziert und als das Lautsystem, das morphologische System sowie die Syntax beschrieben (vgl. Oksaar ⁴2004: 3161). Bei den beiden zuletzt genannten Begriffen geht es um die Ausdehnung von Gebrauchskontexten, indem im Gebrauch der Herkunftssprache oder der neu zu lernenden Sprache Formen der Wortstellung innerhalb eines Satzes übernommen oder zum Beispiel Wortendungen der einen Sprache in die andere transferiert werden (vgl. Riehl ³2014: 96). Eine Erweiterung der Definition von Schuchardt muss dahingehend vorgenommen werden, als dass diese Beeinflussungen heutzutage keineswegs als oberflächlich beschrieben werden können, sondern zu tiefgreifenden Beeinflussungen „auf allen Ebenen des Sprachsystems und der Sprachverwendung“ (Oksaar ⁴2004: 3160) führen und durch „direkte oder indirekte soziale Interaktion der einzelnen Sprachträger“ (ebd.) sowie global durch „kulturelle, wirtschaftliche und politische Kontakte zwischen Völkern und Bevölkerungsgruppen“ (ebd.) im gegenseitigen

Austausch auftreten. Paul hingegen unterscheidet zwei Hauptarten der wechselseitigen Beeinflussung: Durch die Aufnahme von fremden Sprachmaterial hat eine Sprache Auswirkungen auf eine andere. Derselbe Effekt wird zweitens auch erzielt ohne fremdes, sondern lediglich durch „einheimisches Material“ (Paul ²1886: 339) und die Zusammenfügung desselbigen und seine Anpassung an die Vorstellungsinhalte nach fremdem (Sprach)muster (vgl. ebd.). Die Theorie Pauls kann insofern unterstützt werden, als dass fremdes Material aus der Sprache der Aufnahme-gesellschaft in die Herkunftssprache L1 aufgenommen wird oder umgekehrt und dass es im Kontakt mit der Sprache der Aufnahme-gesellschaft zu Anpassungsprozessen der eigenen HKS an die Erfordernisse der Zweitsprache L2 kommt.

Im Folgenden wird es nun um konkrete Sprachkontakterscheinungen gehen, die anhand der Erlebnisse der ProbandInnen in Kapitel 6 erläutert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass dieses Themengebiet sehr umfangreich ist und daher nur die Erscheinungen diskutiert werden, die auch relevant für die Analyse sind.

Mehrsprachigkeit gehört zu den zentralen Begriffen in der Sprachkontaktforschung (vgl. Sinner 2001: 125). Eine sehr häufige Sprachkontakterscheinung bei mehrsprachigen Personen stellt das so genannte Code-Switching dar. Dabei wechseln die SprecherInnen abwechselnd von einer Sprache in die andere. Wichtig hierbei ist, dass sie sowohl einzelne Lexeme (Wörter) sowie ganze Sätze in einer anderen Sprache sprechen und sogar in der Lage sind, diese an den Sprachkontext der Umgebungssprache anzupassen. Dies hat damit zu tun, dass sie in diesem Fall die Zweitsprache schon vollumfänglich und korrekt beherrschen und damit fähig sein müssen, Anpassungen in den jeweils unterschiedlichen Sprachsystemen automatisch während des Sprechens vorzunehmen (vgl. Riehl ³2014: 22). Riehl unterscheidet ferner zwischen dem innerhalb eines Satzes (intrasententiellen) oder dem zwischen verschiedenen Sätzen auftretenden intersententiellen Code-Switching (vgl. ebd.: 33). Darüber hinaus definiert sie situatives und konversationelles Code-Switching (vgl. ebd.: 25f.), wobei ersteres so verstanden werden kann, dass jemand zwei oder mehreren Sprachen gleichzeitig oder abwechselnd bedient, weil es die Situation so erfordert, indem beispielsweise die Gesprächspartner oder Themen im Gespräch wechseln (vgl. ebd.: 33). Konversationelles Code-Switching hingegen hat diskursstrategische Gründe und einen kommunikativen Effekt, wenn der Sender im Gespräch etwas Besonderes in der anderen Sprache betonen möchte, etwas bewertet oder seine persönliche Einstellung hervorhebt (vgl. ebd.: 26f.). Als letzte Variante ist das kontextuelle Code-Switching zu erwähnen, das von dem sprachlichen Repertoire eines Sprechers abhängig ist, und dieser von der einen in

die andere Sprache wechselt, weil ihm die sprachlichen Mittel fehlen oder er im emotionalen Ausdruck lieber in eine Sprache wechselt, die er besser beherrscht (vgl. Oksaar ⁴2004: 3169). Marten verweist weiterhin auf das Code-Mixing, bei dem es sich um unkontrollierte Sprachmischungen handelt und der Sprecher beide oder zumindest eine der verwendeten Sprachen nicht oder nicht allumfänglich beherrscht und im Diskurs keine vollständigen Äußerungen geben kann (vgl. Marten 2016: 16).

Dieser Verlauf des Wechsels zwischen den verschiedenen Sprachen wird allerdings von sprachlichen Auffälligkeiten begleitet. Ein sehr häufiges Phänomen sind Transferenzen, „Übernahmen nicht zugehöriger Elemente aus einer anderen Sprache“ (Oksaar 2003: 131) „und das Ergebnis des Prozesses“ (Brehmer/Mehlhorn 2018: 39). Dies kann in beide Richtungen erfolgen, nämlich von der Zweitsprache, in diesem Fall dem Portugiesischen, in die Erstsprache, dem Deutschen, oder auch umgekehrt. Innerhalb der Aufnahmegesellschaft kann ein solcher Prozess der Abweichung von der Norm einer Sprache als unerwünschter negativer Effekt oder Fehler wahrgenommen werden (vgl. Krause 2020: 125), wenn beispielsweise die Bereitschaft zur Akzeptanz von Unterschieden in der sprachlichen Realisierung von Lauten auf Seiten der Empfangsgesellschaft nicht vorhanden ist, wie bereits in Kapitel 4.2.1. erläutert. Unter Fehler werden hier Abweichungen bezüglich des Gebrauchs von Lexemen, Strukturen oder Wortkategorien der Standardsprachnorm verstanden, die störend auf allen Ebenen des jeweiligen Sprachsystems wahrgenommen werden können (vgl. ebd.: 127). Bei den Transferenzen muss unterschieden werden zwischen lexikalischem Transfer, das heißt der Übernahme von Lexemen aus einer Sprache in die Kontaktsprache (vgl. Riehl 2013: 162), semantischem Transfer, bei dem es um die Übertragung von Bedeutungen von Lexemen der einen auf Lexeme der anderen Sprache geht (vgl. Riehl 2016: 31), phonologischem Transfer, wobei „lautliches Material aus dem phonologischen Inventar einer Kontaktsprache“ (ebd.: 32) übernommen wird und syntaktischem Transfer, wobei (morpho)syntaktische Strukturen kopiert werden und Äußerungen hinsichtlich ihrer lexikalischer Realisierung einer bestimmten Sprache folgen, die Syntax aber den Regeln einer anderen Sprache (vgl. ebd.: 33). Krause verweist an dieser Stelle auch deutlich auf individuelle Einflussfaktoren von Transferphänomenen wie zum Beispiel das Alter, in dem mit dem Erlernen einer Sprache begonnen wurde, den persönlichen Grad der Sprachbeherrschung und der Ausprägung literarischer Fähigkeiten im Zusammenhang mit den individuellen Spracherfahrungen und der Intensität des Sprachkontakts, die entscheidend dafür sein können, inwiefern beziehungsweise in welchem Maße die SprecherInnen in ihrer erlernten Nicht-

Herkunftssprache Eigenschaften ihrer Erstsprache übernehmen oder umgekehrt (vgl. Krause 2020: 128).

Darüber hinaus kann es in Sprachkontaktsituationen auch zu Fossilisierung kommen. Han definiert diese als einen unvermeidbaren „lack of grammatical development in second language learning“ (Han 2004: 212), wobei es um das Stehenbleiben auf einem bestimmten sprachlichen Level beim ungesteuerten oder gesteuerten Aneignen einer Zweitsprache geht, also sei es im eigenen Zuhause mit der Familie oder in einer Bildungsinstitution, wobei dauerhaft nicht alle korrekten grammatischen Strukturen der Zielsprache erreicht werden (vgl. Riehl ³2014: 88). Oksaar betont allerdings, dass akzenttypische Fossilisierung häufiger vorkommt als im Bereich der Morphosyntax (vgl. Oksaar 2003: 117). Vor allem die erwachsenen LernerInnen bleiben auf einem bestimmten Niveau stehen: „No adult can hope to ever speak a second language in such a way that s/he is indistinguishable from native speakers of that language“ (ebd.: Han 2004: 216). Dies kann beispielsweise durch zu seltenen Kontakt mit der Zweitsprache oder Unterbrechung des Erlernens derselbigen entstehen oder auch andere individuelle Gründe haben. Gleiches kann aber auch geschehen, wenn die Nachkommen der 1. Generation von Zuwanderern oder sogar diese selbst zu wenig Kontakt mit ihrer Herkunftssprache haben, dafür vielmehr in der Umgebungssprache Austausch pflegen, sodass dann ihre Herkunftssprache beziehungsweise die Sprache ihrer Eltern nicht vollumfänglich erworben wird. Nicht selten kann es auch zu Sprachattrition oder Korrosion kommen, dem vollständigen Abbau der Herkunftssprache oder Zweitsprache oder dem sich schrittweise Auflösen der Sprachkompetenzen (vgl. Riehl ³2014: 89).

4.2.3 Fremd- und Selbstbilder

Treffen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen aufeinander, nehmen sie automatisch einander wahr. In der

Konfrontation von der eigenen Gruppe mit einer fremden, also in dem Moment, in dem das Wir-Gefühl bedroht wird und sich von einer anderen Identität abheben muss (Mohrman/Meyer 2002: 9; zit. nach Lüsebrink ³2012: 98),

entstehen so genannte Fremdbilder, „Wahrnehmungsformen des Anderen“ (Lüsebrink ³2012: 95), die prägend sind für interkulturelle Begegnungen (vgl. ebd.: 193) und wobei vor allem der jeweiligen [gesprochenen und körperlichen] Sprache der Interaktionspartner auf allen Ebenen der Begegnungen hohe Relevanz zukommt (vgl. ebd.: 199). Die Art zu kommunizieren ist der

ideale Nährboden für die Entstehung von reduktionistischen Fremdbildern, den Stereotypen oder Vorurteilen,

Einstellungs- und Beurteilungsmuster, bestehend aus einem vorgefassten, emotional gefärbten, durch neue Erfahrungen oder Informationen schwer veränderbaren und für allgemeingültig und wahrhaftig erachteten, generalisierten [negativen] Urteil über soziale Sachverhalte [...] (Thomas 2006: 2),

die auf Seiten der und gleichzeitig über die Mitglieder der Aufnahmegesellschaft durch die Konfrontation mit komplexen, noch nie zuvor erlebten Erfahrungswelten entstehen und deren Grundlage insbesondere die eigene Selbstwahrnehmung, das heißt Autostereotype beziehungsweise stereotype Selbstbilder, sind (vgl. Lüsebrink ³2012: 102). Bei der Wahrnehmung der fremden Personen wird automatisch auf die eigene kulturelle Erfahrungswelt zurückgegriffen und sowohl die Zuwanderer als auch die Empfangsgesellschaft bedienen sich ihrer individuellen Erinnerungen und Erfahrungen sowie Werten, die als Ausgangspunkt für die eigene Selbstwahrnehmung der fremden Gruppe ausschlaggebend sind (vgl. Scholz ⁷2017: 259f.). Diese Fremdwahrnehmungsmuster entstehen aus einer Überverallgemeinerung tatsächlicher Merkmale (vgl. Bausinger 1988: 161; zit. nach Lüsebrink ³2012: 103), dienen der Identifikation mit der eigenen Gruppe, zur Abgrenzung gegenüber einer anderen (vgl. Thomas 2006: 5) und stärken somit das Solidaritätsgefühl (vgl. Lüsebrink ³2012: 103). Scholz differenziert des Weiteren drei Muster der Fremdwahrnehmung auf Grundlage der Selbstwahrnehmung, wonach zum einen ein positiv behaftetes Fremdbild als Kritik an der Eigengruppe entstehen kann, sich zweitens ein idealisiertes, nicht reales Fremdbild bildet als Gegenbild zu den eigenen Defiziten oder ein negativer Heterostereotyp aufgebaut wird zur Bestätigung des eigenen Selbstbildes (vgl. Scholz ⁷2017: 261). Beispielsweise beschreibt Opitz unter „Länderimagologie“ (Opitz 1997: 889) das in Portugal existierende positive Deutschlandbild der 1970er bis 1990er Jahre, wonach Deutschland in den Medien als „ein ökonomisch erfolgreicher und sozial perfekter Wohlfahrtsstaat“ (ebd.: 890) zur Sprache kam, wobei ein direkter Vergleich zur eigenen, damals rückständigen wirtschaftlichen Situation Portugals gezogen wurde (vgl. ebd.). Auch auf brasilianischer Seite existiert ein positives Bild über Deutschland als ein im Vergleich zu Brasilien vor allem industriell und technologisch hochentwickeltes Land mit hohem Lebensstandard und hoher Lebensqualität (vgl. Waber ²2010: 721ff.).

Der von Müller-Jacquier (2004) beschriebene Zusammenhang von Kommunikationssituationen zwischen Angehörigen verschiedener Kulturen, den eigenen Selbstbildern und den sich im Laufe der Interaktion entwickelnden Heterostereotypen über das Fremde wird in Lüsebrink (³2012) thematisiert:

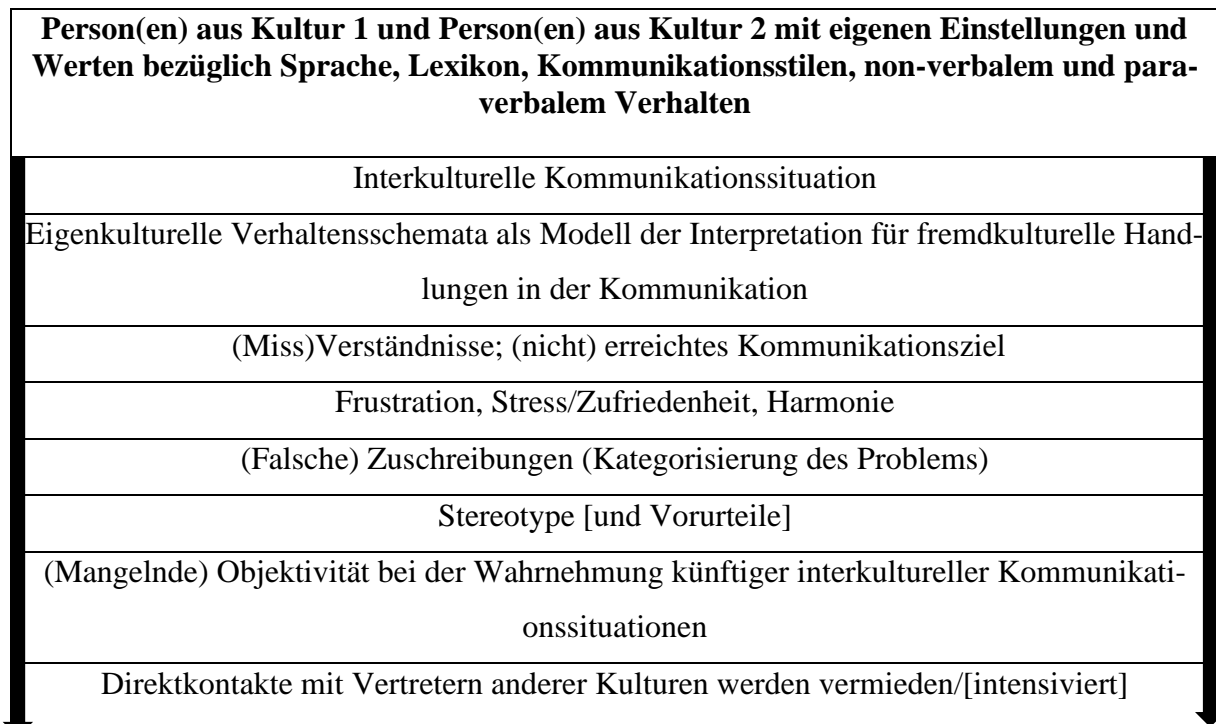


Abb. 1: Phasenmodell interkultureller Interaktionssituationen
(eigene Darstellung in Anlehnung an Müller-Jacquier 2004: 75; zit. nach Lüsebrink ³2012: 53).

In Begegnungssituationen von Personen mit unterschiedlichen kulturellen Zugehörigkeiten, verschiedenen Sprachen, divergierenden Kommunikationsstilen sowie non-beziehungswise paraverbalem Verhalten entsteht zunächst eine interkulturelle Kommunikationssituation. Auf der Suche nach der Spiegelung von uns selbst in der Begegnung mit anderen Menschen (vgl. Ladilova 2023: 33f.) dienen die eigenen Einstellungen und Verhaltensmuster als Grundlage für die Interpretation der fremdkulturellen Handlungen, wobei diese entweder verstanden oder missverstanden werden, was sich auf die Erreichung des Kommunikationsziels auswirkt. Ausgehend davon kann dies auf allen beteiligten Seiten zu Frustration und Stress oder bei gegenseitigem Verstehen zu Zufriedenheit und Harmonie führen. Dadurch werden automatisch Attribuierungen hinsichtlich des Verhaltens des Gegenübers vorgenommen, indem entweder von Annahmen über die Allgemeinheit auf Einzelfälle geschlossen wird (deduktives Vorgehen), oder von einem Einzelfall Aussagen bezüglich der Allgemeinheit getroffen werden (induktives Vorgehen) (vgl. ebd.: 35). Die Zuschreibungen können entweder der Wahrheit entsprechen oder nicht. Hieraus bilden sich die jeweiligen [positiven oder negativen] Wahrnehmungsformen, die Stereotype, aus und diese beeinflussen den Grad der Objektivität bei der Wahrnehmung für künftig stattfindende interkulturelle Kommunikationssituationen. Je nachdem, ob die individuelle Wahrnehmung der/des Fremden positiv oder negativ behaftet ist,

werden künftig Direktkontakte mit Vertretern anderer Kulturen vermieden oder intensiviert. Diese Vermeidungsstrategie der Direktkontaktpflege durch „unterschiedliche Haltungen in interkulturellen Begegnungen“ (ebd.: 38) kann damit zusammenhängen, dass es dem Menschen mit seiner Sehnsucht nach Geborgenheit und Sicherheit schwerfällt, Unterschiedlichkeit zu ertragen, da dieser Schritt zunächst Selbstreflexion bedarf, wozu insbesondere MigrantInnen aufgrund ihrer fehlenden Sicherheit in der fremden Umgebung häufig nicht in der Lage sind (vgl. ebd.: 34). Sie stützen sich vielmehr auf alte, gewohnte nicht-reflektierte Handlungsmuster, die schließlich bei der Aufnahmegesellschaft auf Missverständnis stoßen und vorverurteilt werden können (vgl. Schütz 1972a: 62f.; zit. nach ebd.: 34f.). Gleichzeitig können die eigenkulturellen Handlungen der Empfangsgesellschaft missverstanden werden, was wiederum Unzufriedenheit bei den Zuwanderern auslöst und zu falschen Attribuierungen auf deren Seite führt.

Im folgenden Kapitel geht es nun um die Vorbereitung der bevorstehenden Analyse von den in den vorherigen Kapiteln beschriebenen soziokulturellen Herausforderungen im Kontakt mit dem Portugiesischen und deren Auswirkungen auf die soziale Integration. Hierbei werden zunächst die Methodik der Datenerhebung- und Auswertung sowie die soziokulturellen Merkmale des Probandenkreises erörtert.

5 Methodik der Erarbeitung des Forschungsgegenstandes

5.1 Auswahl des Datenerhebungsverfahrens

5.1.1 Ausarbeitung der Fragestellung

Für die Wahl der passenden wissenschaftlichen Fragestellung im Rahmen des Forschungsprojekts war themenspezifische Vorarbeit notwendig. Eine von der Autorin dieser Ausarbeitung im Jahr 2022 durchgeführte Untersuchung zur Rolle von Portugiesisch als Herkunftssprache in Deutschland und der Schweiz im Vergleich diente als Ideengrundlage für die Entwicklung des Forschungsgegenstandes über die soziokulturellen Herausforderungen von Personen mit Deutsch als Herkunftssprache in Portugal und Brasilien. Im damaligen Projekt von 2022 ging es um eine von Frau Prof. Dr. Ladilova von der Justus-Liebig-Universität Gießen im August/September 2013 durchgeführte und 2016 in einem von Born/Ladilova herausgegebenen Sammelband zu Sprachkontakte des Portugiesischen veröffentlichte halbgeleitete Interviewstudie (teilweise offene und geschlossene Fragen) mit acht BrasilianerInnen der ersten Generation zwischen 20 und 55 Jahren in Deutschland und die Bedeutung des Deutscherwerbs im Integrationsprozess in der Aufnahmegesellschaft (vgl. Ladilova 2016: 101). Die Vergleichsstudie des Projekts war ein Forschungsprojekt von Kalbermatten/Locher (2015) an der Hochschule Wallis über sechs PortugiesInnen der 2. Generation, also der Nachkommen von Einwanderern, die bereits in der Aufnahmegesellschaft geboren wurden oder zumindest dort aufgewachsen sind und meist ein sehr vielseitiges Profil bezüglich ihrer Integrationserfahrungen vorweisen können, in den Kantonen Randa, Täsch und Zermatt in der Schweiz und ihre Erfahrungen sowie die sprachlichen Begleitumstände bezüglich ihrer strukturellen¹² und kulturellen¹³ Integration in die schweizerische Gesellschaft (vgl. Kalbermatten/Locher 2015: 1). Hierbei wurde der Frage auf den Grund gegangen, inwiefern sich diese Vergleichsgruppe bezüglich ihrer kulturellen Integration benachteiligt und hinsichtlich ihrer strukturellen Integration ausgeschlossen fühlt (vgl. ebd.: 10). Die Gegenüberstellung der beiden Gruppen in den (unter anderem) deutschsprachigen Ländern rief bei der Autorin der vorliegenden Ausarbeitung großes Interesse an der Untersuchung der gegenteiligen Situation hervor, nämlich die Situation

¹² Die strukturelle Dimension beschreibt die Position in Bildung und Beruf sowie den sozialen Auf- und Abstieg (vgl. Kalbermatten/Locher 2015: 34).

¹³ Die kulturelle Dimension von Integration wird von Kalbermatten/Locher auf Freundschaftsbeziehungen und soziale Milieus bezogen, in denen sich die 2. Generation der PortugiesInnen in der Schweiz bewegen (vgl. ebd.).

deutschsprachiger Personen in lusophonen Ländern zu analysieren, um Aussagen bezüglich deren soziokulturellen Herausforderungen im Kontakt mit der fremden Aufnahmesprache und deren Auswirkungen auf das individuelle soziale Integrationserleben treffen zu können, zumal, wie Kapitel 2 zum Vorschein gebracht hat, die Kontakterscheinungen und Auswirkungen auf die Integration von Personen deutscher Herkunft in Portugal kaum erforscht ist und vor allem diesbezüglich auch kein Vergleich zu Brasilien vorliegt. Erste Überlegungen bezüglich des Probandenkreises gingen in Richtung der Angehörigen der 2. Generation, allerdings gestaltete sich das Ausfindigmachen genau dieser Probandengruppe in beiden Ländern äußerst schwierig, so dass die Autorin gezwungen war, die Kriterien für den Probandenkreis generationsunabhängig und auch unabhängig davon, ob in Brasilien oder Portugal geboren oder nicht, festzulegen, um ausreichend ProbandInnen für die Teilnahme zu akquirieren. Die Fragestellung konzentriert sich daher allgemein darauf, ob und wenn ja, inwiefern sich Personen mit Deutsch als Herkunftssprache in Brasilien und Portugal aufgrund ihrer soziokulturellen Herausforderungen im Kontakt mit dem Portugiesischen bezüglich ihrer sozialen Integration benachteiligt fühlen.

5.1.2 Festlegung und Konzeption eines problemzentrierten Leitfadens

Die Rolle eines Leitfadens besteht darin, den Austauschprozess unter Kommunikationspartnern mithilfe von auf das Beantworten der Forschungsfrage ausgerichteten Begleitfragen (vgl. Kühn/Koschel ²2018: 117) zu unterstützen und jederzeit kontrollieren zu können, inwieweit einzelne themenspezifische Elemente behandelt werden oder nicht (vgl. Witzel 2000: 4). Er kann bei stockendem Vorankommen im Interview oder in einer Gruppendiskussion als Anstoß für das Gespräch genutzt, sollte aber keinesfalls chronologisch abgearbeitet werden (vgl. Mey/Mruck 2011: 268) und dient darüber hinaus als Orientierungshilfe für den Forscher/die Forscherin am wissenschaftlichen Untersuchungsgegenstand (vgl. Flick ⁷2016: 210). Für das vorliegende Forschungsprojekt wurde ein wenig strukturierter Leitfaden entwickelt, der den Erzählungen und Darstellungen der ProbandInnen viel Raum gibt und Eingriffe durch die Moderatorin (die gleichzeitig Projektleiterin ist, in den Interview-/Diskussionsaufnahmen durchgehend als MOD bezeichnet) der Gruppendiskussion beziehungsweise der Einzelinterviews zwar zulässt, diese sich aber immer mit so genannten „Ad-hoc Fragen“ (Modrow-Thiel 1993: 135), die nicht im Leitfaden aufgeführt sind, an die aktuellen Gesprächsinhalte anpassen muss (vgl. Mey/Mruck 2011: 249). Bei den im Leitfaden aufgeführten Fragen handelt es sich um

offene, von der Moderatorin selbst formulierte Fragen, die nicht lediglich mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können, sondern in Form von „erzählgenerierenden Fragen“ (Kühn/Koschel 2018: 41), die aktives Nachdenken und Berichten über die eigenen Erfahrungen durch die ProbandInnen erforderlich machen (vgl. Aschemann-Pilshofer/Premberger 2001: 12). Der Aufbau des Leitfadens gestaltete sich mithilfe des von Kühn/Koschel vorgeschlagenen Schemas hierfür, nachdem zunächst alle spontan einfallenden forschungsfragebezogenen Fragen notiert (vgl. Kühn/Koschel 2018: 125), anschließend auf Relevanz geprüft, nach Oberthemen sortiert und gebündelt sowie anschließend nach Dringlichkeit hierarchisiert und strukturiert wurden (vgl. ebd.: 126). Die Kategorisierung der Fragen erfolgte nach bestimmten Themenblöcken (vgl. ebd.: 94), die unterteilt wurden in Einführungsfragen zur Gewöhnung der ProbandInnen an die Gesprächssituation (vgl. ebd.: 99), Warm-up-Fragen zur Vorstellung der GesprächsteilnehmerInnen, bei denen es vor allem um den „lebensweltorientierten Einstieg“ (ebd.: 102), das heißt den klaren Bezug zum Alltag geht, Hauptteilfragen für die Diskussion aller relevanten Aspekte der zu erörternden Thematik, wobei diese den wechselseitigen Austausch aller Gesprächsteilnehmer anregen (vgl. ebd.: 104) und schließlich Abschlussfragen zur Zusammenfassung und Reflexion wichtiger Gesichtspunkte und Perspektiven (vgl. ebd.: 113). Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden die Fragen sowohl auf Deutsch als auch auf Portugiesisch formuliert, da den ProbandInnen frei gestellt war, in welcher der beiden Sprachen sie antworten wollten. Die genauen Fragenformulierungen des Leitfadens können im Anhang unter 10.9. und 10.10 eingesehen werden. In der Einführungsphase geht es um allgemeine sprachliche Erfahrungen im Alltag. Die Warm-Up-Phase (Frage 1 bis Frage 3) konzentrierte sich auf allgemeine Erlebnisse und Entwicklungen der TeilnehmerInnen bezüglich des Portugiesisch-Sprechens, während der Hauptteil (Frage 4 bis Frage 15) zunächst auf die Sprachanwendung im familiären und extra-familiären Kontext eingeht, anschließend Fragen bezüglich der Erfahrungen mit spontanem Sprachwechsel und den Herausforderungen in der Kommunikation mit der Aufnahmegesellschaft behandelt. Diese leiten über zu den Sichtweisen der ProbandInnen über ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeiten in der neuen Sprachumgebung sowie der Bedeutung und Wahrnehmung der Teilnehmenden ihrer kulturellen Zugehörigkeit und sozialen Integration. Schließlich geht es noch um bildungspolitische Fragestellungen im Kontext von Integrationsbemühungen von Seiten der Aufnahmegesellschaft aus Sicht der ProbandInnen (Frage 16). In der Schlussfrage wird den Teilnehmenden ermöglicht, ihre Erfahrungen hinsichtlich Sprachverwendung und Integration noch einmal zu reflektieren und zu weiteren wichtigen, bisher unerwähnten Gegebenheiten Stellung zu beziehen.

5.1.3 Halbgeleitete problemzentrierte Interviews oder leitfadengesteuerte Gruppendiskussionen: Festlegung eines geeigneten Verfahrens zur Datenerhebung

Ziel der Datenerhebung im Kontext der vorliegenden Studie war es, die individuellen Erfahrungen und subjektiven Wahrnehmungen möglichst unvoreingenommen zu erfassen. Die Erhebung erfolgte nach dem so genannten Prinzip der Offenheit oder Induktion, nach dem mithilfe der freien Erzählungen durch die ProbandInnen die gegebenen Informationen auf Relevanz geprüft und weiterverwendet oder ausgeschlossen werden können (vgl. Witzel 2000: 5). Für die Erhebung der Daten kamen zwei Verfahren infrage: die Durchführung einer Gruppendiskussion mit den ProbandInnen aus Brasilien und dreier halbgeleiteter Problemzentrierter Interviews (PZI) mit den ProbandInnen aus Portugal. Bei letzterer handelt es sich um eine Erhebungsmethode, bei der ein von der Interviewerin vorgegebenes gesellschaftlich relevantes Problem im Fokus steht (vgl. ebd.: 2), nämlich die soziokulturellen Herausforderungen von Personen mit Deutsch als Herkunftssprache im Kontakt mit dem Portugiesischen und deren Integrationsauswirkungen. PZIs sind ein Teil der qualitativen diskursiv-dialogischen Interviews (vgl. Mey/Mruck 2011: 252), bei denen das Kommunikationsgeschehen und die subjektiven Erzählungen der Interviewten und deren Handlungsweisen im Vordergrund stehen (vgl. ebd. 256). In Bezug zu der in dieser Ausarbeitung behandelten Studie eignete sich das PZI hervorragend, da eine enge Vertrauensbeziehung zwischen Interviewerin und TeilnehmerIn aufgebaut und durch das relativ freie Erzählen subjektive Perspektiven auf die soziokulturellen Herausforderungen in der Zielgesellschaft und konkrete Bedeutungen der Integrationssituationen aufgedeckt werden konnten (vgl. Modrow-Thiel 1993: 134). Die Interviewerin konnte des Weiteren durch gezieltes Nachfragen die Äußerungen der Befragten zurückspiegeln und gegebenenfalls durch klärende Verständnisfragen bei widersprüchlichen oder ausweichenden Antworten authentische Informationen bezüglich der Thematik gewinnen (vgl. Witzel 2000: 5).

In einer Gruppendiskussion, bei der

eine kleine Anzahl [...] Individuen [...] zu einer Diskussions- und Informantengruppe zusammengebracht werden, [...] die gemeinsam ihren Lebensbereich diskutiert und ihn intensiv prüft, wenn ihre Mitglieder sich widersprechen [...] (Blumer 1973: 123; zit. nach Flick ⁷2016: 250),

werden Meinungen, Einstellungen und Erfahrungen der Menschen weniger in ihrer Isoliertheit betrachtet, sondern sind, anders als dies bei den PZI der Fall ist, in einen Diskussionsrahmen eingebettet, in dem mehrere Personen mit einem ähnlichen soziokulturellen Profil aufeinandertreffen und ihre Erlebnisse teilen (vgl. Flick ⁷2016: 251). Die Gruppenkonstellation kann

entweder homogen sein, indem die Teilnehmenden hinsichtlich bestimmter Merkmale im Wesentlichen vergleichbar miteinander sind, oder aber es handelt sich um heterogene Zusammensetzungen, wobei sich die ProbandInnen in der Gruppe hinsichtlich bestimmter Eigenschaften unterscheiden (vgl. ebd.: 252). Es geht bei der Gruppe aus Brasilien um eine „künstliche“ (ebd.: 255), das heißt um eine eigens für die Diskussion rekrutierte Gruppe (vgl. Kühn/Koschel 2018: 76), bei der sich bis auf zwei der vier Personen die Teilnehmenden untereinander vor der Datenerhebung noch nicht kannten. Ziel der Gruppendiskussion war es, dass eine selbstläufige Interaktion unter den Teilnehmenden entsteht (vgl. Kühn/Koschel 2018: 326), wobei die Moderatorin zwar den Themenbereich vorgab, die Daten aber durch die Interaktion der Gruppenmitglieder gewonnen wurden (vgl. Lamnek 2005: 27; zit. nach ebd.: 60). Die Vorteile einer Gruppendiskussion gegenüber eines PZI sind die Offenheit des Gesprächs, das sich nach der Kennenlernphase der Teilnehmenden oft entwickelt und die einzelnen Mitglieder Einblicke in die Lebenswelt der anderen erhalten, was sich wiederum positiv auf die Gewinnung neuer relevanter Aspekte bezüglich der Fragestellung auswirkt (vgl. ebd.: 100) und sich Wirkungszusammenhänge aufgrund der unterschiedlichen, aber auch teilweise ähnlichen Erlebnisse besser erkennen und beschreiben lassen (vgl. ebd.: 54). Trotz der gegenseitigen Anerkennung in der Gruppe aufgrund geteilter Erlebnisse und Erfahrungen (vgl. ebd.: 141) muss der/die Moderator/in immer darauf vorbereitet sein, dass die eigenen Stellungnahmen der Mitglieder von anderen durch die Ausbildung einer Gruppenmeinung „emotionalisiert“ oder „polarisiert“ (ebd. 248) beziehungsweise durch vermeintliche „soziale Erwünschtheit“ (Flick 2016: 494) bewusst oder unbewusst verfälscht werden können, sodass eine verzerrte Wirklichkeit der individuellen Ansichten entsteht (vgl. Kühn/Koschel 2018: 52). Außerdem sind Unvoreingenommenheit (vgl. ebd.: 150) und Unparteilichkeit der Diskussionsleitung unabdingbar für eine gelingende Diskussion, damit Antworten nicht in eine bestimmte Richtung gelenkt werden (vgl. ebd.: 163). Die Auswahl der Methodik der Datenerhebung über den vorliegenden Forschungsgegenstand erfolgte zum einen in Abhängigkeit der Verfügbarkeit der ProbandInnen, zum anderen bezüglich der Effektivität und möglichen Qualität der Datengewinnung. Da alle drei ProbandInnen aus Portugal nicht an einem Termin verfügbar waren, wurde mit ihnen Ende Juni 2023 jeweils ein PZI durchgeführt, eine Gruppendiskussion erfolgte lediglich mit den vier Personen aus Brasilien Anfang Juni 2023. Beide Verfahren erweisen sich aufgrund der ungesteuerten Äußerungen der Interviewten beziehungsweise Gruppenmitglieder bezüglich der Datengewinnung grundsätzlich als sehr effizient. Daher kam eine Kombination der beiden Erhebungsmethoden infrage, da beiden die Orientierung am Untersuchungsgegenstand und am Prozess, das heißt

der Sensibilität für die Entwicklung von Gedanken und Erinnerungen, gemeinsam ist (vgl. Witzel 2000: 3). Außerdem ermöglichten beide Methoden eine flexible Gesprächstechnik, bei der sich sowohl Interviewerin/Moderatorin als auch die Teilnehmenden vom Gesprächsverlauf möglichst frei leiten lassen konnten (vgl. ebd.).

5.2 Auswahlstrategien der ProbandInnen

5.2.1 Erste Überlegungen

Mit der Festlegung der Kriterien für die Auswahl der TeilnehmerInnen der Studie orientierte sich die Projektleiterin zunächst an der von Kalbermatten/Locher 2015 durchgeführten und in Kapitel 5.1.1 bereits erwähnten Studie über PortugiesInnen der 2. Generation in der Schweiz. Demnach waren die ersten Überlegungen hinsichtlich der ProbandInnen, Personen (m/w/d) mit Deutsch als erste erworbene Sprache und Portugiesisch nicht als erste erworbene Sprache im Alter von 16 bis 30 Jahren zu befragen, die der deutschen Sprache insofern mächtig sind, als dass sie „komplette, inhaltstragende Äußerungen“ (Haugen 1953: 7; zit. nach Földes 1999: 3) realisieren können, darüber hinaus in Portugal oder Brasilien geboren wurden und leben/arbeiten oder zumindest in einem der beiden Länder aufgewachsen sind und leben/arbeiten und deren Eltern oder Erziehungsberechtigte deutschsprachiger Herkunft als erstes nach Portugal oder Brasilien mit oder ohne ihre Kinder ausgewandert sind. Dass diese Altersgruppe zunächst im Fokus stand, hat damit zu tun, dass sie entweder im Rahmen der Schul- oder Berufsausbildung/dem Studium aktuell oder vor noch nicht allzu langer Zeit Kommunikationserfahrungen sowie Erfahrungen mit fremden Zuschreibungen im Rahmen der strukturellen Arbeitsmarktintegration machte oder aktuell noch macht und dadurch die individuellen Erfahrungen bezüglich der Thematik der Studie noch sehr präsent sind. Da angestrebt wurde, auf beiden Seiten zwischen drei und sechs ProbandInnen mit geeignetem Profil zu finden, gestaltete sich die Suche aufgrund der sehr eng gefassten Zielgruppenkriterien aufwendig und wenig erfolgsversprechend, insbesondere hinsichtlich der gleichzeitigen Erfüllung der drei Kriterien „zwischen 16 und 30 Jahre alt“, „in Portugal/Brasilien geboren/aufgewachsen“ und „Eltern/Erziehungsberechtigte deutschsprachiger Herkunft sind mit/ohne Kinder nach Portugal/Brasilien ausgewandert“, sodass der Merkmalkatalog sowohl bezüglich des Alters als auch der soziokulturellen Lebensumstände modifiziert werden musste. Daraufhin fand folgende Überarbeitung der Profilkriterien für die Teilnehmenden statt: Gesucht wurden Personen (m/w/d), die

- 16 Jahre oder älter waren **und**

entweder

- In Portugal/Brasilien geboren sind, als Herkunftssprache (Erstsprache) Deutsch haben, Portugiesisch als Zweitsprache/Drittsprache etc. oder Fremdsprache erlernen/erlernt haben, in Portugal/Brasilien leben, dort zur Schule/Universität gegangen sind/gehen und/oder in einem dieser Länder tätig waren/sind und die Kinder von deutschsprachigen Einwanderereltern/Erziehungsberechtigten sind, die nach Portugal oder Brasilien auswanderten

oder

- Nicht in Portugal/Brasilien geboren sind, aber Deutsch als Herkunftssprache (Erstsprache) haben und Portugiesisch als Zweitsprache/Drittsprache oder Fremdsprache erlernen/erlernt haben, in ihrer Kindheit mit ihren Eltern/ihren Erziehungsberechtigten nach Portugal oder Brasilien ausgewandert sind und dort leben, dort zur Schule/Universität gegangen sind/gehen und/oder in einem dieser Länder beruflich tätig waren/sind.

oder

- Nicht in Portugal/Brasilien geboren sind, aber als Herkunftssprache (Erstsprache) Deutsch haben, Portugiesisch als Zweitsprache/Drittsprache etc. oder Fremdsprache erlernen/erlernt haben und die ohne ihre Eltern/Erziehungsberechtigten nach Portugal/Brasilien ausgewandert sind, um dort zu leben, zu arbeiten und/oder zu studieren.

Die offene Altersangabe nach oben sowie die dritte Option hinsichtlich des Migrationshintergrundes unabhängig der Eltern/Erziehungsberechtigten und der Fokus auf aktuelle wie auch vergangene Berufstätigkeit in den beiden Ländern verhalfen der Projektleiterin letztendlich dazu, sieben Teilnehmende zu akquirieren.

5.2.2 Erfahrungen im Forschungsfeld – der Probandenkreis

Die Akquise geeigneter ProbandInnen erfolgte durch freie Rekrutierung (vgl. Kühn/Koschel 2018: 87) über verschiedene Adressenpools im Internet und erforderte genügend Vorlaufzeit, sodass die erste Suchphase bereits Ende März 2023 begann. Ziel war es, eine unabhängige Stichprobe zu ziehen, wobei sich die KandidatInnen einander unbekannt sein sollten (vgl. ebd.: 89). Die Suche gestaltete sich als aufwendig und konzentrierte sich auf folgende Institutionen: Universitäten, Fachhochschulen, Deutsche Schulen in Portugal und Brasilien, Stiftungen, die Goethe-Institute in beiden Ländern, Kirchengemeinden, Deutsche Botschaften, gemeinnützige Vereine mit portugiesischsprachigem Bezug in Deutschland sowie deutschsprachigem Bezug in Brasilien und Portugal sowie auf die Social Media-Plattform Facebook. Als erstes erfolgte Ende März 2023 ein Aufruf zur Teilnahme an der Studie über das Schwarze Brett der Justus-Liebig-Universität Gießen, der allerdings erfolglos blieb. Im Anschluss daran wurde die Projektbeschreibung in Form eines kurzen Informationsdokuments (siehe im Anhang Dokumente 10.4 und 10.5) bei Romanistischen Instituten und Studierendenvertretungen von Universitäten vor allem im Süden Brasilien (Universitäten in Porto Alegre, Rio de Janeiro, Curitiba, São Paulo und Florianópolis sowie auch in Brasília und Salvador) kommuniziert, da hier aufgrund der bisherigen Immigrationsgeschichte deutschsprachiger Personen nach Südbrasilien (und gen Norden/Mitte) von einer relativ hohen Trefferquote ausgegangen wurde. Des Weiteren erfolgte eine Kontaktaufnahme mit der Deutschen Schule Curitiba, der Humboldt-Schule São Paulo und Deutschen Schule Corcovado in Rio de Janeiro. Des Weiteren fand eine Kontaktaufnahme zur Deutsch-brasilianischen Handelskammer sowie dem Martius Staden Institut¹⁴ in São Paulo und den Goethe-Instituten in Salvador da Bahia und in Rio de Janeiro statt. Die ersten drei Personen mit Deutsch als Herkunftssprache auf brasilianischer Seite konnten so schließlich rekrutiert werden. Die Akquise der vierten Person aus Brasilien erfolgte schließlich über eine Bewerbung des Projekts in den beiden Facebook-Gruppen *Deutsche in Brasilien* (gut 1.700 Mitglieder Stand: 17.05.2023) und *Alemães e Descendentes de Alemães no Brasil* (gut 5.000 Mitglieder Stand: 17.05.2023). Auf portugiesischer Seite wurde zunächst über den deutschen Kulturverein *Clube Alemão de Lisboa* Rekrutierungsversuche gestartet, zum Goethe-Institut Lissabon und der Deutschen Botschaft Lissabon Kontakt aufgenommen und die universitären Einrichtungen

¹⁴ Dieses Institut wurde 1938 gegründet wird von der Stiftung Visconde de Porto Seguro getragen. Es handelt sich um einen gemeinnützigen Verein, der mit verschiedenen kulturellen Ausstellungen und Veranstaltungen zur Bewahrung deutscher Kulturtraditionen in Brasilien beiträgt.

in Lissabon, Porto, Coimbra und an der Algarve mit ihren Romanistischen Instituten und den Abteilungen für Germanistik kontaktiert, ebenso Deutsche Schulen in Porto, Lissabon und an der Algarve. Darüber hinaus wurde die Studie mehrmals über einen Zeitraum von April 2023 bis Juni 2023 in sieben verschiedenen Facebook-Gruppen von Deutschen in Portugal (unter anderem *Das Portugal Forum*, *Leben in Portugal*, *Deutsche in Lissabon*, *Deutsche in Porto*) mit insgesamt über 34.000 Mitgliedern beworben. Nach zunächst erfolglosem Ausgang konnten schließlich bis Ende Juni 2023 drei Interessenten über die deutschen Kirchengemeinden in Portugal und über die Facebook-Gruppe *Deutsche in Portugal* (knapp 16.000 Mitglieder Stand: 01.04.2023) akquiriert werden, sodass auf brasilianischer Seite insgesamt vier Teilnehmende und auf portugiesischer Seite drei ProbandInnen für das Forschungsprojekt zur Verfügung standen.

5.2.3 Auswahl und soziokultureller Hintergrund der ProbandInnen

In diesem Abschnitt geht es darum, die soziokulturellen Merkmale der Teilnehmenden darzustellen. Sie wurden mithilfe eines biografischen Metafragebogens (10.8 im Anhang) zwischen Mai und Juni 2023 von der Projektleiterin erhoben. Die folgenden Tabellen stellen die Metadaten der ProbandInnen auf brasilianischer und auf portugiesischer Seite dar. Dabei ist zu beachten, dass es sich bei allen Daten um den Stand von Mai/Juni 2023 handelt, eventuelle biografische Änderungen nach der Datenerhebung wurden nicht berücksichtigt.

Code TN¹⁵	BRAW1D	BRAW2B	BRAM1G	BRAM2M
Herkunftssprache	Deutsch/Russisch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
Wo/wie P. ¹⁶ gelernt?	Durch brasilianischen Lebensgefährten in Brasilien selbst gelernt	Uni Deutschland Romanistische Studien; Auslandssemester Curitiba; Sprachkurs Brasilien 2014	Kontakt mit Einheimischen in Brasilien	2 Sprachkurse im Studium in Deutschland; Sprachkurs São Paulo 2012
Wie lange schon P. gelernt?	Seit 2017	Seit 2014	Seit 2016	Seit 2011
Sprachkenntnisse in P. (4=sehr gut; 3=gut; 2=schlecht; 1= sehr schlecht)				
Hören	4	4	4	4
Lesen	4	4	3	4
Schreiben	3	3	3	4
Sprechen	4	4	3	4
Sprachkenntnisse in D. ¹⁷ (4= sehr gut; 3=gut; 2=schlecht; 1= sehr schlecht)				
Hören	4	4	4	4
Lesen	4	4	4	4
Schreiben	4	4	4	4
Sprechen	4	4	4	4
Weitere Fremdsprachen	Englisch, Spanisch	Englisch, Spanisch, Französisch, Latein	Englisch, Latein	Englisch (fließend), Spanisch (Basic)
Wo bisher gelebt?	1992-2012 Langgöns; 2012/3 Südamerika 2013 Berlin 2014-15 Barcelona 2015 Asienreise + Naher Osten 2016-17 Berlin + Sterzhausen 2017-23 Moreré (BRA)	1991 Ulm 2013 Lyon 2014 Leipzig 2016-18 Curitiba 2018-19 Leipzig 2020-heute Curitiba (Paraná)	Geburt -2005 Landsberg /Lech 2005-06 Passau 2006-13: München 2013-15 Passau 2016-heute Curitiba (Paraná)	1988-2011 Darmstadt 2011 Dublin 2012 São Paulo 2013-14 Rottenburg am Neckar 2014-15 Irati (Paraná) 2015 São Paulo

¹⁵ Teilnehmende.

¹⁶ Die portugiesische Sprache.

¹⁷ Die deutsche Sprache.

	Seit April'23 Langgöns			2016-17 Rotenburg am Neckar Seit 2017 Araranguá (Santa Catarina)
In Brasilien geboren und aufgewachsen und Kind deutschsprachiger Eltern/Erziehungsberechtigter, die nach Brasilien auswanderten				
Nicht in Brasilien geboren , aber in der Kindheit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten dorthin ausgewandert und dort aufgewachsen				
Nicht in Brasilien geboren und nicht dort aufgewachsen, später unabhängig von Eltern/Erziehungsberechtigten dorthin ausgewandert	X	X	X	X
Sonstiger Migrationshintergrund	Im Juli 2017 mit brasilianischem Lebensgefährten und Sohn nach Brasilien gezogen, Geburt 2. Sohn in Brasilien, April 2023 Rückkehr nach Deutschland			
Höchster Bildungsabschluss	Abitur	M.A.	Lehramt Gymnasium	M.A. Sustainable Engineering Competence
Angestrebter Abschluss, falls vorhanden	B.Sc.			
Beruf aktuell	Teilhabeassistentin	Deutschlehrerin	Deutschlehrer	Freiberuflicher Deutschlehrer, Digital Assistent
Ziel der Teilnahme	Interesse an Sprachen; welche Erfahrungen kann ich meinen Kindern mit auf den Weg geben in Deutschland und Brasilien	Unterstützung der Forschenden	Erfahrungsaustausch	Interesse im Forschungsfeld, Austausch mit anderen Personen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben
Geschlecht/Alter	w, 30	w, 31	m, 37	m, 34

Tabelle 1a: Metadaten der ProbandInnen aus Brasilien; in Anlehnung an Ladilova (2023): 394.

Code TN	PORW1F	PORW2O	PORM1B
Herkunftssprache	Deutsch	Deutsch	Deutsch
Wo/wie P. gelernt?	Kindermädchen und Kita Rio de Janeiro	Grundschule Portugal Abitur Portugal	Arbeitgeber bezahlter Sprachkurs Konversation mit brasilianischen Mitbewohnern
Wie lange schon P. gelernt?	seit ca. 49 Jahren (1974)	Kontinuierlich seit 29 Jahren (Leben in Portugal)	Seit 2020
Sprachkenntnisse in P. (4=sehr gut; 3=gut; 2=schlecht; 1=sehr schlecht)			
Hören	4	4	2
Lesen	4	4	2
Schreiben	4	4	2
Sprechen	4	4	1,5
Sprachkenntnisse in D. (4=sehr gut; 3=gut; 2=schlecht; 1=sehr schlecht)			
Hören	4	4	4
Lesen	4	4	4
Schreiben	4	4	4
Sprechen	4	4	4
Weitere Fremdsprachen	Englisch	Englisch	Englisch (Schwedisch/Dänisch)
Wo bisher gelebt?	1972-90 Brasilien 1990-2000 Österreich 2000-17 Brasilien seit 2017 Portugal	Geburt-1988 Simmerath 1988-90 Vila do Conde (Portugal) 1990-98 Simmerath 1998-2001 Bragança (Portugal) 2001 Simmerath 2002-07 Bragança 2007 Brandenburg seit 2008 Nazaré (Portugal)	1988-2015 Deutschland 2015-16 USA 2016-17 Deutschland 2017-18 Dänemark seit 2018 Portugal
In Portugal geboren und aufgewachsen und Kind deutschsprachiger Eltern/Erziehungsberechtigter, die nach Portugal auswanderten	(X)		
Nicht in Portugal geboren , aber in der Kindheit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten dorthin ausgewandert und dort aufgewachsen		X	
Nicht in Portugal geboren und nicht dort aufgewachsen , später unabhängig von Eltern/Erziehungsberechtigten dorthin ausgewandert	X		X

Sonstiger Migrationshintergrund	In Brasilien geboren und aufgewachsen als Kind österreichischer Eltern, die nach Brasilien auswanderten; später mit brasilianischem Mann und Söhnen unabhängig von den Eltern nach Portugal ausgewandert		
Höchster Bildungsabschluss	Fachhochschule	Hochschulabschluss	Master of Science
Angestrebter Abschluss, falls vorhanden		evtl. Promotion	
Beruf aktuell	Sekretärin/ Physiotherapeutin	Projektleiterin	Talent Acquisitor bei Bosch Portugal
Ziel der Teilnahme	Austausch	keines	Mehrmals an Studien mitgemacht, wollte erneut mitmachen
Geschlecht, Alter	w, 51	w, 39	m, 35

Tabelle 1b: Metadaten der ProbandInnen aus Portugal; in Anlehnung an Ladilova 2023: 394.

Alle Teilnehmenden aus beiden Ländern geben als Herkunftssprache Deutsch an, was bedeutet, dass alle diese von Geburt an zu Hause in der Familie erworben haben oder zumindest ein Elternteil mit ihnen regelmäßig in dieser Sprache kommuniziert hat (vgl. Brehmer/Mehlhorn 2018: 28). Ihrer individuellen Beurteilung nach scheinen alle sieben TeilnehmerInnen ihre HKS ausgeglichen, das heißt sehr gut auf allen Kommunikationsebenen von Hören bis Sprechen zu beherrschen und damit akrolektale SprecherInnen zu sein. Die Sprache der Mehrheitsgesellschaft wurde zeitlich versetzt erlernt oder erworben, wobei alle brasilianischen ProbandInnen das Portugiesische erst nach Vollendung des 18 Lebensjahres und damit im Erwachsenenalter erlernten, während auf portugiesischer Seite lediglich PORM1B nach Vollendung des 18. Lebensjahres mit der neuen Sprache erstmalig in Kontakt kam, und dies bei PORW1F und PORW2O bereits in sehr jungem Kindesalter der Fall war.

Auf brasilianischer Seite liegen die Sprachkompetenzen hinsichtlich des Portugiesischen in fast allen vier Bereichen Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen, die von Esser als die wichtigsten Formen der sprachlichen Kompetenz definiert werden (vgl. Esser 2006: 37), bei sehr gut, lediglich bei den Schreibkompetenzen schätzen sich BRAM1G und BRAW2B als gut ein. Die deutschsprachigen HerkunftssprecherInnen in Portugal beurteilen sich auf allen Ebenen als sehr gut, während sich lediglich der Proband PORM1B als schlecht bis sehr schlecht einstuft und daher womöglich nur über basilektale Kompetenzen verfügt. Die beiden Probandengruppen zeichnen sich durch sowohl homogene als auch heterogene Merkmale aus. Homogen dahingehend, als dass alle sieben Deutsch als erstes erworben haben und Portugiesisch als mindestens zweite Sprache. Darüber hinaus sind alle ProbandInnen außerhalb ihres Aufenthaltslandes zu

Zeiten der Datenerhebung geboren, bis auf BRAW1D, die einen Monat zuvor wieder in ihr Herkunftsland Deutschland zurückgekehrt war. Ihre Teilnahme an dem Projekt war aber dennoch gerechtfertigt, da sie sechs Jahre lang zuvor dauerhaft in Brasilien gelebt hatte und zum Zeitpunkt der Untersuchung erst wieder einen Monat zurückgekehrt war. Die TeilnehmerInnen aus Brasilien waren während der Datenerhebung alle zwischen 30 und 37 Jahre alt, während die portugiesische Seite zwischen 35 und 51 Jahre alt war. Des Weiteren sprechen alle Teilnehmenden Englisch als weitere Fremdsprache, BRAW1D, BRAM2M und BRAW2B sogar noch Spanisch (und verfügen teilweise auch über Lateinkenntnisse) und BRAW2B zusätzlich Französisch. Alle KandidatInnen weisen mindestens Abitur als Bildungsabschluss vor. Fünf von ihnen gehören der 1. Generation von Einwanderern an, darunter alle Personen in Brasilien und PORM1B. Lediglich PORW1F und PORW2O sind bezüglich ihrer Migrationssituation der 2. Generation angehörig, wobei PORW1F hinsichtlich ihrer Migration nach Portugal der 1. Generation angehört. Die Tatsache, dass drei der vier Mitglieder aus Brasilien als LehrerIn tätig sind, wurde nicht forciert, sondern ist reiner Zufall. Außerdem erlernten alle vier Personen dieser Gruppe im vergangenen Jahrzehnt zwischen 2011 und 2017 Portugiesisch und kamen alle unabhängig von ihren Erziehungsberechtigten/Eltern nach Brasilien, wobei BRAW1D gemeinsam mit ihrer eigenen Familie einwanderte (und wieder zurückkehrte). Nach Pries handelt es sich bei dieser Kandidatin und auch bei PORW2O, die mit den Eltern nach Portugal kam, um mitreisende Familienmitglieder und damit familiäre Migrations- bzw. Transmigrationsumstände, während die anderen fünf eine individuelle Migrationsentscheidung nach Portugal/Brasilien trafen. Allerdings weist PORW1F eine Besonderheit auf: Als Kind österreichischer Eltern in Brasilien geboren fällt diese Probandin der von der Projektleiterin definierten Migrationskategorie 1 zu, allerdings traf sie ihre Entscheidung, letztendlich von Brasilien nach Portugal auszuwandern, unabhängig von den Eltern, jedoch gemeinsam mit ihrem Mann, sodass sie gleichzeitig in der 3. Kategorie zu verorten ist und dahingehend ein sehr heterogenes Migrations- und Sprachkontaktprofil aufweist, wie sich im weiteren Verlauf zeigen wird. Da ihr Aufenthaltsland zum Zeitpunkt der Datenerhebung Portugal war, wurde sie entsprechend der portugiesischen Gruppe zugeordnet. Alle KandidatInnen bis auf zwei kannten sich vor der Datenerhebung nicht, lediglich BRAW2B und BRAM1G hatten zum Zeitpunkt der Datengewinnung berufliche Verbindungen. Daher ließ sich das in Kapitel 5.2.2 hervorgehobene Kriterium der unabhängigen Stichprobenziehung nur bedingt erfüllen, hatte aber im weiteren Verlauf keine negativen Auswirkungen auf die Datenerhebung und Analyse. Heterogen sind die beiden Gruppen dahingehend, als dass sie sich aus jeweils weiblichen (vier insgesamt, jeweils 2 in BRA/P) als auch

männliche Personen (drei insgesamt, 2 in BRA, 1 in P) zusammensetzen. Darüber hinaus sind auf portugiesischer Seite im Vergleich zur brasilianischen alle drei Migrationskategorien vertreten. Am meisten unterscheiden sich die Teilnehmende auf beiden Seiten hinsichtlich der Dauer, Art und Weise des Portugiesisch-Erwerbs und der Aufenthaltsdauer im jeweiligen Aufnahmeland. In der brasilianischen Gruppe beherrschen die Teilnehmenden seit sechs bis 12 Jahren die neue Sprache, während sie in der Gruppe aus Portugal seit zwischen drei und 49 Jahren, also erst seit kurzem oder aber auch schon seit frühesten Kindheit, erlernt/erworben wird. BRAW2B, BRAW2B und BRAM2M absolvierten jeweils Sprachkurse in Deutschland und/oder Brasilien, während BRAW2B dank ihres Studiums in Curitiba die Sprache weiter vertiefen konnte. BRAM1G erwarb Portugiesisch durch den Kontakt mit Einheimischen vor Ort in Brasilien, während BRAW1D innerhalb der eigenen Familie die Sprache erwarb. In Portugal absolvierte lediglich PORM1B einen Sprachkurs, während PORW2O in der portugiesischen Grundschule und PORW1F durch das brasilianische Kindermädchen das erste Mal mit dem Portugiesischen in Kontakt kamen. Moreira Flores unterscheidet hier klar zwischen einerseits dem Erwerb einer Zweitsprache/einer x-ten Sprache und andererseits dem Erlernen einer Fremdsprache (vgl. Moreira Flores 2008: 43). Während bei BRAW1D, BRAM1G und PORW1F die Sprache außerhalb des Unterrichts ungesteuert in Kontakt mit Einheimischen oder der Familie als Zweitsprache oder x-te Sprache erworben wurde, fand bei BRAW2B, BRAM2M, PORM1B und PORW2O gesteuerter Fremdspracherwerb in Form von Schulunterricht oder Sprachkursen/Studium statt.

5.3 Vorbereitung und Umsetzung der Datenerhebung

Parallel zur Bewerbung des Projekts und der Rekrutierung passender ProbandInnen wurde ein mehrseitiger Informationsbogen ausgearbeitet, der sich an den von Mey/Mruck beschriebenen Kriterien für die Erstellung eines Aufklärungsdokuments (vgl. Mey/Mruck 2011: 259) im Kontext von wissenschaftlichen Studien orientiert. Der Informationskatalog (10.6 im Anhang) weist auf konkrete Studieninhalte (Zweck, Verwendungszusammenhang und Ablauf der Studie) sowie Informationen bezüglich der Projektleiterin und auf die Gründe für die Festlegung der Kriterien für die Probandenauswahl hin. Außerdem enthält er wichtige Angaben hinsichtlich der Termine für die Gruppendiskussion und die Einzelinterviews, die individuell nach Verfügbarkeit der ProbandInnen festgelegt wurden. Ferner informiert er die Teilnehmenden über die digitale Ton- und Bildaufzeichnung während des Gesprächs im Rahmen der Notwendigkeit der Berücksichtigung non-verbaler Kommunikationsinteraktionen, sowie den Datenschutz und die Schweigepflicht der Projektleiterin und der Teilnehmenden. Teilnahmevoraussetzung für das Projekt war neben der Erfüllung der in 5.1.1. erläuterten Kriterien die Unterzeichnung der Datenschutzerklärung. Diese wurde von allen ProbandInnen zuverlässig und pünktlich unterschrieben.

Die anschließende Datenerhebung erfolgte über die Kommunikationsplattform *Webex*. Zu Beginn wurden alle Rahmenbedingungen der Studie erneut erläutert und den ProbandInnen die Möglichkeit für Rückfragen diesbezüglich eingeräumt. Die Moderatorin beziehungsweise Interviewleiterin führte in die zentrale Thematik ein und konnte mithilfe der Erzählungen der ProbandInnen in der Gruppe beziehungsweise in den PZIs die Daten erheben. In der brasilianischen Gruppe sprachen alle Teilnehmenden abwechselnd auf Deutsch und Portugiesisch, was einerseits von der Moderatorin initiiert wurde, sich aber auch andererseits aus der Dynamik der Gruppe während der Diskussion heraus ergab. In den PZIs orientierten sich PORW1F und PORW2O an der Sprachwahl der Moderatorin, während PORM1B weitestgehend auf Deutsch antwortete und damit auf das Sprachregister seines Vertrauens zurückgriff. Während der Gespräche war auffällig, dass alle Teilnehmenden aus drei verschiedene Wahrnehmungsperspektiven berichteten. Sie wechselten teilweise zwischen der ersten Perspektive, in der sie Sachverhalte aus eigener Sicht schilderten und der zweiten, wobei sie Dinge aus Sicht vertrauter Anderer (z.B. des Ehemannes) beschrieben. Teilweise nahmen sie aber auch die Rolle unbeteiligter Dritter ein (vgl. Schlippe/Schweitzer 1999; zit. nach Mey/Mruck 2011: 262). Die abschließende mündliche Bilanzierung der Ergebnisse der jeweiligen Gespräche wurde gestützt von

reflektierenden Fragen durch die Leiterin (siehe 10.19/10.20 im Anhang) und ermöglichte allen Teilnehmenden an den Einzelgesprächen eine Stellungnahme bezüglich ihres Befindens während der Interviews (vgl. ebd.: 263), einen Rückblick auf die erinnerten soziokulturellen Erfahrungen im Kontakt mit der Aufnahmegesellschaft sowie den Teilnehmenden als auch der Moderatorin/Interviewerin eine Rückmeldung bezüglich ihres Verständnisses von Handlungen und Aussagen der jeweiligen Kommunikationspartner, um deren Inhalte besser für sich verarbeiten und einordnen zu können (vgl. Auge 2019: 149). Drei Tage nach der Datenerhebung wurden die KandidatInnen mithilfe eines weiteren Feedback-Fragebogens darum gebeten, noch einmal schriftlich (auf Deutsch/Portugiesisch) und „mit etwas Abstand die Situation [zu] reflektieren“ (Goetz/Reinhardt 2017: 43; zit. nach ebd.: 151) und Stellung zu der Gruppendiskussion allgemein zu beziehen (einschbar im Anhang unter 10.17/10.18).

5.4 Methodik der Datenauswertung – Qualitative Inhaltsanalyse und ihre Grenzen

Als Methodik für die Datenauswertung wurde die Qualitative Inhaltsanalyse (QIA) nach Mayring (¹²2015) und Gläser/Laudel (⁴2010) verwendet. Dabei handelt es sich um eine Beschreibungs- und Analysemethode für das erhobene Datenmaterial, das zuerst nach „bestimmten empirischen und theoretisch sinnvoll erscheinenden Ordnungsgesichtspunkten“ gegliedert wird (Mayring ¹²2015: 24), bevor die im Sinne der Fragestellung festgelegten Kategorien deduktiv mithilfe der Unterstützung bereits existierender Theorien interpretiert werden (vgl. ebd.: 87). Zur Auswertung wird zusätzliche Literatur herangezogen, um Textstellen besser verstehen und erläutern zu können (vgl. ebd.: 90). Zunächst wurden während der Sichtung des Materials grob die Analyseeinheiten bestimmt und im Anschluss alle Paraphrasen, die unter die Einheiten fallen, festgelegt. Bei dieser Vorgehensweise galt es, begleitend immer wieder zu prüfen, ob die Kategorien noch unter das Ausgangsmaterial fallen (vgl. ebd.: 71) und die subsummierten Textteile zur Beantwortung der zentralen Fragestellung dienen. Hierfür wurden die einzelnen Textausschnitte mithilfe der Basistranskriptionskonventionen des Gesprächsanalytischen Transkriptionssystems GAT 2 transkribiert (siehe Anhang 10.15), das Selting et al. (2009) entwickelten. Hierbei geht es darum, im Gesprächskontext Missverständnisse hinsichtlich der semantischen Struktur und pragmatischen Funktion der einzelnen Segmente zu umgehen, weshalb die Transkription der Textausschnitte um prosodische Informationen wie beispielweise

Wort- und Satzakkente ergänzt wurden (vgl. Selting et al. 2009: 369). Außerdem fanden die von Müller/Bressem (2014) definierten immer wiederkehrenden und für die deutsche Kultur typischen Gestenannotationen Anwendung, die dazu dienen, die Bedeutung der Aussagen durch die Teilnehmenden entweder zu unterstützen oder zu entkräften (vgl. Müller/Bressem 2014: 1575). Diese sind im Anhang unter 10.16 einsehbar. Als ein wichtiger Faktor für die spätere inhaltliche Analyse ist die Komplexitätsreduktion durch Zusammenfassung des Materials, um die wesentlichen Inhalte zu erhalten und ein überschaubares Korpus zu erschaffen (vgl. Modrow-Thiel 1993: 138). Der Aufbau des Korpus wird in Kapitel 6 ersichtlich. In der vorliegenden Studie werden zunächst die allgemeinen sprachlichen Veränderungen der ProbandInnen im Laufe der Zeit analysiert, bevor es um die Sprachanwendungen im familiären und extrafamiliären Rahmen geht. Die Hauptanalyse stützt sich schließlich auf konkrete soziokulturelle Faktoren wie Fremdwahrnehmung der deutschen HerkunftssprecherInnen in der Aufnahmegesellschaft und sprachliche Schwierigkeiten in der Interaktion aus Sicht der ProbandInnen. Deren kritische Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen mündet schließlich in Erkenntnissen der Teilnehmenden bezüglich ihrer Selbstwahrnehmung der eigenen sozialen Integration in die Empfangsgesellschaft und wirft abschließend einen Blick auf bildungsbezogene Gesichtspunkte und deren Integrationsauswirkungen in Portugal und Brasilien. Die Vorgehensweise bei der Inhaltsanalyse von Mayring wird allerdings von Gläser/Laudel (⁴2010) dahingehend kritisiert, als dass sich Mayring auf ein festgelegtes Kategoriensystem stütze, das nicht veränderbar sei. Vielmehr solle aber das Merkmal der Offenheit gegenüber unerwarteten Erkenntnissen über den Untersuchungsgegenstand im Fokus stehen, um nicht vorschnell Informationen unter die vorgefertigten Kategorien zu subsumieren (vgl. Gläser/Laudel ⁴2010: 30). Die Veränderbarkeit der Analyseeinheiten seien demnach Grundvoraussetzung für eine gelingende Datenauswertung, da so die Relevanz der extrahierten Inhalte besser überprüft und gegebenenfalls angepasst werden könne (vgl. ebd.: 201). In der vorliegenden Ausarbeitung mussten auch Anpassungen der zu untersuchenden Kategorien dahingehend vorgenommen werden, als dass in Kapitel 6.1 zunächst Anwendungskontexte der Herkunftssprache Deutsch und der Umgebungssprache Portugiesisch und im Anschluss allgemeine kommunikative Veränderungen im Laufe der Zeit sowie konkret bezüglich des Portugiesischen im Fokus der Analyse standen. Allerdings gingen diese Kapitel teilweise ineinander über beziehungsweise überschneiden sich inhaltsbezogen, sodass zuerst eine Reduktion des Datenmaterials zur Redundanzvermeidung vorgenommen und die Kategorien zu einer einzigen, die Sprachverwendung im Laufe der Zeit und allgemeine sprachliche Situation der ProbandInnen beschreibenden Kategorie

zusammengefasst wurden. Die Grenzen dieser Datenauswertungs-Methode dürfen jedoch nicht unberücksichtigt bleiben. Zentrales Anliegen der Leiterin des Forschungsprojekts war es, die Aussageinhalte der Teilnehmenden so präzise wie möglich bezüglich der Thematik zu analysieren und sie bestmöglich mit theoretischem Material zu stützen oder zu entkräften. Dennoch kann mit dieser Methodik nur eine eingeschränkte Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse erreicht werden (vgl. Flick ⁷2016: 488), da sich die Projektleiterin bei solch einem Vorgehen auf ihre eigenen Wahrnehmungen hinsichtlich der geschilderten soziokulturellen Begleitumstände der ProbandInnen verlassen muss (vgl. Girtler 1984: 146; zit. nach ebd.) und somit immer Gefahr droht, dass selektiv bei der Auswertung der Daten vorgegangen wird und die Frage im Raum bestehen bleibt, ob die Interpretationsansätze für andere potenzielle AnalytikerInnen auch tatsächlich verständlich, nachvollziehbar (vgl. Flick ⁷2016: 492ff.) und valide sind (vgl. Kirk/Miller 1986: 21; zit. nach ebd.). Auch das Kriterium der Intersubjektivität kann nicht nachgeprüft werden, da lediglich eine einzige forschende Person an der Auswertung beteiligt ist (vgl. ebd.: 499). Zur besseren Gewährleistung der Wissenschaftlichkeit der Datenerhebung wurden bei dieser Ausarbeitung alternative Kriterien der qualitativen Forschung herangezogen, die sich auf die Vertrauenswürdigkeit und Glaubwürdigkeit der Analyse durch vorherige ausdauernde Beobachtung von Seiten der Projektleiterin während und nach der Datenerhebung stützen (vgl. ebd.: 500).

6 Vergleichende Analyse

6.1 Sprachentwicklung im Laufe der Zeit – Die allgemeine sprachliche Situation der ProbandInnen

Alle Personen beider Gruppen wuchsen direkt nach der Geburt mit der deutschen Sprache (und eine Kandidatin noch mit Russisch) auf und kamen nicht unmittelbar danach mit dem Portugiesischen in Kontakt. Dass diese neue Sprache dennoch relativ schnell eine hohe Wichtigkeit in ihrem Leben einzunehmen begann, zeigt PORW2O (VPORW2O 00:11:41-00:11:59):

°hh ich weiß nicht, -ich denke das ist einfach <<schaut nach oben> äm:: ich hab_s (2.0) jedes mal wenn ich_s gelernt hab, musst ich_s immer sehr schnell lernen.> und äm:: (-) vielleicht ist es einfach die art und weise wie ich_s auf die reihe bekomme es am schnellst_n zu lernen.

Bei dieser Kandidatin ist es offensichtlich, dass ihr bisheriges Leben von mehreren Phasen gekennzeichnet ist, in denen sie die portugiesische Sprache immer wieder (neu) erlernen musste. Darüber hinaus war sie der Herausforderung ausgesetzt, sich die Sprache schnell anzueignen. Dies begründet sie im weiteren Verlauf des Gesprächs damit, dass das Portugiesische, das zunächst in der Grundschule ihre dominante Sprache war und worin sie Grundkenntnisse wie Zählen als erstes erlernte, aufgrund ihrer Transmigrationserfahrungen in jungen Jahren mit den Eltern zwischen Deutschland und Portugal immer wieder in Vergessenheit geriet (vgl. ebd.: 00:01:20-00:01:39). An dieser Stelle geht es bei PORW2O um den von Esser in 4.1.1 thematisierten lange andauernden Wechsel des ethnischen Kontextes, wodurch das Erlernen der neuen Sprache deutlich verlangsamt wird oder sogar ganz zum Stillstand kommt, wie es bei der Kandidatin in der Kindheit oft der Fall war. Dies hatte Attritionserscheinungen zur Folge, nämlich den Verlust rezeptiver und produktiver Fähigkeiten ohne pathologische Ursachen (vgl. Brehmer/Mehlhorn 2018: 40) in der Zweitsprache. Daher war es wichtig, diese ab dem 15. Lebensjahr in Form von aktiver Teilnahme in allen Unterrichtsfächern in Portugal wieder aufzubauen und dadurch relativ zeitnah vollständige und konsistente Portugiesisch-Kenntnisse zu erwerben (VPORW2O 00:01:20-00:02:49):

und äm:: <<f> damals hab ich dann hier die erste klasse und die hälfte der zweiten gemacht, (.) musste dann natürlich auch portugiesisch lernen, (.) äm:: was ich dann auch gemacht habe, (.) äm: <<all> hab zum beispiel zählen zuerst auf portugiesisch und erst später auf deutsch gelernt;>> (2.0) äm:: bin dann in der zweiten klasse wieder zurück nach deutschland, (.) und hab dann das portugiesisch so gut wie ganz (-) verdrängt. äm:: also als ich dann im fünften sechsten schuljahr in urlaub hier hin kam, hab ich dann mit meinen freundinnen englisch gesprochen; ((...)) weil das so weit (2.0) weg war, (.) weil ich musste ja dann erstmal auch auf deutsch sch SCHREIB_n lernen, (2.0) die zahlen lernen und so weiter und so fort, (.) äm:: und hab dann das portugiesisch so ziemlich verdrängt. ((...)) äm:: dann sind wir äh:: dann sind meine eltern wieder nach portugal äm: ausgewandert als ich äh:: fast fünfzehn war? äm:: und dann hab ich portugiesisch also in dem jahr davor

in deutschland schon gelernt, (.) also (---) theorie; und äm als wir dann hier äh nach hier gekommen sind <<all> nach drei monat_n musst ich ja zur schule,> äm ich hab in deutschland die neunte klasse beendet, bin dann hier direkt in die zehnte, (.) und äm:: mit <<macht aufzählende Geste mit den Händen> philosophie? physik? mathe, portugiesisch, literatur und so weiter und so fort> einmal so <<schwingt die hände nach vorne> ffff:::> BITtelehr. äm::also dann n n (---) so ziemlich crashkurs dann gehabt, äm hab dann hier abi gemacht, ((...))

Die intensiven Portugiesisch-Lernerfahrungen ab der Jugend und der nun bereits seit 2008 dauerhaft anhaltende Sprachkontakt in Portugal stärkten die Probandin in ihrer Sicherheit bezüglich des Portugiesisch-Sprechens dahingehend, als dass sie sich gegenwärtig als „fast bilingue“ (ebd.: 00:12:26-00:12:28) einstuft und sich auch in der Lage sieht, situativ in Abhängigkeit von der Herkunft und den sprachlichen Fähigkeiten der Kommunikationspartner zwischen den Sprachen Deutsch, Portugiesisch oder auch Englisch zu wechseln.

Ähnliche Konfrontationserfahrungen im Lern- bzw. Erwerbsprozess des Portugiesischen machten auch die anderen KandidatInnen. BRAW1D musste sich zu Beginn ihres Aufenthaltes in Brasilien zunächst an die neue Sprachumgebung gewöhnen, was ihr mit der Dauer immer besser gelang. Beim anfänglichen Sprechen der Mischsprache „portunhol“ (VBRA 00:30:28) wirkte sich zunächst das Spanische auf den Portugiesisch-Lernprozess aus. Laut Fürstenau handelt es sich hierbei um einen natürlichen Prozess im Erlernen einer anderen Sprache, indem Elemente einer beherrschten Sprache mit Elementen der neuen Sprache vermengt werden (vgl. Fürstenau 2020: 87). Diese Mischsprache löste sich aber mit der Zeit auf und es gelang der Probandin schließlich, in sämtlichen Lebensbereichen aktiv Portugiesisch-Sprachpraxis zu betreiben, wodurch sie immer mehr und sicherer in der neuen Sprache kommunizieren und die Mischsprache abbauen konnte (VBRA 00:30:36-00:31:10):

und äm: DANN (--) hat sich_s aber auch recht erhöht also je mehr (.) naja verANTwortung ich auch übernommen habe; -also äm: jetzt <<p> zum beispiel> äm: mein MANN hatte normalerweise dann auch; die büroKRATischen sachen gemacht weil_s halt für mich alles noch SCHWIErig war das alles zu versteh_n; oder <<schaut zur seite> hatte dann (---) weiß nich () SCHUle; oder (.) naja dieses zeug wo man dann einfach (--) wo man_s EINFacher hat <<all > wenn man halt einfach die landessprache spricht > <<zur Seite schauend > und äh::: je MEHR ich > das dann auch überNOMmen habe; <<p>_ oder dann auch so ins kalte WASSer geschmeißen wurde;> desto:: naja Sicherer hab ich mich dann auch gefühlt; -und äm:

In den Aussagen der Probandin zeigt sich deutlich ihre positive sprachliche Entwicklung und sie scheint darüber hinaus davon überzeugt zu sein, dass die Beherrschung der Landessprache unumgänglich ist, um sich im Alltag in der Aufnahmegesellschaft zurechtzufinden, was auch für ihren Willen zur sprachlichen Adaptation an die fremde Sprachgemeinschaft spricht. Außerdem lässt sich ein innerer Antrieb zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer sprachlichen Fähigkeiten herauslesen, indem BRAW1D ganz klar auf den individuellen Nutzen des Lernprozesses eingeht, wobei die tägliche Kommunikation mit zunehmenden Lernfortschritt einfacher

wird. Die Erfahrungen mit anfänglichen Sprachmischungen im Kindesalter machte auch PORW1F. Als Tochter österreichischer Eltern in Brasilien geboren und aufgewachsen erwarb sie von Anfang an die deutsche Sprache, kam aber recht früh mit dem Portugiesischen im Alltag in Kontakt, sodass sich Elemente aus beiden Sprachen in ihr tägliches Sprachregister mit einmischten (VPORW1F 00:00:55-00:01:17):

da erzählt meine oma bis heute und die is (2.0) sechsundneunzig? und die erzählt bis heute noch die gleiche geschichte (.) wie ich vier jahre alt war, -und wir auf österreichurlaub (.) auf heimaturlaub war_n (.) hab ich dann allen gesagt <<f> agora gente gemma erdbeer_n pflück_n;> ((...)) und bin davon ausgegang_n dass mich alle natürlich versteh_n.

Diese Informationen erachtet PORW1F als wertvolle Ressource ihrer eigenen Erinnerungskultur und die ihrer Großmutter bezüglich des anfänglichen Sprachverständnisses und stellte es der Interviewerin in einer Email-Kommunikation bereits vor der Datenerhebung zur Verfügung. Die Probandin wendete schon im Alter von vier Jahren Elemente des Portugiesischen („agora gente“) sowie der österreichischen Varietät des Deutschen („gemma Erdbeer_n pflück_n“) an. Laut Roche ist diese Erfahrung auf eine altersspezifische Sprachlernphase (0-2/4 Jahre) zurückzuführen, bei der im gleichzeitigen Kontakt mit mehreren Sprachen mehrere syntaktische und lexikalische Systeme entstehen, die Elemente aller Sprachen beinhalten (vgl. Roche 2013: 161). Auch in der Schulzeit macht sich dieses Phänomen bei PORW1F noch bemerkbar:

ich hab zum beispiel eine freundin aus der schulzeit, (.) die lebt auch in portugal, (--) und äh:: die schule heißt corcovado und wir sagen wir red_n nicht deutsch oder portugiesisch; -wir red_n corcovadisch. ne; weil auf der corcovado schule sprechen ALLe so; (-) ne, (.) es ist ganz norMAL, also, (VPORW1F 00:06:57-00:07:08)

((...)) und dann gibt_s n deu n deutsches wort, das es auf portugiesisch nicht so gut gibt, -und dann sag ich das einfach mit nem satz, °h äm: por exemplo <<all> se eu tiver falado português, e (falado) das minhas férias, (.) und dann eu quero falar que tó muito animada, -meine vorfreude ist so groß,> -vorfreude is_n wort das gibt_s auf portugiesisch (.) nicht. (ebd.: 00:07:17-00:07:36)

Während ihrer Schulzeit sprach PORW1F auf der deutschen Schule in Rio de Janeiro im Kontakt zu SchülerInnen das von ihr so bezeichnete „Corcovadisch“, eine aus deutschen und portugiesischen Merkmalen zusammengesetzte Kommunikationsform, deren zentrales Merkmal die Integration deutscher oder portugiesische Begriffe in den Redefluss in der jeweils anderen Sprache ist, beispielsweise wenn es in dieser kein sprachliches Äquivalent zu bestimmten Ausdrücken der einen Sprache gibt. Diese diastratische, das heißt in der eingegrenzten sozialen Gruppe der SchülerInnen der Deutschen Schule Corcovado gesprochene Varietät (vgl. Sinner 2014: 137), kann nach Dittmar als eine sozialgebundene Sondersprache angesehen werden (vgl. Dittmar 1997: 218; zit. nach ebd.: 184), die aufgrund ihrer soziolinguistischen Besonderheiten klar von der Standardsprache der brasilianischen Bevölkerung abzugrenzen ist (vgl. Sinner

2014: 184) und eine so genannte Szenesprache, eine die Gruppenidentität definierende Umgangssprache, darstellt (vgl. ebd.: 185). Das von PORW1F in der Kindheit gesprochene „Corcovadisch“ kann darüber hinaus als eine für die Probandin auf den Schülerkreis der Schule beschränkt diatopische Varietät (vgl. ebd.: 132) angesehen werden, wo sie als diastratische Varietät (vgl. ebd.: 132) innerhalb ihrer speziellen kulturellen Gruppe eine Art eigene Kommunikationsform im lebensweltlichen Kontext und dadurch einen gemeinsamen „We-Code“ (Hinnenkamp 2020: 96) der Gruppenidentität darstellt, den die gesamte Schulgemeinschaft zu verwenden schien/scheint und der immer wieder durch neue portugiesische konventionelle und unkonventionelle Begriffe (vgl. Dittmar 1997: 219; zit. nach Sinner 2014: 815) aus Alltagsbereichen angereichert wurde/wird (VPORW1F 00:12:58-00:13:13):

na escola eu falava claramente o corcovadisch, (.) assim, era (.) era mais alemão? (.) mas eu (entrava) muitas muitas MUITas palavras em português. (.) porque eramos jovens, vivendo no braSIL, <<ff>> <<all> a gente ia pra praia,>>a gente ia pra as boates, e äh:: pra o cinema, (.) enfim.

Erst mit zunehmendem Alter bis zum deutschen Abitur in Brasilien festigten sich gleichzeitig ihre Sprachkenntnisse in ihrer HKS in Portugiesisch, wobei sich zwei voneinander abgetrennte syntaktische und lexikalische Systeme entwickelten (vgl. Roche 2013: 161). Das Portugiesische verlor allerdings im Alltag der darauffolgenden zehn Jahre in Österreich an Bedeutung (vgl. VPORW1F 00:01:26-00:02:10), wobei PORW1F dennoch ein „dichtes Netzwerk an grenzüberschreitenden [...] Kommunikationsstrukturen“ (Pries 2010: 41) durch den Kontakt mit der brasilianischen und österreichischen Gesellschaft aufrechterhielt. Gegenwärtig zählen sowohl Deutsch als auch Portugiesisch zu ihren gleichberechtigten und im Alltag integrierten Sprachen (vgl. VPORW1F 00:09:56-00:10:00; 00:13:49-00:14:08).

Große Begeisterung für die Sprache empfindet BRAM2M, der von der brasilianischen Phonetik und brasilianisch-portugiesischen Ausdrücken von Anfang an fasziniert war und er daher großes Interesse am Erlernen des Portugiesischen entwickelte (vgl. VBRA 00:08:00-00:08:41) Bereits an der Universität in Deutschland besuchte er daher zwei Portugiesisch-Kurse. Seiner Erfahrung nach ist Portugiesisch aber auch die einzige Kommunikationssprache in seiner Region in Brasilien (vgl. ebd.: 00:34:58-00:35:12). Demzufolge blieb ihm auch nur das Erlernen der Sprache als einzige Möglichkeit, um mit der brasilianischen Gesellschaft interagieren zu können, worin ein gewisser gesellschaftliche Assimilationsdruck zu erkennen ist. Dem stimmt BRAM1G zu, indem er darauf verweist, dass er die erste Zeit in Brasilien zwar ohne entsprechende Sprachkenntnisse lebte und sich mit Englisch zurecht fand, allerdings später einen

inneren Druck verspürte, sich an die Aufnahmegesellschaft sprachlich anzupassen (ebd.: 00:36:18-00:36:37):

ja, () bei mir war_s ähnlich ne; -also <<all> am anfang hab ich mich ehrlich gesagt auch bisschen auf der faulen haut ausgeruht.> (.) () der arbeit halt ENGLisch dann gesprochen, mit den (---) kolleg_n <<bewegt beide Hände mit Handflächen nach unten vor und zurück, um die Schwierigkeit der Verständigung zu illustrieren> so (--) s war dann halt mit händen und füßen> () schon durchgekommen; und (-) <<all> irgendwann kam der (xxx) punkt wo ich gemerkt hab; OH jetzt bin ich schon_n paar monate hier; und (--) jetzt <<all> jetzt muss was <<f> geh_n;>> interesse war immer da,;

Trotz vorhandenem Interesse von Anfang an fehlte BRAM1G zu Beginn die nötige Motivation, sich mit der portugiesischen Sprache zu beschäftigen. Erst durch die Verständigungs- und Kommunikationsschwierigkeiten, die er durch das schnelle Vor- und Zurück-Bewegen seiner Hände („back and forth, loose hands“) (Müller/Bressem 2014: 1580) in der Gruppendiskussion unterstreicht, wurde ihm die Wichtigkeit entsprechender Sprachkenntnisse bewusst, sodass ihn dies letztendlich dazu motivierte, aktiv Portugiesisch durch Kontakt zu Einheimischen zu erlernen.

Anders sieht es hingegen bei PORM1B aus. Da dieser Kandidat anfangs plante, lediglich sechs Monate in Portugal im Rahmen seines Studiums zu verbringen und nach der Datenaufnahme auf Nachfrage der Interviewerin mitteilte, Portugal sei nicht seine Präferenz als Aufenthaltsland für das Auslandssemester gewesen, verspürt(e) weder eigene Motivation noch Überzeugung davon, die portugiesische Sprache zu lernen. Viel mehr war es das Spanische, das ihn anzog, allerdings galt das Angebot an Spanischkursen von Seiten des Arbeitgebers lediglich für portugiesische HerkunftssprecherInnen, weshalb er sich gezwungen fühlte, am Portugiesisch-Kurs teilzunehmen:

und äm::: ich hab halt auch nicht direkt (.) von anfang an gesagt super; ich werd jetz anfang_n portugiesisch zu lernen, -weil <<zuckt mit den Schultern> ich dachte komm;> für_n halbes jahr wofür soll ich das mach_n. ((...)) (VPORM1B 00:01:16-00:01:26)

((...)) und bei der arbeit ham se dann irgendwann mal gefragt wer denn interesse hat (---) sprache zu lernen. ((...)) ich hab eigentlich gesacht ich würd gerne spanisch lernen; dann kann ich irgendwann mal nach (.) spanien umzieh_n, ((lächelt)) äm: den spanischkurs den se dann hatt_n, (2.0) äm::: das war (.) eigentlich eher was für die (.) portugiesisch muttersprachler; (2.0) äm: wo die dann eb_n (auch) gezeigt bekomm_n wo lieg_n denn eigentlich die sprachlich_n (.) unterschiede zwisch_n portugiesisch und spanisch, so. und ICH, (.) jemand der absolut kein portugiesisch kann der weiß (.) wie man (nur) ne begrüßung macht, hallo tschüss und danke das geht alles schon, (.) aber mehr war halt nich; (.) also war ich da völlig fehl am platz. dann (.) ham wa uns drauf geeinigt gut (.) dann wechsel ich jetz in den portugiesischkurs. (ebd.: 00:01:52-00:02:46)

Seine Portugiesisch-Kenntnisse schätzt PORM1B zu Beginn darüber hinaus als sehr beschränkt ein, da er über die Begrüßungsformulierungen hinaus keine Kenntnisse in Portugiesisch hatte. Im weiteren Verlauf des Gesprächs kristallisierte sich noch eine für ihn sehr prägende

Lernerfahrung heraus. Als Grund für seine Ablehnung gegenüber dem Portugiesischen nennt der Proband auch seine fehlende Sicherheit und sein fehlendes Selbstvertrauen, was auch im Interview und im anschließenden Feedbackgespräch (vgl. ebd.: 02:25:15-02:25:50) deutlich wurde, da er trotz des gelegentlichen Wechsels der Interviewerin zwischen den beiden Sprachen fast immer in der HKS antwortete. PORM1B führt dies auf die schlechte Unterstützung von Seiten der Portugiesisch-Lehrerin im Sprachkurs zurück, die ihn immer wieder zu verunsichern schien aufgrund seiner vermeintlich nicht korrekten Aussprache (vgl. ebd.: 00:04:45-00:05:00). Dabei sind die SprachlehrerInnen die wichtigsten Bezugspersonen im Lernprozess einer neuen Sprache (vgl. Holtus/Metzeltin/Schmitt 2001: 54). Somit beeinflussen diese nach Esser automatisch die lernerinterne Motivation, den Zugang, die Effizienz und die Kosten der Investition in die Ausbildung sprachlicher Fertigkeiten und wirken auf die Bedingungen der Lernumgebung (vgl. Esser 2007; zit. nach Roche 2013: 197). PORM1B scheint durch die für ihn schlechte Betreuung durch seine Lehrerin zum einen weder Motivation noch Zugang zum Portugiesischen zu haben, noch einen effizienten Nutzen in der Investition in die Sprache zu sehen, weshalb er die Aneignung von Portugiesisch-Kenntnissen als Zwang erlebt und sich in der Folge im Alltag in die Kommunikation auf Englisch flüchtet (vgl. VPORM1B 00:05:20-00:05:43). Positive Erfahrungen im Spracherwerbs-Prozess machte hingegen BRAW2B, indem sie von verschiedenen Phasen der eigenen sprachlichen Entwicklung vom Studium bis zur Gegenwart spricht (vgl. VBRA 00:38:26-00:38:30). Sie beobachtet bei sich allerdings noch ein anderes Phänomen (ebd.: 00:38:26-00:38:54):

ich glaub es gibt so verschiedene PHAsen auch; -also äh: <<macht mit ihrer rechten Hand eine steigernde Bewegung und schaut nach oben> ich hab IMmer wieder geMERKT so, (.) man merkt dann irgendwie so <<all> wenn man denkt ich bin jetzt ANgekommen, wird_s schwierig WEIterzugeh_n? -aber dann merkt man dass es DOCH noch (--) weitergeht.>> -also bei mir zum beispiel <<all> <<schaut nach oben> ich kann mich erinnern es gab einen moment;>> ich glaub das war; was weiß ich, -zweitausendSIEBzehn oder so; <<all> wo ich dann PLÖTZlich (---) gemerkt hab dass ich jetzt ALles versteh.> -weil davor hab ich dann; (--) so <<all> was weiß ich> SIEBzig prozent verstanden und dann () gab_s plötzlich so_n sprung? (.) ne; ok (.) jetzt kann ich ALles verstehn.

Die Probandin beschreibt ein anfängliches Gefühl von Stehenbleiben auf einem bestimmten Niveau im Erwerbsprozess genau dann, wenn sie bemerkt, dass es schwieriger wird, weiterzukommen. Hierbei handelt es sich um den Prozess der Fossilisierung, die, wie Han in 4.2.2 schon zitiert wird, bei zunehmenden Alter mit einer abnehmenden Sensibilisierung für bestimmte sprachliche Merkmale einhergeht (vgl. Tracy 2011: 74). Allerdings schien es BRAW2B trotzdem gelungen zu sein, weiterhin sprachliche Fortschritte zu erzielen, was sich in ihrem zunehmenden Verständnis von portugiesischsprachigen Büchern mit teilweise komplexen Inhalten widerspiegelt (vgl. VBRA 00:38:55-00:39:13).

Die allgemeine Entwicklung der sprachliche Situation der ProbandInnen ist also abhängig von deren individuellen migrationsbedingten sprachlichen Entwicklungszusammenhängen und Erfahrungen in der frühen Kindheit einerseits, was sich vor allem bei PORW1F und PORW2O bemerkbar macht, während bei PORM1B und der brasilianischen Gruppe, die das Portugiesische erst im Erwachsenenalter gelernt haben, die lernerinternen Faktoren sprachliches (Des)interesse am und Motivation zum Fremdsprachenlernen durch die soziokulturellen Umstände und Bedingungen in der Aufnahmegesellschaft eine Rolle spielten.

6.2 Sprachkontakte im familiären und extrafamiliären Kontext

6.2.1 Die angewandte(n) Sprache(n) in der Familie

Innerhalb der Familie gestaltet sich die sprachliche Kommunikation bei den Projekt-Teilnehmenden relativ ähnlich. Bei drei Probandinnen kristallisiert sich heraus, dass die Sprachwahl im familiären Kontext abhängig ist von den allgemeinen Sprachpräferenzen, Kompetenzen und Einstellungen der Familienmitglieder. Aus den Erläuterungen von BRAW1D, PORW1F und PORW2O geht hervor, dass die Weitergabe ihrer HKS an die nächste Generation ein wichtiger Faktor in ihrem Leben ist, wobei insbesondere PORW1F davon überzeugt zu sein scheint, dass ihre HKS im Laufe der Zeit immer weniger weitergegeben wird und spätestens die Enkelkinder die deutsche Sprache nicht mehr beherrschen. Schon die eigenen Kinder zeigen Verständnisschwierigkeiten bezüglich des Deutschen, was mit dem fehlenden Deutschkontakt im Schulalltag begründet wird, sodass die Kandidatin ins Portugiesische wechselt (VPORW1F 00:02:14-00:02:28):

die kinder gehen hier auf eine portugiesische schule und ich sprech mit ihnen aber (2.0) so GUT wie_s geht deutsch <<pp> zu hause. -<<f> ich sag so gut es geht, weil sie auf portugiesisch antwort_n?> (.) weil ich halt die einzige deutschquelle bin (.) in deren leb_n, (.) und sie halt n ander_n bezug zu der sprache hab_n; ((...))

Sich gegenüber den eigenen Kindern und der Familie verständlich zu machen hat für PORW1F einen sehr hohen Stellenwert, weshalb sie zwar immer versucht, ihre HKS in den familiären Gesprächen zu verwenden, allerdings wechselt sie für wichtige Informationen bei ihren Söhnen dennoch zu Portugiesisch (ebd.: 00:15:20-00:15:38):

<<all> com minha mãe eu falo alemão? -äh: sim <<dim> (por) resto da família eu falo alemão também. <<all> agora já em casa da MINha família o o meu ex-companheiro é brasileiro,> (.) e com as crianças eu (--> <<p> como eu já disse antes;> eu (--> sempre tento de falar o alemão, mas as vezes é português.

Über die Schwierigkeiten einer Tochter im Deutscherwerb äußert sich die Probandin PORW2O folgendermaßen (VPORW2O 00:25:51-00:26:34):

meine tóchter sprech_n beide KEIN deutsch? (2.0) meine (.) größere äh:: lernt es aber grade über duolingo, und (2.0) <<ff> obwohl sie bei duolingo SUpEr ist, kommt sie (.) mit (--> wenn ich wenn ich mit meiner mutter spreche (---) SELten äh: m dem gespräch hinterher,> (2.0) also (.) auch wenn wir mit IHR red_n, <<all> und wir red_n wirklich dann LANGsam,> (.) mit ihr? äm: <<all> hat sie trotzdem probleme das zu versteh_n.> es IST wirklich nicht einfach. also und <<ff> sie hört ja wirklich schon deutsch seit sie gebor_n ist. (.) also sie hat da ja riesige vorteile; ich mer (.) also wenn man ihr was beibringt, <<gestikuliert wild mit der rechten Hand herum> die hat auch ne vernünftige AUSsprache? -die hat es ja schon viel einfacher (.) als jemand der äh <<all> jetzt erst als erwachse-ner> <<dim> kontakt mit der deutschen sprache hat.>>

In dieser Aussage kommt die Schwierigkeit der Weitergabe der eigenen HKS an die nächste Generation deutlich zum Vorschein. Es lassen sich hierbei zwei Beobachtungen festhalten: Erstens kann eine indirekte hohe Erwartungshaltung von PORW2O gegenüber ihrer Tochter bezüglich deren Deutschkenntnisse wahrgenommen werden. Diese lernt bereits online Deutsch und bekommt von klein auf regelmäßig Gespräche in dieser Sprache zwischen ihrer Mutter und Großmutter mit. Diese Erwartungshaltung erfüllt sie allerdings nicht, da die Tochter trotz vernünftiger phonetischer Realisierung deutscher Begriffe und der Bemühungen der Angehörigen, langsam zu sprechen, dennoch mit Problemen beim Verständnis zu kämpfen hat. Zweitens wird ersichtlich, dass PORW2O ihre Lernherausforderungen bezüglich des Portugiesischen mit den Lernherausforderungen ihrer Tochter mit dem Deutschen vergleicht und festzustellen scheint, dass diese aufgrund ihres jungen Alters erhebliche Vorteile hätte, während sie selbst aufgrund ihres höheren Alters, in dem sie Portugiesisch neu erlernen musste, deutlich im Nachteil gewesen wäre. Die Schwere ihrer persönlichen Herausforderungen und ihre Unsicherheit, die sie damals dabei zu verspüren schien, verstärkt die Probandin durch ihre wilde Gestikulation mit der rechten Hand („clockwise rotation“) (Müller/Bressem 2014: 1580). Innerhalb der deutschsprachigen Familie wird laut PORW2O in der Sprache kommuniziert, die von der Mehrheit verstanden wird (vgl. VPORW2O 00:15:10-00:15:38), was mit Assimilation an das jeweilige sprachliche Umfeld einhergeht (vgl. ebd.: 01:12:57-01:13:07). BRAW1D versucht ebenfalls, Deutsch in ihren familiären Alltag zu integrieren. Trotz aktuellem Aufenthalt in Deutschland fällt die Sprachwahl dennoch während 90% des Tages auf Portugiesisch, da ihre Kinder sich in dieser Sprache sicherer fühlen (vgl. VBRA 00:03:41-00:04:08). Sie selbst wechselt in familiären Gesprächen zwischen den Sprachen, weil es die jeweilige Situation so erfordert und wendet daher konversationelles Code-Switching an. Dies ist insbesondere abhängig von ihrer emotionalen Verfassung in der Kommunikation (vgl. ebd.: 00:55:54-00:56:02):

e comigo é mais nas situações de BRIGA (com meu) marido por exemplo; quando eu tó <<macht eine Bewegung mit der rechten Hand, als ob sie auf einen Tisch schlagen wollte, Handfläche nach unten> (-- tipo (-- puta (.) puta mesmo> eu troco no alemão. <<lacht> (af) eu começo de () em alemão.>

Vor allem in Streitgesprächen mit ihrem brasilianischen Mann, in denen Wut eine Rolle spielt, was durch die herunterschnellende Hand, das „dropping of hand“ (Müller/Bressem 2014:1584) von der Kandidatin symbolisiert wird, wechselt BRAW1D von Portugiesisch in ihre HKS, da sie sich hierin sicherer zu fühlen scheint. Oksaar begründet diesen Sachverhalt mit der Domänenverteilung von Sprachen, wonach die HKS durch vorschulische Sozialisation erworben wurde und daher eine emotionale Rolle einnimmt (vgl. Oksaar 2003: 157). Daher scheint es

BRAW1D auch besser zu gelingen, über die deutsche Sprache Emotionen zu transportieren, während ihr dies in Portugiesisch schwerer fällt. Eine ähnliche Code-Switching-Situation erlebt auch PORW1F, die früher mit ihrer Schwester nur auf Portugiesisch kommunizierte, aber mittlerweile vor allem im schriftlichen Austausch automatisch innerhalb eines Satzes die Sprache wechselt. Die Probandin erlebt dieses hierbei plötzlich stattfindende intrasententielle Code-Switching auf der einen Seite als verwirrend, dennoch scheint es für sie absolut normal zu sein, sodass sie es auch gleichzeitig mit Humor betrachten kann (VPORW1F 00:15:08-00:15:19):

isso acontece muito. <<all> e de repente as duas trocam, <<macht kreisende Bewegung mit beiden Händen> ou entram uma palavra,>>-acontece (esta/essa) confusão de entrar uma palavra diferente. -a gente troca em meio da frase; (---) acompanhar uma conversa nossa de whatsapp é superengraçado; é (.) é tudo misturado.

Bei PORW1F zeigt sich hier deutlich, dass beide Sprachen fester Bestandteil ihres Alltags sind und regelmäßig in Kontakt miteinander stehen und dass sie beide automatisch in die familiäre Kommunikation mit einbindet. PORM1B hingegen äußert sich nicht zu seinen verwendeten Sprachen mit der Familie. Aufgrund der Tatsache, dass seine nahen Verwandten allerdings in Deutschland leben, ist davon auszugehen, dass die Kommunikation mit ihnen ausschließlich auf Deutsch stattfindet. Die familiäre Sprachwahl bei BRAW2B, BRAM1G und BRAM2M wird durch die transkulturellen Beziehungen der ProbandInnen bestimmt. Da die deutschsprachige Verwandtschaft bei allen drei KandidatInnen nicht in Brasilien, sondern im Herkunftsland lebt, kommt die Verwendung der HKS (und deren regional bedingte sprachliche Sonderformen) durch die Aufrechterhaltung grenzüberschreitender familiärer und freundschaftlicher Beziehungen zum Einsatz, wie insbesondere BRAW2B betont (vgl. VBRA 02:06:21-02:06:36). BRAM1G verwendet Portugiesisch in der Kommunikation mit seiner brasilianischen Lebensgefährtin (vgl. ebd.: 02:09:18-02:09:22), während BRAM2M gelegentlich sogar in seiner HKS spricht, wenn er sich mit seiner brasilianischen Frau unterhält (ebd.: 00:04:51-00:05:15):

fica mais fácil assim; (2.0) aber (--) mit meiner Frau sprech ich (3.0) MANCHmal deutsch? (---) also sie SPRICHT auch deutsch äh:: sie hat auch in <<all> deutschland studiert und ihren doktor gemacht;> (--) aber ich (.) merk (.) <<schaut zur Seite> definitiv wenn_s SCHNELL gehn muss, (-) wenn ich MÜde bin, wenn ich (--) äh::<<all> ja wenn ich müde bin nicht (.) wenn ich müde bin, sprech ich deutsch, > wenn_s schnell gehn soll (.) dann portugiesisch,

Ähnlich wie bei BRAW1D lässt sich auch bei diesem Probanden eine domänenspezifische Sprachanwendung feststellen, die in Abhängigkeit von seinem Gemütszustand und der Dringlichkeit der Äußerungen variiert. Zwar scheint die Kommunikation auf Portugiesisch zu überwiegen, was dadurch deutlich wird, dass er seine HKS lediglich „manchmal“ anwendet.

Dennoch kann er mit seiner Frau dank ihres Studiums in Deutsch auf mehrere gemeinsame Sprachregister zurückgreifen, da sie auch seine HKS beherrscht, wodurch sich die Kommunikation untereinander flexibel gestaltet.

Die obigen Darstellungen zeigen, dass die SprecherInnen ihre jeweiligen sprachlichen Kenntnisse ausgehend von ihrer Herkunftssprache nach und nach ausweiteten, wobei sowohl das Deutsche als auch das Portugiesische nicht mit den gleichen Funktionen ausgestattet sind und auch nicht in denselben Kontexten zur Anwendung kommen. Änderungen in der familiären Zusammensetzung sorgen häufig dafür, dass die ein oder andere Sprache mal mehr, mal weniger an Bedeutung und Wichtigkeit gewinnt, während die andere parallel sekundär wird (vgl. Franceschini 2001; zit. nach Krumm 2020: 133).

6.2.2 Die angewandte(n) Sprache(n) im extrafamiliären Rahmen

Im Alltag außerhalb der Familie, der sich auf den beruflichen und Freizeitkontext bezieht, hängt die Sprachenwahl bei den ProbandInnen von dem sprachlichen Hintergrund und dem allgemeinen Sprachverständnis der Kommunikationspartner ab. BRAW2B, BRAM1G und BRAM2M werden in ihrem beruflichen Alltag als LehrerIn regelmäßig mit der Anwendung sowohl des Deutschen als auch des Portugiesischen und somit ihrer individuellen Mehrsprachigkeit konfrontiert. Hierbei orientieren sie sich an den „zentralen Handlungssituationen und Aufgaben der beruflichen Lebenswelt“ (Settelmeyer 2020: 254), indem sie „pupils-directed-translanguaging“ (Gantefort 2020: 202) anwenden, bei dem sie den brasilianisch-portugiesischsprachigen SchülerInnen im Deutschunterricht direkte Interaktionsmöglichkeiten in beiden Sprachen einräumen, wie BRAW2B auf Nachfrage der Moderatorin bezüglich eines regelmäßig vorkommenden Sprachwechsels erläutert, wobei die Probandin die Schwierigkeit des Translanguaging und die Herausforderungen hierbei unterstreicht (VBRA 00:59:09-01:00:22):

eu Acho que: isso raramente acontece, porque eu tento ao máximo evitar ISSo;né, porque <<all> daí é muito cansativo né;> äh:: misturar as línguas para mim? ((...)) sobretudo no traBAIho né; () a gente äm:: tem que conversar com alguém em alemão e no mesmo tempo fazer anotações, <<all> pra (.) pra um projeto;> äh:: em português. oder vice versa né? ou::: tambÉM com os <<schaut nach oben> aLUnos né,> (.) eu dou aulas <<all> também pra alunos> bem pequeninINhos () oito anos (.) sete anos e (as vezes) <<all> eles entendem bem alemão> mas falam tudo em português. <<macht schwenkene Handbewegung mit rechts, um die Auswirkungen dieser Situation zu untermauern> então (---) isso é extremamente cansativo; pra meu (--) pra meu cérebro as vezes.>de äm:: de <<schwenkt beide Hände, Handflächen nach unten> de ficar permanentemente äh:: äh:: traduzindo.> ((...)) parece que äm::: que (--) que que tá sendo (--) <<all> muito mais cansativo do que só pensar em Uma língua; äh:: e: e produzir em Uma língua; -então> dou o máximo para evitar isso.

Die Probandin sieht die größte Schwierigkeit im dauerhaften situativ bedingten Wechsel zwischen beiden Sprachen, wenn die jungen SchülerInnen zwar den Eindruck erwecken, alles auf Deutsch zu verstehen, dennoch auf Portugiesisch antworten. Dass Translanguaging für die Lehrerin aufgrund des ständigen Umdenkens sehr ermüdend und herausfordernd ist und dass sie daher versucht, ständigen Wechsel zwischen beiden Sprachen zu vermeiden, verdeutlicht sie durch ihre schwingenden Handbewegungen mit beiden Händen (vgl. Müller/Bressem 2014: 1581). Ähnliches erlebt auch PORM2M (VBRA 00:04:20-00:04:50):

() <<all> então no meu dia a dia> eu FAlo; bastante alemão; (.) como meus alunos são todos brasileiros e (-) ensinado em alemão. eu (---) <<schaut nach oben> depende do nível; no início (.) você fala mais português;> <<all> com as pessoas que não falam tão bem alemão (---) mas> (.) depois em (--) eu tenho aulas de conversação que; -há tudo em alemão; (.) e eu explico; tudo em alemão caso é possível;> (--) e:: <<hebt die rechte Hand und macht Rotationsbewegungen, um seine Erklärungen zu unterstützen> () as vezes (.)> eu faço com explicações em português; <<all> para os alunos podem entender isso do outro lado;> () muitas coisas da gramática por exemplo.>

Um sich bei den brasilianischen SchülerInnen verständlich zu machen, führt er die deutsche Sprache schrittweise im Unterricht ein. Dabei verwendet BRAM2M zunächst deren HKS beziehungsweise seine L2 Portugiesisch. Bei fortgeschrittenen Deutschkompetenzen spricht er vermehrt diese Sprache, wobei komplizierte grammatische Erläuterungen zum besseren Verständnis dennoch auf Portugiesisch erfolgen. Hin und wieder kommt auch die englische Sprache zum Einsatz, wenn er Projekte mit anderen Organisationen in Brasilien oder anderen Ländern durchführt (vgl. ebd.: 00:05:48-00:06:00). BRAW2B und BRAM1G wenden ihre HKS neben dem Unterricht in Kommunikation mit deutschen KollegInnen während beruflicher Meetings an, wobei Portugiesisch auch hier ihre dominante Sprache ist, da viele ArbeitskollegInnen Deutsch nicht beherrschen (vgl. ebd.: 00:00:33-00:01:10). Bei BRAW1D gestaltet sich die sprachliche Situation außerhalb der Familie sehr heterogen, wobei sie mit ihren Freunden in Deutschland auf Deutsch kommuniziert, während sie sich mit ihren Bekannten in Brasilien Portugiesisch, Englisch oder teilweise auch auf Spanisch unterhält (vgl. ebd.: 02:08:19-02:08:53).

Für PORW2O gestaltet sich der Alltag hauptsächlich auf Portugiesisch, wobei sie in der Vergangenheit in einem deutschen Unternehmen in Portugal arbeitete und dort die Sprachwahl in Abhängigkeit von den Interaktionspartnern getroffen wurde (VPORW2O 00:14:03-00:14:55):

<<ff> also d das kommt immer ganz drauf an. °h ich hab äh:: ich habe zehn jahre bei lidl gearbeitet eh in der zentrale, und (--) da war_s dann halt tatsächlich äm::: es kommt halt eigentlich immer auf die person an mit der ich gerade spreche.> (.) und äm::: (3.0) <<schaut nach oben> meistens em sind_s halt hier portugies_n,> °h und äm: (---) oder hauptsächlich portugiesischsprechende leute, deshalb hm (.) würd ich sag_n neunzig prozent tatsächlich portugiesisch, (.) und <<f> sobald ich dann irgendjemanden vor mir hab der deutsch ist sprech ich deutsch, und wenn_s ne andere nationalität ist dann englisch. äm: auf der arbeit äm::: sprech ich hauptsächlich portugiesisch, äh: ich

mach aber manchmal auch äh äm::: präsentationen und so (2.0) manchmal hab ich dann ausländisches publikum äh: dann sprech ich auf deutsch oder auf englisch,

Laut Fürstenau wird der Sprachgebrauch beeinflusst durch die soziale Konstellation der Mehrheitssprache im Verhältnis zu den Minderheitensprachen (vgl. Fürstenau 2020: 87). Dies macht sich bei der Kandidatin bemerkbar, indem sie durch ihre Äußerung deutlich werden lässt, dass sie sich mit ihrer Sprachwahl immer an die jeweilige Situation und an die sprachliche Herkunft der Gesprächspartner anpasst. In Portugal trifft sie mehrheitlich auf lusophonen Personen, mit denen sie in ihrer Landessprache kommuniziert, allerdings erlebt sie hin und wieder Gespräche mit Angehörigen sprachlicher Minderheiten wie englischsprachigen oder deutschsprachigen Personen, sodass sie in diesem Rahmen deren Sprachen anwendet. Bei ihren Äußerungen sticht die häufige Verwendung der Füllwörter „äh“ und „äm“ heraus, die entweder auf Unsicherheit in der Antwort oder auf große Anstrengungen seitens der Probandin hinsichtlich des sich Erinnerns an ihre Sprachverwendung schließen lassen. In diesem Fall muss des Weiteren darauf hingewiesen werden, dass PORW2O durch ihre Sprachwechsel versucht, eine Art Gruppenzugehörigkeit zu symbolisieren, indem die jeweilige Sprachwahl eine Art „We-Code“ (Hinnenkamp 2020: 96) als Erkennungsmerkmal für die gemeinsame Sprachgruppe in Abgrenzung zu anderen Sprachgruppen darstellt. Roche nach dient diese sprachliche Anpassung der Annäherungen an die Gesprächspartner in der Kommunikation und daher der Konvergenzmarkierung (vgl. Roche 2013: 183). Dies wird auch anhand der Kommunikation mit der Moderatorin deutlich, denn ab der 43. Gesprächsminute verwendet PORW2O nur noch die deutsche Sprache, unabhängig von der Sprachwahl von MOD, weil sie diese als Angehörige der deutschen Sprachgruppe definiert. Während bei PORW1F beide Sprachen im beruflichen Alltag eine ausgeglichene Rolle zu spielen scheinen (vgl. VPORW1F 00:09:56-00:10:00), kommt PORM1B selten beruflich mit der portugiesischen Sprache in Kontakt, sondern verwendet häufig Deutsch und Englisch als Verkehrssprachen (vgl.: VPORM1B 00:02:49-00:03:03). Allerdings sieht er sich hin und wieder außerhalb der Arbeit gezwungen, Portugiesisch anzuwenden (ebd.: 00:47:54-00:48:17):

englisch. (3.0) sagen wir 99% der situationen sind englisch, äm::: ich bin ne weile zu nem physiotherapeuten gegangen_n, ((...)) dort an der rezeption äm zwingen sie mich dann auch (2.0) zwingen sie mich dann auch portugiesisch zu sprech_n. und <<p> hinterher sag_n se siehst ja lukas, (Name geändert) du KANNST doch portugiesisch; du musst es einfach nur mach_n. ((lächelt))

Aus diesem Kommentar lässt sich die in 6.1 beschriebene Unsicherheit und Demotivation des Kandidaten hinsichtlich der Verwendung der Fremdsprache Portugiesisch erneut ablesen. Es scheint ihm extrem schwer zu fallen, sich spontan in Alltagssituationen auf Portugiesisch zu

äußern und sich dazu auch Mühe zu geben. Durch die Aufforderungen von außen, mehr in dieser Sprache zu kommunizieren, scheint sich seine Abneigung allerdings nur noch zu verstärken. Aus einer nachträglichen Email-Kommunikation im Anschluss an die Datenerhebung zwischen dem Probanden und der Projektleiterin ging des Weiteren hervor, dass für ihn die Faszination für Land und Leute mit der Zeit verloren ging. Es scheint, als ob die mangelnde Begeisterung für sein Aufenthaltsland zusätzlich erschwerend für PORM1B ist, die Sprache der Aufnahmegesellschaft in seine Alltagsgespräche zu integrieren, weshalb er ausweichend auf Englisch zurückgreift und somit für sich den Weg der sprachlich-kulturellen Segmentation wählt.

6.3 Soziokulturelle Faktoren und soziale Integration in der Aufnahmegesellschaft – Fremd- und Selbstwahrnehmung

6.3.1 Fremdwahrnehmung der deutschen HerkunftssprecherInnen durch die portugiesische/brasilianische Gesellschaft

In diesem Teilkapitel geht es darum, wie die Teilnehmenden das Verhalten der empfangenden Gesellschaft ihnen gegenüber und wie sie sich auch selbst dabei erleben. Dabei wird zum Vorschein kommen, dass das jeweilige Integrationsgefühl und der Wille zum Sprechen der portugiesischen Sprache einerseits von gesprächspartnerbezogenen Einstellungen wie beispielsweise Empathie beeinflusst wird, andererseits, dass die Wahrnehmungen der gesellschaftlichen Erwartungen bezüglich Sprachkenntnissen Auswirkungen auf das eigene Selbstbewusstsein und die Sicherheit bezüglich einer effektiven Kommunikation mit den Kommunikationspartnern haben kann. Für PORM1B scheint es in erster Linie an der portugiesischsprachigen Gesellschaft zu liegen, dass ihm das Kommunizieren in der Fremdsprache schwerfällt (ebd.: 00:12:48-00:13:07):

die (.) der der WILLE (.) langsam zu sprech_n; <<p> ist teilweise gar nicht da. -wenn ich (.) wenn ich,> () ich hab irgendwann n mitbewohner gehabt, der erzählte mir nur; lukas (Name geändert) es ist aber ganz wichtig wenn du lernst wie (.) wie WIR sprech_n, (--) wir sprech_n einfach schnell, das heißt du musst du wirst direkt von vorne rein ins kalte wasser geschmiss_n? °h wir werden dich (.) wir werd_n ganz schnell mit dir red_n; und wenn du_s nicht verstehst <<zuckt mit den Schultern> dann schaffst du_s eb_n nicht.>

In dieser Aussage lässt sich erkennen, dass in den Augen des Kandidaten die Empfangsgesellschaft wohl nicht bereit dazu ist, auf seine individuellen Sprachbedürfnisse einzugehen. Er würde sich mehr Entgegenkommen bezüglich eines langsameren Sprechtempos wünschen, damit er die Sprache besser versteht, allerdings scheint die portugiesische Gesellschaft dies nicht zu berücksichtigen, sondern im Gegenteil Anpassung und Akzeptanz von Seiten des Probanden zu verlangen. Es kristallisiert sich eine gewisse Hilflosigkeit von PORM1B heraus, da er sich vor die Wahl gestellt fühlt, sich entweder schnell an die Sprechgeschwindigkeit anzupassen oder zu versagen. An dieser Stelle muss auf zwei Dimensionen von Fremdheit verwiesen werden, die in Reuter (2002) definiert sind: PORM1B wird als Fremder wahrgenommen, der insbesondere aufgrund seiner sprachlichen Schwierigkeiten nicht als Teil der Aufnahmegesellschaft gesehen wird. Demnach kann Fremdheit hier als ein „Unterscheidung und Ordnung stiftendes Regulativ in sozialen Interaktionssystemen“ (Reuter 2002; zit. nach Pries 2010: 70) angesehen werden, indem sich der Proband durch die Unterscheidung zwischen „ihm“ und „den anderen“ ausgegrenzt fühlt. Zweitens scheint die Fremdwahrnehmung des Probanden durch die

Aufnahmegesellschaft ein „Regulativ von Macht in der alltagsweltlichen gesellschaftlichen Auseinandersetzung“ (ebd.) zu sein, was dadurch symbolisiert wird, dass die Gesellschaft nicht auf ihn zuzugehen scheint, sondern von ihm sprachtechnische Anpassung erwartet. Folglich schließt PORM1B aus dieser Situation, dass er zwar bereits seit drei Jahren versucht, Portugiesisch zu lernen, allerdings immer noch keine Sicherheit verspürt und das Gefühl hat, nichts gelernt zu haben (vgl. VPORM1B 00:23:47-00:23:57). Nach Lüsebrink handelt es sich hier um keine reale, sondern um eine reduktionistische Form seiner Selbstwahrnehmung, die durch die Konfrontation mit den Kommunikationspartnern in einer neuen Erfahrungswelt in Portugal entsteht (vgl. Lüsebrink ³2012: 101f.). Verstärkt wird diese Selbstwahrnehmung durch die regelmäßige Auseinandersetzung von PORM1B mit Portugiesen UND Brasilianern in seiner Wohngemeinschaft, wobei er sich hinsichtlich des Portugiesischen zwischen zwei Welten gefangen sieht (VPORM1B 00:17:22-00:17:31):

gar nicht die richtige sicherheit eigentlich kommen kann; wenn die portugiesischlehrerin sacht; nein
 (.) dein brasilianisches woll_n wir hier nicht? (.) und die brasilianer sag_n dein portugiesisches portugiesisch woll_n wir hier nicht.

Er fügt weiterhin hinzu (ebd.: 00:18:32-00:19:34):

äm:: (3.0) ich würd_s eher so sag_n <<schaut nach oben> die portugies_n (.) von den von den port ne; von den portugies_n kommt die kriTIK,> (.) äm:: und von den brasilianern eher das lustigmachen. (3.0) s is glaub ich so das (2.0) wenn (.) wenn ich grade so in der situation in meinem kopf durchspiele das äm:: ja. -gut das <<schaut nach oben und hält seine rechte Hand vor den Mund> kann man auch nicht so ganz allgemein sag_n,> () ich hab n die ein oder andere arbeitskol (.) kolleg_n mit mit denen ich dann so_n (.) bissch_n versuche einfache (.) portugiesische konversationen zu führ_n (.) äm um einfach da wieder reinzukomm_n. -und dann kommt von denen eb_n die rückmeldung ja gut lukas? (Name geändert) äm:: (2.0) äm: aber so hättest du_s jetzt gesagt wenn du eh portugiesisch (.) aus portugal <<pp> gesagt> eh genutzt hättest. (.) so; und bei den brasilianern isses hahaha? -dein dein dein dein schieß eh portugiesisches portugal das woll_n wir hier nicht; äm sprich doch ne richtige sprache.

Die Erinnerung an und die Beschreibung der Interaktionsreaktion der portugiesischen und brasilianischen Sprechergemeinschaft stellt für PORM1B eine große Herausforderung dar, was durch die mehrfache Verwendung des Füllwortes „äm“ sowie die teilweisen Abbrüche bei den lautlichen Realisierungen der Lexeme ersichtlich wird. Es ist aber sehr deutlich zu erkennen, dass PORM1B wütend darüber ist, trotz gelegentlicher Bemühungen, auf Portugiesisch Interaktion im Berufsalltag zu führen, entweder von den portugiesischen KollegInnen kritisiert und korrigiert oder von den Brasilianern in der WG aufgrund ihrer mangelnden Ersthaftigkeit (vgl. ebd.: 00:53:01-00:53:54) verspottet zu werden, da beide Parteien die Erwartung an ihn heranzutragen scheinen, so zu sprechen, dass das Wir-Gefühl der eigenen Sprechergruppe nicht bedroht wird. Daraus lässt sich schließen, dass sich der Proband als Spielball beider Sprachgemeinschaften innerhalb Portugals sieht, weshalb er sich nicht zugehörig zur

Aufnahmegesellschaft, sondern sich trotz struktureller Integration auf dem Arbeitsmarkt sozial ausgegrenzt fühlt. Auf das in 4.2.3 thematisierte Modell von Müller-Jacquier übertragen kann dieser Zusammenhang folgendes bedeuten: PORM1B und die portugiesische sowie die brasilianische Sprechergruppe treffen regelmäßig aufeinander, wodurch eine interkulturelle Kommunikationssituation entsteht. Eigenkulturelle Verhaltensschemata (die Portugiesen müssen langsamer sprechen versus PORM1B muss sich anpassen) bieten einen idealen Nährboden für reduktionistische Fremdwahrnehmungsmuster, wobei zunächst Stress und Frustration auf beiden Seiten entstehen, die schließlich zum Nichterreichen des Kommunikationsziels und zu Missverständnissen führen, woraufhin falsche Zuschreibungen gemacht werden (die Portugiesen wollen nicht langsamer sprechen und auf mich zugehen versus PORM1B passt sich nicht an). Eine objektive Wahrnehmung künftiger interkultureller Kommunikationssituationen ist demnach kaum mehr möglich, weshalb der Proband unsicher wirkt, in der Folge direkten Sprachkontakt mit Vertretern der portugiesischsprachigen Kultur vermeidet und sich somit sprachlich exkludiert.

PORW1F hat hingegen positive Erfahrungen mit der portugiesischen Gesellschaft gemacht (VPORW1F 02:08:18-02:08:48):

onde fica a casa de banho. ah um baNHEIro, (.) dann wollen DIE mir entgegenkomm_n. pode falar do seu jeito. ((...)) also das merkt man soFORT, ja es ist einfach ANders. Ich mein (.) <<schaut nach oben> so> wie man KOMMT (.) also> ((...)) wie man in den wald hineinruft so (.) so schallt_s auch zurück, ne? °h und genauso IST es; wenn ich mit entgegenkomm_n (.) HINGeh (.) dann krieg ich das sofort zurück; eigentlich. also ich hab da sehr (.) gott sei dank bisher sehr positive erfahrungen gemacht.

Im Vergleich zu PORM1B erlebt PORW1F, dass ihr die portugiesische Sprachgemeinschaft entgegenkommt, wenn sie brasilianisches Portugiesisch anwendet. Dies führt sie auf ihre Bemühungen zurück, sich anzupassen und die europäische Variante des Portugiesischen anzuwenden. Ihre sprachliche Anpassung begründet sie damit, dass das Sprechen einer anderen Sprache oder Variante bei ihr das Gefühl von Separation, Abgrenzung und Überheblichkeit auslöse, weshalb es für sie sehr wichtig sei, zumindest zu versuchen, die Sprachvariante der Aufnahmegesellschaft zu sprechen, um diese negativen Gefühle zu umgehen und um sich als Teil der Sprachgemeinschaft zu fühlen (vgl. ebd.: 00:22:01-00:22:21). Die soziale Beziehung mit der portugiesischen Gesellschaft scheint für PORW1F durch sprachliches Entgegenkommen von ihrer Seite zu gelingen, weshalb sie sich auch nicht fremd zu fühlen scheint. Weiterhin definiert sie für sich Kenntnisse in der Ortssprache als Respekt Ortsansässigen gegenüber (vgl. ebd.: 00:23:40-00:23:47). Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass der Versuch des

sprachlichen Entgegenkommens aufgrund der eigenen Unsicherheit bei PORM1B nicht möglich zu sein scheint, wie auch die Selbsteinschätzung seiner Sprachkenntnisse im Metafragebogen hervorbringen. PORW1F hingegen schätzt ihre Portugiesisch-Sprachkenntnisse als sehr gut ein, was ihr trotz brasilianischem Portugiesisch auch bei der Kommunikation mit den PortugiesInnen zugutekommt. Im Vergleich zu PORM1B gestaltet sich die interkulturelle Kommunikationssituation für PORW1F folgendermaßen: Eigenkulturelle Verhaltensschemata (PORW1F: ich muss und will mich anpassen und bekomme dadurch viel zurück versus portugiesische Gesellschaft: sprachliches Entgegenkommen von Seiten der Zuwanderer erwünscht) führen in Einklang zu gegenseitigem Verständnis und in der Folge zu Zufriedenheit durch eine erfolgreiche Kommunikation. Die wechselseitigen Attribuierungen sind positiv geladen, indem PORW1F das Verhalten der portugiesischen Gesellschaft ihr gegenüber als entgegenkommend wahrnimmt, während diese PORW1F als anpassungswillig zu erleben scheint. Durch ihr positives Portugalbild geht sie direktem Kontakt mit der Aufnahmegesellschaft und damit interkulturellen Interaktionssituationen nicht aus dem Weg, sondern interagiert gerne mit den Angehörigen der fremden Kultur. Des Weiteren begegne ihr die portugiesische Sprachgemeinschaft mit einem Gegensatz von Herzlichkeit und Distanziertheit (vgl. ebd.: 00:33:34-00:33:40), wobei sie die Distanziertheit mit der Schwierigkeit beschreibt, enge freundschaftliche Kontakte mit der portugiesischen Gesellschaft zu schließen, da diese familiären Beziehungen sehr viel Wert beimessen (vgl. ebd.: 01:43:09-01:43:52). Die von PORM1B beschriebene vermeintliche Erwartungshaltung der Portugiesen Ausländern gegenüber, sich sprachlich zu assimilieren, erläutert PORW1F folgendermaßen (ebd.: 00:33:49-00:34:21):

a impressão (de que se) em portugal é uma coisa assim (.) é mais fechadinho; sabe. e ãm: (.) <<ff> talvez pela (.) eh muitos deles falam ah somos assim por causa da ditadura. (.) somos fechados e obedientes.> (.) na pandemia se (percebeu) muito isso. na verdade foi um dos motivos (da) minha teoria. ((...)) o povo seguia. ((...)) seguindo as ordens, (.) e () as coisas foram coordenadas enfim.

Diese Aussage legt nahe, dass die (geringe) offene Haltung der PortugiesInnen gegenüber Zuwanderern bezüglich deren Sprachkenntnisse in der Landessprache aus der geschichtlichen und politischen Vergangenheit herrührt, in der die portugiesische Bevölkerung während der Diktatur im 20. Jahrhundert sowohl sprachlich als auch sozial unterdrückt wurde und sich anpassen musste, indem beispielsweise, wie bereits in Kapitel 3 beschrieben, andere Sprachen verboten wurden. Durchaus kann die damalige Situation insoweit Auswirkungen auf die Haltung der PortugiesInnen gegenüber neu Zugezogenen haben, als dass sich der kulturelle Anpassungsgedanke bis in die Gegenwart aufrechterhält und somit die Erwartungshaltung an MigrantInnen herangetragen wird, sich sprachlich und kulturell zu assimilieren.

Von den Fremdwahrnehmungsmustern aufgrund von sprachlichen Fähigkeiten wendet sich PORW2O ab. Sie hingegen vertritt die Meinung, dass allein ihre deutsche, ausländische Herkunft für die portugiesische Gemeinschaft dafür ausschlaggebend ist, in welche gesellschaftliche Kategorie sie eingeteilt wird (VPORW2O 00:38:42-00:39:09):

<<bewegt beide Hände mit Handflächen nach unten ständig von rechts nach links>><all> soBALD jemand weiß dass man halt ausländer ist, wird man in die rein (.) in diese schublade reingesteckt.> °h und (.) da hilft es auch nicht wirklich wenn man dann fließend die sprache spricht.> in dem moment wo jemand weiß ok BEIde eltern sind deutsch ok dann IST sie ja deutsch. so. em: manche geh_n dann (--) h° also man sieht dann auch manchmal <<all> dann frag_n se mich ja wie lange ich denn schon HIER bin? weg_n der sprache, (.) und wenn de dann sachst du bist schon mit vierzehn (--) ja ok, -dann bist ja schon mehr portugiesin als deutsche. (.) kommen dann diese sätze. ja?> ((lacht))

PORW2O nimmt wahr, dass sie nicht zwangsläufig aufgrund ihrer Sprachkenntnisse, sondern anhand der Herkunft ihrer familiären Vorfahren kategorisiert wird. Wie auch PORW1F scheint sie die portugiesische Sprache fließend zu beherrschen. Allerdings stellt sie nicht das einzige Kriterium ihrer Fremdwahrnehmung durch die Aufnahmegesellschaft dar. Sind nämlich beide Eltern (1.Generation von Einwanderern) deutscher Herkunft, wird sie automatisch der deutschen Nationalität zugeordnet, unabhängig von ihrem Sprachniveau. Diese Kategorisierungsmethode ließe sich nicht verhindern, sondern die elterliche Herkunft hätte immer Einfluss auf stereotypisierte Zuschreibungen bezüglich der soziokulturellen Zuordnung der Nachkommen (vgl. ebd.: 00:37:27-00:37:49). Erst durch tiefgründigere Fragestellungen bezüglich der Dauer des Aufenthaltes von PORW2O in Portugal würde sie schließlich der portugiesischen Kategorie zugeordnet, da ihre Aufenthaltsdauer in diesem Land diejenige in ihrem Herkunftsland übersteige. Dass die Attribuierung von Zugehörigkeitsmerkmalen zu einer bestimmten Gruppe häufig nicht anhand sprachlicher Fähigkeiten, sondern vielmehr durch gesellschaftliche Abstammung stattfindet, erläutert auch Ladilova (2023: 30):

Obgleich die sprachliche Anpassungseinforderung aufgrund der dadurch geschaffenen Sicherheit für die Mehrheitsgesellschaft primär ist, garantiert sie jedoch keineswegs eine Akzeptanz seitens der Aufnahmegesellschaft, denn die Zugehörigkeit wird oft mit Abstammung und nicht mit sprachlichen Kompetenzen gleichgesetzt.

Nichtsdestotrotz scheint laut der Probandin das Beherrschen der deutschen Sprache in Portugal eine besondere Rolle einzunehmen (VPORW2O 00:19:26-00:20:03):

<<verschränkt die Arme vor der Brust> é conectado com (a das) línguas> que é aprendida pelos imigrantes. ou seja; tá associado a hm: alguém que quer uma vida melhor, que quer e () e depois, (.) o alemão é associado a tudo aquilo que se associa à alemanha. como muito riGOR; muito hm:: muita qualidade de VIda;> ((...)) ou seja; (.) am::: <<schaut nach oben und fängt an, beide Hände von rechts nach links zu bewegen, abwechseln Handflächen nach oben und unten> ao alemão associam-se também as características (.) que::: (elas/eles) acham alemã äh:: d que fazem parte da alemanha.>

Die Rolle der deutschen Sprache ist für PORW2O zunächst nur sehr schwer zu erläutern, worauf ihre verschränkten Arme zu Beginn der Aussage schließen lassen. Allerdings gelingt es ihr, sich rasch zu öffnen und zu erklären, dass sie in Portugal als Immigrantensprache gesehen wird, sie aber gleichzeitig mit Deutschland und Personen assoziiert wird, die ein gutes Leben mit hoher Lebensqualität führen. Dieses positiv behaftete Fremdbild der deutschen Sprache auf Seiten der portugiesischen Gesellschaft würde laut der Probandin gestützt von der Auffassung, dass es sich um eine sehr schwierige Sprache handelt (vgl. ebd.: 00:25:14-00:25:18), wobei SprecherInnen der deutschen Sprache einen herausragenden strukturellen Integrationsvorteil auf dem portugiesischen Arbeitsmarkt hätten (vgl. ebd.: 00:24:28-00:24:45) und kommt zu dem Schluss, dass für die portugiesische Gesellschaft (ebd.: 00:21:16-00:21:31):

o alemão (2.0) äm: é algo muito (pra) se ter. saber falar alemão para os portugueses é <<schaut nach oben> é:: é uma coisa que que é muito bom. é:::algo de muito valor.>

was bedeutet, dass die Beherrschung der deutschen Sprache also etwas besonders Wertvolles und gesellschaftlich hoch angesehen zu sein scheint. Gleichzeitig kann laut Aussage von PORW2O die deutsche Herkunft auch dahingehend vorteilhaft gesehen werden, als dass PortugiesInnen sie positiv mit Werten wie Pünktlichkeit und Organisiertheit verknüpfen (ebd.: 00:37:55-00:38:31):

äh: nun äm::: nun ISSes aber auch so, dass (.) diskriminierung nicht <<bewegt linke Hand nach links> IMmer negativ,> also (--) <<bewegt rechte Hand nach rechts> (grad die) positive diskriminierung,> wenn man deutsche ist, weil man immer automatisch in (.) <<all> <<macht ausladende Handbewegung mit beiden Händen > man wird halt automatisch in schubladen gesteckt.>> °h und äh wenn man deutsche ist; wird man automatisch in die schublade gesteckt dass man <<macht aufzählende Handbewegung mit links> organisiert, pünktlich (.) und äm::: ja? ((lacht leicht)) ist; und seine gedanken beieinander hat, und äm::: <<all> was ja jetzt nicht unbedingt negativ ist.>

Die Probandin scheint dabei davon überzeugt zu sein, dass sie genau dieses Bild des/der Deutschen in Portugal zumindest im Berufsalltag widerspiegelt, was im oberen Zitat schon durch ihre ausladende Handbewegung mit beiden Händen („palm up open hands“) (Müller/Bressem 2014: 1582) verdeutlicht wird. Darüber hinaus erklärt sie (VPORW2O 01:15:28-01:16:02):

von der arbeit her würd ich sag_n hm äm: daDURCH dass ich auch tatsächlich ziemlich <<macht Anführungszeichen mit den Händen> deutsch bin, (.) also (.) dem entspreche, was der portugiese unter deutsch versteht,> <<lacht> ja,> und dann auch noch lange zeit eh in ner deutschen firma gearbeitet hab WO die regeln und die art zu arbeit_n auch schon sehr deutsch sind? also ich bin auch so formatiert her, (.) äm::: <<hält beide Handflächen offen einander gegenüber> passt das dann schon alles in dieses bild rein. also ich entspreche dann der IDEE die die davon HAB_n, u::nd das passt dann (--) ganz gut in dieses bild, und das ist dann kohärent.>

Der Probandin scheint es sehr gut zu gelingen, sich mit dem Fremdwahrnehmungsmuster der portugiesischen Gesellschaft gegenüber ihr zu identifizieren, was sie mithilfe der

schwankenden Handbewegung der einander gegenüberpositionieren Hände („swaying“) (Müller/Bressemer 2014: 1581) versucht, zu symbolisieren.

Eine ganz andere Thematik hinsichtlich der Wahrnehmung der deutschen HerkunftssprecherInnen in der lusophonen Gesellschaft wird von Seiten der brasilianischen Gruppe aufgegriffen. Hierbei geht es um die Assoziierung der Deutschen mit (finanziell) privilegierten Personen als Folge deren vermeintlichen ausbeuterischen Verhaltens. BRAWID versucht, diesen Sachverhalt auf den Punkt zu bringen (VBRA 00:18:58-00:19:39):

e quem::: saem:: (não sei) da aleMANha, da inglaTERra, (.) vêm com euro que vale bem mais, (.) é muito problemático. e com ISSO eu tive mais contato. ((...)) eu acho que estas pessoas têm que (.) <<macht ausladende Handbewegung nach vorne, Handfläche nach oben> depois (o) contexto histórico (.) eu acho que as pessoas tem que se (.) se proteger na verdade <<lacht verlegen> das pessoas>> que VÊM (.) explorando as terras também. <<schaut zur Seite> <<all> mas isso eram situações que eu senti;>> <<schaut zur Seite> ãm::: > talvez eu não sou bem querido aqui; ((...))

Das stereotype Fremdbild der BrasilianerInnen über Personen mit deutscher Herkunft gestaltet sich laut der Probandin auf der Grundlage von historischen Erlebnissen während der Eroberungen in Brasilien und des Zuzugs großer deutschstämmiger Migrantengruppen auf brasilianischem Boden. BRAWID erklärt sich die vermeintlich ablehnende Haltung gegenüber der deutschen Einwanderergruppe mit Ausbeutungserfahrungen von Seiten der Brasilianer durch Deutsche in der damaligen Zeit, was bei BrasilianerInnen gegenwärtig noch eine Art Schutzbedürfnis hervorruft. Diese Vermutung ist prägend für das stereotype Selbstbild der Kandidatin, welche in der Folge schließt, aufgrund ihrer deutschen Herkunft und den vermeintlichen historischen Assoziierungen selbst vielleicht anfangs nicht willkommen gewesen zu sein in der brasilianischen Aufnahmegesellschaft. Sie schließt außerdem an, dass sie sich während ihres Aufenthaltes in Brasilien in einem Zwei-Gruppen-Gefüge betrachtete (ebd.: 00:18:16-00:18:57):

((...)) tem uma (.) comunidade bem forte; que (--) nem todo o mundo é nativo nativo, (--) muitas são da região também, °h mas (--) tem uma posição muito claro; de:: de que: têm as pessoas de fora;-e as pessoas (---) <<all> as pessoas nativas.> ãh:: ãm::<<all> se nunca vai chegar ao mesmo::,> hm::: <<p> como eu digo;>(3.0) <<schaut zur Seite> ao mesmo nível;> (--) mas (--) hm::: que você tem (--) <<p> ah não sei > como explicar direito; (.) -mas ãm::: <<ff> sempre tem esses dois grupos (de uma) separação; (.) são as pessoas de FOra que vêm> (--) <<macht ausladende Handbewegung nach vorne, Handfläche nach oben> com MUIto mais privilégios é claro. e:: que são (.) BRANcos,

Auffällig ist an dieser Stelle, dass die Probandin von Separation, also der Trennung von Gruppen mit unterschiedlichen Merkmalen spricht. Sie erlebte in Brasilien genau diese Trennung von einer einheimischen und einer ausländischen Gruppe, zu welcher sie sich zählt(e). Diese würde im brasilianischen Bundesstaat Bahia, in dem BRAWID lebte und wo der Anteil der afro-brasilianischen Bevölkerung sehr hoch ist, was mit dem Sklavenimport afrikanischer

Sklaven nach Bahia in der Kolonialzeit in Zusammenhang steht (vgl. Filho 2008: 39ff.; zit. nach Klein 2012: 14), mit den Merkmalen weiße Hautfarbe und einem privilegierten Status in Verbindung gebracht, weshalb sie von der Aufnahmegesellschaft (zumindest anfangs) als separiert betrachtet würden. Der entscheidende Moment der Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls von BRAW1D war vor allem mit ihrer Akzeptanz von der Gesellschaft durch die Geburt ihres Sohnes verbunden, wie die Probandin folgendermaßen erklärt (VBRA 01:44:48-01:45:41):

quando meu filho nas (--) naSCEu na ilha; () nasceu em casa; e tinha MUItO tempo; -décadas que ninGUÉM nascia lá, <<ff> de repente se mudou uma coisa. <<all> as pessoas me NOSSa, você é mãe de <<lacht> naTIvo> agora,>> () (2.0) isso foi uma coisa que pas::tres:: (---) acho que () para as outras pessoas isso foi importante; (.) uma coisa ah não (.) é sério; () o filho nasceu lá; -é uma coisa criando RAÍzes, <<p> num outro país> (.) eu acho que:: hm:: () para os brasileiros lá; ISso era uma coisa que era importante; de não (--) poder ver uma outra pessoa e poder (--) asSIM, aceitar também.

BRAW1D erfuhr erstmalig Akzeptanz als zugehörige Person in der vorerst fremden Gruppe durch das herausragende Ereignis der Geburt eines weiteren Familienmitgliedes. Dies schildert die Probandin als einen bedeutenden Moment für die Gemeinschaft, in der sie lebte, da lange Zeit vorher nie eine Geburt dort stattfand, weshalb dieses Ereignis nun einen entscheidenden Schritt in ihrem Integrationsprozess darstellte, sie Wurzeln schlagen konnte und zu einer Einheimischen wurde. Mittlerweile erlebt sie die brasilianische Gesellschaft als eine sehr offene Gemeinschaft, die sich freut, wenn jemand ihre Landessprache spricht und die BRAW1D gegenüber positiv zugewandt ist, sodass sich deren eigenes Fremdbild gegenüber ihrer Aufnahmegesellschaft mittlerweile stark gewandelt hat (ebd. 00:12:43-00:13:10):

((...)) acho que os brasileiros (inclusivo) são muito paCIENtes; (.) são muito aBERTos (--) é eles QUERem, que você aprende a língua. (2.0) eles acham legal? -eles ficam totalmente (--) <<schaut zur Seite> äm:::> <<all> sim () uma coisa maraviLHOso de uma pessoa que(xxx) vem do outro lado do mundo, que fala a língua, (--) <<schaut nach oben> pra (.) pra mim> sempre positivo também;

Ergänzend zur Wahrnehmung deutscher HerkunftssprecherInnen fügt an dieser Stelle BRAW2B aus ihren eigenen Erfahrungen folgendes hinzu (ebd.: 00:21:39-00:22:29):

((...)) as pessoas aqui acharam () ela é euroPEIa né; ela alemã (.) então ela deve ter äm::: dinheiro né; (---) só que (---) não é () assim que as vezes tava um pouco compliCANdo; äh::: a VIda né, mas depois também, (.) você pega o JEItO; (.) você vai se acostuMANDo né:?. (.) e vai <<f> faLANDo> <<p> as coisas> também () <<schaut nach oben> olhe; (.) não é bem asSIM né;> () mas <<schaut nach oben> pela LIngua em si, ((...)) nem era por causa da língua eu acho mas era por (--) <<macht kreisende Handbewegung mit beiden Händen> outros motivos,> burocráticos (.) né. (2.0) então (--) nem lá,- eu sofri estes preconceitos linguísticos.

Die zweite deutschsprachige Herkunftssprecherin erwähnt deutlich, dass der finanzielle Reichtum der europäischen Gesellschaften maßgebend ist für die Kategorisierung der jeweiligen

HerkunftssprecherInnen. Deutschland würde als reiches europäisches Land gesehen, dessen Währung mehr wert ist als die brasilianische, wodurch sich der von BRAW1D erwähnte privilegierte Status der Deutschen aus Sicht der BrasilianerInnen erklären lässt. Sprachliche Vorurteile scheinen im Vergleich zu gesellschaftlich relevanten und statusbezogenen Merkmalen bei der erlebten Kategorisierung durch die brasilianische Gesellschaft weniger eine Rolle zu spielen, was allerdings womöglich damit erläutert werden kann, dass die ProbandInnen laut Metafragebogen Portugiesisch alle mindestens gut beherrschen und dadurch nicht über ihre Portugiesisch-Kenntnisse definiert werden. Ähnliche Erfahrungen hat auch PORM1B gemacht, der bei einer deutschen Firma in Portugal arbeitet und regelmäßig erlebt, wie ihn seine brasilianischen Mitbewohner aufgrund seiner deutschen Herkunft als vermeintlich reich einstufen, wobei er sich immer wieder gegen dieses Vorurteil bezüglich seines portugiesischen Gehalts und Arbeitsvertrages wehrt (VPORM1B 00:58:35-00:59:11):

das is auch (.) auch von (.) von von meinen mitbewohnern, wenn die mir erzähl (.) wenn die mich frag_n lukas (Name geändert) wieso wohnst du hier eigentlich; () du bist doch reich, doch deutsch. <<schüttelt den Kopf> nein ich bin nicht reich nur> weil ich deutsch bin. ja? aber du arbeitest doch für bosch, bosch is n deutsches is ne deutsche firma <<p> du> bist doch REICH? du kriegst doch (.) wie viel geld kriegst du denn, () NEIN, ich bin bei bosch portugal; ich hab n portugiesischen arbeitsvertrag, n portugiesisches gehalt. bei denen isses dann so, (.) ich glaub die wollen_s gar nicht versteh_n. die wollen mich dann einfach nur damit aufzieh_n dass ich ja deutsch bin und reich bin.

Anknüpfend an PORW2O machen BRAM1G und BRAM2M immer wieder die Erfahrung, dass sie sich aufgrund ihrer deutschsprachigen Herkunft privilegiert fühlen gegenüber Menschen anderer ausländischer Herkünfte, was einerseits mit der in Kapiteln 1 und 3 erwähnten Sicht auf Deutschland, andererseits auch mit der Wahrnehmung des Deutschen als schwierige, hoch angesehene Prestigesprache einhergeht (vgl. VBRA 02:32:15-02:32:51) und (ebd.: 00:24:16-00:24:32):

tem este conceito aqui em santa catarina (--)äm (.) <<schaut nach oben> muito (--)dessa (--) percepção como os alemãos são;> (.) mas <<schaut zur Seite> essa> percepção foi () congelado no tempo. (---) então (--)as vezes; eu me sinto meio (2.0) äm::: enalteCIda; (--)- auf ein (.) auf ein podest gehob_n; ((...))

BRAM2M fühlt sich in Santa Catarina sehr privilegiert, da er das Gefühl hat, von der brasilianischen Gesellschaft aufgrund seiner Herkunft emporgehoben zu werden. Es kommt ihm so vor, als sei die Wahrnehmung der Deutschen durch die BrasilianerInnen in der Zeit stehen geblieben und keineswegs an aktuelle Bedingungen und Veränderungen angepasst. Diese übersteigerten positiven Attribuierungen durch die brasilianische Bevölkerung kann auch mit einem Wissensdefizit bezüglich der deutschen Kultur und Lebensform einhergehen (vgl. Waber²2010: 724), was zu Idealisierungen dieser HerkunftssprecherInnen in den Köpfen der

brasilianischen Gesellschaft führt (und dies, obwohl es im 19. Jahrhundert insbesondere im Süden von Brasilien eine große Einwanderergruppe deutscher DialektsprecherInnen gab, deren Nachfahren gegenwärtig teilweise immer noch dort leben, wie bereits im 2. Kapitel angerissen). Die Sonderbehandlung von BRAM2M deutet darauf hin, dass er bezüglich seiner Aussprache auf der einen Seite ganz klar nicht als Teil der Aufnahmegesellschaft, sondern als Teil der von BRAW1D definierten ausländischen Gruppe gesehen wird, allerdings erlebt er auch immer wieder Situationen, in denen Brasilianer ein nicht reales, übersteigertes positives Fremdbild gegenüber ihm als Deutschen aufbauen als Gegenbild zu eigenen Defiziten (ebd.: 00:23:34-00:24:11):

e::: (2.0) lá eu quero äh::: faLAR <<schaut nach oben> uma (.) uma > coisa que, (---) eu cheguei aqui; () para perceber <<dim> que é um pouco difícil para mim.> () que não (é a parte) que eu sofri (.) äm::: preconceito negativo; -mas eu teria um preconceito POSitivo. () em você pode colocar (isso) mais polêmico (como) racismo <<dim> positivo.> <<ff> porque você chega em um lugar; (.) () você começa de falar; -as pessoas sempre fazem as três perguntas.> <<macht aufzählende Handbewegung erstens zweitens drittens> <<f> você não é daqui;> ((...)) o que? () você tá fazendo aqui; () porque você não é na alemanha; () <<dim> porque tudo tá melhor e perfeito> (--)> <<p> lá.>>

Die Form seiner Fremdwahrnehmung durch die brasilianische Gesellschaft kann hier nach Reuter als Unterscheidung stiftendes Regulativ gesehen werden (vgl. Reuter 2002; zit. nach Pries 2010: 70) und als Mittel zur Komplexitätsreduktion (vgl. Lüsebrink 2012: 103), wobei ihn die Angehörigen der Aufnahmegesellschaft als einer perfekten, einer besseren Welt als die ihrige zugehörig wahrnehmen.

Dabei wünscht er sich nichts mehr, als einfach mal nur er selbst sein zu können (ebd.: 00:25:06-00:25:09): „As vezes me falta o espaço, onde eu posso ser só (--)> o alex.“ (Name geändert) Dieses Gefühl von Unbehagen aufgrund gesellschaftlicher Emporhebung durch vermeintliche Zugehörigkeit zu einer idealisierten Welt unterstreicht auch BRAM1G (ebd.: 00:27:16-00:27:46):

((...)) privilégios (.) as vezes eu (.) eu <<macht auslandende Handbewegung nach vorne mit der rechten Hand, Handfläche nach oben> <<all> eu me sinto tratado melhor,>> (--)> por causa; de ser alemão. () na polícia federal foi assim; (.)- porque quando eu cheguei lá; äm::: <<f> tem imiGRANtes da () lá (.) e::: eu percebi (.) que eu sempre foi tratado melhor;> -e acho isso também chato e:::<<schaut nach oben> äm: também> nos outros lugares; que eu percebo <<rall> que () restaurante,> e eles percebem que sua (.) você é alemão; () as VEzes eu percebo <<rall> que eles> <<acc> querem me tratar diferente.>

Seine andersartige Wahrnehmung durch die brasilianische Gesellschaft macht sich vielfach in seiner eigenen Kontakterfahrung bemerkbar, indem er sich in Alltagssituationen aufgrund seiner deutschen Herkunft bevorzugt fühlt gegenüber anderen MigrantInnen, was er selbst als „störenden Faktor“ (ebd.: 00:27:50-00:27:52) sowie unglaublich in der Interaktion mit

BrasilianerInnen erlebt, was durch seine hochgezogenen Augenbrauen deutlich wird. Durch die obige Darstellung der Auto- und Heterostereotype wird ersichtlich, dass die jeweils wechselseitigen stereotypisierten Wahrnehmungen von Empfangsgesellschaft und MigrantInnen maßgebend sind für die Intensität des interkulturellen Austauschs sowie prägend für die Definition des Selbstbildes und die individuelle soziale Integrationssituation der ProbandInnen.

6.3.2 Sprachliche Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit der Aufnahmegesellschaft aus Sicht der ProbandInnen

In diesem Teilkapitel liegt der Fokus der Analyse auf den sprachlichen Herausforderungen beim Anwenden der von „MigrantInnen (und ihren Nachkommen) gesprochenen Varietät der Sprache der Aufnahmegesellschaft“ (Sinner 2014: 199f.), die so genannte Ausländervarietät des Portugiesischen (vgl. ebd.), wobei ihr Kontakt mit der HKS Deutsch und gegebenenfalls Folgen für die soziale Integration herausgearbeitet werden. Am Ende der Gruppendiskussion beziehungsweise der Interviews sowie jeweils drei Tage nach der Datenerhebung wurden die Teilnehmenden gebeten, ihr persönliches Feedback hinsichtlich der Austauscherlebnisse zu schildern. Die jeweiligen Antworten auf folgende gestellte Reflexionsfragen sollen an dieser Stelle kurz sprachliche Schwierigkeiten der ProbandInnen antizipieren, sodass sie im Anschluss weiter vertieft werden können:

1. Konnten Sie sich sprachlich so ausdrücken, wie Sie wollten? Wenn nicht, woran lag es? Bitte erläutern Sie. *Conseguiu falar em alemão/português como quisesse? Se não, explique, por favor.*
2. Wie leicht/schwer ist es Ihnen gefallen, während des Interviews zwischen den Sprachen zu wechseln? Bitte erläutern Sie. *Achou difícil/fácil trocar as línguas durante a discussão/ a conversa? Explique, por favor.*

Frage	BRAW1D	BRAW2B	BRAM1G	BRAM2M	PORW1F	PORW2O	PORM1B
1.	Sim, consegui, mas no português tentei falar menos gírias porque achei mais adequado, normalmente falo mais “informal”.	Ja, keine Schwierigkeiten	meistens ja, manchmal beim Portugiesisch komplexe Sachverhalte.	Zu 95%. Sonst habe ich etwas in den anderen Sprachen (Portugiesisch/Englisch) gesagt.	Sim.	Voll und ganz.	Fehlende Sprachsicherheit, fehlendes Vokabular
2.	Fácil: Moderadora liderou pela própria escolha de língua nas trocas; no final, foi normal trocar as línguas	Ja.	Es fiel mir relativ leicht, manchmal fielen mir Wörter nicht ein.	Keine Probleme, da es bei mir tägliche Praxis ist.	De modo algum.	Ja.	Aufgrund fehlender Sprachsicherheit etwas schwerer

Tabelle 2: Feedback bezüglich Sprachwechsel- und Ausdrucksschwierigkeiten während der Datenerhebung

Die obige Darstellung zielt konkret auf Schwierigkeiten beim (spontanen) Sprachwechsel innerhalb der Kommunikation sowie allgemeine Ausdrucksschwierigkeiten der ProbandInnen ab. Bei sechs Teilnehmenden (alle außer PORM1B, der aufgrund fehlender Sicherheit Schwierigkeiten in der portugiesisch-deutschen Interaktion hatte) wird ersichtlich, dass sie selbst bei sich größtenteils weder Probleme im Sprachwechsel während des Gespräches sahen noch große Schwierigkeiten hatten, ihre Erfahrungen konkret in beiden Sprachen zu schildern. Lediglich verweist BRAM2M auf seine gelegentlichen Schwierigkeiten, passende Worte in der ein oder anderen Sprache zu finden, sodass er in diesem Fall auf andere Sprachen zurückgriff, während BRAW1D erwähnt, sie habe sich sprachlich an die Situation insofern angepasst, als dass sie aufgrund der wissenschaftlichen Intention hinter der Gesprächsrunde häufiger formale Formulierungen und weniger familiäre Ausdrücke verwendete und daher mehr auf ihre Ausdrucksweise achtete. Die folgende Analyse wird zeigen, dass es bei dem ein oder anderen Teilnehmenden trotz geringer Formulierungsschwierigkeiten dennoch Auffälligkeiten in der sprachlichen Auseinandersetzung mit der Aufnahmegesellschaft gibt, die sich wiederum auf die individuelle Situation der ProbandInnen in der portugiesischsprachigen Gemeinschaft auswirken können.

In den Antworten der Teilnehmenden ist klar zu erkennen, dass die meisten keine Probleme mit Code-Switching-Situationen zu haben scheinen. Bei dem Vergleich der verschiedenen

Datenerhebungskontexte kam zum Vorschein, dass Code-Switching in insgesamt sechs verschiedenen Situationen angewandt wurde:

1. Initiiert durch die Moderatorin oder eine/n Teilnehmer/in
2. Zum besseren Ausdruck und Transport von Emotionen
3. Zur Konvergenzmarkierung (siehe auch in 6.2.2)
4. Bei einem Themenwechsel
5. Zum besseren Erläutern komplexer Sachverhalte
6. Bei Verständigungsproblemen in einer Sprache

Zunächst wird der Wechsel von einer in die andere Sprache über den gesamten Verlauf der Datenerhebung immer wieder durch die Initiative der Moderatorin oder einer/s Teilnehmenden hervorgerufen, wie von BRAW1D im Feedback angegeben. Beispielsweise stellt MOD in der Mitte der Gruppendiskussion auf Portugiesisch ausführlich die Frage danach, ob die ProbandInnen manchmal in der eine Sprache denken und in der anderen schreiben (*Há situações na sua vida em que pensam em português, mas escrevem ou fazem coisas em alemão e vice versa?*), woraufhin sich BRAW1D direkt sprachlich assimiliert und auf Portugiesisch einsteigt (vgl. VBRA 00:53:40-00:55:53), während die Kommunikation vorher auf Deutsch stattfand. Die emotionale Komponente des Code-Switchings scheint für BRAW1D und PORW1F eine herausragende Rolle zu spielen. Wie bereits in 6.2.2 thematisiert, wechselt die erste Kandidatin bei Streitgesprächen mit der Familie ins Deutsche, was sie damit begründet, dass es ihr in ihrer HKS besser gelingt, Emotionen zu transportieren (vgl. ebd.: 00:56:09-00:56:40). Gleichzeitig handelt es sich hierbei um eine Domänenverteilung der Sprachanwendung, wobei die HKS den Bereich des emotionalen Ausdrucks abdeckt. Darüber hinaus begründet sie ihre Sprachenwahl dahingehend, als dass es eine Bereicherung für sie sei, sich so auszudrücken, wie sie es möchte, anstatt durch Kommunikationsschwierigkeiten auf Portugiesisch einen gestörten Gesprächsfluss herbeizuführen, sodass in der Folge die Kommunikation zu scheitern droht (vgl. ebd.: 01:10:57-01:11:26). Die richtige Sprachwahl scheint also ein entscheidendes Kriterium für BRAW1D im Rahmen ihres Wohlbefindens innerhalb der Konversation und somit im sozialen Austausch und Sicherheit zu sein. BRAM2M stimmt der Kandidatin zu, er bezeichnet die freie Sprachenwahl zur Sicherung des eigenen Wohlbefindens sogar als große Erleichterung, da der

ständige Wechsel zu geistiger Überanstrengung führe (vgl. ebd.: 01:04:18-01:04:28). Er fügt außerdem hinzu (ebd.: 01:07:39-01:08:15):

<<wild mit den Händen gestikulierend, Handflächen halb zur Seite, halb nach oben> isto é um alívio; <<p> porque você> <<f> fala em alemão, -o outro responde em português;> e você pode expressar meLHOR o que você quer dizer; (--) e o outro também pode se expressar melhor; porque cada um fala na sua idioma.> (2.0) mas (--) <<schaut nach unten> isso é mais numa situação äh::: privado.> (--) se você fala isso no traBALho; <<all> você precisa pensar muito mais (.) o que você tá faLANdo; (.) e assim fica mais fácil falar em uma idioma só? (--) <<f> até> para ser professor de alemão né; (.) é <<all> melhor falar em uma idioma só.> <<pp> (porque se não, você faz esse ping-pong,>)

Strukturell scheint sich BRAM2M auf dem Arbeitsmarkt bei der Anwendung lediglich einer der beiden Sprachen besser zu fühlen. Er begründet diesen Sachverhalt damit, dass es für ihn genauso wie für BRAM1G und BRAW2B sehr anstrengend ist, zwischen den Sprachen zu wechseln und er sich dadurch vermutlich nicht in der Lage sieht, sich so auszudrücken, wie er es möchte. Hierauf deuten auch seine Angaben bezüglich der Feedback-Frage hinsichtlich seiner Ausdrucksfähigkeit in beiden Sprachen, wobei er angab, dass es ihm zwar sehr gut gelang, die Inhalte seiner Äußerungen auch tatsächlich wie gewünscht zu transportieren, dass er aber allerdings Lexeme in einer anderen wie der portugiesischen Sprache einbauen musste. Code-Switching spielt folglich in zwei Situationen für ihn eine Rolle: zur sprachlichen Vereinfachung bei Schwierigkeiten in der Kommunikation und im beruflichen Alltag zur Reduktion von Komplexität in der Interaktion.

Eine Erleichterung in der Kommunikation wünscht sich auch PORM1B, der sich zusätzlich zu seiner allgemeinen Unsicherheit regelmäßig in einem kommunikativen Spannungsverhältnis zwischen europäischem und brasilianischem Portugiesisch sieht. Nicht nur die Verwendung des Personalpronomens „du“, was in Portugal mit ‚tu‘ und in der brasilianischen Herkunftsregion seiner WG-Mitbewohner mit ‚você‘ ausgedrückt wird, scheint bei beiden lusophonen Gruppen auf Kritik zu stoßen, sondern auch seine phonetischen Realisierungen europäisch-portugiesischer Redewendungen auf der brasilianischen Seite sowie die brasilianisch-portugiesischer Redewendungen bei den Portugiesen (VPORM1B 00:21:22-00:22:07):

wie du sachst (.) voCÊ. você sagen se in portugal nicht. (.) und ich (.) ich nutz ich nutze dann halt tu. -was TU? nein, voCÊ. Kommen se dann direkt und korrigier_n mich. oder (.) so die (.) ['bõ 'diɐ] (.) ['bõ 'diɐ], [boɐ 'nojt] äh:::[ezɛtɛment], não? -['bõ 'dʒiɐ], [boɐ 'nojt] [izɛtɛ'mentʃ]. <<all> so das ist so ne (.) äh das ist (.) ich glaub mittlerweile machen (.) so_n bisschen spaß draus, (sag) formulier das dann etwas überspitzt, ja einfach> (.) ja einfach um denen zu zeig_n hey ich weiß wie ihr das sagt, aber ich möchte das ganze einfach nochmal (2.0) nochmal auf ne ganz andere ebene bringen, weil (--) ich möchte gerne das portugiesisch aus portugal lernen; und das brasilianische gerne (2.0) ein bisschen (2.0) verdrängen,

Was PORM1B an dieser Stelle bezüglich des Ernstgenommen-Werdens von Seiten der Brasilianer zum Verhängnis wird, sind phonetische Unterschiede, die sich dadurch ergeben, dass er gerne das europäische Portugiesisch anwendet und weiter lernen würde, er sich allerdings von seinen Mitbewohnern aufgrund der (bewusst) fehlenden Affrizierung von /d/ und /t/ vor den Vokalen /i/ und /e/ in seiner Aussprache kritisiert fühlt. Im brasilianischen Portugiesisch führt dieses phonetische Phänomen in der letzten Silbe zur Entstehung des stimmhaften alveodentalpalatalen Lautes [dʒ] und zum stimmlosen Laut [tʃ] (vgl. Endruschat/Schmidt-Radefeldt ³2014: 237), wie dies in der phonetischen Realisierung von <bom dia> ['bõ 'dʒiɐ] und <boa noite> [boɐ'nojtʃ] der Fall ist. Seine zusätzlich negativen Erfahrungen im Sprachkurs, ständig korrigiert zu werden, scheinen in der Folge verstärkend darauf einzuwirken, dass er sich allein gelassen und nicht akzeptiert fühlt (vgl. VPORM1B 00:27:03-00:28:33), was auch begründet, weshalb er der portugiesischen Sprache wenig „subjektiven Eigenwert“ (Esser 2006: 18) beimisst.

Für PORW1F hingegen hängen Sprachwahl und Sprachwechsel von der Ausdrucksfähigkeit bestimmter Sachverhalte in der einen oder anderen Sprache ab. Dies erläutert sie mit dem Begriff „saudade“ mit dem deutschen Äquivalent ‚Sehnsucht‘, wobei der semantische Inhalt bei beiden Begriffen keinesfalls deckungsgleich sei, sondern „saudade“ und die portugiesische Sprache allgemein vielmehr einen poetischen und romantischen Inhalt trügen (vgl. VPORW1F 00:09:07-00:09:42; 01:38:40-01:38:51) und zudem eine größere Ausdruckskraft hätten als (das) deutsche Lexem(e). Code-Switching scheint Endruschat/Schmidt-Radefeldt nach für PORW1F also insofern eine Rolle zu spielen, als dass es von ihr je nach Zusammenhang von individueller Assoziation, subjektiv wahrgenommenen Inhaltsaspekten von Begriffen [und der eigenen Ausdrucksabsicht] eingesetzt wird (vgl. Endruschat/Schmidt-Radefeldt ³2014: 156). Bei PORW2O findet situatives Code-Switching zur Konvergenzmarkierung und in Abhängigkeit der sprachlichen Herkunft der Gesprächspartner statt, wobei sie jeweils die Sprache des Herkunftskontextes zur Kommunikation wählt (vgl. VPORW2O 00:14:03-00:14:40). Dabei scheint es ihr sehr wichtig zu sein, dass jeder Teilhaber am Gespräch die jeweilige gesprochene Sprache versteht. Die Sprachwahl hat für die Probandin folglich einen integrativen Charakter, was sich auch in der Gestaltung ihres Sprachwechsels mit ausgewählten Familienmitgliedern zeigt (ebd.: 01:11:55-01:12:17):

äm::: wie grad eb_n; mit meinen töchtern oder mit meinem hund. grundsätzlich nur mim hund oder mit den kindern. (---) äm:: ganz selt_n mit mama, aber mama redet (--) mit mama red ich hauptsächlich deutsch; tatsächlich. äm:: nur (.) WENN (.) äm WAS was schonmal passiert ist nehm_n wa mal an mama ist da, mein ehemann ist da, (und nix) dann kann es schonmal sein, <<gestikuliert mit

beiden Armen und Hände von rechts nach links und umgekehrt, Handflächen nach unten> mama hier auf deutsch, und (.) dann dreh ich mich um mit meiner tochter oder mit meinem mann auf portugiesisch. (2.0) manchmal.

PORW20 scheint die Sprachwahl von dem herkunftssprachlichen Kontext der Interaktionspartner abhängig zu machen. Während sie mit ihrer Mutter hauptsächlich Deutsch spricht, kommuniziert sie mit den Töchtern und ihrem Mann zu deren Verständnis (meistens) auf Portugiesisch. In einer Kommunikationssituation, in der alle Gesprächspartner gleichzeitig anwesend sind, wechselt sie ohne Schwierigkeiten spontan (vgl. ebd.: 01:12:23-01:12:27) zwischen beiden Sprachen hin und her. Auffällig ist in diesem Zusammenhang auch, dass, wie bereits kurz erwähnt, die Konversation mit der Interviewerin ab der Stelle (VPORW20 00:43:00) im Video nur auf Deutsch stattfindet, weil die Kandidatin MOD mit ihrer deutschen Herkunft in Verbindung bringt und schließlich im fortgeschrittenen Gesprächsverlauf das Code-Switching einstellt. Allerdings darf nicht vernachlässigt werden, dass die Probandin bei sich Schwierigkeiten in der Codeumschaltung darin sieht, in einer anderen Sprache denken zu müssen, als in der sie gerade spricht (ebd.: 00:10:25-00:11:04):

das ist weil ich DENke? und SPREche <<schaut nach oben> in einer äm:: äh also ich <<macht ringförmige Bewegung mit den Fingern beider Hände> denke (2.0) und spr (2.0) also äm:::<<all> da kommt dann vielleicht auch noch dazu dass ich auch sehr schnell <<lacht> denke;> -und sehr schnell spreche in allen sprachen.> -in allen drei (.) in allen drei sprach_n; (.) äm::: also ich denk sehr schnell und spreche sehr schnell? -^h und äm::: (3.0) <<ff> <<all> denk aber immer in der sprache, in der ich auch grade äh rede.>> () neste momento ((...)) já tó a pensar em português. não consigo dar a falar em português e pensar em alemão. (2.0) so; jetzt kann ich wieder auf deutsch red (.) denk_n weil ich wieder auf deutsch rede.>

Schnell wird deutlich, dass es der Probandin nicht leichtfällt, die Problematik ihres sprachlichen Umdenkens zu präzisieren, worauf die ringförmige Bewegung mit den Fingern beider Hände („Ring“) (Müller/Bressem 2014: 1584) hindeutet, wobei sie hierbei auch häufig ins Stocken gerät, was für die Komplexität der Problematik spricht. Zwar scheint sie keine Probleme mit dem Sprachwechsel an sich zu haben, wie sie hier im letzten Teil des Zitats intersententiell zeigt, allerdings bedarf dies bei ihr immer eines Wechsels bezüglich des Denkens im jeweiligen Sprachregister. Sie führt diese Herausforderung auf ihre schnelle Denk- und Sprechgeschwindigkeit zurück, die es für sie unmöglich macht, sprachregisterübergreifend zu denken und Informationen beider Sprachsysteme direkt miteinander zu verknüpfen, wobei sie die Übersetzungen nur in Bezug zu einem konkreten inhaltlichen Kontext durchführen kann (VPORW20 00:08:00-00:08:27):

eu tenho muita dificuldade em fazer conexão das duas línguas. -das TRÊS, (.) por assim dizer. e quando eu andava na universidade ((...)) muitos dos äh::: textos eram em inglês. (.) e os trabalhos tinham que ser apresentados em português. então aprendi muito bem fazer traduções, (.) h^o e as vezes eu tinha textos em alemão, (.) e tinha MUIto mais dificuldade em traduzir do alemão pra o

português; (---) <<all> do que do inglês pra o português,> (2.0) porque <<macht ausladende Handbewegung mit beiden Händen> tava habituada a fazé-lo.> (.) (...) minha filha pergunta-me; äh:: mãe; como é que se chama como é que se diz em alemão; (.) ou mãe o que é que quer dizer esta palavra. (.) <<streckt beide Hände zu den Seiten aus, um zu symbolisieren, dass sie nichtwissend ist> eu não sei explicar. eu tenh (.) <<all> as vezes eu (...) pergunto-a; em que contexto; (.) diz uma frase inteira.>

Allerdings scheint es ihr besser zu gelingen, die Verbindung von zwei Sprachsystemen von Portugiesisch und Englisch durchzuführen, weil sie in ihrer universitären Ausbildung regelmäßig Übersetzungen durchführte. Die oben erwähnte domänenspezifische Sprachwahl kommt auch bei PORW1F zur Anwendung. Je nach Fähigkeiten kann sich ein mehrsprachiges Individuum unterschiedlichen Sprachsystemen bedienen, wodurch eine Arbeitsteilung der angewandten Sprachen entsteht (vgl. Tracy 2011: 75). Bei PORW1F macht sich dies anhand ihrer gemischtsprachigen To-Do-Listen auf der Arbeit bemerkbar, die sie zumindest in der Physiotherapie in ihrer HKS konzipiert und sich damit sicherer fühlt, während sie dennoch hin und wieder automatisch portugiesische Begriffe mitverwendet (vgl. PORW1F 01:12:32-01:12:55).

Dass es trotz sicherer Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache/Zweitsprache zu Schwierigkeiten im sprachlichen Ausdruck kommen kann, zeigt das folgende Beispiel von BRAW1D (VBRA 00:03:41-00:04:08):

e com minha família; de vez em quando; (--) mas (--) <<all> também acho, que noventa por cento do> (--) do dia (--) a dia; (.) foi português. äh::: äh::: (3.0) (.) tem sentimento também? que (--) achava esTRANho (.) de falar com a minha família; porque << all> eu começava de falar alemão; (.) não lembrar as pala::vras; -ou achava esTRANho (.) eu traduZIA; (.) eu <<all> pegava para o português; e traduzia (.) o que eu queria falar no (--) äm alemão.>

Der sechsjährige Aufenthalt von BRAW1D in Brasilien hatte bei der Kandidatin Spuren in der Sprachverwendung in der HKS hinterlassen. Der hauptsächlich auf Portugiesisch stattfindende kommunikative Alltag führte über die Jahre dazu, dass es ihr zunehmend schwerer fiel, sich an Begriffe in ihrer HKS zu erinnern, was folglich mit sprachlichen Abbauerscheinungen (Korrosion) in ihrer Erstsprache (vgl. Protassova 2007; zit. nach Brehmer/Mehlhorn 2018: 40) und einem Gefühl von Entfremdung einherging. Gegenwärtig scheint allerdings genau das Gegenteil der Fall zu sein: in ihrer Reflexion im Feedbackbogen offenbart sie zunehmende Schwierigkeiten bei der Kommunikation auf Portugiesisch dahingehend, als dass sie fest davon überzeugt sei, sprachlich nicht mehr so flüssig antworten zu können wie noch einen Monat vor der Datenaufnahme, als sie gerade nach Deutschland zurückkam. Transmigrationserfahrungen in beide Richtungen (von Deutschland nach Brasilien und umgekehrt) führten demnach zur (schnellen) Attrition von Kenntnissen in der im Alltag bisher dominanten Sprache und einer gleichzeitigen Stärkung von Kenntnissen in der jeweils anderen Sprache. Dies kann auch auf

Seiten von PORW1F festgehalten werden, die während ihrer regelmäßigen Besuche in der österreichischen Heimat Attritionserscheinungen in ihrer Herkunftssprache feststellt, da sie immer die passenden Wörter auf Deutsch finden müsse und ein Gefühl von Verlust ihrer Natürlichkeit beim Reden verspüre (VPORW1F 00:10:01-00:10:25):

é::<<al> as vezes quando eu vou para viana ((...)) eu já percebo> que não falo com (total) naturalidade. <<al> só quando eu () com as pessoas,> elas falam não mais estas falando normalmente. eu falo (mais não você não sabe o que tá acontecendo aqui na minha cabeçinho.) -eu tó (.) abrindo da () e procurando a palavra certa,

Schließlich kommt sie zu dem Schluss, dass ihr aufgrund ihrer doppelten portugiesischen Verwurzelung (Brasilien und Portugal) die deutsche Sprache etwas schwerer fällt als das Portugiesische (vgl. ebd.: 01:16:01-01:16:17), wobei die metabiografischen Angaben darüber keinen Aufschluss geben.

Nicht nur sprachliche, sondern auch kulturelle Unterschiede zwischen den deutschsprachigen HerkunftssprecherInnen und den Aufnahmegesellschaften scheinen laut BRAW1D zu sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten und damit Hindernissen im Interaktionsprozess zu führen (VBRA 01:10:22-01:10:42):

wo man dann merkt es ist nicht nur die sprache? (.) das sind auch kulturelle unterschiede; -die dann aber in die sprache mit reinfließen; (-) also so wie wir deutschen sprechen, -so <<schaut nach oben> wie wir uns ausdrücken,> -s is ganz anders wie das die brasilianer zum beispiel machen.(-). <<macht demonstrierende Handbewegung mit der rechten Hand, Handfläche halb nach unten, halb zur Seite> also wir sagen ganz klar; (.) wie es IST > ((...)) und die brasilianer lassen dann immer noch platz für GANZ viel interpretation auch.

Die Probandin bringt hier das Beispiel der Unterscheidung von direkter und indirekter Kommunikation. Deutsche gäben hierbei durch eindeutige Formulierungen sichere Signale über die Bedeutung ihrer Äußerungen, während die brasilianische Bevölkerung ihrer Erfahrung nach viel Interpretationsspielraum in der sprachlichen Interaktion ließe. Dies bestätigt auch BRAW2B, die auf die Herausforderungen zur Identifikation von pragmatischen Inhalten kommunikativer Äußerungen zu sprechen kommt (ebd.: 00:39:18-00:40:47):

und ich finde was JETZT oft ist <<schaut zur Seite> ist gar nicht so der wortschatz> <<al> also> dass man (-) schwierigkeiten mit dem wortschatz hat, <<schaut zur Seite> <<al> das sind wenn dann nur so ganz KLEINE wörter; die man erfragen kann; >> aber ich finde eher so (-) pragmatische sachen; (-) äm:: sind manchmal (-) noch schwierig. äm:: und dann lernt man dann <<f> auch > immer noch <<dim> was dazu:> (.) oder es es fällt einem auf; dass plötzlich <<bewegt ihre Hände schwankend und mit Handflächen nach unten hin und her, um die Bedeutung des Gesagten zu untermauern> manche redewendungen werden relativ oft benutzt; (.) oder in bestimmten kontexten benutzt (-) > und dem wird man sich dann immer erst später bewusst. zum beispiel äm:: () é complicado; né, (.) das ist (.) schwierig (-) so das ist so für MICH? ist das so die standardantwort, (.) wenn es um irgend_ne:: (.) n thema geht, das irgendwie so_n bisschen:: SCHWIERiger ist? (-) äh:: wo man weiß (.) meinungen geh_n auseiNANder; -das was polarisiert ist, (.) und dann immer um diese diplomatie zu bewahren(XXX) mit dem <<f> ah (.) é complicado (.) sim. > ((...)) das hatte ich ganz lange nicht in meinem WORTschatz, -ich hab das in meinem PASsiven wortschatz gehabt,

(.) aber nicht in meinem AKtiv_n wortschatz; (.) und das hab ich jetzt auch so_n bisschen übernomm_n. (.) und wenn ich jetzt mit deutschen kontakt hab oft, (.) dann <<all> <<die linke Hand kreisend> fällt mir das richtig auf dass das so (--)< äm::> <<lächelt > FEHLT.>

Die Kommunikation mit der brasilianischen Gesellschaft schien BRAW2B anfangs aufgrund falscher Interpretation der Bedeutung spezifischer Redewendungen in speziellen Kontexten schwer zu fallen. Sie verweist auf die Standardformulierung „É complicado“, die im Zusammenhang mit schwierigen, polarisierenden Themen verwendet wird, um anzudeuten, dass es stark auseinandergelagerte Meinungen diesbezüglich gibt. Sie schien sich lange Zeit nicht bewusst über die tatsächliche Bedeutung dieser Floskel zu sein, sondern sie wortwörtlich zu nehmen. Gegenwärtig verstehe sie den tatsächlichen Inhalt und wüsste, dass der Ausdruck nicht buchstäblich zu nehmen sei. In der Tat deutet auch Meyer (2016) die Notwendigkeit des zusätzlichen Erlernens metasprachlicher Zusammenhänge an, um tiefgründige Kenntnisse in einer Fremdsprache/Zweitsprache zu erwerben (Meyer 2016: 42; zit. nach Moreira Pacheco Souza/Gomes 2020: 89):

Quando trabalhamos com segundas línguas [...], não basta aprender o subjuntivo. Não basta ensinar o seu aluno a usar os pronomes pessoais retos e oblíquos. Não basta ensinar a colocar tudo isso no contexto da cultura brasileira.

In diesem Zusammenhang wird offensichtlich, dass BRAW2B durch ihr besseres Verständnis von pragmatischen Zusammenhängen nicht nur einen Lernfortschritt hinsichtlich des Portugiesischen, sondern ein tiefgehendes kulturelles Verständnis durch das Beherrschen gesellschaftstypischer Ausdrücke erzielt hat.

Eine weitere sprachliche Erscheinung bei den ProbandInnen ist insbesondere das Kreieren neuer Lexeme, worauf BRAM2M bei sich verweist (VBRA 00:50:11-00:50:48):

ja also was früher n größeres problem war; -was heute weniger ist (.) dass ich äm:: wörter; (--)< kreiere; (--)<<all> die im portugiesischen existieren.> weil man dann (2.0) <<macht auslandende Handbewegung mit der rechten Hand, Handfläche nach oben> die DEUtschen wörter im kopf hat, (.) oder vielleicht noch die englischen wörter;> <<all> ich hab jetzt mal kurz überlegt; -das eine war *calculação*;> weil ich glaub es heißt cálculo auf portugiesisch. () eu faço cálculo; ((...)) für mich macht das irgendwie MEHR sinn; (.) und das war früher noch (--)< noch viel SCHLIMmer, (2.0) und äh:: ich versuch_s immer mit humor zu nehmen; und meine frau korrigiert mich dann auch immer <<all> und sacht;> ja das wort existIERT nicht. -und ich sach <<all> natürlich existiert das (.)> <<lächelt > ich hab_s grad kreiert.>

Bei diesen Auffälligkeiten handelt es sich um lexikalische Transferenzen, wobei sprachliche Mittel aus einer anderen Sprache in diesem Fall in die Fremdsprache Portugiesisch zeitweilig eindringen (vgl. Grosjean 2020: 16 & Ptashnyk/Beckert et al. 2016: 29). Bei *calculação* kann es sich um eine Transfererscheinung aus dem Englischen oder Deutschen handeln, wobei der richtige portugiesische Begriff (vgl. Endruschat/Schmidt-Radefeldt 2014: 34) *cálculo*

tatsächlich vom klassischen lateinischen Lexem *calculus* abstammt. Um die portugiesische Form zu erhalten, wurde das Flexionsmorphem {-us} aus dem Lateinischen getilgt und das maskuline Morphem {-o} an den Wortstamm *cálcu-* angehängt. Der Wortakzent liegt auf der ersten Silbe und wird daher durch einen *acento agudo* gekennzeichnet. Ein weiteres Beispiel bei dem Kandidaten ist *conversação*, aus dem Englischen *conversation* transferiert, wobei der richtige volkstümliche Begriff (vgl. ebd.) *conversa* vom klassischen Lateinischen *conversus* abgeleitet wird. BRAM1G hingegen hatte bereits „im *interior* von paraná studiert“ (VBRA 00:43:41-00:43:46) und sei aber „professionell gesehen“ (ebd.: 01:28:12-01:28:14) auf jeden Fall Deutscher, wobei hier die Wortwahl auch auf lexikalischen Transfer aus der Zweitsprache (*professional*) in die HKS hindeutet. Lexikalischer Transfer ist auch bei PORW2O auffällig (VPORW2O 01:15:16-01:15:23): „äm also sprachlich seh ich da überhaupt keine äh:: äm limitation. -äm: also von sprache her,“, wobei „Limitation“ hier auch ein lexikalischer Transfer aus der Zweitsprache (*limitação*) oder dem Englischen (*limitation*) in die HKS ist. Durch ihren Aufenthalt in Portugal und den dadurch dauerhaften Kontakt mit der portugiesischen Sprache seit ihrer Jugend scheint bereits Korrosion in ihrer HKS einzusetzen, wobei sie in ihrer Zweitsprache gefestigter ist. Für BRAW1D hingegen scheint semantischer Transfer ein Merkmal ihrer Ausländervarietät zu sein, wenn sie davon spricht, dass

<<all> quando alguém vê que eu falo português; e:::> consigo (2.0) äm::: comunicar-se; -as pessoas
 <<schaut nach oben> adORAM isso eles acham bom.> <<dim> eles ficam felizes.> (VBRA
 00:13:11-00:13:23).

Die deutsche Redewendung „Wenn jemand sieht, dass...“ beeinflusst hier die Äußerung der Kandidatin auf Portugiesisch mit „quando alguém vê que eu falo português“, wobei BRAW1D das deutsche Verb „sehen“ hier direkt in die Fremdsprache übersetzt, wobei damit nicht der eigentliche Inhalt transportiert wird. Das portugiesische Äquivalent an dieser Stelle *Quando alguém percebe que eu falo português*, müsste mit dem Verb *perceber*, ‚wahrnehmen‘, gebildet werden. Die Sprachkontakterscheinungen zwischen der eigenen Herkunftssprache Deutsch und der Fremd- beziehungsweise Zweitsprache Portugiesisch bedingen sich wechselseitig, was auf die Langfristigkeit und Intensität des Kontaktes und den konsequenten Gebrauch beider Sprachen gleichzeitig im Alltag zurückzuführen ist. Außerdem zeigt sich bei einigen der Einfluss des Englischen als dritte Alltagssprache.

6.3.3 Selbstwahrnehmung der eigenen sozialen Integration in die Aufnahmegesellschaft

Die Selbstwahrnehmungsanalyse der eigenen sozialen Integration der ProbandInnen in der jeweiligen Aufnahmegesellschaft beruht einerseits auf den in 6.3.1 eruierten soziokulturellen Merkmale der Interaktion mit der Empfangsgesellschaft, andererseits muss hierbei auch die sprachliche Identitätsfrage geklärt werden, denn die eigenen sprachlichen Werte sowie die Identifikation mit und das Zugehörigkeitsgefühl zu einer bestimmten kulturellen Gruppe bilden sich erst in der Interaktion mit anderen Personen aus. Dabei ist zu beachten, dass die sprachliche Identität keinesfalls statisch und etwas „ein für alle Male Fixiertes“ (Tracy 2011: 76), sondern je nach gesellschaftlicher und individueller Situation wandelbar ist (vgl. Marten 2016: 53).

Die Frage der Interviewerin, wie er sich in der portugiesischen Gesellschaft erlebt und durch die fremdsprachliche Gemeinschaft wahrgenommen wird (vgl. VPORM1B 00:28:35-00:29:18), beantwortet PORM1B damit, dass er sich eindeutig als Tourist in Portugal fühlt, der mit sämtlichen Kurzzeittouristen gleichgesetzt wird, obwohl er bereits seit 2018 in dem Land lebt, auch wenn er sich im Vergleich zu den anderen sechs ProbandInnen bisher am kürzesten im portugiesischsprachigen Ausland aufhält. Er erlebt, dass ihn die brasilianische Seite nicht ernst nimmt, während von den PortugiesInnen eine ablehnende Haltung seines Erachtens nach auszugehen scheint, die in ihm das Gefühl erzeugen, er sei unerwünscht. Dass er sich nicht richtig integriert fühlt, begründet er mit seiner Überzeugung, die PortugiesInnen erlebten ihn als „digital nomade“ (ebd.: 00:29:59-00:30:14), der nur für eine kurze Zeit im Land bleibt, um Geld zu verdienen und danach wieder weiterzieht (vgl. ebd.). Dennoch hänge die Intensität seines Wohlbefindens von dem jeweiligen Aufenthaltsort ab, wobei EinwohnerInnen in ländlichen Gebieten außerhalb der Großstadt herzlicher und freundlicher seien als städtische BewohnerInnen (vgl. ebd.: 00:31:42-00:33:26). Damit er sich inkludiert fühlt, müssten sich PORM1B nach für ihn zwei zentrale extern steuerbare Gegebenheiten ändern (ebd.: 00:44:39-00:45:31):

kleingruppe bei der (2.0) ja halt kleingruppe zu LERNen? -äm:: is etwas was mir mein arbeitgeber (.) geb_n könnte, äm ich brauch einfach (2.0) ich bräuchte ne perspektIve? (.) von die mir mein arbeitgeber aufzeig_n sollte, ((...)) lukas (Name geändert) wir hab_n hier n plan für dich, ((...)) dann sehr ich (.) dann SEH ich das <<pp> als> ne chance, (.) dass ich nicht einfach nur meine zeit, meine zeit absitz_n um ne auslandserfahrung in_n lebenslauf zu schreib_n, sondern da ist ne ganz klare (2.0) äm da ist ne ganz klare äh äm: <<all> da wird mir ne ganz klare richtung aufgezeigt was kann ich hier machen,> und wo könnt die reise hingeh_n.

Es kristallisiert sich heraus, dass der Proband klar die Verantwortung für sein Wohlbefinden auf Seiten seines Arbeitgebers sieht. Zum einen wünscht er sich einen vom Arbeitgeber initiierten Sprachkurs in Kleingruppenform, wodurch er besser lernen könne und zum anderen das

Entgegenkommen mit einem konkreten Zukunftsplan für PORM1B, wodurch ihm Chancen und Perspektiven, sich beruflich weiterzuentwickeln und in Portugal zu bleiben, aufgezeigt würden. In seiner aktuellen Situation empfindet er seinen Aufenthalt lediglich als vergeudete Zeit und scheint hieraus für sich keinen langfristigen und effizienten Mehrwert ziehen zu können. Dies bestätigt er auch erneut in einem weiteren Emailaustausch nach dem Gespräch, worin er auf den Faktor Arbeit als gegenwärtig einzigen Grund zum Verbleiben in dem Land verweist. Außerdem wäre es für ihn langfristig einfacher, sich in die Gesellschaft zu integrieren, und dabei physisches Wohlbefinden und soziale Wertschätzung zu erlangen (vgl. Ladilova 2023: 29f.), wenn er eine portugiesische Freundin hätte sowie Motivation zum Lernen der portugiesischen Sprache verspüren würde (vgl. VPORM1B 01:02:18-01:03:18), da er dann auch besser Kontakt zu Einheimischen etablieren und mit ihnen aktiv ins Gespräch kommen könnte. In der Tat stellen interethnische Heiraten und Beziehungen den stärksten Indikator für die soziale Integration dar (vgl. Carol/Leszczynsky 2020: 1), allerdings ist PORW1B davon überzeugt, dass er unabhängig von den Integrationsanstrengungen nie vollständige Integration erfahren könne, da es hierfür der sozialen Anerkennung als vollwertiger Portugiese bedürfe, was für ihn niemals möglich sei (vgl. VPORM1B 01:00:21-01:01:14). An dieser Stelle wird ersichtlich, dass bei PORM1B durch das Fehlen externer Investitionsanreize eigene Motivationsfaktoren wie intrinsisches Interesse am Erlernen der Sprache nicht gegeben sind und die Kontaktaufnahme zu Einheimischen nicht stattfindet, was zusätzlich dadurch gefördert wird, dass er die Fremdsprache weder privat noch auf der Arbeit verwerten kann und er kein Selbstvertrauen in seine eigenen Fähigkeiten zu haben scheint.

PORW1F hat hingegen intrinsische Motivationsziele, um sich besser integrieren zu können. Diese bestehen darin, sich mit der Zweitsprachengruppe zu identifizieren, und sie sieht dadurch bei dem Integrationsprozess eine klare Verantwortung bei sich selbst (VPORW1F 00:25:37-00:25:58):

die ganz_n habits und die ganz_n äm äm bräuche die man so hat und die art wie man sich verhält und so. -ich find schon dass man sich da an (-- pass_n muss. -ne; man ist immerhin gast in dem land und wurde aufgenommen. -also °h <<f> und ich find über die sprache gibt man das auch sehr wieder; ne,> (.) wie sehr versuch ich mich sprachlich in dieses umfeld zu integrier_n? <<schaue nach oben> oder beziehungsweise zu isolier_n; ne,>

Die Probandin schildert einen Gegensatz zwischen Integration und Isolation, wobei die Sprache für sie ein zentraler Faktor im Spannungsfeld der beiden soziokulturellen Situationen darstellt. Kulturelle, sprachliche Assimilation an die Aufnahmegesellschaft ermögliche das Erlernen der fremdkulturellen Gewohnheiten, zu deren Aneignung sie als Gast in Portugal verpflichtet sei.

Eine deutliche Position nimmt auch PORW2O bezüglich Eigeninitiative und des Entgegenkommens ein (VPORW2O 00:50:28-00:50:49):

<<ff> die machen nichts um dich aktiv zu integrier_n. also es kommt keiner der DICH jetzt irgendwo reinintegriert, das kannste vergess_n. also (-) das musst du schon selber machen, -und du musst auch wirklich damit rechnen; dass auch keiner da ist der jetzt darauf äh:: äh der jetzt mit dem (---)
<<schaut nach oben> mindset da ist dass du integriert werden willst oder integriert werden
!MÜSS!test.>>

Als Ausnahme und einziges Beispiel aktiver Integrationsmaßnahmen beschreibt PORW2O lediglich die *praxe*, so genannte Aufnahme rituale für Erstsemester während ihres Einstiegs in das universitäre Leben mit langer Tradition, die von Studierenden höherer Fachsemester geleitet werden (vgl. Nogueira). Hierbei sei die aktive Integration neuer Studierender durch öffentliche Bildungsinstitutionen notwendig, um ihnen eine Struktur im neuen Alltag zu geben und ein Gemeinschaftsgefühl zu erzeugen (vgl. VPORW2O 00:55:22-00:55:56).

Aus den Aussagen von PORW1F und PORW2O kristallisiert sich allerdings heraus, dass Eigeninitiative grundsätzlich der Schlüssel zur erfolgreichen sozialen Integration in die portugiesische Gesellschaft ist. Den Grund für das vermeintliche Fehlen sonstiger Integrationsmaßnahmen seitens der Aufnahmegesellschaft sieht PORW2O in der Historie, wobei Portugal lange Zeit vielmehr Auswanderer- als Einwandererland war (vgl. ebd.: 00:50:53-00:50:57) und daher über die verfassungsrechtlichen Bestimmungen zu Integration aus Kapitel 4.1.3 hinaus noch keine feste Integrationskultur entwickelt hat. Rückschließend auf PORM1B kann festgehalten werden, dass er sich teilweise auch selbst im Weg zu stehen scheint, wenn er das Fehlverhalten auf Seiten seines Arbeitgebers sieht und weniger bei sich selbst die Gründe für seine kulturelle und soziale Isolation sucht.

PORW1F betrachtet Portugal trotz ihres Wohlbefindens in der Aufnahmegesellschaft und dass sie dort gerne lebt, nicht als ihre Heimat, sondern als ihr Gastland, während Brasilien vielmehr ihre Heimat ist und sie sich als Brasilianerin fühlt (vgl. VPORW1F 01:44:21-01:44:38). Dort sei sie auch integrierter gewesen, da sie dort seit ihrer Kindheit Verbindungen hatte (vgl. ebd.: 01:43:09-01:43:52). Auch in Österreich konnte sie trotz ihrer individuell stärkeren empfundenen Zugehörigkeit zu Brasilien zusätzlich freundschaftliche Verbindungen bis in die Gegenwart schließen (vgl. ebd.: 01:19:00-01:19:21). Dabei wird deutlich, dass durch die transnationalen Beziehungen der Probandin ein facettenreiches Zugehörigkeitsempfinden auf Seiten von PORW1F entstanden ist. Integration habe für sie allerdings nichts mit Heimat zu tun, sondern mit dem sich Bewusstwerden der eigenen Herkunft (vgl. ebd.: 01:45:00-01:45:16). Dies habe

binnen der letzten Jahrzehnte dazu geführt, dass es der Probandin auf der Suche nach sich selbst immer besser gelang, ihre Identität zu entdecken:

aos vinte-oito eu voltei pra brasil ((...)) e eu preciso (.) perceber qual é meu lugar. (---) e fui pra brasil, (.) e fui feliz, (---) mas assim que eu cheguei eu tive um choque cultural. ((...)) ah:: depois de dez anos eu voltei pra rio, -mas eu não voltei pra o rio porque o rio não era mais o rio. (---) e a suzana (Name geändert) já não era mais a suzana (Name geändert). (ebd.: 01:19:44-01:20:09)

e ãm <<all> depois vieram as crianças e eu menos ainda eu comecei a gostar do brasil.>() crianças para mim mudou muita coisa lá, e ãm eu queria ir embora, (3.0) <<schaut nach oben> e ãm:: <<ff> e aí não é (comigo com) não tenho me sentido mais austríaca, mas eu comecei a me identificar mais com mais características (.) dos austríacos,> a cultura e (.) da áustria como país. ((...)) não existe um país que una tudo que tem (---) no brasil e na áustria. não existe. (2.0) não existe um país moldado pra mim assim.> <<pp> não existe.> (ebd.: 01:21:40-01:22:19)

<<ff> e aí? (2.0) por questões de (.) destino viemos lá (em) portugal. (.) eu sempre quis ir embora do RIO, depois quando tive as crianças, () meu companheiro na época não queria () ir comigo para áustria,> nunca aprendeu alemão, ((...)) ele não se identificou assim, (2.0) ((...)) ele nunca> <<dim> quis se integrar assim. e se; se; se interessar mais.> () <<all> ir para áustria não era uma opção pra ele? -eu já não queria ficar no brasil, °°hh uma vez (a) caminha da áustria, () passámos algumas semanas em portugal.> () isso é um país que eu queria, -e dois anos depois a gente estava aqui. (ebd.: 01:22:20-01:23:10)

<<all> quando eu cheGUEI aqui em portugal, (.) me deu um alívio muito grande porque eu sabia que eu tava na europa,> (---) e as coisas que eu queria da áustria ((...)) eu tenho segurança, -eu tenho um bom ensino público; tenho um estado que tem uma força (.) MUITO maior do que o estado brasileiro, (.) e que dá uma estruTura para para nós, né; como residentes. <<ff> mas tem também () a alegria, o sol, o mar, não sei que é do brasil.> (ebd.: 01:23:11-01:23:39).

PORWIF lebte bis ins Alter von 28 Jahren in Ungewissheit, was ihre Identität und Zugehörigkeit angingen. Das Rio de Janeiro, das sie Jahre zuvor in Richtung Österreich verlassen hatte, war nicht mehr die Stadt, die sie in ihrer Kindheit kennengelernt hatte und sie selbst schien auch nicht mehr die Person zu sein, die einst von ihr wegging. Stattdessen erlebte sie nach 10 Jahren Aufenthalt im Herkunftsland ihrer Eltern einen Kulturschock in Brasilien. Sie befand sich auf der Suche nach einem Zugehörigkeitsgefühl, das ihre zwiegespaltene Identität widerspiegelte, wobei sie sich bewusst war, dass es ein prädestiniertes Land, um dieses Gefühl zu 100% zu leben, nicht gäbe. Ihre familiäre Situation änderte sich mit den Jahren und zunehmend ihr Wohlbefinden in Brasilien, was sie zu dem Entschluss brachte, das Land verlassen zu wollen. Portugal kristallisierte sich für sie als das Land heraus, was auf der einen Seite mit den gleichen Pull-Faktoren wie ihr Geburtsland punktete (Meer/Strand/Sonne), aber auch gleichzeitig ähnliche Pull-Faktoren wie Österreich dank der sozialen Sicherheit und schulischen Perspektiven mit sich brachte, sodass das Land für PORWIF als erschwingliche Aufenthaltslösung für ihr soziokulturelles Zugehörigkeitsdilemma Österreich-Brasilien fungierte. Portugal scheint darüber hinaus dabei geholfen zu haben, ihre Identitätsfrage nun beantworten zu können. Mithilfe eines brasilianischen Freundes in Österreich entdeckte sie für sich ihre weltweite Identität als „Ausländer“ (ebd.: 01:24:08-01:24:14), wobei sie diese Erkenntnis für sich als große Erleichterung

sieht, da sie sich nicht mehr auf die Suche nach sich selbst begeben müsse (vgl. ebd.: 01:23.51-01:24:32), sondern kulturelle Kongruenz durch die wechselseitige „Beziehung zwischen den [kulturellen] Sphären“ erzielt (Oksaar 2003: 161). Die „bi-polare Identitätsorientierung“ (Pries 2010: 67) führte demnach zu einem ambivalenten, nicht festgelegten und nicht priorisierten Verhältnis (vgl. ebd.) zwischen ihren beiden „Referenz-Identitätspolen“ (Goudaillier 2013: 51) Österreich und Brasilien, was durch die Einsicht, Ausländerin im Gastland Portugal zu sein, aufgehoben wurde. Ihre auf diesem Erkenntnisweg gelungene Integration in Portugal sei dabei mitunter von den mehr oder weniger bestehenden Beziehungen zu den Angehörigen der Aufnahmegesellschaft bestimmt, was sich durch mehr oder weniger enge Freundschaften gestalte, die in Portugal deutlich schwieriger aufzubauen seien als in Brasilien (vgl. VPORW1F 01:43:09-01:43:52). Außerdem erlebe sie die portugiesischen Familien als sehr herzlich und warmherzig, aber häufig in einem engen Familienverband, durch den sich kaum enge Bindungen nach außen etablieren und es für sie als neu Zugezogene schwierig sei, enge Verbindungen mit ihnen zu schließen (vgl. ebd.: 00:27:35-00:28:30).

Als „total integriert“ beschreibt sich PORW2O (vgl. VPORW2O 00:44:22-00:44:33). Dies habe damit zu tun, dass alle Menschen in ihrer Gemeinschaft unabhängig von ihrer Herkunft und dem kulturellen Hintergrund gleichbehandelt würden, sodass sie für sich keine Unterschiede im Verhalten der Aufnahmegesellschaft ihr gegenüber im Vergleich zu anderen Einwohnern ihres Wohnortes feststelle (ebd.: 00:44:38-00:45:00):

<<f> nein, portugies_n.> () also wir hab_n jetzt hier im dorf vielleicht <<schaut nach oben> äm::insgesamt vielleicht zehn (.) fünfzehn ausländer oder leute halt eb_n dings,> (.) äh:: alle ander_n sind halt nur portugies_n. -und äh wir werden alle GLEICH behandelt, -es wird alles äh:: äh aber es ist tatsächlich abgeseh_n jetz von diesen familiär_n verbindungen.

Sie fügt weiterhin hinzu (ebd.: 00:45:01-00:45:39):

so. <<all> aber das macht jetzt keinen unterschied, ob <<zeigt auf sich> ICH das jetzt bin,> <<zeigt nach rechts mit der linken Hand> oder ob das mein MANN ist,>> -so. ((lacht)) <<gestikuliert mit beiden Händen mit Handflächen nach oben hin und her> also da macht das kein_n unterschied ob ich jetzt <<all> portugiesin bin oder dings. -und ich merk das halt auch> hier im dorf zum beispiel, -DIE verbindung_n; DIE wir hab_n, (.) sind dann meistens äm:: mit äh:: äm mit denen die hier hingezog_n sind. also äm:: (2.0) freundschaft_n und äh:: (---) sind dann meistens mit leut_n die aus IHrem äm:: familienkonstrukt raus sind. (---) ja? (.) äm:: weil äm:: und IN diesem faMIlienkonstrukt (.) integriert werd_n wirst du nicht.

Es zeigt sich, dass PORW2O ähnliche Erfahrungen mit Einheimischen erlebt hat wie PORW1F, wobei sie sich auch nicht nachteilig, sondern gerecht und freundlich behandelt fühlt, allerdings Beziehungen mit der Aufnahmegesellschaft aufgrund der engen Familienverbände auf der

Strecke bleiben und nur mit Familien aufgebaut wurden, die ebenfalls Zugezogene sind. An dieser Stelle muss auf das Fischernetzmodell von Pries, wonach Integration im Rahmen von Migration in größeren verwandtschaftlichen Netzwerkstrukturen gedacht wird (vgl. Pries 2010: 38), hingewiesen werden, was in Kapitel 4.1.2 zur Sprache kam (ebd.: 00:40:11-00:41:15):

nun isses aber auch so, dass (.) egal äm::: ob man jetzt portugiese ist oder nicht °h äh das ganze soziale äh auch schon mal n bisschen anders ist als in deutschland. und äm:: <<führt die Fingerspitzen beider Hände zusammen und wieder auseinander> das is äm:: es is eher familiär?> äm: <<gestikuliert mit beiden Händen und Handflächen nach unten hin und her> die familienverbunde sind äm::: sind enger, äm und um als AUß_nstehender in::> °h also um:: <<führt die Fingerspitzen erneut zusammen und wieder auseinander> SEHR enge freundschaft_n zu (.) zu schließ_n,> das ist wirklich nicht einfach. also das ist äm äm: das würd ich sag_n is in deutschland einfacher. <<führt die Fingerspitzen beider Hände wieder zusammen und auseinander> also hier wirkt es immer so auf den ersten blick äm::> <<wirbelt mit den Armen durch die Luft> immer alle nett und freundlich?> <<führt die Fingerspitzen wieder zusammen> aber um dann ENge zu (.) zu führ_n, also die die die hab_n ((...)) dann hab_n wir hier so_n ganz lockeres aber schön zusammenhaltendes äh gestrick? und in deutschland <<greift beide Hände ineinander> hab_n wir halt WENN, dann hab_n wir was richtig festes ((...)) und <<lacht> das hält halt besser.>

Im Vergleich zu ihrem Herkunftsland sei es in Portugal deutlich schwieriger, Freundschaften mit der Aufnahmegesellschaft zu schließen, da die PortugiesInnen ihrer Meinung nach in einer eher lockeren zusammenhaltenden Verbindung zueinander stünden, während es in Deutschland ein festes Band zwischen Individuen gäbe, was stabiler sei und langfristig bestehen würde. Das von Pries beschriebene Fischernetz ist demnach in Portugal im übertragenden Sinne lockerer und weniger stark verknotet als auf der deutschen Seite, was Intensität von Freundschaften und die Etablierung fester Beziehungen erschweren kann. Hierin sah PORW20 bei sich auch anfangs die Schwierigkeit ihrer Integration. Dass es der Kandidatin schwerfällt, diese sozialen Begleitumstände auszudrücken, lässt sich anhand der häufigen Unterbrechung ihres Redeflusses durch die Füllwörter „äm/äh“ und längere Pausen (kenntlich gemacht durch ::/:: oder (2.0)) erkennen, was darauf hindeutet, dass es sich um eine schwer greifbare und komplizierte Thematik bezüglich des eigenen Standpunktes innerhalb der portugiesischen Gesellschaft handelt, wobei die Lösung für PORW20 darin besteht, eine symbolhafte Darstellung der zwischenmenschlichen Beziehungen in Portugal durch ein mehr oder weniger verbundenes Gestrick zu wählen, dessen Bedeutung die Probandin durch die ringförmige Zusammenführung ihrer Finger verdeutlicht (vgl. Müller/Bressemer 2014: 1583). Die Akzeptanz der Andersartigkeit und davon, dass Integration seitens der PortugiesInnen nicht aktiv stattfindet, war dafür ausschlaggebend, die Einstellung der portugiesischen Gesellschaft bezüglich Neuankömmlinge besser zu verstehen und um sich selbst beim Finden der Rolle nicht im Weg zu stehen (vgl. VPORW20 01:00:41-01:01:24). Die Kandidatin kommt zu dem Schluss, dass sie sich nur als Deutsche sieht, da sie sich trotz ihres bereits sehr langen Aufenthaltes in Portugal nicht als Portugiesin

fühle, sondern sich vielmehr mit ihrer Herkunftskultur identifizieren könne (vgl. ebd.: 01:07:41-01:08:16).

Bei den brasilianischen ProbandInnen ergibt sich auf den ersten Blick ein recht homogenes Bild bezüglich des sozialen Integrationsempfindens. Alle vier ProbandInnen fühlen sich laut ihrer eigenen Aussage in der brasilianischen Gesellschaft (relativ gut) integriert. Um die individuelle soziale Integrationssituation besser zu erläutern, legt BRAM2M eine Art Barometer mit zwei Hauptkriterien fest: zum einen ein hoher Grad des Verstehens der portugiesischen Sprache und zum anderen die Spezifität der Themen, worüber die brasilianische Aufnahmegesellschaft sich mit den ProbandInnen unterhält. Diesem Kriterienkatalog zur Selbsteinschätzung der eigenen Integration kann BRAW2B nur zustimmen (vgl. VBRA 01:37:49-01:38:34). BRAM2M setzt darüber hinaus den Begriff der Integration der Separation als gegenteilige Situation gegenüber, wobei das Kriterium der Abweichung des eigenen Akzents von dem der Aufnahmegesellschaft ein Separationskriterium darstellt. Darüber hinaus klärt er auf (VBRA 01:34:31-01:35:51):

então integração (---) primeiro (penso no) contrário; (--) a SEparação. <<schaut nach oben> então eu pensei o que me separa do brasileiro, âm: em termos de língua, (2.0) claro meu sotaque;> <<pp> <<all> meu entendimento da língua;>> mas (--) de novo pensando; <<gestikuliert mit dem rechten Arm> no dia do dia como você se comunica;> <<streckt den rechten Arm hinter die rechte Schulter> então (.) meu (--) baroMEter âm: <<all> para minha integração (.) linguística, seria se as pessoas não me peg(--) ou quando as pessoas me perguntam você não é daqui; né.> se eles não te perguntam ISSo;> você é já integrado. <<f> se você recebe (essa/esta) pergunta deste a primeira frase; (2.0) não tanto né, (depende de onde você está no brasil); <<schaut nach unten> ((räuspert sich)) mas? (3.0)> <<schaut nach oben> eu acho (.) eu me sinto relativamente bem integrado, (---) eu também (---) acho eu nunca vou fazer os erros dizendo <<all> <<gestikuliert wild mit dem rechten Arm> aí:: sou brasileiro agora ()> <<ff> mas pelo entendimento e que as pessoas (3.0)> o que as pessoas FAlam; pra ti também.> <<pp> e sobre quais temas <<schaut zur Seite> (eles/elas) falam contigo;> âm::: isso::: é o meu barómetro () âm::: da integração para mim.

Der Proband beschreibt sein eigenes Integrationsbarometer spezifisch anhand der ihm gestellten Fragen in der Kommunikation mit der Empfangsgesellschaft und wertet für sich die Fragestellung von Seiten der Fremdgemeinschaft nach seiner eigentlichen Herkunft als eindeutiges Zeichen der (Nicht)zugehörigkeit und damit seiner (Nicht)integration in die brasilianische Gesellschaft. Dass er relativ gut integriert sei lässt darauf schließen, dass er seltener mit dieser zentralen Herkunftsfrage konfrontiert wird und dass er, wie auch in seinem Metafragebogen angegeben, die portugiesische Sprache sehr gut beherrscht. Nichtsdestotrotz scheint es bis zu einem gewissen Grad dennoch eine Einschränkung hinsichtlich seines Integrationsempfindens zu geben, denn er betont darüber hinaus, dass ein gewichtiger Punkt von Integration für ihn auch die gleichberechtigte Behandlung ohne Unterschiede zu Einheimischen sei, wobei er dies, wie 6.3.1 gezeigt hat, ebenso wie BRAM1G, regelmäßig erlebt, indem er sich in bestimmten

Situationen im Alltag besser behandelt fühlt. Das Empfinden des Andersseins (vgl. ebd.: 01:37:49-01:38:34) würde laut BRAW2B allein durch die Tatsache geschürt, dass die brasilianische Bevölkerung durch gezielte Zuschreibungen im Gespräch über herkunftsspezifische Themen ein Gefühl von Fremdheit erzeuge (vgl. ebd.), und dies, obwohl für die Probandin Portugiesisch schon viel natürlicher sei als die deutsche Sprache (vgl. ebd.: 00:01:11-00:01:24), wie sie zu Beginn der Gruppendiskussion verlauten lässt. Während BRAM1G und BRAW1D einstimmig auf die zentrale Rolle der Sprachbeherrschung als bestimmend für den individuellen Grad der Integration zu sprechen kommen (vgl. ebd.: 01:43:34-01:44:13; 01:46:14-01:47:13), erwähnt BRAW1D noch einen weiteren wichtigen Aspekt in ihrem Integrationsprozess (ebd.: 01:44:14-01:44:47):

e:: as::<<schaut zur Seite und gestikuliert mit den Händen hin und her, Handflächen zum Körper hin> Ansprüche oder; hm::> não sei (.) as coisas que a gente talvez tem; (--> <<all> porque a gente vem de outro mundo se:: não vai achar uma coisa parecida; VAI ser sempre diferente; e de aceitar; -de poDER aceitar isso, -acho isso é importante; -foi importante pra minha integração;> (--> eu acho que quando EU me senti também COMpletamente assim; integrada NA (--> especialmente nessa comunidade peQUE:na; () trezentos pessoas, a gente não saía da ilha também, ela era bem bem (--> -)

Der Hauptaspekt, der aus diesem Zitat heraussticht, ist die Akzeptanz des Andersseins. Für die Probandin spielt es eine zentrale Rolle, Unterschiede nicht nur auszuhalten, sondern auch akzeptieren zu können. Für sie war diese Akzeptanz während ihres Aufenthalts in Brasilien noch von umso größerer Bedeutung, da sie sich in einer kleinen Kommune mit kulturellen und sprachlichen Unterschieden zurechtfinden musste. Wie aus Kapitel 6.3.1 hervorgeht, kam für BRAW1D das Gefühl von Fremdheit aufgrund vermeintlich kursierender Vorurteile über sie in der Gesellschaft erschwerend hinzu, die erst durch die Geburt des Sohnes final gebrochen wurden und schließlich zu einem besseren Integrationsgefühl führten. Schrittweise erlebt sie auch sprachliche Akzeptanz und Anerkennung auf Seiten der BrasilianerInnen, die sie mit der Zeit zwar noch nicht als eine von ihnen, dennoch als eine Südamerikanerin einstufen, worauf BRAW1D mit Stolz und Begeisterung reagierte und was sie der brasilianischen Bevölkerung näherbrachte (ebd.: 01:42:49-01:43:13):

essa (.) esse fato de alguém vai te <<legt die Stirn in Falten> perguntando, ah mas você não é daqui;> <<bewegt die rechte Hand mit Handfläche nach unten hin und her> e:: eu:: tive (esta/essa) (--> experiência também> quando <<all> alguém me perguntou <<legt Stirn erneut in Falten> ah (.) você é da argenTIIna; -você é do SUL;> () é <<grinst> ÓBvio que não sou da bahía; e::: isso:: foi uma coisa (.) tipo senti <<begeistert> orGULho, tipo que MASSa; agora já sou do mesmo contiNENte, pelo menos;>>

Die Thematik der Identität in Bezug auf das Integrationsempfinden der Teilnehmenden aus Brasilien sticht bei fast allen durch ihre Bipolarität heraus. BRAM1G erläutert dies folgendermaßen (ebd.: 01:27:58-01:28:38):

ich würde auf jeden fall sag_n; von der identität her (.) ich föhl mich als deutscher, (.) aber würde auch sag_n brasilien is meine zweite heimat; ne, °h äm::: u::nd ich merk dann auch so den inneren konflikt ne; (.) weil professionell geseh_n; bin ich auf jed_n fall deutsch, ne was pünktlichkeit angeht; (.) und im priVATleb_n, (.) da passt brasilien vielleicht (.) sogar besser zu mir; (.) dass alles n bisschen lockerer is; (.) und man muss nich äm: äm: pünktlich überall direkt sein; ((...)) alles n bisschen weniger stressig, und <<schaut nach oben> ich find auch so im berufsleb_n auch?> (2.0) war für mich auch so_n kleiner kulturschock, dass da auch alles n bisschen lockerer is.

BRAM1G föhlt sich sowohl der deutschen als auch der brasilianischen Identität zugehörig und es gelingt ihm offensichtlich, beide Kulturen gleichermaßen in seinem Leben zu vereinen und für sich mit seiner doppelten Identität im Einklang zu sein. Wie bei PORW1F lebt der Kandidat mit beiden Kulturen in einer Art Synthese, wobei er einen Weg gefunden hat, eine Beziehung zwischen beiden Bereichen aufzubauen (vgl. Oksaar 2003: 161). Die Identifikation mit seinem Herkunftsland begründet er ähnlich wie bereits PORW2O mit beruflichen Werten wie vor allem Pünktlichkeit, während er die brasilianische Seite durch seine Lockerheit und der Entschleunigung im Alltag verinnerlicht, die in Brasilien viel mehr gegeben sei als in Deutschland. BRAW1D hingegen ist wie PORW1F davon überzeugt, dass die Herkunftskultur unabhängig von den sprachlichen Erfahrungen entscheidend für die eigene Identität sei (ebd.: 01:31:42-01:32:21):

aber ich glaub DAS wird immer so_n identifikationsding sein, auf jeden fall. <<schaut nach oben> ok womit identifiziert man sich (.) zuERST?> -glaub (.) schon mit dem land, (-- der Muttersprache; vielleicht erstmal. (.) und dann <<schaut nach oben> ich kenn> auch menschen; <<bewegt den rechten ausgestreckten Arm und Oberkörper vor und zurück> die wohnen schon seit DREIsig vierzig jahren in brasilien,> (.) und die meinen ja ne: ich bin hier schon ganz; aber <<f> es hört sich für mich KOMisch an; weil du kommst eigentlich (.) du kommst aus einem anderen KONtext;> so:: <<lächelt> also du::: ah du LEBST> <<schaut zur Seite und gestikuliert wild mit der rechten Hand> zwar hier in brasilien; ne, du MACHST das alles auch <<all> und warst auch zwanzig jahre nicht mehr in deutschland; aber;>> (---) ich weiß nicht irgendwie::: glaub ich schon diese <<ff> <<len> mu:tersprache>> ist schon sehr; (.) also <<schaut nach oben> für MICH> persönlich (.) auf jeden fall sehr ausschlaggebend.

Es ist für die Probandin nicht nachvollziehbar, wenn Personen nach einem längeren Zeitraum in einer anderen Kultur ihre eigene Herkunft nicht mehr spüren und einen vollständigen identitären Wandel insofern erleben, als dass für sie ihre eigene Herkunft in den Hintergrund gerät, während sie sich lediglich noch mit der Einwanderungskultur identifizieren. Für BRAW1D ist und bleibt die eigene HKS immer entscheidend für die eigene Identität. Dies betont auch Krumm, nach dessen Ansicht der Mensch durch die Erstsprache die Kernaspekte seiner

Identität wie beispielsweise seine Herkunft und seinen Namen erfährt und sich die ersten sozialen Beziehungen durch sie manifestieren (vgl. Krumm 2020: 131).

BRAW2B erlebt dieses Aufeinandertreffen beider Kulturen im Inneren manchmal allerdings als Störfaktor, wobei sie darauf verweist, dass die Frage nach einer eindeutigen nationalen Zugehörigkeit aufgrund ihrer Erfahrungen bisher nahezu unbeantwortbar bleibe (VBRA 01:14:14-01:15:17):

ich glaube das ist mein größtes struggle; (---) äm::: den ich in meinem leb_n äh::: im moment habe, weil ich auch überlege, ob ich vielleicht DOCH nach deutschland zurückgehe, (.) am ende des jahres; (--) WEIL es in brasilien eben auch sehr schwierig is ne, () mit BILdung und so weiter; () die lebenshaltungskosten hier sind sehr TEUER? u:::nd desweg_n <<schaut zur Seite> also ich sag oft so äm::: mein herz ist brasilianisch und meine seele deutsch. -weil für mich seele was sehr deutsches ist, und herz äm::: passt gut zu den gefühl_n die ich für brasilien habe,> <<schaut erneut nach oben> äm::: gleichzeitig (---) denk ich einerseits isses oft sehr schwierig hier für mich,> und ich denke ja wenn ich jetzt in deutschland oder europa () WÄre; dann hätt ich diese ganzen probleme nicht, -und so weiter, -aber dann merk ich immer (.) wenn ich kontakt habe mit leuten (.) die äm::: die direkt aus deutschland komm_n: (.) oder die nicht diese erfahrungen hab_n; oder (3.0) <<zeigt mit beiden Händen auf sich> ich kann mich damit nicht mehr identifizier_n, weil die probleme haben oder sich über dinge aufreg_n <<lächelt> wo ich so denk so hä:::??> (.) und und irgendwie so UNlocker sind, und (.) also (---) nicht alle ne, total generalisierend. (.) und UNspontan und irgendwie keine ahnung;

Ihre eigene Identitätskonstruktion baut BRAW2B auf den beiden Säulen Herz und Seele auf. Seelisch identifiziert sie sich ganz klar mit der deutschen Kultur und Herkunft, während sie ihre Identität im Herzen eindeutig der brasilianischen Seite verschreibt. Diesen Gegensatz erläutert auch Cão Ponso, die in ihrem Werk über Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt auf die Eigenwahrnehmung von MigrantInnen in Brasilien eingeht und zu dem Schluss kommt, sie fühlen sich wie „brasileiros de coração“ (Cão Ponso 2018: 30), die angetrieben durch die Hoffnung auf ein vermeintlich besseres oder einfacheres Leben nach ihren Vorstellungen im Aufnahme-land sich mit vollen Herzen der neuen Kultur widmen (vgl. ebd.). Bei BRAW2B wird ersichtlich, dass ihre Identifikation mit der Herkunftskultur sogar teilweise verloren ging, da sie sich nicht mehr mit den Einstellungen anderer deutscher HerkunftssprecherInnen im Herkunftsland identifizieren könne und darüber hinaus mittlerweile mehr brasilianische Werte verinnerlicht hätte. Außerdem setzt sich die Probandin in einen direkten Vergleich mit der brasilianischen Bevölkerung, indem sie davon spricht, besser in der Lage zu sein, sich an neue Gegebenheiten anzupassen, als BrasilianerInnen im Ausland, wobei sie mit Stolz berichtet, was ihr die soziale Integration in Brasilien erleichterte (VBRA 01:40:48-01:41:31):

eu acho que é um pouco isso;> äh:::() <<all> <<ff> <<gestikuliert wild mit den Händen> muitos brasileiros que (---) que vão morar na alemanha;> (.) e que têm MUIta dificuldade,>(.) eu já percebi isso; () e muitas pessoas têm muita RAIva, >> da alemanha; porque alemanha é assim, () <<schaut zur Seite> mas muitas vezes (essas/estas) pessoas não,> (2.0) eu acho não se adaptam tão bem (.) quanto por exemplo Eu consegui me adaptar aqui. <<gestikuliert mit den Händen> e::: isso também eu acho é um TRAço da minha personalidade; -eu <<all> sou uma pessoa que consegue se adaptar

(--) muito facilmente a várias coisas.> e: eu não tenho muita dificuldade em me adaptar; =então isso aJUda também; =quando você vai morar no estrangeiro, né;

Sie beschreibt sich selbst als jemand, dem es nicht schwerfällt, sich an eine neue Kultur anzupassen, was sie als entscheidenden Vorteil im Integrationsprozess sieht. Über die Definition eines übergeneralisierten Fremdbildes von vielen BrasilianerInnen, die nach Deutschland kommen und die vermeintlich nicht oder weniger fähig sind, sich anzupassen, zumindest nicht in dem Maße, wie sie es in Brasilien tue, unterstreicht sie die Bedeutung und Notwendigkeit von kultureller und sozialer Adaptation in der Aufnahmegesellschaft und lässt in diesem Zusammenhang auf ihre Erfahrung hinsichtlich intrinsisch motivierter Integration schließen. Dennoch empfindet sie ihre doppelte Verankerung dahingehend als störend, da sie sich aufgrund der schwierigen sozialen Situation in Brasilien in einem Zwiespalt befindet zwischen dem Verbleib im Land ihres Herzens und der Rückkehr nach Deutschland. Eine abschließende Beobachtung hinsichtlich der Integrationserfahrungen der Teilnehmenden muss hinsichtlich ihrer Bleibeabsichten in der Aufnahmegesellschaft beziehungsweise der Rückkehrabsichten in die Herkunftsgesellschaft gemacht werden. Hierüber gibt die nachfolgende Tabelle genauer Aufschluss:

TN-Code	BRAW1D	BRAW2B	BRAM1G	BRAM2M	PORW1F	PORW2O	PORM1B
Bleibeabsicht/ Immigration				X	X	X	
Rückkehrabsicht/ Remigration	X						
Unentschlossen		X	X				X

Tabelle 3: Zukünftige Migrationsabsichten der Teilnehmenden; (eigene Darstellung; in Anlehnung an Pries 2010: 59f.)

Von den insgesamt sieben Teilnehmenden hatte lediglich BRAW1D eine Rückkehrabsicht in ihre Herkunftskultur, während drei andere KandidatInnen planen, in der Aufnahmegesellschaft zu bleiben und die drei restlichen noch unentschlossen hinsichtlich ihres zukünftigen Migrations- oder Bleibevorhabens sind. BRAW1D ist aufgrund ihrer familiären Situation, insbesondere der Herkunft ihres Lebensgefährten, daran gewöhnt, immer für mehrere Jahre in einem der beiden Länder zu verbringen, ehe sie diesem wieder den Rücken kehrt und in das andere Land zieht. Allerdings hat sie für sich erkannt, dass der dauernde räumliche Wechsel einschränkend bezüglich der Integration in die ein oder andere Kultur ist, wobei sie dies zum Schluss wieder relativiert (VBRA 01:54:26-01:56:16):

äm::: ich GLAUB, (---) wenn man einfach LANGfristige pläne machen möchte; dann::: is so dieser gedanke HIN und her ja (--)äm das stört schon ziemlich. -also man kann <<all> sich nicht wirklich auf was einlassen glaub ich; -wie wir hab_n das jetzt auch; -wir hab_n immer so FÜNF jahrespläne. also (--)man (.) kann irgendwie sich nich so_n LEbensprojekt aufbau_n (.) man (.) oder eben dieser SWITCH is dann halt so das lebensprojekt, -aber (---) äm::: <<all> ich GLAUbe wenn man diesen gedanken hat; geh ich irgendwie doch noch zurück;> dann (--)äm::: ja (.) kann man sich nich richtig drauf EINlass_n. ma also man geht vielleicht nicht hundert (.) prozent. (--)weil man (.) halt eh(xxx) denkt; (--)Okey; (.) das is ja dann nach fünf jahr_n:: dann::: muss man trotzdem wieder von null anfang_n. und (.) <<verschränkt den rechten Arm hinter der rechten Schulter> das hab ich auch bei MIR geseh_n, -so d_s als wir nach brasilien geGANgen sind, <<schaut nach oben> das war für MICH eigentlich schon klar;>> dass ich (.) IRgendwann auch noch mal in deutschland leben möchte. (.) und vor allem als (--)äm::: dann auch mein zweiter so (.) sohn geboren is (--)ich (.) das war mir dann weg_n der SPRACHE auch einfach wichtig; weil ich halt einfach glaube, OHne jetzt einfach hier in deutschland ne (.) für ne zeit lang zu leb_n äm::: werden meine kinder nicht deutsch red_n so wie ICH_s halt einfach MÖCHte; -also dass sie einfach ZWEI muttersprachen hab_n. und (.) bei mir is es eig_ntlich KLAR? dass das jetzt (--)für_s GANze (.) leb_n lang immer so_n (--)switch is; so dass man sich so kleine miniprojekte macht, und dass man halt einfach (.) na (.) dann beide realiTÄt_n (--)irg_ndwie hat, und äm::: <<zuckt mit den Schultern> und ich> (---) persönlich find das nicht schlimm, =ich war schon immer_n mensch; der auch viel rumgereist ist; -und sehr fleXIb_l ist; und auch sehr ANpassungsfähig is;

BRAW1D hat für sich als Lebensrealität anerkannt, in einem dauerhaften Wechsel zwischen den beiden Ländern zu leben und diese Wanderungen als ihre Lebensprojekte und die ihrer Familie anzunehmen. Allerdings bringen diese Phasen immer wieder die Herausforderung mit sich, dass ein Start von vorne in der jeweils anderen Gesellschaft vonnöten ist, um sich wieder neu integrieren zu können. Zwar scheint sie sich einerseits mit ihrer Identität als langfristige Transmigrantin identifizieren zu können, die durch diesen Prozess auch ihren Kindern das Erlernen ihrer HKS Deutsch neben dem Portugiesischen ermöglichen möchte und darin den Hauptvorteil der grenzüberschreitenden Wanderungen sieht. Jedoch erlebt sie immer wieder die Problematik, die Knoten innerhalb des gebundenen Fischernetzes bei der Transmigration nicht vollständig lösen zu können, sodass sie in die andere Kultur überwandern können, was dazu führt, dass sie sich nie vollständig auf das neu anstehende Migrationsprojekt einlassen kann. Dass sie nach der letzten Migrationserfahrung in ihr Herkunftsland auch wieder einige Zeit in Brasilien verbringen wird, ist für sie ganz klar, allerdings wird sie dabei aller Voraussicht nach wieder dieselben Transmigrationserfahrungen machen.

BRAW2B fühlt sich bei dem Gedanken an eine Rückkehr nach Deutschland nicht in ihrem sozialen Integrationsempfinden in Brasilien gehindert. Dies begründet sich damit, dass sie sich schon immer in ständiger Bewegung befinde und oft in ihrem Leben zwischen Ländern hin- und hergereist sei (vgl. ebd.: 02:00:37-02:01:25). Bei der Integration hindere manchmal die Ungewissheit, wie es im kommenden Jahr weitergeht, da dies ihre aktive Planung einschränke (vgl. ebd.: 02:02:11-02:02:15). Noch ist sie unentschlossen, ob sie diesen Schritt der Rückkehr

tatsächlich wagen will, vermutlich auch deshalb, weil sie sich nicht mehr vollständig mit ihrer Herkunftskultur identifizieren kann und ihr Herz sehr an Brasilien hängt. Des Weiteren unentschlossen scheint BRAM1G zu sein, für den allerdings die Gründung einer eigenen Familie ausschlaggebend für eine Rückkehr nach Deutschland ist, um seinen Kindern ähnlich wie PORW1F bessere soziale Verhältnisse, Sicherheit und Zukunftschancen in Europa zu ermöglichen (vgl. ebd.: 01:59:16-02:00:01). Auch BRAM2M machte sich schon Gedanken über eine Rückkehr, verwarf diese jedoch schnell, da er überzeugt ist, dass der entscheidende Pull-Faktor für ein Leben in Brasilien, nämlich die Tatsache, seine Selbstständigkeit als Deutschlehrer nach seinen Wünschen ausleben zu können, ein großer Vorteil für ihn sei, zumal er in Deutschland nach so langer Zeit wieder ganz neu anfangen müsse (vgl. ebd.: 01:56:39-01:57:10). Die Bleibeabsichten in Portugal von PORW1F liegen, wie bereits weiter oben erläutert, in der Übereinkunft von europäischen sowie brasilianischen Annehmlichkeiten wie Sicherheit und berufliche Zukunft für den Nachwuchs auf der einen Seite und den romantisierten Wohlfühlaspekten der warmen Sonne und des Meeres andererseits begründet, während PORW2O den Grund ihrer Bleibeabsicht einerseits in ihrer Integration in die Aufnahmegesellschaft sieht, und andererseits darin sieht, ihren Töchtern nicht denselben Wechsel zuzumuten, den sie selbst in der Kindheit durch die ständige Wanderung zwischen Portugal und Deutschland erfahren musste (vgl. VPORW2O 01:09:03-01:09:16).

Dass die zukünftigen Bleibeabsichten von PORM1B der Analyse nach im Ungewissen liegen, hat damit zu tun, dass er zwar einerseits mit dem Gedanken spielt, von Portugal wegzugehen, er andererseits aber dennoch Hoffnung darin sieht, dass sich die externen, vom Arbeitgeber zu steuernden Faktoren hinsichtlich seines Spracherwerbs zukünftig positiv entwickeln (VPORM1B 01:05:01-01:05:18):

ich hab das (.) ich hab das irgendwann mal (.) formuliert als ich hab dann halt immer noch ne exitstrategie we wenn mir das alles zu doof wird (.) °h äh pack ich meinen scheiß; reich meine kündigung ein und geh wieder nach deutschland. das is halt ich möchte diese exitstrategie gar nicht erst im kopf hab_n. -ich möchte halt wirklich irgendwo das gefühl hab_n dazuzugehör_n.

Seine Hoffnung ruht in erster Linie darauf, durch vermeintlich Initiativen seines Arbeitgebers auch ein Teil der Aufnahmegesellschaft und damit besser integriert zu werden, sodass er an seine so genannte Exit-Strategie, das Land zu verlassen, nicht mehr denken muss. Dennoch sieht er den Gedanken an einen Ausweg als notwendigen Schritt an, um sich gegebenenfalls aus seiner kulturellen Exklusion in Portugal zu befreien, wenn sich zukünftig für ihn nichts ändert. Dass er sich in einem ambivalenten Verhältnis hinsichtlich seines migrationsbezogenen

Zukunftsvorhabens befindet, zeigt auch seine widersprüchliche Darstellung hinsichtlich seiner konkreten Vorstellungen über seine zukünftige Wohnsituation (ebd.: 01:14:36-01:15:21):

ah <<schaut nach oben> das kommt drauf an ob du mich an einem GUt_n tag fragst? -an einem einem schlecht_n tag? (2.0) °h äm oder ob mir die arbeit grade wieder total> auf die nerv_n gegang_n ist. ((...)) an einem gut_n tag äm hab ich eine <<schaut nach oben> äm::: hab ich eine wohnung (---) äh irgenwo (.) irgendwo am rand von lissabon,> und mein mein sommerhaus irgendwo am strand? (2.0) an einem schlecht_n tag äh äm::: an einem schlecht_n tag äh zieh ich lieber nächste woche als nächst_n monat um nach spanien, und versuch einfach mein glück im nächst_n land , (.) und wenn alles grade total doof ist, (.) dann pack ich meinen scheiß halt zusamm_n und geh nach deutschland.

Der Bleibe- beziehungsweise Rückkehr- und Aufbruchwunsch PORM1Bs scheint von verschiedenen Einflüssen geprägt zu sein. Das Arbeitsklima ist neben dem bereits geschilderten Wunsch nach Sozialkontakten eine der Hauptfaktoren bei der rasch wechselnden und keineswegs zielgerichteten Entscheidung hinsichtlich der Zukunftsplanung des Probanden. Dabei entpuppen sich die Optionen auf Umzug in ein anderes Land und die Rückkehr in die Herkunftsgesellschaft als Frustrationen auf die Unzufriedenheit des Kandidaten mit den Bedingungen in der portugiesischen Aufenthaltsgesellschaft, während die Option zu bleiben einhergeht mit positiven Erlebnissen im Alltag, die PORM1B zuversichtlicher werden lassen. Laut Pries kann ein Mensch in sehr unterschiedlichen Verhältnissen zu seiner Herkunftsgesellschaft auf der einen und der Aufnahmegesellschaft auf der anderen Seite stehen, was mit dem subjektiven Wunsch des Verbleibens in der Empfangskultur oder des Verlassens dieser in Richtung des eigenen Herkunftslandes einhergeht. Dies bezeichnet Pries als Inkorporation (vgl. Pries 2007: 126). Im Vergleich zu den anderen Teilnehmenden lässt sich aus den Darstellungen von PORM1B noch nicht genau ablesen, für welche der Optionen er sich in Zukunft entscheiden wird, während bei den anderen ProbandInnen die Argumentation eindeutiger in die eine oder andere Richtung geht. Letztendlich stört PORM1B in Portugal darüber hinaus, dass seiner Wahrnehmung nach unter den Angehörigen seiner Herkunftsgesellschaft zwei Gruppierungen bestehen, wobei die eine Gruppe die Seite der an Portugal vollständig angepassten Personen darstellt, während die andere die nicht angepasste Gruppe repräsentiert (vgl. PORM1B 02:05:20-02:05:53), wozu er folgendermaßen Stellung nimmt (ebd.: 02:03:30-02:04:59):

die akzeptANZ von deutsch_n, (--) <<p> ne moment.> () äm das anseh_n das deutsche (.) gegenüber anderen deutsch_n in portugal hab_n. (--) das äh wenn ich beispielsweise> ((...)) les ich dann immer mal mit, -und merk dann diese anfeindungen gegeneinander. das ist nicht deutsche gegen portugies_n, -sondern deutsche geg_n deutsche. () ich sach mal so nach dem motto was stellst DU denn wieder für ne dumme frage und () die deutsche bürokratenrumkackerei <<pp> die wird jetzt auch nach> PORTugal mitgebracht, wenn wenn es dir hier nicht gefällt dann geh doch wieder nach hause? (--) äm das ist (.) das ist so_n punkt den (2.0) <<schaut nach unten> den (2.0)> äm den äm (1.0) den> ich sehr SCHAdE finde, -den ich (.) ehrlich gesagt wo ich (.) bin ehrlich gesagt in dieser gruppe nur noch desweg_n drin, -weil (.) ich mich gerne hin und wieder mit solchen dingen äm (2.0)

unterhalten lasse, -aber dieses (.) dieser punkt eb_n (2.0) wie deutsche gegen andere () wie deutsche gegen andere deutsche rum äh: () äm dieses diese anfeindungen deutsche gegen andere deutsche in portugal.

Er erlebt zwischen diesen beiden Gruppen regelmäßig Anfeindungen aufgrund mangelnder Akzeptanz abweichenden Verhaltens oder unterschiedlicher Meinungen bezüglich der Kultur, was ebenfalls sein Bild von Portugal trübt und ihn zu Aufbruchsgedanken veranlasst.

6.3.4 Integrationsangebote in Deutsch und Portugiesisch

Das Integrationsangebot für Personen mit einer anderen HKS in Brasilien weist laut Aussage der ProbandInnen einige Lücken auf. Zwar gäbe es beispielsweise an den Spracheninstituten der verschiedenen Universitäten Portugiesisch-Kurse für ausländische Studierende, allerdings seien laut BRAW2B diese nicht sehr gut ausgebaut und nicht vergleichbar mit dem in Deutschland gelehrt Deutsch als Fremdsprache, wobei sie sich auf ihre eigenen Erfahrungen stützt (VBRA 02:15:04-02:15:50):

aber was äm: ich problematisch find, (...) also es gibt nur dieses wenige Angebot ne, (...) und das niveau geht halt auch nur bis b1 ne, (.) also wenn ich jetzt zum beispiel gerne (---) äm:: mein niveau noch (.) ausbauen wollen würde, (.) dann gäb es da gar keinen kurs. (...) also <<lächelt> es ist alles (.) auch nicht so ausgelegt auf> (.) auf leute die irgendwie arbeit_n ne; und äm:: desweg_n hm:: würd ich sag_n <<all> das angebot is nicht so wie bei uns (---) in deutschland (.) ne also ich hab nen MAster in deutsch als fremdsprache, -und äm (--) hab da schon an mehreren sprachschulen gearbeitet, -und weiß auch so <<all> und da gibt es zum beispiel auch an den unis VIEL mehr kurse, ne? (...) es gibt dies_n studiengang ne, dies_n (.) also português língua estrangeira ne; PLE; -heißt das, (.) äm:: das gibt es; äm:: <<schaut nach oben> das> is noch nicht so: AUSgebaut wie: daf zum beispiel; ne, weil deutschland auch (.) ne ganz andere sprachenpolitik hat; ne (...) so ne sprachenpolitik hat brasilien nicht.

Die Kandidatin erachtet es zum einen als problematisch, dass es kein flächendeckendes Angebot an Kursen gibt und dass das zu erzielende Sprachniveau lediglich bis zu B1 des europäischen Referenzrahmens geht. Sie selbst hätte nicht die Möglichkeit, ihr eigenes Sprachniveau zu verbessern, da es für sie keine Anlaufstelle gäbe. Dass der Studiengang *Português como Língua Estrangeira (PLE)* nicht in dem Maße ausgebaut sei wie DaF an den Universitäten im Herkunftsland habe mit der eingeschränkten brasilianischen Sprachenpolitik zu tun, womit die BrasilianerInnen laut BRAW1D selbst überfordert seien (vgl. ebd.: 02:22:09-02:22:44), was sich auch im Rahmen des Celpe-Bras als einzigem anerkannten Zertifikat über Portugiesisch-Kompetenzen in Brasilien in Kapitel 4.1.3 zeigt. BRAW1D fügt hoch hinzu, dass die Zentralisierung der Sprachkurse auf Städte ein weiteres Problem darstelle, da sie nicht für alle Personen bezahlbar und zugänglich seien. Diese Problematik bestätigt auch Behr, indem er darauf

hinweist, dass sich die Goethe-Institute als Kultur(ver)mittler im portugiesischen Spracherwerb auf küstennahe und/oder Großstädte wie Porto Alegre, Salvador da Bahía, Brasília, Rio de Janeiro und São Paulo erstrecken (vgl. Behr 2010: 330). Laut BRAW1D bedarf es außerdem eines Ausbaus an Integrationskursen auf allen Ebenen des Systems, um langfristig von Seiten des brasilianischen Staates auf die Zuwanderer zuzugehen und sie bei deren Integration zu unterstützen (vgl. VBRA 02:22:09-02:22:44). Hierbei bezieht sie sich auf die vermeintlich nur geringfügig erfüllte Qualifikations- und Sozialisationsaufgabe des brasilianischen Bildungssystems, das dazu angehalten ist, kulturelle und sprachliche Teilhabe durch die Vermittlung grundlegender [sprachlicher und sozialer] Kenntnisse und Fertigkeiten zu ermöglichen (vgl. Hadjar/Becker 2020: 4f.). Darüber hinaus erlebe sie die Organisation der Sprachkurse als elitär, da sie aufgrund der hohen Kosten nur für die wohlhabenderen Familien infrage kämen (VBRA 02:19:48-02:20:39):

ich glaub auch; (.) dass man in den städten (--) noch ganz gut vielleicht was findet; (.) auch private <<schaut nach oben> kurse? wenn man jetzt ins INland geht, (.) da eigentlich GAR nix; ((...)) s GOetheinstitut; -die sind auch in salvador vertreten, und die hatten auch mal portugiesischkurse anbot_n, aber das ist dann auch halt eher so (---) anfängerkurs, ne; <<all> das könnte man vielleicht mit so nem integrationskurs auch> (.) äm (.) gleichsetz_n. (.) und äm:: das ist auch deutlich nicht zugänglich für alle. -also das ist sehr TEUer, und das ist einfach alles sehr elitär; was da in diesem rahmen passiert. (.) ich glaube (.) äm::: je weiter man weg is von den städten, n:: desto schwieriger wirds? <<all> aber desto besser (--) lernt man_s glaub ich auch so im alltäglichen.> - weil halt <<lächelt> die leute einfach (--) ja (.) weiß nicht> (.) <<lachend> HERZlicher einfach irgendwie dich aufnehm_n.>

Bezüglich der Portugiesisch-Kurse in Portugal äußern sich die ProbandInnen nicht, allerdings hat die Darstellung in Kapitel 4.1.3 gezeigt, dass das Angebot an sprachlichen Integrationskursen deutlich umfangreicher ist als in Brasilien. Die deutsche Sprache in Portugal wird insbesondere in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Unternehmen stark gefördert. Wie bereits angesprochen, handelt es sich beim Deutschen um eine Kommunikationssprache, die vor allem in europäischen Kooperationsprojekten eine große Rolle spielt und aufgrund ihrer wahrgenommenen Komplexität als eine begehrte Zusatzqualifikation in Portugal darstellt. PORM1B nennt hierfür Beispiele und beruft sich dabei auf Erfahrungen einer Bekannten (VPORM1B 01:43:03-01:44:10):

ich hatte ne ne freundin hier in (.) <<len> portugal die hat (.) gelehrt deutsch als fremdsprache. (3.0) für leute die bei beispielsweise von von äm äm::: beispielsweise berlin. (--) lidl hat den hat den portugiesischen hauptsitz äm quasi in nem vorort hier von lissabon? äm::: und dort wird tatsächlich deutsch gelernt äh gelehrt. das mach_n die halt wirklich auch WEIL die leute die dort (.) sind die soll_n während ihrer laufbahn in lidl portugal °h auch irgendwann mal eine zeit in lidl in deutschland <<p> verbring_n.> (---) und soll_n sich dann da irgendwie, (.) äm::: soll_n da natürlich irgendwie kommunizier_n können. (---) äm::: bei mercedes gibt_s hier auch vor ort, äm dort hat sie dann auch mal gelehrt. äm::: also ich sach mal bei (---) grade bei deutsch_n unterNEHmen oder bei bei unternehm_n mit deutscher herkunft em <<schaut nach oben> seh ich> das durchaus.

Die deutschen Unternehmen LIDL und Mercedes in Portugal seien prädestiniert für die Förderung von Deutsch als Fremdsprache in dem Land. Strukturelle Integration gestalte sich im Rahmen des Erlernens der deutschen Sprache, um problemlos während der beruflichen Laufbahn bei den Unternehmen zumindest zeitweise einen Landeswechsel vornehmen zu können. Darüber hinaus gäbe es in einigen Städten deutsche Schulen, die allerdings sehr teuer und daher, ähnlich wie die Sprachschulen für PLE in Brasilien, nur für ein bestimmtes Klientel zugänglich seien (vgl. VBRA 01:44:11-01:44:52). Des Weiteren führen laut PORW1F logistische Probleme zu der Herausforderung, dass viele Schulen nicht gut erreicht werden könnten (vgl. VPORW1F 00:53:28-00:53:40). Außerdem muss darauf hingewiesen werden, dass die deutsche Sprache in den letzten Jahrzehnten in Portugal immer größeren Herausforderungen ausgesetzt war. Zum einen unterrichteten beispielsweise im Schuljahr 2021/2022 insgesamt 50 DeutschlehrerInnen (26 an privaten, 24 an öffentlichen Schulen) im Grundschul- und weiterführenden Schulbereich, während für das Fach Englisch insgesamt 5.402 LehrerInnen ausgebildet waren (vgl. Direção-Geral de Estatísticas da Educação e Ciência 2021/2022: 59). Trotz zunehmender Bedeutung des Deutschen auf dem portugiesischen Arbeitsmarkt (vgl.: Arbeitsgruppe der Lektoren für Deutsch an portugiesischen Universitäten 2006: 332) scheint zudem der Lehrermangel und die bereits seit der Jahrtausendwende existierende Konkurrenz der englischen Sprache eine Herausforderung für die Aufrechterhaltung von Sprachkursen zu sein. In Brasilien findet Deutschunterricht in DaF noch größtenteils in den Gebieten der ehemaligen deutschen Kolonien im Süden statt, wobei es 2010 in Rio Grande do Sul und Santa Catarina insgesamt 200 vorwiegend staatliche Schulen mit Deutschangeboten gab (vgl. Gil de Andrade 2010: 128), während es in den südöstlichen Bundesstaaten (Rio de Janeiro und São Paulo) hauptsächlich an Privatschulen unterrichtet wird (vgl. ebd.). Trotz der Möglichkeit, im Rahmen des Programms *Curso de Segunda Licenciatura em Letras Alemão* eine Zusatzqualifikation in DaF nach erfolgreicher Ausbildung als EnglischlehrerIn zu absolvieren (vgl. Soethe/Ribeiro Chaves 2019: 900), gebe es in Brasilien ähnlich wie in Portugal zu wenige ausgebildete DeutschlehrerInnen, was allerdings mit einem Überangebot an interessierten SchülerInnen einherginge (vgl. Grilli 2016: 192). Während in Brasilien also ein Ungleichgewicht bezüglich des Deutschlehrer-Deutschschüler-Verhältnisses vorliegt, wobei deutlich weniger Lehrkräfte für deutlich mehr InteressentInnen verfügbar sind, scheinen die Zahlen aktuell in Portugal auf beiden Seiten trotz hohem Anerkennungswert der deutschen Sprache sehr gering zu sein, was

neben der Dominanz des Englischen als Fremdsprache auch mit der Wahrnehmung des Deutschen als (zu) komplexe Sprache zusammenhängen kann.

6.4 Zusammenfassung der Ergebnisse

In diesem Teilkapitel wird die Autorin der Ausarbeitung die Ergebnisse der Analyse im Kontext der zu Beginn der Arbeit aufgestellten Hypothese verorten: **Personen mit Deutsch als Herkunftssprache in Portugal und Brasilien fühlen sich aufgrund ihrer individuellen soziokulturellen Herausforderungen im Kontakt mit dem Portugiesischen bezüglich ihrer sozialen Integration in die Aufnahmegesellschaft benachteiligt.**

Zunächst muss darauf eingegangen werden, dass alle Teilnehmenden beider Länder ihre Partizipation am Forschungsprojekt als sehr positiv bewerteten. In der Abschlussfragerunde sowie im Feedback-Fragebogen drei Tage nach der Datenerhebung sprachen alle KandidatInnen von einer sehr guten Vorbereitung auf die Datenaufnahme sowie einem angenehmen Diskussions-beziehungsweise Interaktionsklima mit der Moderatorin/Interviewerin, was ihnen die offene Kommunikation und das sich Erinnern an weiter zurückliegende und nähere Erfahrungen bezüglich ihrer Sprachkontakte erleichterte. Außerdem gelang die gegenseitige zweisprachige Verständigung und das Verstehen beider Sprachen für alle hervorragend, lediglich PORM1B führte seine Kommunikationsschwierigkeiten in Portugiesisch auf seinen mangelnden Wortschatz und seine sprachliche Unsicherheit zurück.

Bei der Analyse der soziokulturellen Herausforderungen der ProbandInnen mit Deutsch als Herkunftssprache im Kontakt mit dem Portugiesischen stellt sich heraus, dass die mehrsprachige Entwicklung insbesondere auf der Seite der TeilnehmerInnen aus Brasilien und bei PORM1B mit individuellen migrationsbedingten Einflüssen sowie Interaktionserscheinungen mit der Aufnahmegesellschaft zusammenhängt, während bei den weiblichen Teilnehmenden aus Portugal familiäre Erfahrungen in der frühen Kindheit primär maßgebend waren für die schrittweise Intensivierung der Sprachbeherrschung in der Zweitsprache Portugiesisch und den Einfluss derer auf die eigene HKS. Des Weiteren waren alle brasilianischen ProbandInnen bereits über 18 Jahre alt und damit schon volljährig, als sie das erste Mal mit der portugiesischen Sprache in Kontakt traten, während dies bei den portugiesischen Personen lediglich bei PORM1B der Fall war. Die beiden anderen Probandinnen erfuhren Sprachkontakte zwischen Deutsch und Portugiesisch schon in früher Kindheit, wobei deren Sensibilität für bestimmte sprachliche Merkmale im Lernprozess altersbedingt ausgeprägter war als für die Teilnehmenden, die in höherem Alter Portugiesisch erlernten, was wiederum Auswirkungen hat(te) auf die

individuelle Ausprägung der jeweiligen Ausländervarietät des Portugiesischen. Migrations- und Kontakterfahrungen im neuen Aufenthaltsland präg(t)en darüber hinaus auf beiden Seiten sowohl die Motivation zum als auch das (Des)interesse am Erlernen und Beherrschen der Zielsprache der Mehrheitsgesellschaft als wichtige Voraussetzungen zur aktiven Teilhabe am jeweiligen sozialen System. Aus den Aussagen der Teilnehmenden geht hervor, dass jedem/r die soziale Integration in die Aufnahmegesellschaft sehr wichtig ist. Strukturell hat die Eingliederung bei allen funktioniert, da alle ProbandInnen in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis sind.

In der brasilianischen Gruppe kristallisiert sich heraus, dass die ProbandInnen im Laufe der Zeit verschiedene Phasen im Lernprozess ihrer Fremdsprache Portugiesisch durchliefen. Insbesondere BRAW1D, BRAW2B und BRAM2M hatten zu Beginn ihres Sprachkontakts Schwierigkeiten, sowohl schriftlich als auch mündlich alles in der neuen Sprache zu verstehen und sich äußern zu können, wobei die erste Kandidatin dank ihres Willens zur Verantwortungsübernahme und der intrinsischen Motivation, ihre Sprachbarriere zu durchbrechen, schnell immer sicherer wurde, während BRAW2B in den ersten Jahren immer wieder das Gefühl bekam, in ihrem Entwicklungsprozess zwischen Studium und Gegenwart auf einem bestimmten Niveau stehenzubleiben, was sich allerdings nicht bewahrheitete, da sie mittlerweile dank ihres kontinuierlichen Lernfortschritts in der Lage ist, alles zu verstehen. BRAM2M motivierte die allgemeine Begeisterung für die Lexik und Phonetik des Portugiesischen zur Auseinandersetzung mit der Sprache bereits von Anfang an während des Studiums in Deutschland und Brasilien, was ihm später zur Verbesserung seiner Sprachkompetenzen verhalf, während BRAM1G zunächst trotz Interesse an der Landessprache mit Einheimischen auf Englisch kommunizierte, bevor er sich aufgrund zunehmender Verständigungsschwierigkeiten selbst dazu motivieren konnte, die portugiesische Sprache zu erlernen.

Auf portugiesischer Seite erlebte PORW1F (ähnlich wie BRAW1D) eine Phase der sprachlichen Durchmischung, was sich vor allem im Kindergartenalter und in der Schulzeit bemerkbar machte. Darüber hinaus war ihr junges Leben von mehreren Transmigrationserfahrungen geprägt, wobei sie zwischen ihrem Herkunftsland Brasilien und dem ihrer Eltern, Österreich, wechselte und der Anwendung des Portugiesischen und des Deutschen hierbei abwechselnd mehr oder weniger Bedeutung zukam, während die jeweils andere Sprache für einen längeren Zeitraum in den Hintergrund trat. Migrationsbedingte Attritionserfahrungen machte hingegen PORW2O, deren Portugiesisch-Erwerb immer wieder durch den lange andauernden Wechsel

des ethnischen Kontextes zwischen ihrem Herkunftsland und Portugal unterbrochen wurde, wobei sie ihre bisher erworbenen sprachlichen Fähigkeiten in der Fremdsprache mit der Zeit vergaß und sie wieder neu erlernen musste, was ihr schließlich aber mit Erfolg gelang, sodass sie sich heute in beiden Sprachen gleich sicher fühlt. PORM1B erlernt Portugiesisch aus seiner Sicht gezwungenermaßen, da er einerseits von Anfang an schlechte Erfahrungen mit der Lehrkraft während seines Sprachkurses machte und keinerlei Anwendungsmöglichkeiten für sich bezüglich der Fremdsprache sieht, da er sie weder auf der Arbeit noch im privaten Alltag benötigt, weshalb er sich seit Beginn lediglich sowohl durch seine WG-Mitbewohner als auch durch die portugiesische Gesellschaft aufgefordert fühlt, sie zu sprechen. Sowohl auf brasilianischer als auch auf portugiesischer Seite hängt die Sprachwahl sowohl im familiären als auch im extrafamiliären Bereich von den transkulturellen Beziehungen der Teilnehmenden einerseits, und andererseits vom allgemeinen sprachlichen Verständnis und den sprachlichen Einstellungen der Kommunikationspartner ab, weshalb sechs der sieben ProbandInnen regelmäßig und situationsabhängig zwischen beiden Sprachen hin- und herwechseln. Sowohl bei BRAW1D als auch bei PORW1F und PORW2O spielt die Weitergabe ihrer HKS an ihre Nachkommen eine herausragende Rolle, wobei die Zweit-/Fremdsprache Portugiesisch dennoch die Hauptkommunikationssprache zu bleiben scheint, da es sich um ein gemeinsames Sprachregister handelt, auf das sowohl Sender als auch Empfänger in unterschiedlichen Kommunikationssituationen zurückgreifen können, wobei insbesondere für PORW2O ein Gruppenzugehörigkeitsgefühl erzeugt wird und für sie eine sprachliche Einheit mit den Interaktionspartnern entsteht. Dass eine Domänenverteilung der einzelnen Sprachen bei den Teilnehmenden vorliegt, wobei die ProbandInnen in unterschiedlichen Kontexten verschiedene Sprachen anwenden, zeigen vor allem PORW1F, BRAW1D und BRAM2M, wobei die brasilianische Seite ihre HKS zum besseren Ausdruck von Emotionen anwendet, während PORW1F für die Übermittlung von Emotionen mehr auf Portugiesisch kommuniziert und sie diese Sprache für sich auch als romantischer einstuft. Darüber hinaus scheint sprachlicher Wechsel auch innerhalb eines Kommunikationskontextes vor allem für die brasilianische Gruppe aufgrund ihrer beruflichen Situation einen besonderen integrativen Mehrwert darzustellen, indem beispielsweise während des Deutschunterrichts an der Schule durch die Förderung von Translanguaging nicht nur zwischen beiden Sprachen gewechselt wird, um eine möglichst flächendeckende Verständigung und Teilhabe aller SchülerInnen zu gewährleisten, sondern SchülerInnen auch die Möglichkeit eingeräumt wird, sich in der Sprache zu verständigen, in der sie sich am sichersten ausdrücken können.

In der Kommunikation mit der Aufnahmegesellschaft liegen sprachliche Schwierigkeiten und deren Einfluss auf die soziale Integration aus Sicht der brasilianischen ProbandInnen in pragmatischen und metasprachlichen Handlungszusammenhängen begründet. BRAW2B betont ihre Erfahrungen mit Falschinterpretation bestimmter Redewendungen im brasilianischen Portugiesisch, was bei ihr früher zu Kommunikationsschwierigkeiten führte, sie gegenwärtig allerdings ein ausgeprägtes kulturelles Verständnis entwickelte, wobei ihr die gesellschaftstypischen Ausdrücke mittlerweile geläufig sind. BRAW1D sieht ihre Schwierigkeiten im Verstehen indirekter Kommunikation, wobei brasilianische Kommunikationspartner viel Interpretationsspielraum ihrer Äußerungen zulassen und für sie zu ungenau sind, während sie ihre Äußerungen zielgerichteter und eindeutiger formuliert. Die Analyse zeigt, dass alle brasilianischen und die weiblichen portugiesischen Teilnehmenden regelmäßig situatives und konversationelles Code-Switching anwenden, das je nach Sprachfähigkeit und Einstellung der Gesprächspartner zum Einsatz kommt, wobei es vor allem bei den brasilianischen ProbandInnen aufgrund gelegentlicher Wortfindungsproblemen großer Anstrengung bedarf und daher möglichst vermieden wird. PORW2O hingegen vermeidet Übersetzungen der einen in die andere Sprache, da sie nicht in der mentalen Koordinierung zweier verschiedener Sprachregister routiniert ist. Die beschriebenen sprachlichen Auffälligkeiten scheinen bei fast allen keine Einschränkungen hinsichtlich des Integrationsempfindens mit sich zu bringen, lediglich für PORM1B haben das Spannungsfeld zwischen europäischem und brasilianischem Portugiesisch und die damit einhergehenden Verurteilungen seiner sprachlichen Fähigkeiten von beiden Seiten negative Folgen für sein gesellschaftliches Wohlbefinden. Ein Grund für den geringen Einfluss der sprachlichen Herausforderungen auf das soziale Integrationsempfinden der meisten Teilnehmenden kann auch in der Tatsache begründet liegen, dass sie über akrolektale und damit sehr gute Sprachkenntnisse auf allen Ebenen des Sprachsystems verfügen, während PORW1B lediglich basilektale, geringe Kompetenzen in Portugiesisch mitbringt, was sich folglich negativ auf seine Integrationserfahrung auswirkt. Bezüglich der kulturellen Zugehörigkeit sind sich alle brasilianischen KandidatInnen einig, dass die Identifizierung mit dem eigenen Herkunftsland maßgebend ist für das Zugehörigkeitsgefühl zu einer bestimmten kulturellen Gruppe. Vor allem für BRAW1D spielt die HKS für ihre eigene Identität eine herausragende Rolle. Dennoch trägt sie nach sechs Jahren Aufenthalt in Brasilien auch einen Teil der Fremdkultur in ihrem Herzen, was bei ihr ebenso wie bei den anderen Gruppenmitgliedern zu einer bipolaren Identität führt. Die Zuordnung von BRAW1D durch die brasilianische Gemeinschaft zum Personenkreis südamerikanischer Herkunft war für die Probandin nicht nur ein entscheidender Schritt in Richtung

kultureller Identitätsfindung, sondern auch ein wichtiges Ereignis im Integrationsprozess in die brasilianische Gesellschaft. Gleichzeitig zeigt sich ihre soziale Integration in die Aufnahmegesellschaft in der Akzeptanz von Andersartigkeit auf Seiten von BRAW1D und ihres brasilianischen Umfeldes und darin, dass diese Verschiedenheit der Kulturen nicht veränderbar ist. Sich im beruflichen Bereich aufgrund der Erfüllung vermeintlich deutscher Charakteristiken wie Pünktlichkeit auch als Deutscher zu fühlen, während er sich im privaten Bereich aufgrund seines entspannten Lebensstils eher der brasilianischen Kultur zugehörig fühlt, beschreibt die doppelte identitäre Verankerung von BRAM1G, aber auch von BRAW2B, wobei diese Probandin sogar einen Verlust ihrer Identifikation mit dem Herkunftsland Deutschland beschreibt, da sie mittlerweile die brasilianischen Werte mehr verinnerlicht habe als die ihrer Herkunftsgesellschaft. Die Bleibeabsichten in der Zukunft haben sich als sehr unterschiedlich herauskristallisiert. Während sich BRAM2M vor allem sehr gut strukturell integriert fühlt, da er seine berufliche Zukunft so gestalten kann, wie er es beabsichtigt und insbesondere deshalb eine Bleibeabsicht hat, sind BRAM1G und BRAW2B noch unentschlossen, da sie ähnlich wie einst PORW1F in Brasilien aufgrund unsicherer Zukunftsbedingungen einen Nachteil für sich sehen und gegebenenfalls sicherheitsbezogene und berufliche Pull-Faktoren im Heimatland wichtiger und entscheidend für eine eventuelle Rückkehr sind.

PORM1B ist sich trotz seines sozialen Exklusionsempfindens noch unschlüssig bezüglich seines künftigen Aufenthaltsortes. Während er alle Hoffnungen in das Integrationsengagement des Arbeitgebers legt, um nicht mehr mit Gedanken an einen baldigen Abbruch seines Aufenthaltes in Portugal konfrontiert zu sein, haben es PORW1F und PORW2O durch Eigeninitiative geschafft, Portugal für sich als das Land ihres dauerhaften Aufenthaltes zu definieren. Integration steht dabei für PORW1F nicht unbedingt in einem Zusammenhang mit Heimat, aber mit dem Bewusstwerden ihrer eigenen Identität, da ihr das Land dabei half, ihren Zwiespalt zwischen brasilianischer und österreichischer Zugehörigkeit zu durchbrechen, indem sie sich in ihrem Gastland Portugal nun als Ausländerin identifiziert und sich damit zufrieden und sozial gleichberechtigt zu fühlen scheint, da das Land Annehmlichkeiten ihrer beiden Herkunftskulturen vereint. Die Bleibeabsicht von PORW2O stützt sie auf ihre Erkenntnis, ein gleichberechtigter Teil der portugiesischen Gesellschaft zu sein, der sich in beiden Sprachen sehr sicher fühlt und durch eigenständige Integrationsbemühungen langfristige und stabile Beziehungen zur Empfangsgesellschaft aufbauen konnte.

Sechs ProbandInnen (alles aus Brasilien und zwei aus Portugal) betonen in der Diskussion/während des Interviews, dass sie sich relativ gut oder sogar vollständig in die Aufnahmegesellschaft integriert fühlen. Die Beherrschung der Aufnahmesprache stellt hierbei für alle Teilnehmenden die Hauptvoraussetzung für die erfolgreiche Integration in die portugiesischsprachige Bevölkerung dar, da sie entscheidend für das Gelingen von Kommunikation und Interaktion mit den Angehörigen der Empfangsgesellschaft ist. Allerdings gestaltete/e sich die soziale Eingliederung als ein kontinuierlicher Prozess, der mit einigen soziokulturellen Hindernissen aufgrund divergierender wechselseitiger Wahrnehmungen der ProbandInnen und den Fremdkultur einherging. In diesem Zusammenhang erlebten sich BRAW1D und BRAW2B in der Fremdkultur kategorisiert als Angehörige der deutschen, wohlhabenden, privilegierten Kultur, das vor allem bei BRAW1D dazu führte, dass sie sich einige Zeit lang aufgrund vermeintlicher Vorurteile von den einheimischen Bewohnern ausgegrenzt und nicht dazugehörig fühlte. Erst die Geburt ihres Sohnes führte bei ihr zu sozialer Anerkennung und somit einer schlagartigen Änderung des Zugehörigkeitsgefühls, sodass die soziokulturellen Herausforderungen, sich als Fremde zu fühlen, durchbrochen wurden und zu ihrer vollständigen Integration in die Mehrheitsgesellschaft führten, woraufhin sie sich schließlich nicht mehr sozial benachteiligt fühlte und ein positives Brasilien-Fremdbild entwickelte. Darüber hinaus fordert sie den Ausbau von Integrationskursen in Brasilien, da die bereits bestehenden Kurse ebenso wie Kurse in Portugiesisch als Fremdsprache kein flächendeckendes Angebot darstellen und nur für die wohlhabende Zielgruppe infrage kommen. Person deutscher Herkunft zu sein erleben auch BRAM2M und BRAM1G häufig als ausschlaggebenden Faktor für ihre Wahrnehmung durch die brasilianische Gemeinschaft, wobei sie sich mehrheitlich sogar eher bevorzugt als benachteiligt und damit besser behandelt fühlen als Einheimische oder Angehörige anderer Kulturen, was sie jedoch als Störfaktor im Integrationsprozess erleben. Denn genau diese Unterscheidung, die sich des Weiteren in kultur- und herkunftsspezifischen Fragestellungen und Gesprächsthemen vor allem aufgrund ihres anders klingenden Akzents äußert, führte bei ihnen zu einem Gefühl von Separation und Andersartigkeit anstatt Zugehörigkeit, woraus ganz klar eine Benachteiligung bezüglich ihrer sozialen Integration aufgrund ihrer soziokulturellen Herkunft ablesbar wird, die erst durch die Gleichbehandlung und weniger spezifischen Fragestellungen bezüglich ihrer Herkunft beseitigt wurde. BRAM1G und BRAW2B sehen darüber hinaus in den soziokulturellen Herausforderungen wie nicht gegebener Sicherheit und finanzielle Schwierigkeiten sowie den gegebenenfalls geringen Zukunftschancen eigener Nachkommen ein Hindernis in ihrem dauerhaften Wohlbefinden in Brasilien. Dies führt gegenwärtig zu ihrer Unentschlossenheit bezüglich des

Bleibe- oder Rückkehrvorhabens. Des Weiteren haben die transkulturellen Erfahrungen auf Seiten der brasilianischen Gruppe gezeigt, dass durch den ständigen Wechsel des ethnischen Kontextes soziale Integration nicht von langer Dauer ist, sondern immer wieder ein neuer Prozess durch einen Neuanfang in der anderen Kultur darstellt.

Unterscheidung und Besserbehandlung unabhängig von ihrem Sprachniveau, allerdings aufgrund des deutschen Ursprungs ihrer Eltern erfährt hingegen PORW2O, die dadurch automatisch als Deutsche kategorisiert wird. Erst die Erkenntnis der Einheimischen über ihren bereits mehrere Jahrzehnte andauernden Aufenthalt in Portugal bringt die Aufnahmegesellschaft zu der Überzeugung, dass die Kandidatin bereits mehrheitlich der portugiesischen Bevölkerungsgruppe angehört und somit als Teil ihrer Sprachgemeinschaft gilt. Trotz dieser anfänglichen Unterscheidungen und obwohl sie sich als Deutsche und nicht als Portugiesin identifiziert, scheint PORW2O ihren Platz in der portugiesischen Gesellschaft gefunden zu haben und sich vollständig integriert und nicht benachteiligt zu fühlen. Dem kann PORM1B wiederum nicht zustimmen, der von allen ProbandInnen bisher am wenigsten Zeit in seinem Gastland (Portugal) verbracht hat, der sich als Tourist wahrnimmt und das Verhalten der portugiesischen Gesellschaft als wenig einfühlsam und verständnisvoll kritisiert, indem die PortugiesInnen nicht auf ihn zugehen, sondern von ihm Anpassung verlangen. Dies wird durch ausgrenzendes Verhalten anderer deutscher HerkunftssprecherInnen aufgrund von Nichtakzeptanz auseinanderklaffender Meinungen bezüglich des eigenen Verhaltens in Portugal noch verstärkt. In interkulturellen Kontaktsituationen divergieren die eigenkulturellen Verhaltensschemata von PORM1B und diejenigen der portugiesischen Gesellschaft sowie seiner brasilianischen Mitbewohner dahingehend, als dass auf allen drei Seiten kein Verständnis für die jeweilige (sprachliche) Situation der anderen Seite aufgebracht wird, was in negativer Stereotypisierung und Missverständnissen und damit gescheiterten Kontaktverhältnissen mündet, die sich negativ auf die Integrationssituation des Probanden auswirken, sodass er sich sprachlich marginalisiert, indem er eine Abwehrhaltung vor allem gegenüber der brasilianischen Varietät und der europäisch-portugiesischen Aufnahmesprache einnimmt. Dies zeigt sich in seiner Wut, trotz gelegentlicher Bemühungen, Portugiesisch auf der Arbeit oder in der Wohngemeinschaft zu sprechen, kritisiert und nicht ernst genommen zu werden, wobei durch das Nichterreichen der Kommunikationsziele und sprachlicher Verständigung das Zugehörigkeitsgefühl von PORM1B zur Aufnahmegesellschaft leidet und er sich aufgrund dieser Umstände sozial benachteiligt fühlt. PORW1F hat in diesem Kontext positive Erfahrungen gemacht und fühlt sich dank ihrer eigenen Integrationsbemühungen in Portugal sehr wohl. Der eigene Wille zur sprachlichen Anpassung in ihrem

Gastland war der Schlüssel zu ihrem Wohlbefinden, weshalb sie auch von Seiten der portugiesischen Gesellschaft Entgegenkommen und keinen soziokulturell begründeten Nachteil bezüglich ihrer Integrationssituation erfährt.

Die zu Beginn aufgestellte Hypothese hat sich abschließend teilweise verifiziert, kann aber auch zum Teil widerlegt werden. Auf Seiten der portugiesischen ProbandInnen ist sie bei dem Probanden PORM1B zu bestätigen, der sich sowohl aufgrund der Sprachbarrieren mit der portugiesischen Gesellschaft und seinen brasilianischen Mitbewohnern, als auch aufgrund seiner eigenen Wahrnehmung von Nicht-Akzeptanz durch die PortugiesInnen und seine brasilianische Wohngemeinschaft sozial nachteilig behandelt fühlt und sich mehr aktive Integrationsbemühungen von der Aufnahmegesellschaft wünscht. Bei PORW1F und PORW2O hingegen lässt sich die Hypothese nicht bestätigen, da es beiden Probandinnen gelungen ist, durch sprachliche Anpassung(sanstrengungen) und kulturelle Adaptationsbemühungen Wertschätzung und Entgegenkommen der portugiesischen Gesellschaft zu erfahren. PORW2O erlebt sogar teilweise eine Besserbehandlung, die sie nicht auf Sprachniveau, sondern auf ihre deutsche Herkunft zurückführt. Eine solche Bevorteilung erleben auch die männlichen Teilnehmenden aus Brasilien, BRAM1G und BRAM2M, die aufgrund ihrer deutschen Herkunft öfters mehr Entgegenkommen durch die brasilianische Gesellschaft erfahren als MigrantInnen anderer Herkunft. Obwohl sich die beiden Probanden in Brasilien nicht benachteiligt aufgrund soziokultureller Herausforderungen mit dem Portugiesischen fühlen, erleben sie durch die Besserbehandlung dennoch eine gewisse Separation von der brasilianischen Gemeinschaft, was sich negativ auf das soziale Integrationserleben auswirkt. Bei den weiblichen Teilnehmenden bestätigt sich die Hypothese zum Zeitpunkt der Datenaufnahme nicht. Allerdings erfuhren sie in der Vergangenheit soziale Benachteiligung durch soziokulturelle Herausforderungen in Kontakt mit der lusophonen Gesellschaft Brasiliens in der Art und Weise, als dass sie sich aufgrund von vermeintlichen Vorurteilen und Stereotypisierungen bezüglich ihrer deutschen Herkunft von der brasilianischen Gemeinschaft nicht akzeptiert fühlten. Erst im Laufe der Zeit erlebten sie das Gefühl, nicht (mehr) benachteiligt zu sein, durch Selbstreflexion, die Akzeptanz ihrer Andersartigkeit in der brasilianischen Gesellschaft und ihre Erkenntnis, dass kulturelle Heterogenität nicht veränderbar ist.

7 Rückblickende Vertiefung soziokultureller Zusammenhänge

7.1 Zur Rolle von Sprache im Kontext der sozialen Integrationstheorien

In der obigen Ausarbeitung nimmt die Rolle der Beziehung zur Aufnahmegesellschaft eine entscheidende Funktion im Integrationsprozess von MigrantInnen ein. Der direkte Kontakt zwischen Angehörigen verschiedener Kulturen ist geprägt von divergierenden gegenseitigen Wahrnehmungsmustern, die aufgrund unterschiedlicher soziokultureller Erfahrungen und Erwartungen entstehen. Der individuelle Grad an intrinsischer Motivation zum Erlernen der Sprache der Empfangsgesellschaft und das persönliche Empfinden der MigrantInnen von sozialer Anerkennung durch die neue Gemeinschaft ist in diesem Zusammenhang maßgeblich vom gesprächspartnerbezogenen Einfluss abhängig. Dieser geht mit einer bestimmten Erwartungshaltung bezüglich sprachlicher Fertigkeiten in der Aufnahmesprache gegenüber der einwandernden Bevölkerung einher und kann ihre eigene Sicherheit sowie das Selbstvertrauen in sprachliche Fähigkeiten beeinflussen. Sprache scheint nach Esser die Grundlage für ein gelingendes Miteinander zu sein, da sie gesellschaftlichen Austausch ermöglicht und durch die Sprachbeherrschung, ein „wichtiges instrumentelles Gut“ (Hadja/Becker 2020: 2), der Grad der sozialen Integration bezüglich der strukturellen Integration auf dem Arbeitsmarkt gemessen werden kann (vgl. Gut Ferreira 2021: 12). Allerdings wird das eigene Sprachniveau von zahlreichen soziokulturellen Merkmalen wie beispielsweise individueller Interaktionsanreize und persönlichen Herausforderungen in Kontakt mit der Mehrheitsgesellschaft geprägt. Vor allem PORM1B zeigt durch die Darstellung seiner Erwartungshaltung gegenüber den PortugiesInnen, von ihnen integriert zu werden und seiner Nichtbereitschaft, auf die fremde Kultur durch aktive Sprachaneignung zuzugehen, dass jegliche intrinsische Anreize zur sozialen Integration fehlen, was bei ihm sowohl sprachlich als auch gesellschaftlich zu Exklusion beziehungsweise Marginalisierung führt. Als Gegenpol erlebt PORW1F eine große Bereitschaft und Offenheit der portugiesischen Gesellschaft, auf die Probandin zuzugehen, während sie sich auch selbst sprachlich aktiv für ihre gesellschaftliche Teilhabe engagiert. Sprache kristallisiert sich also in einer Art Spannungsfeld zwischen sozialer Integration durch sprachliche Assimilation und sozialer Isolation/Separation durch sprachliche Marginalisierung oder Segmentierung heraus. BRAM1G und BRAM2M fügen weiterhin hinzu, dass der Grad des Verstehens/Nichtverstehens des Portugiesischen sowie die Spezifizierung von Themen, worüber mit ihnen in der brasilianischen Gesellschaft gesprochen wird, als Anhaltspunkte für die eigene Integration gesehen werden

können. Somit ist Sprache nach Reuter als ein unterscheidungs- und ordnungsstiftendes Regulator in sozialen Interaktionen und Instrument von Macht in alltagsweltlichen Auseinandersetzungen zu charakterisieren, welches für die Definition von Zugehörigkeit oder nicht zum jeweiligen sozialen System von Bedeutung ist (vgl. Reuter 2002; zit. nach Pries 2010: 70). Darüber hinaus darf nicht vernachlässigt werden, dass die individuelle Bedeutung von Austauschbeziehungen zur Kernfamilie über große Distanzen hinweg und damit transkulturelle Verknüpfungen mit dem Herkunftsland ausschlaggebend sind für die Identitätsbildung und Eingliederung in die Empfangsgesellschaft. Dieser Zusammenhang ist gekoppelt an die Familien- und Migrationsbiographien der ProbandInnen, wobei einerseits die Umstände und die Dauer des Aufenthalts in der neuen Kultur, sowie der Grad der Bindung an die Empfangsgesellschaft und andererseits der individuelle Kontakt zur Aufnahmesprache in der Herkunftsgesellschaft eine Rolle spielen, wie dies bei BRAM2M und BRAW2B der Fall war, die bereits während des Studiums in Deutschland mit Portugiesisch in Kontakt kamen und folglich weniger Probleme bei der sprachlichen Integration in Brasilien hatten. Gleichzeitig werden emotionale und identitätsbezogene Beziehungen zur neuen Kultur durch Annehmlichkeiten (Pull-Faktoren) gestärkt, die es in der Herkunftskultur nicht gibt, wie dies bei BRAM2M bezüglich seiner beruflichen Freiheiten in Brasilien, von denen er so in seinem Herkunftsland nicht profitieren könnte, zum Tragen kommt. Darüber hinaus muss darauf eingegangen werden, dass laut Darstellung der Teilnehmenden auch der Wert der HKS im Aufnahmeland Einfluss auf den (Nicht)erwerb der neuen Sprache nimmt, wie dies beispielsweise bei PORM1B der Fall ist. Dadurch, dass er im beruflichen Alltag die deutsche Sprache bei einem deutschen Unternehmen in Portugal anwenden muss, führt dies bei ihm zusätzlich zur Minderung seiner Motivation zum Erlernen der portugiesischen Sprache. Eine gegenteilige Debatte, in der Sprache wiederum nicht zwangsläufig als zentrale Einflussgröße im Eingliederungsprozess gesehen wird, sondern wobei es vielmehr auch um die Rolle der eigenen sozialen Herkunft und Abstammung als entscheidende Zugehörigkeitsmerkmale geht, wird in Ladilova angestoßen (vgl. Ladilova 2023: 30) und von den Teilnehmenden aus Brasilien sowie PORW2O untermauert. Diese ProbandInnen mach(t)en gleichsam die Erfahrung, aufgrund ihrer deutschstämmigen Herkunft als nichtzugehörig beziehungsweise fremd kategorisiert zu werden oder worden zu sein. Eine Lösung dieses Problems bietet PORW1F an, die ihr Identitäts- und Zugehörigkeitsdilemma aufgrund ihrer brasilianischen und österreichischen Wurzeln in Portugal auflöste: sich keiner der genannten Kulturen fest zuzuordnen, sondern ihr Anderssein zu akzeptieren und eine Art dauerhafte

Zwischenposition einzunehmen, indem sie sich als Ausländerin identifiziert, verhalf ihr zu einem schnelleren Gefühl, angekommen und Teil des neuen gesellschaftlichen Systems zu werden.

7.2 Reflexion sprachlicher Herausforderungen im Kontakt der deutschen HerkunftssprecherInnen mit dem Portugiesischen

Die individuelle Mehrsprachigkeit erlaubt es den ProbandInnen der Studie, auf unterschiedliche Sprachregister in ihrem Alltag zurückzugreifen. Die Sprachenwahl orientiert sich hierbei sowohl in familiären Kontaktsituationen als auch im extrafamiliären Rahmen an den Einstellungen, den sprachlichen Kompetenzen und Präferenzen der jeweiligen Kommunikationspartner. Zunächst stellt die Weitergabe der eigenen HKS an die Nachkommen eine große Herausforderung für PORW1F, PORW2O und BRAW1D dar, da ihr Wunsch nach der Weitergabe des Deutschen an ihre Kinder größtenteils mit Desinteresse oder Lernschwierigkeiten mit der deutschen Sprache auf der Seite der Nachkommen einhergeht. Diese Umstände zwingen die Probandinnen dazu, insbesondere vermehrt im familiären Alltag entweder die portugiesische Sprache anzuwenden, da sie von allen Gesprächspartnern am besten verstanden wird, oder zumindest zwischen den beiden Sprachen zu wechseln. Dieses Code-Switching stellt zumindest für die Teilnehmenden aus Brasilien eine große Herausforderung dar, da sie immer wieder gezwungen sind, in mehreren Sprachen gleichzeitig zu denken und zu sprechen, wobei sie diese heterogene Sprachanwendung im (beruflichen) Alltag häufig überfordert, da sie selbst teilweise nicht immer direkt die passenden Begriffe in der jeweils anderen Sprache finden. Wo Code-Switching in bestimmten Situationen eine Erleichterung im emotionalen Ausdruck (insbesondere in der HKS) darstellt und einem stockenden Gesprächsverlauf vorbeugt, zwingt es insbesondere BRAW2B, BRAM1G und BRAM2M im Schulalltag immer wieder auch zur Anpassung an die portugiesischsprachigen SchülerInnen und KollegInnen, um ihnen die Verständigung auf Deutsch beispielsweise über komplexe Sachverhalte zu erleichtern. In Sprachkontaktsituationen, denen sich insbesondere die brasilianischen KandidatInnen alltäglich ausgesetzt sehen, stellt *Translanguaging* zum einen eine Erleichterung in der kommunikativen Auseinandersetzung mit Angehörigen mehrerer Herkunftssprachen dar, andererseits versuchen BRAW2B, BRAM1G und BRAM2M selbst, ständigen Sprachwechsel so weit wie möglich zu vermeiden und sich lediglich auf eine Sprache zu konzentrieren. Hierbei wird auf Seiten der brasilianischen Gruppe sowie bei PORW1F und PORW2O ersichtlich, dass der individuelle Nutzen der Anwendung mehrerer Sprachen, wobei Englisch vor allem bei BRAM1G und

BRAM2M oft als unterstützende Brückensprache dient, die Kosten dieser Investition übersteigt, da durch den Sprachwechsel in der Kommunikationssituation Sprachbarrieren ausgemerzt werden können und interkulturelle Verständigung mit der Aufnahmegesellschaft beziehungsweise allgemein der portugiesischsprachigen Bevölkerung gelingt. Dennoch sind diese Interaktionssituationen immer wieder mit generalisierenden Einstellungen und Zuschreibungen von Seiten der Empfangsgesellschaft bezüglich soziokultureller Verhaltensweisen oder sprachlicher Eigenarten der Fremdkultur verbunden, die laut Thomas im sozialen Kontext allerdings als Symptome bestimmter sozialpsychologischer Strukturen in Intergruppenbeziehungen aufgefasst (vgl. Thomas 2006: 15) und für die Empfangsgruppe (=die lusophone Gesellschaft) als Abgrenzungsmechanismen gegenüber der Fremdgruppe (=die deutschen HerkunftssprecherInnen) gesehen werden können (vgl. ebd.: 12). Diese können sich durchaus negativ auf den subjektiven Eigenwert der zu erlernenden Fremdsprache auswirken, wie die Erfahrungen von PORM1B zeigen. Gemeint sind hiermit von der Standardnorm (des Portugiesischen) abweichende phonetische Realisierungen von Lauten, semantische oder lexikalische Transferenzen sowie metasprachliche und pragmatische Unterschiede, die sich auf Seiten der deutschen HerkunftssprecherInnen und der portugiesischen Gesprächspartner in unterschiedlichen Interpretationen des Gesagten widerspiegeln, was hin und wieder zu einem Hindernis oder zumindest zur Einschränkung im gegenseitigen Verständnis führt. Hierbei spielen lernerinterne Faktoren wie migrationsbedingte sprachliche Entwicklungszusammenhänge und Erfahrungen (in der Kindheit) eine Rolle. Dass das optimale Alter für den Zweitspracherwerb bei 4-8 Jahren liegt (vgl. Oksaar 2003: 55), da in dieser Zeitspanne die sprachlichen, sozialen und emotionalen Strukturen heranreifen und sich festigen (vgl. ebd.: 58) zeigt sich bei PORW1F und (mit zwischenzeitlicher Unterbrechung) bei PORW2O, die sehr früh mit der portugiesischen Sprache in Kontakt kamen und somit sprachliche Strukturen in dieser Sprache früher stabilisieren konnten. Dass ein Großteil der übrigen KandidatInnen erst weit nach Vollendung des 18. Lebensjahres zum ersten Mal Kontakt mit dem Portugiesischen hatte, wirkte sich dank Eigenmotivation und intensivem Sprachkontakt nur bedingt nachteilig auf ihren Lernfortschritt aus. Dies belegt, dass die Zweitsprache oder eine Fremdsprache auch mit steigendem Alter noch erfolgreich erlernt werden kann (vgl. ebd.: 59).

8 Schlussbemerkungen und weiterführende Fragestellungen

Die zwischenmenschlichen Interaktionserscheinungen der deutschsprachigen HerkunftssprecherInnen in Portugal und Brasilien sind gleichzeitig geprägt von deren mehr oder weniger ethnischen, kulturellem und emotionalen Verbundenheit mit ihrem Herkunftsland, den transkulturellen Beziehungen mit Familienangehörigen in ihrer Heimat und andererseits durch ihren beruflichen sowie größtenteils sozialen Lebensmittelpunkt in der lusophonen Aufnahmegesellschaft. Dabei kristallisieren sich insbesondere bei den ProbandInnen aus Brasilien ähnliche soziokulturelle Herausforderungen im Kontakt mit dem Portugiesischen heraus. Jede/r einzelne macht regelmäßig Erfahrungen mit Code-Switching, das jeweils in Zusammenhang mit unterschiedlichen Kommunikationssituationen und den Sprachkompetenzen der beteiligten Akteure am sprachlichen Austausch steht. Darüber hinaus zeigt die Analyse auch unterschiedliche Herausforderungen bezüglich der Ausdrucksfähigkeit dieser Studienteilnehmenden, die trotz gutem oder sehr gutem individuell beurteiltem Sprachniveau teilweise Schwierigkeiten im Bereich der Wortfindung haben und hin und wieder auf alternative Sprachregister in der Konversation zurückgreifen müssen. Allen gemein ist jedoch die Erfahrung mit unterschiedlichen Wahrnehmungen ihrer Person durch die brasilianische Empfangsgesellschaft, von der sie teilweise aufgrund ihrer deutschen Herkunft und den damit in Verbindung gebrachten Werten bevorzugt behandelt, aber auch zeitweise sozial ausgegrenzt oder benachteiligt werden/wurden. Trotz dieser soziokulturellen Herausforderungen in der Interaktion gelang es allen Teilnehmenden aus Brasilien durch schrittweise Überbrückung von Sprachbarrieren und sozialer Assimilation an die neue Kultur, sich sozial in diesem Land zu integrieren, ohne dabei die Verbindungen zu ihrem Heimatland aufzugeben. Nichtsdestotrotz ziehen zwei der vier KandidatInnen eine eventuelle Rückkehr ins Herkunftsland aufgrund von für sie wichtigen Faktoren wie Sicherheit und ein gutes Bildungssystem in Deutschland, die es in Brasilien so nicht gibt, in Betracht, während sich eine Kandidatin aufgrund ihrer Familie auf einen dauerhaften Wechsel zwischen Brasilien und Deutschland eingestellt hat und der vierte Proband in seinem Aufenthalt in Brasilien mehr berufliche Vorteile für sich sieht als in seiner Heimat und er daher keinerlei Rückkehrabsichten hegt. Auf Seiten der drei Teilnehmenden aus Portugal gelang die soziale Integration bei den beiden Probandinnen, wobei sich eine dank ihrer sprachlichen Anpassungsbemühungen, der Akzeptanz ihrer Andersartigkeit im Gastland und ihre Rolle als Ausländerin schlussendlich der eigenen Identität bewusst wurde und in der portugiesischen Gesellschaft ihren Platz finden konnte, während für die andere Kandidatin Gleichbehandlung mit anderen

Mitgliedern der Aufnahmegesellschaft eine wichtige Komponente bei ihrer individuellen sozialen Integration darstellt. Beide beabsichtigen, dauerhaft in Portugal zu bleiben. Der deutsche Herkunftssprecher hingegen fühlt sich (noch) nicht zugehörig und sieht sich durch Kommunikationsbarrieren, die sich aufgrund seiner mangelnden Sprachkenntnisse aufbauen und die für ihn zu gescheiterten interkulturellen Interaktionssituationen basierend auf wechselseitigen Missverständnissen führen, nicht als ein gleichberechtigter Teil der portugiesischen Gesellschaft, weshalb er sich nicht nur sprachlich, sondern auch sozial marginalisiert. Der Umzug in ein anderes Land oder in die Heimat stellt für ihn den einzigen langfristigen Ausweg aus seiner für ihn unglücklichen Situation dar, sollte die portugiesische Gesellschaft sich weiterhin nicht selbst aktiv um seine Integration bemühen.

Wie die Ergebnisse des Forschungsprojekts zeigen, spielt die Sprachverwendung der ProbandInnen sowohl eine wichtige Rolle für die Behauptung der eigenen Person gegenüber der Fremdkultur (vgl. Sinner 2014: 173), als auch auf Seiten der portugiesischsprachigen Gemeinschaft als Steuerungsinstrument in gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen. Dies wurde daran deutlich, dass sowohl in Portugal als auch in Brasilien Sprachkenntnisse zur Aktivierung von Stereotypen und Kategorisierung der einzelnen Kandidatinnen beitragen und sprachliche Anpassung in gewissem Maße erwartet wird, da nur auf diese Weise gegenseitige Verständigung möglich ist. Fast alle Teilnehmenden stell(t)en an sich hohe Lernansprüche bezüglich der Sprache der Aufnahmegesellschaft, und zeigen demnach teilweise ähnliches, aber auch sehr unterschiedliches Verhalten hinsichtlich der Motivation zur Investition in landesspezifisches Kapital. Entweder erachten sie Sprachkenntnisse in der Fremdsprache/Zweitsprache als wichtige Ressource im Prozess ihrer Eingliederung in und Teilhabe am jeweiligen sozialen System oder sind/waren aufgrund ihrer familiären oder Arbeitsmigration dazu gezwungen, Portugiesisch zu erlernen. In diesem Zusammenhang drängt sich zum Schluss für die Autorin die in dieser Ausarbeitung kaum berücksichtigte Frage auf, welche individuell unterschiedlichen Hintergründe wie Lernvoraussetzungen- und Strategien bei den ProbandInnen neben dem Einreisalter, dem Alter des Erstkontakts mit der portugiesischen Sprache, dem Zeitpunkt und den Umständen der Migration jeweils vorliegen, die darüber hinaus mitverantwortlich sind für die soziokulturellen Herausforderungen und demnach ihr Integrationsempfinden. An dieser Stelle muss auf Esser verwiesen werden, nach dem auch das Einreisalter der Eltern mit Deutsch als HKS (sofern die im Datenpapier definierten Migrationskontexte 1 oder 2 zutreffen) eine große Rolle bei der sprachlichen und sozialen Integration oder nicht ihrer Nachkommen spielt (vgl. Esser 2006; zit. nach Ladilova 2023: 29). Demnach kann die geringe Sprachkompetenz der

Eltern in der Sprache der Aufnahmegesellschaft den familiären Sprachgebrauch dahingehend beeinflussen, dass die Nachkommen vermehrt in ihrer HKS kommunizieren und dadurch trotz späteren Wiederausgleichs von Sprachdefiziten durch Schule oder Kontakte mit Einheimischen (vgl. Esser 2006: 158) entweder einen geringeren Zugang zur Zweitsprache haben (vgl. ebd.: 156) oder die Aneignung der L2/LX deutlich länger dauert als bei sehr guten Sprachkompetenzen der Eltern in der Sprache der Umgebungsgesellschaft. Dies betrifft insbesondere den Kontext der beiden Probandinnen in Portugal, die jeweils der 2. Generation von Einwanderern angehören (PORW1F ursprünglich in Brasilien und PORW2O in Portugal). Deren Umstände im Spracherwerb müssten bezüglich einer „erfolgreichen Transmission von L2-(In)Kompetenzen [...] über die Migrationsbiographie der Eltern“ (ebd.: 159) daher weiter untersucht werden und in einem direkten Vergleich zum Spracherwerbskontext der anderen fünf ProbandInnen gesehen werden, die allesamt der 1. Generation von Einwanderern angehören. Eine weitere noch unbeantwortete Frage ergibt sich aus dem Zusammenhang zwischen der Fremd/-Zweitsprachaneignung, der damit einhergehenden soziokulturellen Probleme und Integrationserfahrungen bei den an der Studie teilnehmenden vier weiblichen und drei männlichen Individuen im Vergleich. Laut Sinner hat das Interesse an und die „Relevanz der Verwendung bestimmter charakteristischer Varianten durch Männer und Frauen“ (Sinner 2014: 169) in der Varietätenlinguistik der letzten Jahre stark zugenommen. Daher wäre es durchaus interessant, genauer zu analysieren, wie sich die beiden diastratischen Gruppen (vgl. ebd.) bezüglich ihres Sprachverhaltens und der Aneignung der Varietäten des brasilianischen beziehungsweise des europäischen Portugiesisch voneinander unterscheiden und zu eruieren, ob es spezielle geschlechtercharakterisierende soziokulturelle Herausforderungen gibt, die Einfluss auf ihre jeweilige Sprachentwicklung [und soziale Integration] nehmen (vgl. ebd.: 171).

9 Literaturverzeichnis

- Aires de Mato, Isabel (2016): „Diversidade linguística e Ensino de português.” In: *Millenium-Journal of Education, Technologies and Health*, 33, 24-29.
- Almeida Pinto, Susana Maria (2005): *Imagens das línguas estrangeiras de alunos universitários portugueses*. Universidade de Aveiro: Departamento de Didáctica e Tecnologia Educativa.
- Altenhofen, Cléo Vilson (2004): „Política linguística, mitos e concepções linguísticas em áreas bilíngues de imigrantes (alemães) no sul do Brasil.” In: *Revista internacional de linguística iberoamericana*, 2 (3), 83-93.
- Andrade, Ana Isabel/Araújo e Sá, Maria Helena (2006): *Imagens das línguas em contextos de educação e formação linguística: itinerários de investigação*. Aveiro: Centro de Investigação Didática e Tecnologia na Formação de Formadores.
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes: „Diskriminierungsmerkmale”: <https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-diskriminierung/diskriminierungsmerkmale/diskriminierungsmerkmale.html?nn=304718> (01.02.2024).
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes: „1. Benachteiligung/Diskriminierung”: https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Glossar/Entgeltgleichheit/DE/01_Benachteiligung_Diskriminierung.html (01.02.2024).
- Arbeitsgruppe der Lektoren für Deutsch an portugiesischen Universitäten (2006): „DaF im Ausland. Der Deutschunterricht an portugiesischen Universitäten.” In: *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 33 (4), 329-336.
- Arendt, João Claudio/Neumann, Gerson Roberto (²⁴2016): „Brasilien als Ziel der deutschen Auswanderung.” In: Petersen, Hans-Christian/ Weber, Matthias (Hrsg.): *Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Migration*. Oldenburg: de Gruyter, 95-118.
- Aschemann-Pilshofer, Mag. Dr. Birgit/Premberger, Ernst Mag. Dr. (²2001): „Wie erstelle ich einen Fragebogen? Ein Leitfaden für die Praxis.” In: *Wissenschaftsladen Graz*.
- Assembleia da República (2005): „Constituição da república portuguesa.”: <https://www.parlamento.pt/ArquivoDocumentacao/Documents/CRPVIIrevisao.pdf> (01.02.2024).
- Auge, Michelle (2019): „Feedback geben.” In: Pastoors, Sven/Becker, Joachim H./Ebert, Helmut/Auge, Michelle (Hrsg.): *Praxishandbuch wertorientierte Führung. Kompetenzen erfolgreicher Führungskräfte im 21. Jahrhundert*. Berlin: Springer, 147-162.
- Baganha, Maria Ioannis/Marques, José Carlos/Góis, Pedro (2009): „Imigrantes em Portugal: uma síntese histórica.” In: *Ler história: Emigração e imigração*, 56, 123-133.
- Barros-Mendes, Adelma (2006): „A língua portuguesa: percurso de uma disciplina.” In: *Revista Moara*, 26, 210-222.

- Behr, Heinz-Peter (2010): „Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik der Bundesrepublik Deutschland in Brasilien.” In: Bader, Wolfgang (2010): *Deutsch-brasilianische Kulturbeziehungen. Bestandsaufnahme, Herausforderungen, Perspektiven*. Frankfurt a.M.: Vervuert, 329-333.
- Bizarro, Rosa/Alfredo Moreira, Maria/Flores, Cristina (2013): *Português Língua Não Materna: Investigação e Ensino*. Lisboa: Lidel.
- Bizarro, Rosa/Braga, Fátima (2013): „A formação de professores de PLNМ na FLUP: Questões interculturais e Ensino inclusive do Português língua segunda.” In: Bizarro, Rosa/ Alfredo Moreira, Maria/Flores, Cristina Maria (Hrsg.): *Português Língua Não Materna: Investigação e Ensino*. Lissabon: Lidel, 156- 172.
- Born, Joachim; Ladilova, Anna (2016): *Sprachkontakte des Portugiesischen Ausgewählte Beiträge der gleichnamigen Sektion des 10. Deutschen Lusitanistenstages [sic!] vom 10.-14. September 2013 in Hamburg*. Frankfurt a.M.: Lang.
- Bortoni, Stella Maris (1978): „A língua portuguesa no Brasil.” In: *Letras de hoje*, 13 (4), 71-78.
- Brehmer, Bernhardt/Mehlhorn, Grit (2018): *Linguistik und Schule. Von der Sprachtheorie zur Unterrichtspraxis. Herkunftssprachen*. Tübingen: Narr.
- Camões Instituto da Cooperação e da Língua Portuguesa: „Identidade. ”: <https://www.instituto-camoes.pt/sobre/sobre-nos/identidade> (01.02.2024).
- Carecho, Judite/Huneke, Hans-Werner (1996): *Ensinar e/a aprender Alemão. Contributos para a formação inicial de professores de Alemão em Portugal*. Coimbra: Faculdade de Letras.
- Carecho, Judite (2018): „Aprendizagem da língua alemã por estudantes da FLUC: percursos, motivações, estímulos, expectativas.” In: Ellison, Marta/Pazos Anido, Marta/Martínez, Pilar Nicolás/Rodrigues, Sonia Valente (Hrsg.): *As línguas estrangeiras no Ensino superior: propostos didáticos e casos em estudo*. Porto: FLUP, 91-111.
- Carol, Sarah/Leszczensky, Lars (2020): „Soziale Integration. Interethnische Freund – und Partnerschaften und ihre Determinanten.” In: Pickel, Gert/Decker, Oliver/Kailitz, Stefan/Röder, Antje/ Schulze Wessel, Julia (Hrsg.): *Handbuch Integration*. Wiesbaden: Springer, 1-14.
- Cão Ponso, Letícia (2018): „Plurilinguismo e línguas em contato: uma introdução.” In: do Nascimento Silva, Jefferson Evaristo/de Souza Arruda, Larissa/Martins Viana Alves, Davidson/Calafate de Barros, Isabela (Hrsg.): *Línguas e Culturas - Contatos, conflitos, nomadismos*. Rio de Janeiro: Faculdade de Letras, 21-39.
- Conselho de Ministros (2010): *Plano para a Intergração dos Imigrantes. Resolução do Conselho de Ministros (2010-2013)*: https://www.acm.gov.pt/docu-ments/10181/222357/PII_2010_2013_pt.pdf/32306f2f-555f-420d-af33-e5375a46cefd (01.02.2024).

- Costa, Paulo Manuel (2015): „O interculturalismo político e a integração dos imigrantes. O caso português.” In: *Política & Sociedade*, 14 (39), 56-71.
- Costa, Paulo Manuel (2016): „A política portuguesa de integração dos imigrantes: uma análise dos dois primeiros Planos de integração.” In: Bäckström, Bárbara/Costa, Paulo Manuel/Sousa, Lúcio/Albuquerque, Rosana (Hrsg.): *Políticas de igualdade e inclusão: reflexões e contributos I*. Universidade Aberta: Centro de Estudos das Migrações e das Relações Interculturais, 32-59.
- De Carvalho Ramos, André/Vedovato, Luís Renato/Bäninger, Rosana (2020): *Nova Lei de Migração. Os três primeiros anos*. Universidade de Campinas: Faculdade Autónoma de Direito.
- De Oliveira Agra, Klondy Lúcia/Burgeile, Odete (2010): „A necessária Integração da Língua e da Cultura no Ensino da Língua Estrangeira.” In: *Estudos Linguísticos*, 13 (2), 13-29.
- Deutscher Verein in Lissabon: „O clube alemão em Lisboa”: <https://www.dvlpt.info/portugu%C3%AAs/o-clube/> (01.02.2024).
- Dezordi Wermuth, Maiquel Ângelo (2020): „A Lei 13.445/2017 e a ruptura paradigmática rumo à proteção dos Direitos Humanos dos migrantes no Brasil: avanços e retroces.” In: De Carvalho Ramos, André/Vedovato, Luís Renato/Bäninger, Rosana (Hrsg.): *Nova Lei de Migração. Os três primeiros anos*. Universidade Estadual de Campinas: Faculdade Autónoma de Direito, 101-116.
- Direção Geral de Estatísticas da Educação e Ciência (DGEEC): „Perfil do docente 2021/2022. Análise sectorial.”: [https://www.dgeec.mec.pt/np4/%7B\\$clientServletPath%7D/?newsId=1550&fileName=DGEEC_DSEE_DEEBS_2023_PerfilDo-cente_2022.pdf](https://www.dgeec.mec.pt/np4/%7B$clientServletPath%7D/?newsId=1550&fileName=DGEEC_DSEE_DEEBS_2023_PerfilDo-cente_2022.pdf) (01.02.2024).
- Duarte, Isabel Margarida (2019): „Português, Língua pluricêntrica: formação de professores de PLE na Universidade do Porto.” In: Koch, Christian/Reimann, Daniel (Hrsg.): *As Variedades do Português no Ensino de Português Língua Não Materna*. Tübingen: Narr, 47-58.
- Embaixada de Portugal na Alemanha: „Cultura e Língua Portuguesa.”: <https://berlim.embaixadaportugal.mne.gov.pt/pt/sobre-portugal/cultura-e-lingua-portuguesa> (01.02.2024).
- Endruschat, Annette/Schmidt-Radefeldt, Jürgen (³2014): *Einführung in die portugiesische Sprachwissenschaft*. Tübingen: Narr.
- Esser, Hartmut (2006): *Migration, Sprache und Integration. AKI-Forschungsbilanz 4*. Arbeitsstelle Interkulturelle Konflikte und gesellschaftliche Integration (AKI). Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).
- Esteves, Alina Dr. (2022): „Migration und Migrationspolitik in Portugal.”: <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/laenderprofile/505144/migration-und-migrationspolitik-in-portugal/> (01.02.2024).

- European Commission (2020): „Governance of migrant integration in Portugal.”: https://ec.europa.eu/migrant-integration/country-governance/governance-migrant-integration-portugal_en (01.02.2024).
- Facebook: „Alemães e Descendentes de Alemães no Brasil”: <https://www.facebook.com/groups/145029134321430> (01.02.2024).
- Facebook: „Das PortugalForum – das Original”: <https://www.facebook.com/groups/317462098701> (01.02.2024).
- Facebook: „Deutsche in Brasilien”: <https://www.facebook.com/groups/289966604518814> (01.02.2024).
- Facebook: „Deutsche in Lissabon”: <https://www.facebook.com/groups/1308891109129888> (01.02.2024).
- Facebook: „Deutsche in Porto”: <https://www.facebook.com/groups/1114449208651925> (01.02.2024).
- Facebook: „Deutsche in Portugal”: <https://www.facebook.com/groups/278229252217742> (01.02.2024).
- Facebook: „Leben in Portugal”: <https://www.facebook.com/groups/1034865453224270> (01.02.2024).
- Faneca, Rosa Maria/Araújo e Sá, Maria Helena/Melo-Pfeifer, Silvia (2016): „Is there a place for heritage languages in the promotion of an intercultural and multilingual education in the Portuguese schools?” In: *Language and Intercultural Communication*, 16 (1), 44-68.
- Faneca, Rosa Maria (2017): „Diversidade linguística e cultural nas escolas portuguesas: o papel que os jovens de minorias linguísticas e culturais atribuem à Língua Portuguesa.” In: Ferreira, António Manuel/Morais, Carlos/Brasete, Maria Fernanda/Coimbra, Rosa Lídia (Hrsg.): *Pelos mares da língua portuguesa 3*. Aveiro: Universidade de Aveiro, 477-503.
- Fausel, Erich (1959): *Die deutschbrasilianische Sprachmischung. Probleme, Vorgang und Wortbestand*. Berlin: Erich Schmidt.
- Faustino Lima, Ana Patrícia (2011): *Português Língua não Materna e escolarização em Portugal: situação e perspectivas (exemplo da prática pedagógica)*. Lisboa: Faculdade de Ciências Sociais e Humanas.
- Ferreira, António Manuel/Morais, Carlos/Brasete, Maria Fernanda/Coimbra, Rosa Lídia (2017): *Pelos mares da língua portuguesa*. Aveiro: Universidade de Aveiro.
- Feytor Pinto, Paulo (2008): *Política de Língua na Democracia Portuguesa (1974-2004). Tese de Doutoramento no Ramo de Estudos Portugueses. Especialidade de Política de Língua*. Lisboa: Universidade Aberta.
- Feytor Pinto, Paulo (2017): „Educação e diversidade linguística em Portugal.” In: *Mediações – Revista OnLine da Escola Superior de Educação do Instituto Politécnico de Setúbal*, 5 (1), 36-43.

- Feytor Pinto, Paulo (2018): „Política de educação linguística nas escolas portuguesas. Mudança e continuidade.” In: Feytor Pinto, Paulo/Melo-Pfeifer, Silvia (Hrsg.): *Políticas Linguísticas em Português*. Lisboa: Lidel, 41-53.
- Filipe, Mário (2017b): „A língua portuguesa como língua de comunicação internacional.” In: *Horizontes de Linguística Aplicada*, 9 (2), 897-904.
- Flick, Uwe (⁷2016): *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. Reinbek: Rowohlt.
- Földes, Csaba (1999): „Zur Begrifflichkeit von ‚Sprachenkontakt‘ und ‚Sprachenmischung.‘“ In: Lasatowicz, Maria Katarzyna; Joachimsthaler, Jürgen (Hrsg.): *Assimilation – Abgrenzung - Austausch. Interkulturalität in Sprache und Literatur*. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Wien: Lang, 33 – 54.
- Fürstenau, Sara (2020): „Erziehungswissenschaftliche Perspektive auf Mehrsprachigkeit.” In: Gogolin, Ingrid/Hansen, Antje/Mc Monagle, Sarah/Rauch, Dominik (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer, 87-92.
- Gabinete de Estratégia e Estudos (2022): „População Estrangeira Residente em Portugal – Alemanha.”: <https://www.gee.gov.pt/pt/lista-publicacoes/estatisticas-de-imigrantes-em-portugal-por-nacionalidade/paises/alemanha/3889-populacao-estrangeira-com-estatuto-legal-de-residente-em-portugal-alemanha/file> (01.02.2024).
- Gantefort, Christoph (2020): „Nutzung von Mehrsprachigkeit in jedem Unterricht: Das Beispiel ‚Translanguaging.‘” In: Gogolin, Ingrid/Hansen, Antje/Mc Monagle, Sarah/Rauch, Dominik (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer, 201-206.
- Gärtner, Angelika (2003): „Aprendizagem do alemão padrão por estudantes teuto-brasileiros.” In: Gärtner, Angelika, da Cunha, Jorge Luis (Hrsg.): *Imigração alemã no Rio Grande do Sul. História, linguagem, educação*. Santa Maria: RS: Ed. UFSM, 101-132.
- Gil de Andrade, Fernando (2010): „Deutsch lernen und lehren in Brasilien.” In: Bader, Wolfgang (Hrsg.): *Deutsch-brasilianische Kulturbeziehungen. Bestandsaufnahme, Herausforderungen, Perspektiven*. Frankfurt a.M.: Vervuert, 127-137.
- Gläser, Jochen/Laudel, Grit (⁴2010): *Experteninterviews und Qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen*. Wiesbaden: VS.
- Gogolin, Ingrid/Hansen, Antje/Mc Monagle, Sarah/Rauch, Dominik (2020): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer.
- Goudaillier, Jean-Pierre (²2013): „Langue et intégration sociale: le cas français.” In: Stehl, Thomas; Schlaak, Claudia; Busse, Lena (Hrsg.): *Sprachkontakt, Sprachvariation, Migration: Methodenfragen und Prozessorientierung*. Frankfurt a.M.: Lang, 51-65.
- Gregory, Valdir (2013): „Zur deutschen Einwanderung in Brasilien.” In: *Cadernos Adenauer*, 14, 113-132.
- Grilli, Marina (2016): „Alemão como língua estrangeira e a didática do plurilinguismo no Brasil e na Europa.” In: *Pandaemonium*, 19 (27), 175-202.

- Grosjean, François (2020): „Individuelle Zwei- und Mehrsprachigkeit.“ In: Gogolin, Ingrid/Hansen, Antje/Mc Monagle, Sarah/Rauch, Dominik (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer, 13-22.
- Grossegeesse, Orlando (2021): „Was das ‚Deutsche‘ in Portugal hinterlässt. Von Schillerseife zu Segelflug und Schadenfreude.“ In: Ladilova, Anna/Leschzyk, Dinah/Müller, Katharina/Schweitzer, Nicolas/Seiler, Falk (Hrsg.): *Bornistik. Sprach- und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Romania und die Welt*. Gießen: University Press, 384-404.
- Grosso, Maria José dos Reis (2010): „Língua de acolhimento, língua de integração.“ In: *Horizontes de Linguística Aplicada*, 9 (2), 61-77.
- Guerra, Joaquim (2020): „Dificuldades e desafios de um professor de português língua estrangeira em Portugal.“ In: *Ensino da Língua Portuguesa – dimensões, contextos, pedagogias e práticas*. Universidade do Algarve: Simpósio internacional de Ensino de Língua Portuguesa, 181-189.
- Gut Ferreira, Nicole (2021): *O Modelo da integração de imigrantes no Brasil: uma análise comparativa*. Lisboa: Universidade de Lisboa.
- Hadja, Andreas/Becker, Rolf (2020): „Integration und Bildung.“ In: Pickel, Gert/Decker, Oliver/Kailitz, Steffen/Röder, Antje/Schulze Wessel, Julia (Hrsg.): *Handbuch Integration*. Wiesbaden: Springer, 1-15.
- Han, Zhao Hong (2004): „Fossilization: five central issues.“ In: *International Journal of Applied Linguistics*, 14 (2), 212-242.
- Hanenberg, Peter (1997): „Germanistik in Portugal.“ In: Briesemeister, Dietrich/ Schönberger, Axel (Hrsg.): *Portugal heute: Politik, Wirtschaft, Kultur*. Frankfurt a.M.: Vervuert, 847-855.
- Hans-Bianchi, Barbara/Mgilio, Camilla/Pirazzini, Daniela/Vogt, Irene/Zenobi, Luca (2013): *Fremdes wahrnehmen, aufnehmen, annehmen. Studien zur deutschen Sprache und Kultur in Kontaktsituationen*. Frankfurt a.M., Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Wien: Lang.
- Hinnenkamp, Volker (2020): „Sprachliche Hybridität und polykulturelles Selbstverständnis. Eine soziolinguistische Perspektive.“ In: Gogolin, Ingrid/Hansen, Antje/Mc Monagle, Sarah/Rauch, Dominik (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer, 67-74.
- Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (2001): *Lexikon der Romanistischen Linguistik*. Tübingen: Niemeyer, 1 (2).
- Instituto de Investigação e Desenvolvimento em Política Linguística – IPOL (2021): „Lista de línguas cooficiais em municípios brasileiros.“: <http://ipol.org.br/lista-de-linguas-cooficiais-em-municipios-brasileiros/> (01.02.2024).

- Instituto do Patrimônio Histórico e Artístico Nacional (2022): „Diversidade Linguística.“: <https://www.gov.br/iphan/pt-br/patrimonio-cultural/patrimonio-imaterial/diversidade-linguistica> (01.02.2024).
- Johnen, Thomas/Savedra, Mônica Maria Guimarães/Schröder, Ulrike (2019): *Sprachgebrauch im Kontext. Die deutsche Sprache im Kontakt, Vergleich und in Interaktion mit Lateinamerika/Brasilien*. Stuttgart: ibidem.
- Kalbermatten, Evelyne; Locher, Wendy (2015): *Die strukturelle und kulturelle Integration der portugiesischen Secundas und Secondos in Randa, Täsch und Zermatt*. HES-SO Wallis Hochschule für Soziale Arbeit.
- Klein, Gudrun (2012): *Die Rassenquoten an der Universidade Federal da Bahia*. Universität Wien.
- Koch, Christian/Reimann, Daniel (2019): *As Variedades do Português no Ensino de Português Língua Não Materna*. Tübingen: Narr.
- Konrad, Holger (2000): „Deutsch in Portugal. Zur Situation des Fachs an den Schulen und zur Ausbildung von Lehrkräften an den Hochschulen.“ In: *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 27 (5), 495-512.
- Krause, Marion (2020): „Transfer zwischen Sprachen.“ In: Gogolin, Ingrid/Hansen, Antje/ Mc Monagle, Sarah/Rauch, Dominik (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer, 125-131.
- Kreutz, Lúcio (2003): „Língua de referência na escola teuto-brasileira.“ In: Gärtner, Angelika, da Cunha, Jorge Luis (Hrsg.): *Imigração alemã no Rio Grande do Sul. História, linguagem, educação*. Santa Maria: RS: Ed. UFSM, 133-158.
- Krumm, Hans-Jürgen (2020): „Mehrsprachigkeit und Identität.“ In: Gogolin, Ingrid/ Hansen, Antje/Mc Monagle, Sarah/Rauch, Dominik (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer, 131-137.
- Kühn, Thomas/Koschel, Kay-Volker (2018): *Gruppendiskussionen. Ein Praxis-Handbuch*. Wiesbaden: Springer.
- Ladilova, Anna (2016): „Die Bedeutung des Deutscherwerbs im Integrationsprozess der BrasilianerInnen in Deutschland.“ In: Born, Joachim; Ladilova, Anna (Hrsg.): *Sprachkontakte des Portugiesischen Ausgewählte Beiträge der gleichnamigen Sektion des 10. Deutschen Lusitanistenstages [sic!] vom 10.-14. September 2013 in Hamburg*. Frankfurt a.M.: Lang, 101-123.
- Ladilova, Anna/Leschzyk, Dinah/Müller, Katharina/Schweitzer, Nicolas/Seiler, Falk (2021): *Bornistik. Sprach- und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Romania und die Welt*. Gießen: University Press.
- Ladilova, Anna (2023): *Multimodale Interaktionsanalyse. Konzeptualisierung von Integration bei Brasilianer:innen in Deutschland*. Berlin/Boston: de Gruyter.

- Lauer, Gerhardt (2014): *Germanistik in Brasilien. Herausforderungen, Vermittlungswege, Übersetzungen. Beiträge der DAAD-Germanistentagung 2013 mit dem Partnerland Brasilien*. Göttingen: Wallstein.
- Lenhard Bredemeier, Maria Luísa (2014): „Die Herausforderungen an den DaF-Unterricht in Rio Grande do Sul, Südbrasilien. Deutsch inmitten mehrerer Sprachen und Kulturen.“ In: Lauer, Gerhardt (2014): *Germanistik in Brasilien. Herausforderungen, Vermittlungswege, Übersetzungen. Beiträge der DAAD-Germanistentagung 2013 mit dem Partnerland Brasilien*. Göttingen: Wallstein, 125-127.
- Lenz, Alexandra N./Malzahn, Melanie/Remberger, Eva-Maria/Ritt, Nikolaus (⁴2016): *German Abroad. Perspektiven der Variationslinguistik, Sprachkontakt und Mehrsprachigkeitsforschung*. Wien: University Press.
- Lewandowski, Theodor (³1973): *Linguistisches Wörterbuch*. Heidelberg: Quelle & Meyer.
- Lima Möllhoff, Ana Paula (2018): *Brasil em tempos de refúgio: língua como instrumento de integração nas Relações Internacionais*. Universidade de Brasília: Instituto de Relações Internacionais.
- Lüsebrink, Hans-Jürgen (2004): *Konzepte der Interkulturellen Kommunikation. Theorieansätze und Praxisbezüge in interdisziplinärer Perspektive*. Sankt Ingbert: Röhrig.
- Lüsebrink, Hans-Jürgen (³2012): *Interkulturelle Kommunikation. Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer*. Stuttgart: Metzler.
- Lüttenberg, Dina (2010): „Mehrsprachigkeit, Fremdsprache, Herkunftssprache. Begriffsvielfalt und Perspektiven für die Sprachdidaktik.“ In: *Wirkendes Wort*, 60, 298-315.
- Marten, Heiko Friedhelm (2016): *Sprach(en)politik. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Martins Marques, Aline Aurea (2018): *Políticas linguísticas e Ensino de português como língua de acolhimento para imigrantes no Brasil: uma discussão a partir da oferta de cursos nas universidades federais*. Porto Alegre: Universidade Federal do Rio Grande do Sul: Instituto de Letras.
- Mateus, Maria Helena Mira (2011): „Diversidade Linguística na Escola Portuguesa.“ In: *Revista Lusófona de Educação*, 18, 13-24.
- Mayring, Philipp (¹²2015): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim, Basel: Beltz.
- Mehlhorn, Grit (o. J.): „Herkunftssprachen.“: <https://www.mehrsprachigkeit.uni-hamburg.de/oeffentlichkeit/grundwissen/herkunftssprachen.html> (01.02.2024).
- Mehlhorn, Grit/Rutzen, Katharina Mechthild (2020): „Didaktische Prinzipien für den Unterricht mit Herkunftssprachen- und Fremdsprachenlernenden.“ In: Gogolin, Ingrid; Hansen, Antje; McMonagle, Sarah; Rauch, Dominik (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer, 2020, 219-225.

- Meisnitzer, Benjamin (2019): „O Português como língua pluricêntrica. Um desafio para a didática do Português Língua Estrangeira.” In: Koch, Christian/Reimann, Daniel (Hrsg.): *As Variedades do Português no Ensino de Português Língua Não Materna*. Tübingen: Narr, 19-46.
- Mey, Gunter/Mruck, Katja (2011): „Qualitative Interviews.” In: Naderer, Gabriele/Balzer, Eva (Hrsg.): *Qualitative Marktforschung in Theorie und Praxis. Grundlagen, Methoden und Anwendungen*. Wiesbaden: Gabler, 248-278.
- Miranda, Celina (1997): „Deutschunterricht in Portugal: deutsche Sprache, schwere Sprache.” In: Briesemeister, Dietrich/Schönberger, Axel (Hrsg.): *Portugal heute. Politik, Wirtschaft, Kultur*. Frankfurt a.M.: Vervuert, 827-829.
- Modrow-Thiel, Brita (1993): „Qualitative Interviews. Vorgehen und Probleme.” In: *Zeitschrift für Personalforschung / German Journal of Research in Human Resource Management, Empirische Personalforschung*, 129-146.
- Moreira Flores, Cristina Maria (2008): *A Competência Sintáctica de Falantes Bilingues Luso-Alemães Regressados a Portugal. Um Estudo sobre Erosão Linguística*. Universidade do Minho: Instituto de Letras e Ciências Humanas.
- Moreira Pacheco Souza, Jacaína/Gomes, Senna (2020): „Aprendizagem da língua portuguesa escrita em contexto de diversidade linguística no Brasil.” In: *Imagens da Educação*, 10 (3), 80-95.
- Müller, Cornelia/Bressemer, Jana (2014): „A repertoire of German recurrent gestures with pragmatic functions.” In: Müller, Cornelia/Cienki, Alan/Fricke, Ellen/Ladewig, Silva H./McNeill, David/Bressemer, Jana (Hrsg.): *Body – Language – Communication. An International Handbook on Multimodality in Human Interaction*. Berlin/ Boston: De Gruyter Mouton, 1575-1591.
- Müller, Cornelia/Cienki, Alan/Fricke, Ellen/Ladewig, Silva H./McNeill, David/Bressemer, Jana (2014): *Body – Language – Communication. An International Handbook on Multimodality in Human Interaction*. Berlin/Boston: De Gruyter Mouton.
- Müller-Jacquier (2004): „‘Cross-cultural‘ versus Interkulturelle Kommunikation. Methodische Probleme der Beschreibung von Inter-Aktion.” In: Lüsebrink, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Konzepte der Interkulturellen Kommunikation. Theorieansätze und Praxisbezüge in interdisziplinärer Perspektive*. Sankt Ingbert: Röhrig, 69-113.
- Naderer, Gabriele/Balzer, Eva (2011): *Qualitative Marktforschung in Theorie und Praxis. Grundlagen, Methoden und Anwendungen*. Wiesbaden: Gabler.
- Nogueira, Alexandre: „Praxe em Portugal: saiba o que é e como funciona a tradição.”: <https://www.eurodiclas.com.br/praxe-em-portugal/> (01.02.2024).

- Oberacker, Karl Heinrich Jr. (1957): „Transformação da língua alemã no Brasil.” In: *Revista de Antropologia*, 5 (1), 1-36.
- Oksaar, Els (2003): *Zweitspracherwerb: Wege zur Mehrsprachigkeit und zur Interkulturellen Verständigung*. Kohlhammer: Stuttgart.
- Oksaar, Els (⁴2004): „Terminologie und Gegenstand der Sprachkontaktforschung,” In: Besch, Werner/Betten, Anne/Reichmann, Oskar/Sonderegger, Stefan (Hrsg.): *Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. Berlin/ New York: De Gruyter Mouton, 3160-3171.
- Oltmer, Jochen (2020): „Globalisierung, Internationalisierung, Migration.” In: Gogolin, Ingrid/Hansen, Antje/Mc Monagle, Sarah/Rauch, Dominik (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer, 323-328.
- Opitz, Alfred (1997): „Das Deutschlandbild in Portugal.” In: Briesemeister, Dietrich/ Schönberger, Axel (Hrsg.): *Portugal heute. Politik, Wirtschaft, Kultur*. Frankfurt a.M.: Veruert, 889-898.
- Paul, Hermann (²1886): *Principien der Sprachgeschichte*. Halle: Niemeyer.
- Philipp, Marthe (1969): „Variété des idioms.” In: Martinet, André (Hrsg.): *La linguistique. Guide Alphanétique, sous la direction d'Andre Martinet avec la collaboration de Jeanne Martinet et Henriette Walter*. Paris: Denoel, 392-399.
- Plewnia, Albrecht (2011): „Migranten und ihre Sprachen.” In: Eichinger, Ludwig M./Plewnia, Albrecht/Steinle, Melanie (2011): *Sprache und Integration. Über Mehrsprachigkeit und Migration*. Tübingen: Narr, 7-12.
- Pöhlmann, Jan Aguiar (2021): *Mehrsprachigkeit per Gesetz: Die Implementierung der Ko-Offizialisierung von Sprachen in Brasilien*. Frankfurt am Main: Lang.
- Pries, Ludger (2007): „Migration und transnationale Inkorporation in Europa.” In: Nowicka, Magdalena (Hrsg.): *Von Polen nach Deutschland und zurück. Die Arbeitsmigration und ihre Herausforderungen für Europa*. Bielefeld: transcript, 109-132.
- Pries, Ludger (2010): *Transnationalisierung. Theorie und Empirie grenzüberschreitender Vergesellschaftung*. Wiesbaden: Springer.
- Pries, Ludger (⁴2013): *Internationale Migration*. Bielefeld: Transcript.
- Ptashnyk, Stefaniya/Beckert, Ronny/Wolf-Farré, Patrick/Wolny, Matthias (2016): *Gegenwärtige Sprachkontakte im Kontext der Migration*. Heidelberg: Winter.
- Pupp Spinassé, Karen (2008a): „A ‘inclusão’ e a ‘exclusão’ linguística na história da imigração alemã e as consequências para o aprendizado de DaF na atualidade.” In: Schneider, Cristina (Hrsg.): *Entre vales e Serras: Fronteiras*. São Leopoldo: Casa Leiria, 596-617.
- Pupp Spinassé, Karen (2008b): „Os imigrantes alemães e seus descendentes no Brasil: a língua como fator identitário e inclusivo.” In: *Conexão Letras*, 3(3), 125-140.

- Pupp Spinassé, Karen (⁴2016): „Das brasilianische Hunsrückische: Soziolinguistische Aspekte einer durch Sprachkontakt geprägten Minderheitensprache.“ In: Lenz, Alexandra N./Malzahn, Melanie/Remberger, Eva-Maria/Ritt, Nikolaus (Hrsg.): *German Abroad. Perspektiven der Variationslinguistik, Sprachkontakt und Mehrsprachigkeitsforschung*. Wien: Vienna University Press, 81-102.
- Pupp Spinassé, Karen (2022): „Deutsch als Teil der Mehrsprachigkeit Brasiliens: ein Praxisbericht.“ In: *ÖDaF-Mitteilungen*, 38 (1–2), 235-243.
- Reis Oliveira, Catarina/Gomes, Natália (2018): *Indicadores de Integração de Imigrantes. Relatório estatístico anual*. Lisboa: Observatório das Migrações.
- Ribeiro, Jocenilson (2020): „Ensino do português para falantes de outras línguas: identidades e (re)invenções em contexto de integração.“ In: *Fólio-Revista de Letras*, 12 (1), 507-534.
- Riehl, Claudia Maria (2013): „Deutsch spricht man auch anderswo. Die deutsche Sprache im Kontakt in Europa und Übersee.“ In: Hans-Bianchi, Barbara/Miglio, Camilla/Pirazzini, Daniela/Vogt, Irene/Zenobi, Luca (Hrsg.): *Fremdes wahrnehmen, aufnehmen, annehmen. Studien zur deutschen Sprache und Kultur in Kontaktsituationen*. Frankfurt a.M./Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Wien: Lang, 159-179.
- Riehl, Claudia-Maria (³2014): *Sprachkontaktforschung – Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Riehl, Claudia Maria (2016): „Mehrsprachiges Sprechen als Voraussetzung für Sprachkontakt in der Migrationsgesellschaft.“ In: Ptashnyk, Stefaniya/ Beckert, Ronny/ Wolf-Farré, Patrick/ Wolny, Matthias (Hrsg.): *Gegenwärtige Sprachkontakte im Kontext der Migration*. Heidelberg: Winter, 61-76.
- Roche, Jörg (2013): *Mehrsprachigkeitstheorie. Erwerb-Kognition-Transkulturation-Ökologie*. Tübingen: Narr.
- Roquele Schoffen, Juliana/Ferreira Martins, Alexandre (2016): „Políticas Linguísticas e Definição de parâmetros para o ensino de português como língua adicional: perspectiva portuguesa e brasileira.“ In: *REVEL*, 14 (26), 271-306.
- Sauer, Lenore/Ette, Andreas (2007): *Auswanderung aus Deutschland: Stand der Forschung und erste Ergebnisse zur internationalen Migration deutscher Staatsbürger*. Wiesbaden: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung.
- Savedra, Mônica Maria Guimarães/Lagares, Xoán Carlos (2012): „Política e planificação linguística: conceitos, terminologias e intervenções no Brasil.“ In: *Revista dos programas de pós-graduação do Instituto de Letras da UFF*, 32, 11-27.
- Schmidt, Alexandra/Araújo e Sá, Maria Helena (2006): „Difícil, feia e esquisita: a cristalização de um discurso escolar sobre o Alemão.“ In: Andrade, Ana Isabel/Araújo e Sá, Maria Helena (Hrsg.): *Imagens das línguas em contextos de educação e formação linguística: itinerários de investigação*. Aveiro: Centro de Investigação Didática e Tecnologia na Formação de Formadores, 9-22.

- Schnoor, Birger (2020): „Intergenerationale sprachliche Integration von MigrantInnen: eine sozialwissenschaftliche Perspektive.“ In: Gogolin, Ingrid/Hansen, Antje/Mc Monagle, Sarah/Rauch, Dominik (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer, 99-109.
- Scholz, Ingrid (2017): „Deutschlandbilder portugiesischer Studierender im Kontext der wirtschaftlichen Krise.“ In: Grucza, Franciszek/ Zhu, Jianhua (Hrsg.): *Publikationen der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG). Akten des XIII: Internationalen Germanistenkongresses Shanghai 2015. Germanistik zwischen Tradition und Innovation*. Frankfurt am Main: Lang, 259-266.
- Scholz, Christian (2019): *Grundzüge des Personalmanagements*. München: Vahlen.
- Scotti-Rosin, Michael (1997): „Die portugiesische Sprache im 20. Jahrhundert.“ In: Briese-meister, Dietrich/Schönberger, Axel (Hrsg.): *Portugal heute: Politik, Wirtschaft, Kultur*. Frankfurt a.M.: Vervuert., 319-333.
- Selting, Margret/Auer, Peter/Weingarten, Dagmar/Bergmann, Jörg/Bergmann, Pia/Birkner, Karin/Couper-Kuhlen, Elizabeth/Deppermann, Arnulf/Gilles, Peter/Günthner, Susanne/Hartung, Martin/Kern, Friederike/Mertzluff, Christine/Meyer, Christian/Morek, Miriam/Oberzaucher, Frank/Peters, Jörg/Quasthoff, Uta/Schütte, Wilfried/ Stukenbrock, Anja/Uhmann, Susanne (2009): „Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2).“ In: *Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion*, 10, 353-402.
- Senado Federal (1988): „Constituição da República Federativa do Brasil.“: https://www2.senado.leg.br/bdsf/bitstream/handle/id/518231/CF88_Livro_EC91_2016.pdf (01.02.2024).
- Settelmeyer, Anke (2020): „Mehrsprachigkeit in beruflicher Ausbildung und im Beruf.“ In: Gogolin, Ingrid/Hansen, Antje/Mc Monagle, Sarah/Rauch, Dominik (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Wiesbaden: Springer, 251-258.
- Simões Conceição, Izabel Rute (2008): „A língua portuguesa no Brasil: a construção de um semióforo.“ In: *Anais I SIMELP–Simpósio Mundial de Estudos de Língua Portuguesa FFLCH/USP*, 1-15.
- Sinner, Carsten (2001): „Zur Terminologie in der Sprachkontaktforschung: Bilinguismus.“ In: Haßler, Gerda (Hrsg.): *Sprachkontakt und Sprachvergleich*. Münster: Nodes, 125-152.
- Sinner, Carsten (2014): *Varietätenlinguistik. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Soares, Rute/Carecho, Judite (2020): „Plurilinguismo em Portugal: o ideal e o real.“ In: Dotras Bravo, Alexia/Alves, Ana Maria/Martins, Cláudia/Mendes Silva, Elisabete/Chumbo, Isabel (Hrsg.): *Culturas, Identidades e Litero-Línguas Estrangeiras. Atas do III Colóquio Internacional de Línguas Estrangeiras (CILE)*. Bragança: Instituto Politécnico, 77-109.

- Soethe, Paulo Astor/Ribeiro Chaves, Giovanna Lorena (2019): „Förderung der deutschen Sprache in Brasilien.“ In: Ammon, Ulrich/Schmidt, Gabriele (Hrsg.): *Förderung der deutschen Sprache weltweit. Vorschläge, Ansätze und Konzepte*. Berlin, Boston: de Gruyter, 887-910.
- Spitzmüller, Jürgen (2022): *Soziolinguistik. Eine Einführung*. Wien: J.B. Metzler.
- Stehl, Thomas/Schlaak, Claudia/Busse, Lena (2013): *Sprachkontakt, Sprachvariation, Migration: Methodenfragen und Prozessanalysen*. Frankfurt a.M.: Lang.
- Terkessidis, Mark (2000): *Migranten*. Hamburg: Rotbuch.
- Thomas, Alexander (2006): „Die Bedeutung von Vorurteil und Stereotyp im interkulturellen Handeln.“ In: *Interculture journal: Online- Zeitschrift für interkulturelle Studien*, 5(2), 3-20.
- Tracy, Rosemarie (2011): „Mehrsprachigkeit: Realität, Irrtümer, Visionen.“ In: Eichinger, Ludwig M./Plewnia, Albrecht (Hrsg.): *Sprache und Integration. Über Mehrsprachigkeit und Migration*. Tübingen: Narr, 69-100.
- Tschirner, Erwin (2014): „Zur Skalierung von Deutsch als Bildungssprache. Internationale Referenzrahmen im Vergleich.“ In: Lauer, Gerhardt (Hrsg.): *Germanistik in Brasilien. Herausforderungen, Vermittlungswege, Übersetzungen. Beiträge der DAAD-Germanistentagung 2013 mit dem Partnerland Brasilien*. Göttingen: Wallstein, 93-109.
- Velez de Castro, Fátima (2008): *A Europa do outro – a imigração em Portugal no início do século XXI. Estudo do caso dos imigrantes da Europa de Leste no concelho da Vila Viçosa*. Lisboa: Alto-Comissariado para a imigração e diálogo intercultural (ACID).
- Villen, Patrícia/Quintanilha, Karina (2020): „A nova Lei de Migração (13.445/2017) como espelho de forças ambivalentes.“ In: De Carvalho Ramos, André/Vedovato, Luís Renato/Bäninger, Rosana (Hrsg.): *Nova Lei de Migração. Os três primeiros anos*. Universidade Estadual de Campinas: Faculdade Autônoma de Direito, 129-145.
- Waber, Jörg (2010): „Das brasilianische Deutschlandbild. Ansichten und Kenntnisse der Brasilianer über die deutsche Kultur.“ In: Costa, Sérgio/Kohlhepp, Gerd/Nitschack, Horst/Sangmeister, Hartmut (Hrsg.): *Brasilien heute: Geographischer Raum, Politik, Wirtschaft, Kultur*. Frankfurt a.M.: Vervuert, 719-725.
- Wess, Carla (2015): *As Políticas de Língua e o Planeamento Linguístico em três antigas colónias portuguesas (Angola, Moçambique e Brasil) e em Portugal: passado e presente*. Graz: Universidade Aberta.
- Witzel, Andreas (2000): „Das problemzentrierte Interview.“ In: *Forum Qualitative Sozialforschung*. 1 (1), 1-9.

Zink Bolognini, Carmen/Onice Payer, Maria (2005): „Línguas de imigrantes.” In: *Ciência e Cultura*, 57 (2), 42-46.

10 Verzeichnisse und Datenmaterial

10.1. Abkürzungsverzeichnis

AKI	Arbeitsstelle Interkulturelle Konflikte und gesellschaftliche Integration
Celpe	Certificado de Proficiência em Língua Portuguesa para Estrangeiros
CIPLE	Certificado inicial de português como língua estrangeira
D.	die deutsche Sprache
DGEEC	Direção Geral de Estatísticas da Educação e Ciência
DUPLE	Diploma universitária de português como língua estrangeira
E.d.E.	Estatuto do Estrangeiro
GAT	Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem
GEE	Gabinete de Estratégia e Estudos
HKS	Herkunftssprache
IC	Instituto Camões
IPOL	Instituto de Investigação e Desenvolvimento em Política Linguística
L1	Erstsprache
L2	Zweitsprache
LIBRAS	Língua Brasileira de Sinais
LX	x-te erworbene/erlernte Sprache
ME	Ministério de Educação
MIPEX	Migrant Integration Policy Index
MNE	Ministério de Negócios Estrangeiros
MOD	Moderatorin
n.B.u.Z.	nach Beginn unserer Zeitrechnung
N.L.M.	Nova Lei de Migração
o. J.	ohne Jahr
P.	die portugiesische Sprache
PEM	Plano Estratégico para as Migrações
PII	Plano para a Integração dos Imigrantes

PLA	Português como Língua Adicional
PLE	Português como Língua Estrangeira
PLNM	Português Língua Não Materna
PLS	Português Língua Secundária
PPT	Programa Português para Todos
PZI	Problemzentriertes Interview
QECR	Quadro Europeu Comum de Referência
QIA	Qualitative Inhaltsanalyse
TN	Teilnehmende
VBRA	Videoaufnahme Gruppendiskussion mit ProbandInnen in Brasilien
VPORM1B	Videoaufnahme Einzelinterview mit PORM1B in Portugal
VPORW1F	Videoaufnahme Einzelinterview mit PORW1F in Portugal
VPORW20	Videoaufnahme Einzelinterview mit PORW20 in Portugal
WZB	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

10.2 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Phasenmodell interkultureller Interaktionssituationen..... 33

10.3 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1a: Metadaten der ProbandInnen aus Brasilien.....	46
Tabelle 1b: Metadaten der ProbandInnen aus Portugal	48
Tabelle 2: Feedback bezüglich Sprachwechsel- und Ausdrucksschwierigkeiten während der Datenerhebung	80
Tabelle 3: Zukünftige Migrationsabsichten der Teilnehmenden;	99
Tabelle 4: Gestenannotationen.....	228

10.4 Informationsblatt kurz zur Studie Deutsch

TeilnehmerInnen gesucht für eine wissenschaftliche Studie an der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Thema: Sprachkontakterscheinungen von deutschsprachigen HerkunftssprecherInnen im Zusammenhang mit sozialer Integration in Portugal und Brasilien

Infos zur Studie

Durchführerin der Studie/Interviewerin

Frau Helen Weidler-Burkhardt
Masterstudierende der Justus-Liebig-Universität Gießen im Studiengang
Intercultural Communication and Business (ICB) Portugiesisch, Französisch, BWL

Eckdaten zur Studie

Zeitraum: Mai/Juni 2023

Datum: wird mit den TeilnehmerInnen vereinbart

Methodik der Durchführung und Anzahl der TeilnehmerInnen: 2 Gruppendiskussionen mit jeweils 2-6 TeilnehmerInnen, 1 Gruppe mit 2-6 deutschsprachigen HerkunftssprecherInnen (Deutsch als Muttersprache) aus Portugal, 1 Gruppe mit 2-6 deutschsprachigen HerkunftssprecherInnen (Deutsch als Muttersprache) aus Brasilien

Dauer der Diskussionsrunden: jeweils ca. 2h

Durchführungsort: online über *Webex*

Zentrales Thema: Welche Sprachkontakterscheinungen treten bei deutschsprachigen HerkunftssprecherInnen in Portugal/Brasilien zwischen dem Deutschen (Herkunftssprache, Erstsprache) und dem Portugiesischen (Zweit- oder Fremdsprache) auf und inwieweit nehmen diese Sprachkontakterscheinungen Einfluss auf die soziale Integration in die Aufnahmegesellschaft?

Durchführungsabsichten der Studie:

- Erlangung des akademischen Abschlusses Master of Arts (M.A.) in Intercultural Communication and Business (ICB) von Frau Helen Weidler-Burkhardt
- Leistung eines Forschungsbeitrags zum Themengebiet *Sprachkontakt zwischen dem Deutschen und dem Portugiesischen in Portugal und Brasilien* im Fachbereich *Lusitanistik* der Justus-Liebig-Universität Gießen

Zielgruppe: Personen (m/w/d), die

- **16 Jahre oder älter** sind und
entweder
- **In Portugal/Brasilien geboren sind, als Herkunftssprache (Erstsprache, Muttersprache) Deutsch haben, Portugiesisch als Zweitsprache/Drittsprache etc. oder Fremdsprache erlernen/erlernt haben**, in Portugal/Brasilien leben, dort zur Schule/Universität gegangen sind/gehen und/oder in einem dieser Länder tätig waren/sind und die Kinder von deutschsprachigen Einwanderereltern/Erziehungsberechtigten sind, die nach Portugal oder Brasilien ausgewanderten
oder
- **Nicht in Portugal/Brasilien geboren sind, aber Deutsch als Herkunftssprache (Erstsprache, Muttersprache) haben und Portugiesisch als Zweitsprache/Drittsprache oder Fremdsprache erlernen/erlernt haben**, in ihrer Kindheit mit ihren Eltern/ihren Erziehungsberechtigten nach Portugal oder Brasilien ausgewandert sind und dort leben, dort zur Schule/Universität gegangen sind/gehen und/oder in einem dieser Länder beruflich tätig waren/sind.

oder

- **Nicht in Portugal/Brasilien geboren sind, aber als Herkunftssprache (Erstsprache, Muttersprache) Deutsch haben, Portugiesisch als Zweitsprache/Drittsprache etc. oder Fremdsprache erlernen/erlernt haben und die ohne ihre Eltern/Erziehungsberechtigten nach Portugal/Brasilien ausgewandert sind, um dort zu leben, zu arbeiten und/oder zu studieren.**

10.5 Informationsblatt kurz zur Studie Portugiesisch

Pesquisa de participantes para um projeto científico na Universidade Justus-Liebig em Gießen (Alemanha)

Tema do projeto: Os contactos linguísticos de pessoas de língua de herança alemã maternal e a sua integração social na comunidade portuguesa/brasileira

Pessoa responsável para o projeto/entrevistadora

Senhora

Helen Weidler-Burkhardt

Estudante de Mestrado em Comunicação Intercultural e Economia (ICB) Português, Francês e Economia na Universidade Justus-Liebig em Gießen (Alemanha)

Informações sobre o projeto

Período: Maio/Junho 2023

Data exata: será combinada com os participantes

Metodologia e número de participantes: 2 discussões em grupos (ou entrevistas individuais), em cada grupo entre 2 e 6 participantes, 1 grupo com 2-6 pessoas de língua de herança alemã (língua de origem/maternal) de Portugal, 1 grupo de 2-6 pessoas de língua de herança alemã (língua de origem/maternal) do Brasil

Duração da discussão/da entrevista: cerca de 2 horas cada discussão/entrevista

Lugar das discussões: online via a 142aternal142a digital *Webex*

Tema central: Quais são as características do contacto linguístico entre pessoas com a língua de herança alemã (língua de origem/maternal) e a língua portuguesa (como língua não 142aternal) em Portugal e no Brasil e como essas características influenciam a integração social na comunidade portuguesa/brasileira?

Objetivos do Projeto

- Obtenção do grau académico Master of Arts (M.A.) em Comunicação Intercultural e Economia (ICB) por Helen Weidler-Burkhardt
- Contribuição científica na área de investigação *Contacto linguístico entre o alemão e o português em Portugal e no Brasil* no departamento da *Filologia e cultura portuguesa* na Universidade Justus-Liebig em Gießen (Alemanha)

Grupo alvo: Pessoas (m/f/d)

- à idade de 16 anos ou mais e quem

ou

- nasceram em Portugal/no Brasil, têm o alemão como língua de herança (língua de origem/142aternal), quem aprendem/aprenderam português como língua estrangeira, vivem em Portugal ou no Brasil, vão/foram à escola/faculdade nesses países e/ou quem trabalham/trabalharem em Portugal/no Brasil e são filhos/filhas de pais falantes do alemão quem imigraram antigamente para Portugal/o Brasil.

ou

- **Não nasceram em Portugal/no Brasil, quem têm o alemão como língua de herança (língua de origem/maternal), quem aprendem/aprenderam português como língua estrangeira, e quem, durante a infância, imigraram com os seus pais/seu parentesco para Portugal/ o Brasil, quem vivem aí, vão/foram para à escola/à faculdade nesses países e/ou quem trabalham/trabalharam em Portugal/no Brasil**

ou

- **Não nasceram em Portugal/no Brasil, quem têm a língua de herança alemã (língua de origem/maternal) e quem aprendem/aprenderam português como língua estrangeira e quem imigraram para Portugal/Brasil para viver, trabalhar e/ou estudar nesses países sem pais/parentesco.**

10.6 Informationsblatt lang zur Studie Deutsch

Empirische Untersuchung zu Sprachkontakterscheinungen bei Personen mit Deutsch als Herkunftssprache und deren Auswirkungen auf den sozialen Integrationsprozess in Portugal und Brasilien im Vergleich

Informationsblatt zur Studie

Wichtige Hinweise zur Studie

1. Durchführerin der Studie/ Diskussionsleiterin

Frau Helen Weidler-Burkhardt
Masterstudierende der Justus-Liebig-Universität Gießen im Studiengang
Intercultural Communication and Business (ICB) Portugiesisch, Französisch, BWL

2. Beteiligte Institute

Institut für Romanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen
Fachbereich 05 Sprache, Literatur und Kultur
Wissenschaftliche Leitung: Frau Prof. Dr. Anna Ladilova

3. Thema/Zentrale Fragestellung

Welche Sprachkontakterscheinungen erfahren/erfuhren Personen mit Deutsch als Herkunftssprache, die in Portugal oder Brasilien leben oder lebten, vergleichend in ihrem sozialen Integrationsprozess in der Aufnahmegesellschaft?

4. Zweck der Studie

Vergleichende empirische Erforschung der Erfahrung von Sprachkontakterscheinungen bei Personen mit Deutsch als Herkunftssprache im sozialen Integrationsprozess in die Aufnahmegesellschaft an ihrem Aufenthaltsort/Wohnort Portugal/Brasilien.

5. Durchführungsabsichten der Studie

- Erlangung des akademischen Abschlusses Master of Arts (M.A.) in Intercultural Communication and Business (ICB) von Frau Helen Weidler-Burkhardt
- Leistung eines Forschungsbeitrags zum Themengebiet Sprachkontakt zwischen dem Deutschen und dem Portugiesischen in Portugal und Brasilien im Fachbereich Portugiesische Sprachwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen

6. Zeitraum der Studie

Die Ausarbeitung der wissenschaftlichen Thematik startet zum Ende des Monats Mai 2023 und endet Anfang März 2024, beläuft sich also auf einen Zeitraum von gut 9 Monaten.

7. Zeitraum der Gruppendiskussionen

Die Datenerhebung soll in Form von zwei online-Gruppendiskussionen erfolgen: eine mit den ProbandInnen aus Portugal, eine mit den ProbandInnen aus Brasilien für einen Zeitraum von etwa 2 Stunden. Weitere Informationen siehe unter dem Punkt „Informationen zu den Gruppendiskussionen“ auf Seite 3.

8. Methodische Vorgehensweise

Durchführung und Analyse sowie Auswertung zweier leitfadenbasierter problemzentrierter Gruppendiskussionen (in Anlehnung Witzel 2000 und Kühn/Koschel 2011) mit jeweils 3-6 Personen mit Deutsch als Herkunftssprache aus Portugal und Brasilien, die

- 16 Jahre oder älter sind und die

entweder

- **In Portugal/Brasilien geboren sind, als Herkunftssprache (Erstsprache, Muttersprache) Deutsch haben, Portugiesisch als Zweitsprache/Drittsprache etc. oder Fremdsprache (nicht Erstsprache) erlernen/erlernt haben**, in Portugal/Brasilien leben, dort zur Schule/Universität gegangen sind/gehen und/oder in einem dieser Länder tätig waren/sind und die Kinder von deutschsprachigen Einwanderereltern sind, die nach Portugal oder Brasilien auswanderten

oder

- **Nicht in Portugal/Brasilien geboren sind, aber Deutsch als Herkunftssprache (Erstsprache, Muttersprache) haben und Portugiesisch als Zweitsprache/Drittsprache oder Fremdsprache (nicht Erstsprache) erlernen/erlernt haben**, in ihrer Kindheit mit ihren Eltern/ihrer Familie nach Portugal oder Brasilien ausgewandert sind und dort leben, dort zur Schule/Universität gegangen sind/gehen und/oder in einem dieser Länder beruflich tätig waren/sind.

oder

- **Nicht in Portugal/Brasilien geboren sind, aber als Herkunftssprache (Erstsprache, Muttersprache) Deutsch haben, Portugiesisch als Zweitsprache/Drittsprache etc. oder Fremdsprache (nicht Erstsprache) erlernen/erlernt haben und die ohne ihre Eltern/Familie nach Portugal/Brasilien ausgewandert sind, um dort zu leben, zu arbeiten und/oder zu studieren.**

9. Gründe für die Wahl der ProbandInnen für die wissenschaftliche Studie

- Die ProbandInnen der definierten Zielgruppe sind Personen mit Deutsch als Erstsprache/Muttersprache und Portugiesisch als Zweitsprache/Drittsprache/usw. bzw. Fremdsprache, deren Sprachkontakterscheinungen mit dem Portugiesischen in der bevorstehenden Studie untersucht werden.
- Die angegebene Zielgruppe im Alter 16 Jahren und älter hat in der Regel die Phase der Schulzeit/der Ausbildung/des Studiums in Brasilien oder Portugal erlebt oder erlebt diese Phase aktuell noch und/oder ist/war bereits auf dem portugiesischen oder brasilianischen Arbeitsmarkt tätig und kam/kommt daher mit der Nicht-Herkunftssprache Portugiesisch, der Sprache der Umgebungsgesellschaft, im Alltag ständig in Kontakt. Durch Kontaktsituationen insbesondere im Bildungsbereich oder im Arbeitsalltag treten Sprachkontaktsituationen zwischen der Herkunftssprache Deutsch und der Umgebungssprache Portugiesisch auf.

10. Informationen zu den Gruppendiskussionen

- Die TeilnehmerInnen werden im Vorfeld einen Kurzfragebogen zur Erhebung von biographischen Metadaten erhalten, in dem die für die Erforschung des Themas relevanten biographischen und demographischen Fragen gestellt werden. Diese Metadaten werden vor der Auswertung vollständig anonymisiert.
- Es findet im Anschluss eine **leitfadenbasierte, problemzentrierte Gruppendiskussion mit den deutschen HerkunftssprecherInnen aus Portugal und eine leitfadenbasierte, problemzentrierte Gruppendiskussion mit den deutschen HerkunftssprecherInnen aus Brasilien** statt.
- Die beiden Gruppendiskussionen werden **über die digitale Kommunikationsplattform Webex durchgeführt**. Die Diskussionsleiterin, Frau Helen Weidler-Burkhardt, wird den teilnehmenden ProbandInnen hierfür **nach Rücksprache direkt vor dem vereinbarten Gruppendiskussionstermin einen Link per Email zukommen** lassen, über welchen sich die ProbandInnen eigenständig in den **Webex-Meeting-Raum** zuschalten können.
- Bei der leitfadenbasierten, problemzentrierten Gruppendiskussion wird die Diskussionsleiterin, Frau Helen Weidler-Burkhardt, immer **wieder offene (und teilweise geschlossene) Fragen in den Chat der Kommunikationsplattform oder offen in der Gesprächsrunde stellen**, die sich an einem Leitfaden zur Erfassung der subjektiven Wahrnehmungen, Handlungsweisen und Erfahrungen der ProbandInnen bezüglich ihrer Sprachkontakterfahrungen mit dem Portugiesischen und der Auswirkungen auf ihre soziale Integration in die brasilianische/portugiesische Gesellschaft orientieren (vgl. Witzel 2000). Die **TeilnehmerInnen werden dazu angehalten, die Fragen offen in der Gruppe zu diskutieren** und sich über ihre Erfahrungen auszutauschen.
- **Die Gruppendiskussion mit den Personen mit Deutsch als Herkunftssprache aus Brasilien findet am Samstag, 03.06.2023 um 11 Uhr brasilianische Zeit (16 Uhr deutsche Zeit) statt.**
- **Die Gruppendiskussion mit den Personen mit Deutsch als Herkunftssprache aus Portugal findet am Samstag, 24.6.2023, 10 Uhr portugiesische Zeit (11 Uhr deutsche Zeit) statt.**
- **Sollte der Fall eintreten, dass die TeilnehmerInnen vom Termin zurücktreten, sodass keine Gruppendiskussion möglich ist, werden leitfadenbasierte, problemzentrierte Einzelinterviews mit jedem einzelnen Probanden/mit jeder einzelnen Probandin an einem Termin ihrer individuellen Verfügbarkeit durchgeführt. Hierbei würden den ProbandInnen dann einzelne offene und teilweise geschlossene Fragen gestellt, die sich an einem Leitfaden zur Erfassung der subjektiven Wahrnehmungen, Handlungsweisen und Erfahrungen der ProbandInnen bezüglich ihrer Sprachkontakterfahrungen mit dem**

Portugiesischen und der Auswirkungen auf ihre soziale Integration in die brasilianische/portugiesische Gesellschaft orientieren (vgl. Witzel 2000).

- Die **Dauer der Gruppendiskussion** hängt von der Länge der Antworten der ProbandInnen sowie von ggf. ergänzenden und vertiefenden Nachfragen seitens der ProbandInnen und/oder der Diskussionsleiterin ab. Allerdings kann mit einer ungefähren Gruppendiskussionsdauer **von 2h für jede Gruppendiskussion** gerechnet werden.
- Durch die Antworten der TeilnehmerInnen können so im Nachgang Sprachkontaktsituationen mit der Umgebungssprache Portugiesisch identifiziert, analysiert und ausgewertet werden. Es wird den TeilnehmerInnen freigestellt, ob sie auf Deutsch oder auf Portugiesisch antworten möchten.
- Die **Gruppendiskussionen (und Einzelinterviews) werden über die digitale Kommunikationsplattform Webex sowohl in Ton als auch in Bild aufgezeichnet** und im Anschluss mithilfe einer Transkriptionssoftware **transkribiert, analysiert und ausgewertet.**
- Um die Transparenz der Diskussionsergebnisse zu gewährleisten, werden die TeilnehmerInnen gebeten, ehrliche Antworten zu geben. Es gibt weder richtige noch falsche Antworten.

11. Datenschutzvereinbarung für die Durchführung der Gruppendiskussionen (ggf. Einzelinterviews) und Auswertung sowie Analyse der Ergebnisse

11 a) Verantwortlich und datenschutzbeauftragt ist

Frau Helen Weidler-Burkhardt

11 b) Erhebung und Speicherung personenbezogener Daten sowie deren Verwendung

- Die Verarbeitung personenbezogener Daten, beispielsweise des Namens, der Emailadresse, der soziodemographischen und biographischen Informationen oder der im Rahmen der Gruppendiskussionen gegebenen persönlichen Informationen und Aussagen, erfolgt lediglich im Rahmen der unter Punkt 4. „Zweck der Studie“ und unter Punkt 5 „Durchführungsabsicht der Studie“ aufgeführten Ziele und Absichten.
- Die erhobenen Daten dürfen ausschließlich zu Zwecken der wissenschaftlichen Forschung und Lehre verwendet und nicht an Dritte zu anderen Zwecken weitergegeben werden.
- Die erhobenen Daten werden nach der Erhebung vollständig anonymisiert, sodass keine Rückschlüsse auf Personen, deren Wohnort und Institutionen oder Organisationen gezogen werden können.

10.7 Einverständniserklärung

Sehr geehrte TeilnehmerInnen,¹⁸

ich bitte Sie um Ihre Einwilligung, für die Datenerhebung im Forschungsprojekt zum Thema „Sprachkontakterscheinungen bei Personen mit Deutsch als Herkunftssprache im sozialen Integrationsprozess in Portugal und Brasilien im Vergleich“ aufgenommen zu werden. Es ist mir eine wichtige Angelegenheit, Audio- und Videoaufnahmen zu machen, da insbesondere die gesprochene Sprache Berücksichtigung findet und zum anderen aus der damit einhergehenden non-verbalen Kommunikation unterstützend Rückschlüsse auf Sprachkontakterscheinungen gezogen werden können. Teile der Aufnahmen werden transkribiert und analysiert. Zudem werden Metadaten zu Ihrer Person erhoben, die jedoch vor der Datenauswertung anonymisiert werden. In den Aufnahmen und Transkripten (Verschriftlichungen) werden daher alle Namen durch Pseudonyme ersetzt, weitere Angaben werden so verfremdet, dass kein Rückschluss auf Personen, Orte und Institutionen bzw. Organisationen möglich ist.

Die Verschriftungen der Gespräche (Transkripte) werden ebenso wie die Gesprächsaufzeichnungen zusammen mit den soziodemographischen Daten (Metadaten) lediglich für die unter Punkt 4. „Zweck der Studie“ und unter Punkt 5. „Durchführungsabsicht der Studie“ aufgeführten Ziele und Absichten der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Sie dürfen ausschließlich zu Zwecken der wissenschaftlichen Forschung und Lehre verwendet und nicht an Dritte zu anderen Zwecken weitergegeben werden. In folgenden Kontexten dürfen sie verwendet werden:

- Zur Verschriftlichung der Analyse und deren Ergebnisse in Form einer wissenschaftlichen Ausarbeitung zur Erlangung des akademischen Abschlusses Master of Arts (M.A.) in Intercultural Communication and Business (ICB) an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) durch die Diskussionsleiterin Frau Helen Weidler-Burkhardt
- Für weiterführende wissenschaftliche Forschungswecke

Sämtliche Verwertungsrechte an den Videoaufnahmen gehen an die Diskussionsleiterin über und Sie verzichten auf jegliche Schadensersatzansprüche.

Ihre Einwilligung ist freiwillig, es entstehen Ihnen keine Nachteile, wenn Sie nicht einwilligen. Die Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Sie können die Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen. In diesem Fall dürfen die bis zu diesem Zeitpunkt gespeicherten Daten ohne Namensnennung weiterhin verwendet werden, soweit dies erforderlich ist, um den oben genannten Forschungszweck zu garantieren.

Ich habe die Informationen über das Forschungsvorhaben gelesen und bin mit der vorgesehenen Verarbeitung meiner Daten einverstanden, nicht erwünschte Punkte streiche ich.

.....

.....

Ort, Datum

Unterschrift der/des Teilnehmenden

.....

.....

¹⁸ Die Einverständniserklärung und der Metadatenbogen wurden in Anlehnung an die Einwilligung zur Datenerhebung auf Seite 393 der Habilitationsschrift von Frau Prof. Dr. Anna Ladilova von der Justus-Liebig-Universität Gießen über Interaktive Aushandlungsprozesse von Integrationskategorien in Gesprächen zwischen Brasilianer:innen in Deutschland, konzipiert. Diese Arbeit wird erst im August 2023 publiziert und ist daher noch nicht öffentlich zugänglich (Stand: Mai 2023).

10.8. Metafragebogen

Fragebogen¹⁹ für die ProbandInnen der Studie zu Sprachkontaktscheinungen von Personen mit Deutsch als Herkunftssprache und deren Auswirkungen auf die soziale Integration in Portugal und Brasilien im Vergleich

Muttersprache(n)/Herkunftssprache(n)	
Wie lange lernen Sie schon Portugiesisch?	
Wo/wie haben Sie Portugiesisch gelernt/lernen Sie Portugiesisch? (z.B. 4 Jahre in der Grundschule in...; dann 2 Jahre auf dem Gymnasium Portugiesisch als Fremdsprache in...)	
Wie gut schätzen Sie Ihre Sprachkenntnisse hinsichtlich des Portugiesischen ein? (4= sehr gut, 3 = gut; 2= niedrig; 1= sehr niedrig)	Hören Lesen Schreiben Sprechen
Wie gut schätzen Sie Ihre Sprachkenntnisse hinsichtlich des Deutschen ein? (4= sehr gut, 3 = gut; 2= niedrig; 1= sehr niedrig)	Hören Lesen Schreiben Sprechen
Weitere erlernte Fremdsprachen	
In welchen Ländern/Regionen haben Sie bisher gelebt? (z.B. Geburt- 1990: München; 1990-2000: Rio de Janeiro; 2000-heute: Porto Alegre)	
Einwanderung nach Portugal/Brasilien. Zutreffendes bitte ankreuzen und/oder ergänzen. Nicht Zutreffendes bitte streichen.	
Ich bin in Portugal/Brasilien geboren und aufgewachsen und Kind deutschsprachiger Eltern/Erziehungsberechtigter, die nach Portugal/Brasilien ausgewandert sind.	
Ich bin nicht in Portugal/Brasilien geboren, aber in meiner Kindheit mit meinen	

¹⁹ Die Erstellung dieses Fragebogens zur Erfassung von Metadaten orientiert sich an dem Fragebogen zur Metadatenerfassung der Habilitationsschrift von Frau Prof. Dr. Anna Ladilova von der Justus-Liebig-Universität Gießen über *Interaktive Aushandlungsprozesse von Integrationskategorien in Gesprächen zwischen BrasilianerInnen in Deutschland*, S. 394. Diese Arbeit wird erst im August 2023 publiziert und ist daher noch nicht öffentlich zugänglich (Stand: Mai 2023).

deutschsprachigen Eltern/meinen Erziehungsberechtigten nach Portugal/Brasilien ausgewandert und dort aufgewachsen.	
Ich bin nicht in Portugal/Brasilien geboren und aufgewachsen, und ohne meine Eltern/Erziehungsberechtigten dorthin ausgewandert.	
Sonstiges, nämlich...	
Persönliche Informationen	
Höchster Bildungsabschluss	
Angestrebter Bildungsabschluss (falls vorhanden)	
Aktueller Beruf (z.B. LehrerIn, SchülerIn, StudentIn...)	
Persönliches Ziel der Teilnahme an der Studie	
Alter (nicht Geburtsdatum)	
Geschlecht	
Code der/des Teilnehmenden (nur von der Diskussionsleiterin auszufüllen)	

Vielen herzlichen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!

10.9 Leitfaden Deutsch

Fragenkatalog²⁰ zur Gruppendiskussion und den Einzelinterviews zu

Deutsch als Herkunftssprache in Portugal und Brasilien im Vergleich – Soziolinguistische Herausforderungen im Kontakt mit dem Portugiesischen und deren Auswirkungen auf die soziale Integration in die Aufnahmegesellschaft

Hypothese:

Personen mit Deutsch als Herkunftssprache fühlen sich in Portugal und Brasilien aufgrund ihrer soziolinguistischen Herausforderungen im Kontakt mit dem Portugiesischen sozial benachteiligt.

1. Einleitungsaufgabe: Beschreiben Sie Ihren Alltag. (vgl. Ladilova 2023: 395)

1. **Wie gerne sprechen Sie Portugiesisch und warum?** (vgl.: ebd.)
2. **Wann sprechen Sie Deutsch, wann Portugiesisch und warum?** (vgl.: ebd.)
 - 2.1. Gibt/Gab es Situationen, in denen Sie die ein oder andere Sprache nicht sprechen und warum?
3. **Wie hat sich Ihre Sprachverwendung (auf Portugiesisch) im Laufe der Zeit verändert?**
 - 3.1. Vermischen Sie dann auch manchmal die Sprachen und wenn ja, wann und warum?
4. **Beschreiben Sie Ihre Sprachverwendung in sozialen Beziehungen (Familie, Freundeskreis, MitschülerInnen, KollegInnen, Vereine...)?** (vgl.: ebd.)
 - 4.1. Welche Sprache(n) wird/werden in Ihrer Familie gesprochen?
 - 4.2. Welche Sprache(n) sprechen Sie im außerfamiliären Rahmen (Vereine, Freundeskreis, KollegInnen...)?
5. **Wechseln Sie manchmal spontan zwischen den Sprachen?**
 - 5.1. Ist dieser Wechsel manchmal ein Hindernis oder eine Hilfe in der Kommunikation mit den Mitmenschen?
6. **Welche persönlichen Herausforderungen stellen Sie beim Kommunizieren auf Portugiesisch fest und warum?**
7. **In welchen Situationen denken Sie auf Deutsch, schreiben/sprechen aber auf Portugiesisch und umgekehrt?**
8. **Wie werden Sie von der portugiesischen/brasilianischen Gesellschaft als Person wahrgenommen?**
 - 8.1. Fühlen Sie sich Willkommen? (vgl. ebd.)
9. **Können Sie sich so verständlich machen, wie Sie möchten?**
 - 9.1. Hat Ihre Portugiesisch-Kompetenz etwas damit zu tun?

²⁰ Die Erstellung dieses Fragenkatalogs orientiert sich teilweise an dem Fragenkatalog der Habilitationsschrift von Frau Prof. Dr. Anna Ladilova von der Justus-Liebig-Universität Gießen über *Interaktive Aushandlungsprozesse von Integrationskategorien in Gesprächen zwischen BrasilianerInnen in Deutschland*, S. 395. Diese Arbeit wird erst im August 2023 publiziert und ist daher noch nicht öffentlich zugänglich (Stand: Mai 2023).

9.2. Wenn nein, gibt es andere Gründe?

10. Haben Sie erfahren /Erfahren Sie in Portugal/Brasilien (sprachliche) Ausgrenzung/ gesellschaftliche Benachteiligung? 10.1. Wenn ja, hat(te) dies etwas mit Ihrer Portugiesisch - Kompetenz zu tun?

11. Wie wichtig ist für Sie Ihre eigene Integration in die brasilianische/portugiesische Gesellschaft?

11.1. Wie sind/waren Sie in Portugal/Brasilien sozial eingegliedert?

11.2. Hat(te) Ihre Portugiesisch-Kompetenz etwas damit zu tun?

12. Wo wollen Sie in Zukunft leben? (vgl. ebd.)

13. Fühlen Sie sich einer bestimmten Nationalität mehr/weniger zugehörig?

14. Was wird in Portugal/Brasilien dafür getan, dass Sie sich in der portugiesischen/brasilianischen Gesellschaft in dem Maße integriert fühlen, wie Sie es möchten? Was können/haben Sie selbst dazu bei(ge)tragen?

15. Können/Konnten Sie mithilfe der Schule/Sprachschule/Universität/Ausbildung/des Berufs ihre sprachlichen Fähigkeiten in Portugiesisch verbessern?

15.1. Gab/gibt es spezielle Angebote? Wenn ja, welche?

15.2. Helfen/Halfen Ihnen diese dabei, sich besser auf Portugiesisch verständigen zu können?

15.3. Wenn ja, inwiefern?

16. Wie würden Sie abschließend Ihre allgemeine sprachliche Situation in Brasilien/Portugal beschreiben?

16.1. Möchten Sie noch etwas Wichtiges ergänzen?

10.10 Leitfaden Portugiesisch

Fragenkatalog auf Portugiesisch zur Gruppendiskussion und den Einzelinterviews

O alemão como língua de herança comparada em Portugal e no Brasil – Desafios sociolinguísticos em contacto com o português e as consequências para a integração social na comunidade de acolhimento.

Hipótese:

Pessoas cuja língua de herança é o alemão sentem-se socialmente desfavorecidas em Portugal e no Brasil por causa dos desafios sociolinguísticos que enfrentam em contacto com o português.

1. Introdução: Descrevam seu cotidiano. (comp.: Ladilova 2023: 395)

1. **Quanto gostam de falar português e por quê?** (comp.: ebd.)
2. **Quando falam português, quando alemão e por quê?** (comp.: ebd.)
 - 2.1. Há situações em que evitam falar um destes idiomas e por quê?
3. **Como é que o seu uso destes idiomas tem mudado no decorrer do tempo?**
 - 3.1. *Misturam, às vezes, as línguas e se sim, quando e por quê?*
4. **Qual/quais língua(s) se fala(m) em sua família e por quê? Qual/Quais língua(s) falam no contexto extrafamiliar e por quê?**
5. **Trocam, as vezes, as línguas espontaneamente?**
 - 5.1. Se sim, a troca é mais um obstáculo ou mais uma ajuda na comunicação com outras pessoas?
6. **Quais desafios pessoais enfrentam ao falarem português e por quê?**
7. **Em quais situações é que pensam em alemão, mas escrevem/falam em português e vice versa?**
8. **Como é que vocês são percebidos/-as pela comunidade portuguesa/brasileira?**
 - 8.1. Sentem-se bem recebidos/-as?
9. **Se conseguem fazer entender como quiserem?**
 - 9.1. Se sim, tem a ver com sua competência em português?
 - 9.2. Se não, há outras razões?
10. **Viveram/Vivem situações em Portugal/no Brasil em que se sentiram/se sentem discriminados? Se sim, por causa de sua competência em português?**
11. **Qual papel desempenha sua integração na sociedade portuguesa/brasileira para si?**
 - 11.1. Como são/eram integrados/as em Portugal/no Brasil?
 - 11.2. Sua competência em português influencia(va) muito a sua integração?
12. **Gostam de viver onde no futuro?** (comp.: ebd.)
13. **É que se identificam mais ou menos com qual nacionalidade?**

- 14. O que Portugal/o Brasil faz para que se sintam tão integrados/as na comunidade portuguesa/brasileira como quiserem? Como é que vocês-mesmos/-mesmas podem contribuir para se sentirem bem na sociedade portuguesa/brasileira?**
- 15. É que a escola (de língua)/o trabalho/a faculdade...os ajudam(avam) a melhorar suas competências linguísticas em português?**
- 15.1. Há/Havia aulas/ofertas especiais para melhorar o português?
- 15.2. É que estas aulas/ofertas os ajudam(avam) a conseguir comunicar melhor com outras pessoas?
- 15.3. Se sim, de que forma?/Como?
- 16. Como, por fim, descreveriam sua situação linguística no Brasil/em Portugal?**
- 16.1. Há alguma coisa para juntar que ainda não foi dito?

10.11 Transkript Gruppendiskussion Personen mit Herkunftssprache Deutsch in Brasilien

CODE	Uhrzeit	Transkription/Fragestellung
MOD	00:00:03-00:00:17	Wie läuft euer sprachlicher Alltag so ab?
	00:00:26	((MOD macht Handbewegung um BRAW1B das Wort zu erteilen))
	((7 Sekunden))	
BRAW2B	00:00:33-00:01:10	((...)) äm (--) also SPRACHkontakt <<nach oben schauend>äh:::> würd ich sagen, (.) mein alltag besteht schon (.) zu fast 90 prozent nur aus portugiesisch; -und (--) ich spreche eigentlich nur auf der arbeit deutsch äm. (.) wenn ich <<lächelt> unterRIChte;> -oder wenn ich zum beispiel mit PAUL ((Name geändert)) spreche oder andern kollegen; -die deutsch, können (.) aber(---) ich <<nach oben schauend> arbeite sehr viel (.) äm:> (.) mit personen zusammen (.) die kein; deutsch können (.) und dann ist ALles auf portugiesisch; also (--) zum beispiel;<<schaut nach oben> projekte mit äm (--) ANderen LEHrern;> äm: was weiss ich (.) im bereich geSCHICHte oder so ne, und dann muss man das alles em auf portugiesisch machen?
BRAW2B	00:01:11-00:01:24	und (--) für mich is (--) <<zur seite schauend> also::> ich bin schon SO? <<schaut durch die Gegend> in portugiesisch drin, (--) em also ich höre podcasts, auf portugiesisch,> (.) em ich trÄUme auf portugiesisch; -äm für mich ist das fast natÜrlicher. als () deutsch zu sprechen teilweise.
	((8 Sekunden))	
BRAM1G	00:01:32-00:01:53	äm::: sim? comigo::: também é Basicamente; -isso () só falo português::s só no trabalho <<all> e nas AUlas> de alemão: né; -de vez em quando, como (---) a gente tem alguns (---) acho quatro (.) cinco colegas que falam alemão, (2.0) () e com (eles/elas) <<all> de vez em quando () a gente fala sozinho com eles.> em a gente fala alemão äm::: mais em acho também.
	00:01:54-00:01:56	<<schaut nach oben> noventa por cento; -do meu <<p> dia em dia > deve ser em português.>
BRAM1G	00:01:57-00:02:20	äm: eu tenho uma; namorADA, -e (.) com ela <<all> eu só falo português> então (--) chego em ca:sa (.) só português. äh::: äm::: (3.0) <<schaut nach oben> äm: <<all> de vez em quando; >> tem alguns reuniõES em alemão; () dos () do paraná? aqui; -que <<all> <<p> a gente fala em alemão porque (.) nem todo o mundo fala> portugUÊS, lá.>
BRAM1G	00:02:21-00:02:25	äm::: mais além disso, hoje em dia. (2.0) eu:() basicamente tudo é em português;
BRAM1G	00:02:26-00:02:35	e::: na verDAde eu <<all> ainda não descobri que tô sonhando em português;> äm: lembro poucos dos meus sonhos. em (---) não sei mas acho que já,-sonhei em português (.) então. ()
	((10 Sekunden))	

BRAW1D	00:02:45-00:03:00	comigo a mesma coi:sa;_eu:: äm: a gente morava na bahía? äm: numa vila bem peque:na;-numa ilha (--) então. -onde (.) tinha NINGuém, que falava alemão. <<schaut zur seite> é muito turístico, <<f>de vez em quando, (.) passava alguém> (.) que falava alemão.> daí (2.0)
	((5 Sekunden))	
BRAW1D	00:03:05-00:03:20	nem sempre eu ficava feliz, porque sempre preferia o português; <<lachend> tambÉM tó () mais afastado dos alemães.> hm:: ma:s:: em CA:sa (.) como a gente; tem dois FILhos; -eu fa:lo; (2.0) hm:: há não só alemão;(.) mas eu TENto, de falar só alemão com eles.
	((6 Sekunden))	
BRAW1D	00:03:26- 00:03:40	o:: mais VELho tinha (.) SEIS Anos; (--) então vo:: vo-cabulário também; tava mais limiTAdo, °hh äh:: äm:: <<schaut zur Seite> o::: bebê também, (.) eu falava alemão;> mas (.) bem: limitado.
BRAW1D	00:03:41-00:04:08	e com minha família; de vez em quando; (--) mas (--) <<all>também acho, que noventa por cento do> (--) do dia (--) a dia; (.) foi português. äh:: äh:: (3.0) () tem sentimento também? que (--) achava esTRANho (.) de falar com a minha família; porque << all> eu começava de falar alemão; () não lembrar as pala::vras; -ou achava esTRANho (.) eu traduZIA; (.) eu <<all> pegava para o português; e traduzia (.) o que eu queria falar no (--) äm alemão.>
	((12 Sekunden))	
BRAM2M	00:04:20-00:04:50	() <<all> então no meu dia a dia> eu FAlo; bastante alemão; (.) como meus alunos são todos brasileiros e (-) ensinado em alemão. eu (---) <<schaut nach oben> depende do nível; no início (.) você fala mais português;> <<all> com as pessoas que não falam tão bem alemão (-) --) mas> (.) depois em (--) eu tenho aulas de conversação que; -há tudo em alemão; (.) e eu explico; tudo em alemão caso é possível;> (--) e:: <<hebt die rechte Hand und macht Rotationsbewegungen, um seine Erklärungen zu unterstützen> () as vezes (.)> eu faço com explicações em português; <<all> para os alunos podem entender isso do outro lado;> () muitas coisas da gramática por exemplo.>
BRAM2M	00:04:51-00:05:15	fica mais fácil assim; (2.0) aber (--) mit meiner Frau sprech ich (3.0) MANCHmal deutsch? (---) also sie SPRICHT auch deutsch äh:: sie hat auch in <<all> deutschland studiert und ihren doktor gemacht;> (--) aber ich (.) merk (.) <<schaut zur Seite> definitiv wenn_s SCHNELL gehn muss, (--) wenn ich MÜde bin, wenn ich (--) äh:::<<all> ja wenn ich müde bin nicht (.) wenn ich müde bin, sprech ich deutsch, > wenn_s schnell gehn soll (.) dann portugiesisch,

BRAM2M	00:05:16-00:05:25	<<schaut zur Seite> äm:: und > (---) <<all> am ende des tages is_s auch oft, einfach so_n mischmasch;> (--) wo man dann auch sacht, (--) äm::: hm gib, mir mal die garRAfa da.
BRAM2M	00:05:26-00:05:47	und es_s <<f> LUSstig, (.) weil ich in meinem alltag das manchmal auch höre;- hier in santa catarina; -es gibt ja viele äm::: brasilianer hier die deutsche wurzeln haben. () so ne MISCHsprache daraus sprechen. und äm::: (---) desweg_n hör ich das ab und zu; -im alltag> <<f> auch,> a:ber wenn ich jetzt im supermarkt bin, () stadt;- is jetzt auch nicht so groß; -(.) sprech ich auch nur portugiesisch.
BRAM2M	00:05:48-00:06:00	äm::: <<all> teilweise auch n bisschen englisch, weil ich auch mit (XXX) nationalprojekten arbeite;> <<senkt denBlick>a:bere::: ja auf der arbeit deutsch und portugiesisch (.) im privatleben auch;> <<pp> gut gemischt (--) ja.>
	((30 Sekunden))	
MOD	00:06:30-00:07:13	Quanto gostam de falar português e por quê?
	((47 Sekunden))	
BRAM2M	00:08:00-00:08:41	((...)) apaixonado (pelo) idioma. ((...)) gosto muitas palavras em português; ((...)) porque tem uma fonética legal. ((...)) e (--) certamente <<schaut zur Seite> a fonética da idioma me atraiu; e::: hm::: a:::> conexão também com estas raízes latins.
	((1 Minute 18 Sekunden))	
BRAM1G	00:09:59-00:10:43	((...)) eu sempre gostaria de aprender espanHOL, (---) até fiz curso; -mas (.) fui para brasil ne, (--) e::: mais <<schaut nach oben> eu também me apaixonei para o português; -mas mais por causa das> expressões. ((...)) que refletam o humor brasileiro; e acho MUIto engraçado ((...)) e também através das pesSOas;-((...)) então aprendi só, -com (.) meus aMIgos e::: (2.0) é.
	((2 Minuten))	
BRAW1D	00:12:43-00:13:23	((...)) acho que os brasileiros (inclusivo) são muito paCIENtes; (.) são muito aBERTos (--) é eles QUERem, que você aprende a língua. (2.0) eles acham legal? -eles ficam totalmente (--) <<schaut zur Seite> äm::: <<all> sim () uma coisa maraviLHOso de uma pessoa que(xxx) vem do outro lado do mundo, que fala a língua, (--) <<schaut nach oben> pra (.) pra mim> sempre positivo também; <<all> quando alguém vê que eu falo português; e:::> consigo (2.0) äm::: comunicar-se; -as pessoas <<schaut nach oben> aDORam isso eles acham bom.> <<dim> eles ficam felizes.>
	(3 Minuten 13 Sekunden)	
MOD	00:16:36-00:17:04	Mesmo que se sentam bem ou tenham impressões e sensações positivas, vivem ou viveram alguns momentos na comunidade brasileira em que se sentiam desfavorecidos/as por causa de sua língua?

	(29 Sekunden)	
BRAW1D	00:17:33-00:17:51	((...)) senti uma (2.0) <<schaut nach rechts unten> () tipo de adesão;> mas era mais da imagem (--) geral de (--) <<all> de ser uma pessoa BRANca que vem de FOra e que tá ocupando uma terra (.)> que não () é do brasil.
	((25 Sekunden))	
BRAW1D	00:18:16-00:18:57	((...)) tem uma (.) comunidade bem forte; que (--) nem todo o mundo é nativo nativo, (--) muitas são da região também, °h mas (--) tem uma posição muito claro; de:: de que:têm as pessoas de fo:ra;-e as pessoas (---) <<all> as pessoas nativas.> äh:: äm::<<all> se nunca vai chegar ao mesmo::,> hm::: <<p> como eu digo;>(3.0) <<schaut zur Seite> ao mesmo nível;> (--) mas (--) hm::: que você tem (--) <<p> ah não sei > como explicar direito; (.) - mas äm::: <<ff> sempre tem esses dois grupos (de uma separação; () são as pessoas de FOra que vêm> (--) <<macht ausladende Handbewegung nach vorne, Handfläche nach oben> com MUItos mais privilégios é claro. e:: que são () BRANcos,
BRAW1D	00:18:58-00:19:39	e quem::: saem:: (não sei) da aleMANha, da inglaTERra, (.) vêm com euro que vale bem mais, () é muito problemático. e com ISso eu tive mais contato. ((...)) eu acho que estas pessoas têm que () <<macht auslandende Handbewegung nach vorne, Handfläche nach oben> depois (o) contexto histórico () eu acho que as pessoas tem que se (.) se proteger na verdade <<lacht verlegen> das pessoas>> que VÊM () explorando as terras também. <<schaut zur Seite> <<all> mas isso eram situações que eu senti;>> <<schaut zur Seite> äm::: > talvez eu não sou bem querido aqui; ((...))
	((50 Sekunden))	
BRAW1D	00:20:19-00:20:24	a LINgua (para) mim; (.) não me trazia isso; mas só o fato de ser estrangeira.
	((16 Sekunden))	
BRAW2B	00:20:40-00:20:47	((...)) não lembro de um exemplo assim; que eu sofri algum (--) preconceito por causa da: da língua (.) sim.
BRAW2B	00:20:48-00:20:57	o que mais percebo é <<schaut zur Seite> assim de (2.0)> que Eu me sinto mal porque não consigo expressar o que eu conseguiRIA, expressar em alemão.
	((42 Sekunden))	
BRAW2B	00:21:39-00:22:29	((...)) as pessoas aqui acharam () ela é euroPEIa né; ela alemã (.) então ela deve ter äm::: dinheiro né; (---) só que (---) não é () assim que as vezes tava um pouco compliCANdo; äh::: a VIda né, mas depois também, (.) você pega o JEItto; (.) você vai ser acostuMANDo né:? (.) e vai <<f> faLANdo> <<p> as coisas> também () <<schaut nach oben> olhe; (.) não é bem asSIM né;> () mas <<schaut nach oben> pela LIngua em si, ((...)) nem era por causa da língua eu acho mas era por (--) <<macht kreisende Handbewegung mit beiden Händen> outros motivos,> burocráticos (.) né. (2.0(então (--) nem lá,- eu sofri estes preconceitos linguísticos.
	(24 Sekunden)	

BRAM2M	00:22:53-00:22:59	((...)) porque brasileiros (-- EM geral; () äm:: são muito mais diplomático.
BRAM2M	00:23:08-00:23:12	((...)) e nos alemães são () mais diretos; (-- e você não recebe isso tanto <<p> no brasil.>
	((22 Sekunden))	
BRAM2M	00:23:34-00:24:11	e::: (2.0) lá eu quero äh::: faLAR <<schaut nach oben> uma (.) uma > coisa que, (--) eu cheguei aqui; () para perceber <<dim> que é um pouco difícil para mim.> () que não (é a parte) que eu sofri (.) äm:: preconceito negativo; -mas eu teria um preconceito POSitivo. () em você pode colocar (isso) mais polêmico (como) racismo <<dim> positivo.> <<ff> porque você chega em um lugar; (.) () você começa de falar; -as pessoas sempre fazem as três perguntas.> <<macht aufzählende Handbewegung erstens zweitens drittens> <<f> você não é daqui;> ((...)) o que? () você tá fazendo aqui; () porque você não é na Alemanha; () <<dim> porque tudo tá melhor e perfeito> (-- <<p> lá.>>
	((5 Sekunden))	
BRAM2M	00:24:16-00:24:32	tem este conceito aqui em Santa Catarina (-- äm (.) <<schaut nach oben> muito (-- dessa (-- percepção como os alemães são;> (.) mas <<schaut zur Seite> essa> percepção foi () congelado no tempo. (--) então (-- as vezes; eu me sinto meio (2.0) äm::: enalteCida; (-)- auf ein (.) auf ein podest gehob_n; ((...))
BRAM2M	00:25:06-00:25:09	as vezes me falta o espaço, onde eu posso ser só (-- o alex. (Name geändert)
	((1 Minute 23 Sekunden))	
BRAM1G	00:26:32-00:27:04	eu também conCORdo com o alex; (Name geändert) - que (.) as vezes aparece o alemão engraça:do; (.) alguma coisa; e:: () não a pessoa; () o que legal, () <<all> basicamente sempre quando <<macht ausladende Handbewegung mit der linken Hand, Handfläche nach oben> entra num>> se vai numa FESta de um amigo, <<all> lá tem outros que não (te) conhece(xxx); e> (-- as pessoas se falam; äm::: (-- ah legal Alemanha; <<schaut nach oben> e:: também? (este/esse) (-- papo> o que você está fazendo aqui; () eles acham que <<hebt die Augenbrauen> tudo funciona MUIto bem;>
	((12 Sekunden))	
BRAM1G	00:27:16-00:27:46	((...)) privilégios (.) as vezes eu (.) eu <<macht ausladende Handbewegung nach vorne mit der rechten Hand, Handfläche nach oben> <<all> eu me sinto tratado melhor,>> (-- por causa; de ser alemão. () na polícia federal foi assim; (.)- porque quando eu cheguei lá; äm::: <<f> tem imiGRANtes da () lá (.) e::: eu percebi (.) que eu sempre foi tratado melhor;> -e acho isso também chato e:::<<schaut nach oben> äm: também> nos outros lugares; que eu percebo <<rall> que () restaurante,> e eles percebem que sua (.) você é alemão; () as VEzes eu percebo <<rall> que eles> <<acc> querem me tratar diferente.>
	((4 Sekunden))	

BRAM1G	00:27:50-00:27:52	as vezes () incomoda.
	((1 Minute 23 Sekunden))	
MOD	00:29:15-00:30:05	Veränderung der Sprachverwendung wie im Laufe der Zeit?
BRAW1D	00:30:19-00:30:35	hm also bei mir hat sich_s (2.0) na ja; je MEHR? -also je LÄNger ich in brasilien gelebt hab; desto (.) mehr hab ich auch immer gesprochen, -das war am anfang noch so_n portugiesisch; (--) also so_n mischmasch zwischen spanisch und portugiesisch; (--)
BRAW1D	00:30:36-00:31:10	und äm: DANN (--) hat sich_s aber auch recht erhöht also je mehr(.) naja verANTwortung ich auch übernommen habe; -also äm: jetzt <<p> zum beispiel> äm: mein MANN hatte normalerweise dann auch; die büroKRatischen sachen gemacht weil_s halt für mich alles noch SCHWIERig war das alles zu versteh_n; oder <<schaut zur seite > hatte dann (--) weiß nicht () SCHUle; oder (.) naja dieses zeug wo man dann einfach (--) wo man_s EINFacher hat <<all > wenn man halt einfach die landessprache spricht > <<zur Seite schauend > und äh:: je MEHR ich > das dann auch überNOMmen habe; <<p> oder dann auch so ins kalte WASser geschmeißen wurde;> desto:: naja SICHerer hab ich mich dann auch gefühlt; -und äm:
BRAW1D	00:31:11-00:31:23	desto mehr WOLLT ich_s dann auch machen. - also ich (.)s war immer so_n ich war immer der meinung; -ok das MUSS jetzt einfach mal; (--) <<ff> so du musst diese sprachbarRIERE einfach mal mal so richtig krass durchBREchen,> (.)- damit du_s (--) und <<zur Seite schauend> du musst halt> drauf angewiesen sein; ()
	((1 Minute 43 Sekunden))	
BRAM2M	00:33:16-00:33:38	also (3.0) ja ich denk bei MIR (2.0) sprachentwicklung bei mir war auch sowie bei lisa (Name geändert) oder so wie bei vielen leuten; äm:: die nach brasilien kommen; - und (nicht) perfekt portugiesisch sprechen;-also ich hab auch zwei kurse in deutschland gemacht an der uni, -weil mich das halt so fasziniert hat; (--) und äh:: äh einfach nur just for FUN, -ich <<p> wusst damals noch nicht dass ich nach brasilien geh.>
	((6 Sekunden))	
BRAM2M	00:33:44-00:34:52	und als ich dann nach brasilien kam; ((...)) ich hatte wirklich diesen Anspruch,- ok ich red jetzt einfach drauf los? -auch wenn alles (.) falsch is; ((...)) ich wollt aber auch immer unabhängig sein;- und alles selbst VERSTEH_N, <<schaut zur Seite> ein (.) ein> moment war als ich auch wieder bei der polícia federal war,- und ich hab natürlich die ganzen äh:: gesetzestexte <<p> durchgelesen;>- und ich verstehe ((...)) sogar das juristische portugiesisch;

	((6 Sekunden))	
BRAM2M	00:34:58-00:35:12	((...)) einfach diesen anspruch zu sagen okay ich WILL unabhängig sein,- ich MUSS das jetzt lernen,-(--) äm: <<macht auslandende kreisende Handbewegung mit der rechten Hand, Handfläche nach unten> man hat keine andere möglichkeit ((...)) es spricht keiner deutsch; - keiner englisch ((...))> <<blickt nach untern> und dann lernt man das halt super schnell.>
BRAM2M	00:35:13-00:35:26	und äm: dann kam ich irgendwann zu nem punkt wo ich gesagt () ok ich kann gut portugiesisch SPREch_n; (.) aber dann kam wieder die brasilianische freundlichkeit dazwischen (.) die dann gesagt hab_n AH <<all> <<energisch> du sprichst schon supergut portugiesisch; blablabla.>> und ich WUSSTE <<p> ich KANN nicht gut portugiesisch sprechen. >
	((11 Sekunden))	
BRAM2M	00:35:37-00:35:48	und äm:: mit der zeit wurd_s auch besser, (--) ich hab auch n jemanden kennengelernt; () auch deutsche wurzeln, -der hat immer direkt () gesagt, das heißt ESTAR? und nicht SER; (.) - und äm:: das hat mir dan viel geholf_n.
	((30 Sekunden))	
BRAM1G	00:36:18-00:36:37	ja, () bei mir war_s ähnlich ne; -also <<all> am anfang hab ich mich ehrlich gesagt auch bisschen auf der faulen haut ausgeruht.> (.) () der arbeit halt ENGLisch dann gesprochen, mit den (---) kolleg_n <<bewegt beide Hände mit Handflächen nach unten vor und zurück, um die Schwierigkeit der Verständigung zu illustrieren> so (--) s war dann halt mit händen und füßen > () schon durchgekommen; und (-) <<all> irgendwann kam der (xxx) punkt wo ich gemerkt hab;> OH jetzt bin ich schon_n paar monate hier; und (--) jetzt <<all> jetzt muss was <<f> geh_n;>> interesse war immer da.;
	((20 Sekunden))	
BRAM1G	00:36:57-00:37:18	genAU und_äh:: °h ich glaub im ZWEITen jahr hier, - war dann SCHON () mit zum kulturellen, schock; <<p> dann dazu> <<all> dann kam bei mir dann auch erst im zweiten jahr die sprache dazu.> () so gemerkt hab man <<ff> man kann zum Supermarkt geh_n und die sachen kauf_n (--) aber DANN so:: fehlt_s doch im WORTschatz oder (---) manchmal dann auch äm::> ja: dass <<p> einem die wörter nicht einfallen und dann sagt man_s lieber nich () und so.>
BRAM1G	00:37:19-00:37:29	<<ff> irgendwann? kam dann bei mir so °h hat sich der SCHAlter umgelegt;> -und heutzutage frag ich einfach (.) na(xxx) da; (--) tu ich gar nicht lang rum; sondern erKLÄR das wort oder versuch_s zu erFRAGEN; (.) wie_s heißt; und fertig.
	((57 Sekunden))	

BRAW2B	00:38:26-00:38:54	ich glaub es gibt so verschiedene PHAsen auch; -also äh: <<macht mit ihrer rechten Hand eine steigernde Bewegung und schaut nach oben> ich hab IMmer wieder geMERKT so, (.) man merkt dann irgendwie so <<all> wenn man denkt ich bin jetzt ANgekommen, wird_s schwierig WEIterzugeh_n? -aber dann merkt man dass es DOCH noch (--) weitergeht.>> -also bei mir zum beispiel <<all> <<schaut nach oben> ich kann mich erinnern es gab einen moment;>> ich glaub das war; was weiß ich, -zweitausendSIEBzehn oder so; <<all> wo ich dann PLÖTZlich (---) gemerkt hab dass ich jetzt ALles versteh.> -weil davor hab ich dann; (--) so <<all> was weiß ich> SIEBzig prozent verstanden und dann () gab_s plötzlich so_n sprung? (.) ne; ok (.) jetzt kann ich ALles verstehn.
BRAW2B	00:38:55-00:39:13	und (2.0) jetzt neulich () oder vor ein paar monaten, (.) <<all> und das hab ich dann gemerkt wenn ich jetzt_n BUCH lese auf portugIESISCH, - kann ich plötzlich ALles verstehn, ne?>und (--) das hat aber sehr lange gedAUERT obwohl ich ja also; (---) <<schaut zur Seite> ich hab portugiesisch> ja stuDIERT und kam mit nem B1 aus_m studium (--) raus. und ich glaub, -das hat mir auch geholfen.
	((5 Sekunden))	
BRAW2B	00:39:18-00:40:47	und ich finde was JETZT oft ist <<schaut zur Seite> ist gar nicht so der wo:rtschatz> <<all> also> dass man (--) Schwierigkeiten mit dem wortschatz hat, <<schaut zur Seite> <<all> das sind wenn dann nur so ganz KLEIne wörter; die man erfragen kann;>> aber ich finde eher so (--) pragmatische sachen; (--) -äm:: sind manchmal (--) noch schwierig. äm:: und dann lernt man dann <<f> auch > immer noch <<dim> was dazu:> (.) oder es es fällt einem auf; dass plötzlich <<bewegt ihre Hände schwankend und mit Handflächen nach unten hin und her, um die Bedeutung des Gesagten zu untermauern> manche redewendungen werden relativ oft benutzt; (.) oder in bestimmten kontexten benutzt (--) > und dem wird man sich dann immer erst später bewusst. zum beispiel äm:: () é complicado; né, (.) das ist (.) schwierig (--) so das ist so für MICH? ist das so die standardantwort, (.) wenn es um irgend_ne:: (.) n thema geht, das irgendwie so_n bisschen:: SCHWIEriger ist? (--) äh:: wo man weiß (.) meinungen geh_n auseiNANder; -das was polarisiert ist, (.) und dann immer um diese diplomatie zu bewahren(xxx) mit dem <<f> ah (.) é complicado (.) sim.> ((...)) das hatte ich ganz lange nicht in meinem WORTschatz, -ich hab das in meinem PASsiven wortschatz gehabt, (.) aber nicht in meinem AKtiv_n wortschatz; (.) und das hab ich jetzt auch so_n bisschen übernomm_n. (.) und wenn ich jetzt mit deutschen kontakt hab oft, (.) dann <<all> <<die linke Hand kreisend> fällt mir das richtig auf dass das so (--) äm::> <<lächelt > FEHLT.>
	((40 Sekunden))	

BRAW1D	00:41:27-00:42:15	((...)) jedes (.) einzelne bundesland; -hat so (.) seine (--) seinen eigenen dialekt;- und (--) ich find grade so (--) ich weiß nicht. -also meNInas meNinos sowie der (--) oder mineros reden; -s is glaub ich am ANfang wenn () da erst mal ankommt; -ich bin () nach brasilien gekommen;- und war dann in belo horizonte und ALLe haben !ME!gaschnell geredet; (.) und ich dachte eigentlich () ich versteh schon so_n bisschen. und dann hab_n die leute angefangen mit mir zu reden und es war so wirklich äh:: !KRASS! (---) und alles wird irgendwie ABgekürzt () <<schaut zur Seite> megaschnell? =das is irgendwie schwierig. > und dann sind wir nach bahía (-) und das war dann alles <<lächelt> so schön LANGsam;> und viele andere WÖRter (.) also gÍrias auch,- (.) die man () dann einfach mit der zeit dann lernt;- aber (--) es war auf jeden fall ANgenehmer; -() hat_s mir glaub ich LEICHter gemacht.
	((8 Sekunden))	
BRAW1D	00:42:23-00:42:35	wenn ich mit leuten aus PORTugal rede; <<p> ich versteh fast (.)> also () fällst mir SEHR schwer das zu verstehn? -ich muss mich !RICH!tig krass konzentrier_n;- äh:: und RICHTIG gut ZUHör_n und () sehr (--) schwer. ((...))
	((51 Sekunden))	
BRAM1G	00:43:26-00:43:30	andere redewendungen oder spezielle redewendungen da (2.0) auf m land. ((...))
	((11 Sekunden))	
BRAM1G	00:43:41-00:44:11	also ich hab auch im im interior von paraná studiert, da ist überall leite quente, und (--) bis du das mal drin hast (--) <<macht mit der rechten Hand eine demonstrierende, offene Bewegung nach vorne> vergeht ne zeit lang, und das is ja auch oft so man hat ne zeit lang n (.) portugiesischlehrer lehrerin, (.) die zum beispiel aus (--) RIO kommt?-dann lernt man das carioca?- (.) portugiesisch;-dann kommt man nach sãu paulo,- () da ist <<macht eine kreisende Handbewegung> alles ziemlich (--) durchgemischt (--) >a:ber hier im süden <<all> da iss_es auch schon wieder anders, da wird das R wieder mehr gerollt, (--)> aber <<len> <<p> auch im nordosten ist es dann viel LANGsamer;>>
	((3 Sekunden))	

BRAM2M	00:44:14-00:45:03	<p>ich hab auch, diesen moment gehabt (.) wo ich dann gesacht OK jetzt <<all> kann ich gut portugiesisch sprechen und auch gut lesen und so; jetzt kauf ich mir mal n BUCH, -hab mir so n buch äm: (.) über kurzgeschichten gekauft; -das war <<schaut nach oben> (---) zweitausendVIERZehn, ((...)) und (--)> ich hab wirklich auf JEDER seite ALles angestrichen; weil ich NICHTS <<p> verstanden hab > weil das (--) LYrisches portugiesisch war. (2.0) und (--) vor DREI JAHR_n; <<schaut nach oben> glaub ich war das jetzt; > - hab ich mir n buch gekauft (.) (.) war auch n relativ kompliziertes thema? äm:: und da hab ich auch wieder nix verstanden. <<all> und da gab_s immer diese punkte (.) wo ich immer wieder mein selbstertrauen aufgebaut (.) ja jetzt versteh ich doch alles, jetzt kauf ich mir mal n richtig krasses buch; und dann> <<enttäuscht> versteh ich wieder nix.> und ich glaub das ist so_n proZESS (.) der <<macht auslandende Handbewegung mit rechter Hand, um etwas zu demonstrieren, Handfläche nach oben> hat viele intonationen; -also ich bin noch nicht am ende angekommen.></p>
	((1 Minute 12 Sekunden))	
MOD	00:46:15-00:46:36	Konkrete persönliche Herausforderungen mit dem Portugiesischen?
	((1 Minute 46 Sekunden))	
BRAW1D	00:47:45-00:48:22	<p>meine probleme liegen auf jeden fall mehr beim (--) SCHREIBen; und äh:::<<schaut nach oben> an sich> so dieses literarische übersetzen auch; (--) also ich KANN (.) gut red_n (.) aber das is auch sehr ef::oft so_n::ja mehr INTuitiv; (---) also ich (--) WEIß (.) was es heißt, (.) aber ich <<all> könnt_s jetzt vielleicht nicht hundertprozent;> <<len> ins deutsche <<rall> übersetzen.>> also das ist glaub <<schaut zur Seite> ich für mich heute noch ne (--) schwierigkeit, (.) und da würd ich wahrscheinlich mir auch> (.) das ziel setzen; ok vielleicht einfach mal wirklich_n KURS machen, wo man einfach ganz genau nochmal sich die (.) sprach (--) <<all> strukTUR anguckt, -warum> ist das überhaupt so.</p>
	((46 Sekunden))	
BRAM1G	00:49:08-00:49:31	<p>((...)) <<all> ich würde auch sagen so das formELLE portugiesisch> <<pp> bereitet mir schwierigkeiten;> -merk ich ja auch (.) wenn ich irgendwo anrufe, und dann (---) sei_s beim ANwalt; <<p> oder sei_s beim (---) bei ner BANK; na, -und dann wird da eher (.) das formelle portugiesisch gesprochen; (.) und dann auch noch so (--) mit NEbengeräusch_n; (.) oder am telefon (.) wenn man die person nicht sieht; -da hab ich dann oft probleme; <<pp> und muss dann sagen (.) bitte wiederhol(xxx).></p>

BRAM2M	00:50:11-00:50:48	ja also was früher n größeres problem war; -was heute weniger ist (.) dass ich äm::: wörter; (--) kreiere; (--) <<all> die im portugiesischen existieren.> weil man dann (2.0) <<macht auslandende Handbewegung mit der rechten Hand, Handfläche nach oben> die DEUTschen wörter im kopf hat, (.) oder vielleicht noch die englischen wörter;> <<all> ich hab jetzt mal kurz überlegt; -das eine war calculação;> weil ich glaub es heißt cálculo auf portugiesisch. () eu faço cálculo; ((...)) für mich macht das irgendwie MEHR sinn; (.) und das war früher noch (--) noch viel SCHLIMmer, (2.0) und äh:: ich versuch_s immer mit humor zu nehmen; und meine frau korrigiert mich dann auch immer <<all> und sacht;> ja das wort existIERT nicht. -und ich sach <<all> natürlich existiert das (.)> <<lächelt > ich hab_s grad kreiert.>
	((4 Sekunden))	
BRAM2M	00:50:52-00:51:12	((...)) und ich nutze auch noch teilweise deutsche grammatik; (2.0) <<schaut zur Seite> s (.) war früher auch noch schwieriger; aber dass man praktisch eine deutsche grammatik; oder seine deutschen <<p> redewendungen oder sachen > zu sagen (.) eins zu eins auf portugiesisch <<pp> übersetzt.> und dann (--) versteht man nicht so ganz (.) die ander_n versteh_n nicht so ganz; was man sagen <<p> möchte.> -beziehungsweise versteh_n_s SCHON, (.) aber_s klingt irgendwie komisch.
	((1 Minute 3 Sekunden))	
BRAM2M	00:52:15-00:52:37	man muss nicht perFEKT? mit (dem/nem) ander_n sprechen; <<p> man muss auch nicht seinen akZENT verlier_n; > (.) das gehört für mich dazu::; und äm::: (.) dass ich diese barrieren habe; (.) aber auch realisiert; (.) dass die <<dim> immer da sein werden.> <<p> das heißt; (.) ich nehm das eher locker> (.2.0) aber diese probleme <<p> hab ich trotzdem noch (.) ne.> wörter kreier_n und deutsche grammatik benutz_n.
	((1 Minute 3 Sekunden))	
MOD	00:53:40-00:53:48	Há situações na sua vida em que pensam em português, mas escrevem ou fazem coisas em alemão e vice versa?
	((55 Sekunden))	

BRAW1D	00:54:43-00:55:53	<<all> depende; -em casa é MUIto português ainda. (2.0) quando:: <<all> quando eu saio,- quando tó trabaLHANdo; é::: > tudo alemão. e:::<<zur Seite schauend> falta uma <<cresc> não sei falta umas palavras, mas aqui em casa ainda é::: MUIto MUIto português>> porque meu (---) meu filho também fala mais português comigo agora; (---) ele chega da escola (.) eu busc(a)lhe na escola por exemplo e::: eu tento de fazer as perguntas äm::: em alemão mas ele responde direto português. eu tento de incentivAR e () eu acho que também combina? porque ele tem essa con (.) essa vivência todo em alemão na escola, <<all> então para ele poder falar sobre isso em alemão. mas ele precisa falar sobre isso em português.> então automaticamente muitas vezes eu falo alemão <<all> mas ele me responde (--) em português.> ou::: ele faz essa troca muito rápido; -ele tenta de pensar em alemão e::: não tá funcionando? <<acc> ele fica com raíva e troca diretamente em português.>
BRAW1D	00:55:54-00:56:02	e comigo é mais nas situações de BRIGa (com meu) marido por exemplo; quando eu tó <<macht eine Bewegung mit der rechten Hand, als ob sie auf einen Tisch schlagen wollte, Handfläche nach unten> (--) tipo (--) puta (.) puta mesmo> eu troco no alemão. <<lacht> (aí) eu começo de () em alemão.>
	((7 Sekunden))	
BRAW1D	00:56:09-00:56:40	((...)) <<lacht> <<schaut zur Seite> mais pacífico em::: pode ser em português.>> ((...)) situações exTREmas de (.) de emoção exTREma, de RAIva; de::: tipo:;(-) -mais in:: insticTIVO também, -eu (--) <<all> eu caio no alemão.> eu SINto e as palavras que vêm::: mas só nos (.) só nos extremos; -eu acho que é a língua maTERna que::: hm me sinto mais confortável.
BRAW1D	00:56:41-00:56:56	depende também muito; (.) de com QUEM eu tó falando. com meu fILho é mais FÁcil. depois o alemão; porque tem coisa em comUM. -com o meu marido eu acho que é muita::: (2.0) uma coisa de:: <<f> respeiTAR o outro.>
	((19 Sekunden))	
BRAW1D	00:57:15-00:57:19	mais ao respeito do outro que (--) não ia entender talvez eu vou (---) no português, ((...))
	((16 Sekunden))	
BRAW1D	00:57:35-00:57:38	((...)) tenho a língua RUSsa também (-) a mistura de todo.
	((1 min 31 Sek))	

BRAW2B	00:59:09-01:00:22	eu Acho que: isso raramente acontece, porque eu tento ao máximo evitar ISSo;né, porque <<all> daí é muito cansativo né;> äh:: misturar as línguas para mim? (...) sobretudo no traBALho né; () a gente äm:: tem que conversar com alguém em alemão e no mesmo tempo fazer anotações, <<all> pra (.) pra um projeto;> äh:: em português. oder vice versa né? ou::: tambÉM com os <<schaut nach oben> aLUnos né,> (.) eu dou aulas <<all> também pra alunos> bem pequeninINhos () oito anos (.) sete anos e (as vezes) <<all> eles entendem bem alemão> mas falam tudo em português. <<macht schwenkene Handbewegung mit rechts, um die Auswirkungen dieser Situation zu untermauern> então (---) isso é extremamente cansativo; pra meu (--) pra meu cérebro as vezes.>de äm:: de <<schwenkt beide Hände, Handflächen nach unten> de ficar permanentemente äh:: äh:: traduzindo.> (...) parece que äm::: que (--) que que tá sendo (--) <<all> muito mais cansativo do que só pensar em Uma língua; äh:: e: e produzir em Uma língua; - então> dou o máximo para evitar isso.
	((55 Sekunden))	
BRAM1G	01:01:17-01:01:44	((...)) quando eu tó escrevendo um eMAIL? -ou (---) tenho que traduZIR um texto; () <<macht ausladende, kreisende Handbewegung nach rechts> criAR um texto (.) em português; ((...)) eu também em:: penso em alemão,() tento traduzir para português, ou <<pp> transferir para o português> () eu (2..0) talvez preguiçOso mais;
	((1 Minute 1 Sekunde))	
BRAW1D	01:02:45-01:03:05	((...)) essa diferença na::s nas contagens. <<all> se tem uma conVERsa? (--) e os números sempre () alemão.> não não NUNca eu acho vou pensar <<all> em português; - uma coisa (.) tão <<schaut zur Seite> äm:: tão BÁsica (xxx xxx) que tá tão> <<zeigt sich mit dem rechten Zeigefinger an die rechte Schläfe> dentro da cabeça;> eu acho que não conSIgo () fazer CONtas, fácil na cabeça. ((...))
	((46 Sekunden))	
BRAM2M	01:03:51-01:04:28	also manchmal (---) gibt_s dann irgendwelche gespräche; (.) wo man dann halb auf portugiesisch; halb auf (-) deutsch oder irgendwie auf englisch spricht; (--) und am ende guck <<hebt ein Notizblock in die Kamera> ich meinen block an? und <<all> der erste satz auf portugiesisch; dann geht_s auf deutsch weiter, <<macht schreibende Handbewegung> dann kurzes englisches Wort>>> n wort fällt mir auf portugiesisch nicht ein, - dann schreib ich das deutsche hin; (--) und (--) ALLEIN is natürlich alles SUpEr; (.) aber wenn man mit ander_n leuten zusammenarbeitet; (.) dann:: hab ich genau das gleiche gefühl. -es is (--) ANstrengegend am ende des tages, (--) (---) JA man is einfach MATSCH in der birne; () und äm:: <<schaut nach unten> das is äm:::> <<p > teilweise etwas schwierig; ja.>

	((10 Sekunden))	
BRAM2M	01:04:38-01:04:52	diese (--) diese arbeit mit zwei sprachen; <<p> is (--) teilweise schwierig; ja. äm:: auch im> gespräch mit meiner frau; zum beispiele:l (.) dass man dann auch (--) <<macht demonstrierende Handbewegung mit der linken Hand, Handfläche zur Seite> <<f> ich stell die frage auf portug (--) <<all> oder auf deutsch,>> sie antwortet mir portugieisich; (2.0) äm:: <<schaut zur Seite>
BRAM2M	01:04:53-01:05:08	es ist manchmal sogar naTÜrlicher,> (--) <<all> dass ich dann auf deutsch sprechen kann, -weil man ist dann müde, -oder hat emotionen () sich über irgendwas BESCHWER_N. () und die antwort kommt auf portugiesisch; (---) aber (--) trotzdem am ende des tages; (.) hat man das ab und zu noch.
	((1 Minute 24 Sekunden))	
MOD	01:06:32-01:07:10	Falar duas línguas ao mesmo tempo, é que isto é mais um obstáculo para voês ou consideram-no mais como uma ajuda?
	((29 Sekunden))	
BRAM2M	01:07:39-01:08:15	<<wild mit den Händen gestikulierend, Handflächen halb zur Seite, halb nach oben> isto é um alívio; <<p> porque você> <<f> fala em alemão, -o outro responde em português;> e você pode expressar meLHOR o que você quer dizer; (--) e o outro também pode se expressar melhor; porque cada um fala na sua idioma.> (2.0) mas (--) <<schaut nach unten> isso é mais numa situação äh::: privado.> (--) se você fala isso no trabalho; <<all> você precisa pensar muito mais (.) o que você tá faLANdo; () e assim fica mais fácil falar em uma idioma só? (--) <<f> até> para ser professor de alemão né; (.) é <<all> melhor falar em uma idioma só.> <<pp> (porque se não, você faz esse ping-pong,>)
	((3 Sekunden))	
BRAM2M	01:08:18-01:08:29	<<zeit mit den Fingern hin und her> tem (esses/estes) dois situações; como obstáculo,>(--) <<hält beide Handflächen zur Mitte hin gegenüber> você quer um foco profissional,> é::: uma facilitação quando você quer expressar mais emoções.
	((1 Minute 11 Sekunden))	
BRAW1D	01:09:40-01:10:15	im privaten bereich; <<schaut nach oben> kann das schon (.) HELf_n, (.) gerade glaub ich> in (--) beziehung_n; (.) wenn jeder sich einfach so ausdrücken kann (.) wie er_s gewohnt is. (.) äm:: dann ist das schonmal die halbe miete; -WIE_s der andere dann versteht, <<lächelt> das ist dann nochmal was anderes,> () <<lacht> wenn du_s schaffst; dich erstmal so auszudrücken,> <<schaut zur Seite> (---) dass du (.) ne, dich einfach (--) naja WOHLfühlst>> äm::: das ist auch ganz oft bei meinem mann und mir (.) <<fasst sich mit der linken Hand an die Schläfe> er sagt mir auch du <<f> DENKST> halt deutsch;> du kannst nicht so denk_n; du kannst das nicht so literarisch nehm_n; was ich sage.

	((7 Sekunden))	
BRAW1D	01:10:22-01:10:42	wo man dann merkt es ist nicht nur die sprache? (.) das sind auch kulturelle unterschiede; -die dann aber in die sprache mit reinfließen; (--) also so wie wir deutschen sprechen, -so <<schaut nach oben> wie wir uns ausdrücken,> -s is ganz anders wie das die brasilianer zum beispiel machen.--). <<macht demonstrierende Handbewegung mit der rechten Hand, Handfläche halb nach unten, halb zur Seite> also wir sagen ganz klar; (.) wie es IST> ((...)) und die brasilianer lassen dann immer noch platz für GANZ viel interpretation auch.
	((15 Sekunden))	
BRAW1D	01:10:57-01:11:26	wenn du einfach die möglichkeit hast; (.) es so zu sagen, wie du_s (--) wie du_s auch sag_n MÖCHtest, (.) und nicht ausweichen musst <<all> <<zur Seite schauend> und nicht die richtigen worte findest>> <<schaut nach oben> dann (---) ist es glaub ich schon (--) eine bereicherung. und (---) es könnte aber zu nem hindernis werden, -wenn dadurch eb_n der gesprächsfluss einfach GESTÖRT wird;> -wenn <<schaut nach unten> dann dadurch die (.) das geSPRÄCH einfach (---) naja;> - nicht <<f> WEIterkommt;> weil der andere eben dann doch die sprache nicht so gut versteht; -also ich <<p> find (2.0.) das (.) ja (.) kommt ganz drauf an; <<pp> auf die> (--) situation auch.
	((2 Minuten 2 Sekunden))	
MOD	01:13:28-01:13:57	Wo fühlt ihr euch zugehörig bezüglich Nationalität?
	((17 Sekunden))	
BRAW2B	01:14:14-01:15:17	ich glaube das ist mein größtes struggle; (---) äm::: den ich in meinem leb_n äh::: im moment habe, weil ich auch überlege, ob ich vielleicht DOCH nach deutschland zurückgehe, (.) am ende des jahres; (--) WEIL es in brasilien eben auch sehr schwierig is ne, (.) mit BILDung und so weiter; (.) die lebenshaltungskosten hier sind sehr TEUer? u:::nd desweg_n <<schaut zur Seite> also ich sag oft so äm::: mein herz ist brasilianisch und meine seele deutsch. -weil für mich seele was sehr deutsches ist, und herz äm::: passt gut zu den gefühl_n die ich für brasilien habe,> <<schaut erneut nach oben> äm::: gleichzeitig (---) denk ich einerseits isses oft sehr schwierig hier für mich,> und ich denke ja wenn ich jetzt in deutschland oder europa (.) WÄre; dann hätt ich diese ganzen probleme nicht, -und so weiter, -aber dann merk ich immer (.) wenn ich kontakt habe mit leuten (.) die äm::: die direkt aus deutschland komm_n: (.) oder die nicht diese erfahrungen hab_n; oder (3.0) <<zeigt mit beiden Händen auf sich> ich kann mich damit nicht mehr identifizier_n, weil die probleme haben oder sich über dinge aufreg_n <<lächelt> wo ich so denk so hä:::??> (.) und und irgendwie so UNLocker sind, und (.) also (---) nicht alle ne, total generalisierend. (.) und UNspontan und irgendwie keine ahnung;
	((49 Sekunden))	

BRAW2B	01:16:06-01:16:36	glaube womit ich mich am meisten identifizieren kann, (.) sind die personen; die AUCH so leb_n wie ich, -also die (.) auch zwischen zwei (---) räumen oder zwischen zwei WELten leb_n; -oder die die gleichen erfahrungen gemacht hab_n; und die auch den gleich_n <<schaut nach oben> (---) ja (.) inneren (2.0) ich weiß nicht; (.) struggle> <<ich weiß grad kein deutsches wort dafür> äm::: hab_n.
	((4 Minuten 50 Sekunden))	
BRAW1D	01:21:26-01:21:44	((...)) wenn du_n deutschen fragst (.) wie GEHT_s dir (--) <<macht offene Handbewegung rechts nach vorne> dann erzählt (--) die person <<all> dir wirklich> wie_s ihr GEHT,> ((...)) und wenn du halt <<schaut nach oben> ja; in brasilien fragst; e aí tudo bem? (--) sim (.) beleza. -also das is ne beGRÜßung; (.) das IST keine <<lacht> frage; das ist ne begrüßung.>
	((4 Sekunden))	
BRAW1D	01:21:50-01:22:18	((...)) und ich glaub (.) man kann das auch gar nicht ver- gleich_n; -so die beiden länder an sich, (.) oder so (.) diese (--) probleme, (.) man muss sich halt einfach be- wusst sein; dass es zwei verschiedene realiTÄt_n sind. <<all> aber ich glaube,> DIEse (.) also diese ganzen kulturellen sachen (.) die äußern sich dann halt auch in der sprache; né, (.) wie dieses tudo BEM, (.) so: (.) oder até amanhã, und (--) ein deutscher; eine deutsche nimmt das liteRARisch, (.) WIE wir seh_n uns morg_n; <<ff> ne:: wir seh_n uns nich morg_n,> ne; <<lächel> aber bis morg_n halt so.>
	((29 Sekunden))	
BRAM2M	01:22:47-01:23:35	also professionell:: und von der denkweise her bin ich glaub ich definitiv deutsch, (2.0) ich fand diese:: äm:: metaphor seele deutsch, das herz <<all> brasilianisch sehr gut;> -da würd ich mich anschließen. ((...)) äh:: <<f> weil (.) man denkt immer auf deutsch irgendwie alles zu ende, oder> (--) ((...)) wo ich mich klar von den brasilianern ABgrenze, äm::: <<schaut nach unten> und (---)> man das praktisch seine (identität) auch irgendwie BRAUCHT, (--) also ich hab schon von vielen gehört und geles_n, dass (.) we_man im ausland ist;> <<schaut zur Seite> man> MEHR versteht was einen deutsch macht, weil man einfach diesen kontrast hat, (.) <<len> und in diesem sinne> vielleicht auch mehr zu seiner nat (--) nicht zu seiner nation steht ((...)); -aber einfach äm:: wie man aufgewachsen ist.
	((2 Minuten 29 Sekunden))	

BRAM2M	01:26:04-01:26:57	und (---) ich hab auch in dem sinne in deutschland noch nicht gearbeitet. (.) ich bin nach_m studium direkt nach brasilien. (--) <<schaut nach unten> und (3.0)> <<ff> ich denk einfach ich bin in brasilien mehr zuhause> <<schaut zur seite> aber von meiner identität her ist_s mir WAHNSinnig wichtig; (--) in den letzten zwei jahren geworden,> -dass ich meine <<p> wurzeln nicht verliere.> (--) <<f> und auch immer nach deutschen auch mal hier in brasilien suche,> ((...)) also meine identität ist definitiv deutsch, (.) aber äm::: mein lebensmitelpunkt (--) is immer mehr in brasilien. und äm::: man IST zwischen dies_n welten; ja.
	((1 Minute 1 Sekunde))	
BRAM1G	01:27:58-01:28:38	ich würde auf jeden fall sag_n; von der identität her (.) ich fühl mich als deutscher, (.) aber würde auch sag_n brasilien is meine zweite heimat; ne, °h äm::: u::nd ich merk dann auch so den inneren konflikt ne; (.) weil professionell geseh_n; bin ich auf jed_n fall deutsch, ne was pünktlichkeit angeht; () und im priVATleb_n, (.) da passt brasilien vielleicht () sogar besser zu mir; (.) dass alles n bisschen lockerer is; (.) und man muss nich äm: äm: pünktlich überall direkt sein; ((...)) alles n bisschen weniger stressig, und <<schaut nach oben> ich find auch so im berufsleb_n auch?> (2.0) war für mich auch so_n kleiner kulturschock, dass da auch alles n bisschen lockerer is.
	((1 Minute 36 Sekunden))	
BRAW1D	01:30:14-01:30:27	glaub auch diese identifikation an sich (.) bei mir hat das viel <<p> damit zu tun> wo ich aufgewachsen bin? <<ff> also desweg_n würd ich mich glaub ich schon eher als deutsche;> -also auf GAR keinen fall () irgendwie als brasilianisch identifizier_n jetzt, wenn_s darum geht; (.)
	((1 Minute 15 Sekunden))	
BRAW1D	01:31:42-01:32:21	aber ich glaub DAS wird immer so_n identifikationsding sein, auf jeden fall. <<schaut nach oben> ok womit identifiziert man sich (.) zuERST?> -glaub (.) schon mit dem land, (--) der Muttersprache; vielleicht erstmal. () und dann <<schaut nach oben> ich kenn> auch menschen; <<bewegt den rechten ausgestreckten Arm und Oberkörper vor und zurück> die wohnen schon seit DREIsig vierzig jahren in brasilien,> (.) und die meinen ja ne: ich bin hier schon ganz; aber <<f> es hört sich für mich KOMisch an; weil du kommst eigentlich (.) du kommst aus einem anderen KONtext;> so:: <<lächelt> also du::: ah du LEBST> <<schaut zur Seite und gestikuliert wild mit der rechten Hand> zwar hier in brasilien; ne, du MACHST das alles auch <<all> und warst auch zwanzig jahre nicht mehr in deutschland; aber;>> (---) ich weiß nicht irgendwie::: glaub ich schon diese <<ff> <<len> mu:ttersprache>> ist schon sehr; (.) also <<schaut nach oben> für MICH> persönlich () auf jeden fall sehr ausschlaggebend.
	((1 Minute 8 Sekunden))	
MOD	01:33:29-01:34:10	O que significa integração social para vocês e qual papel desempenha a língua nela?

	((21 Sekunden))	
BRAM2M	01:34:31-01:35:51	então integração (---) primeiro (penso no) contrário; (--) a SEparação. <<schaut nach oben> então eu pensei o que me separa do brasileiro, äm: em termos de língua, (2.0) claro meu sotaque;> <<pp> <<all> meu entendimento da língua;>> mas (--) de novo pensando; <<gestikuliert mit dem rechten Arm> no dia do dia como você se comuNica;> <<streckt den rechten Arm hinter die rechte Schulter> então (.) meu (--) baroMÉter äm: <<all> para minha integração (.) linguística, seria se as pessoas não me peg(--) ou quando as pessoas me perguntam você não é daqui; né.> se eles não te perguntam ISso;> você é já integrado. <<f> se você recebe (essa/esta) pergunta deste a primeira frase; (2.0) não tanto né, (depende de onde você está no brasil); <<schaut nach unten> ((räuspert sich)) mas? (3.0)> <<schaut nach oben> eu acho (.) eu me sinto relativamente bem integrado, (---) eu também (---) acho eu nunca vou fazer os erros dizendo <<all> <<gestikuliert wild mit dem rechten Arm> aí:: sou brasileiro agora ()> <<ff> mas pelo entendimento e que as pessoas (3.0)> o que as pessoas FAlam; pra ti também.> <<pp> e sobre quais temas <<schaut zur Seite> (eles/elas) falam contigo;> äm::: isso::: é o meu barómetro () äm::: da integração para mim.
	((1 Minute 23 Sekunden))	
BRAM2M	01:37:14-01:37:16	((...) <<p> não ser tratado muito diferente.>
	((33 Sekunden))	
BRAW2B	01:37:49-01:38:34	sobre os assuntos; äh:: sobre os quais as pessoas (.) falam con::tigo, né, (--) também (--) o jeito; () que pode ser um indício, né; (--) de (--) da sua integração. <<dim> assim que;> quando você não é percebido como a () mas äm:: ((schluckt)) <<schaut zur Seite> por isso acho que me irrita> () <<all> porque me sinto super bem inteGRAda,> e::: aQUI:, as pessoas também dizem ISso; <<schaut nach oben> äm::: e::<<all> mesmo assim, (.) as vezes que você encontra alguém que não te conhece () que fala sobre a alemanha com você; -sobre (.) o fato de você ser alemão, o fato de você ser o:: e:: alemão no brasil;>
	((1 Minute 51 Sekunden))	

BRAW2B	01:40:25-01:41:31	<p><<all> quando a gente fala sobre o humor? e:: acho que isso é muito difícil. -(o) humor numa língua estrangeira; -e quando você chega a (esse/este) nível;> (.) de conseguir é engraçado na língua estranGEIRA, (.) <<all> <<gestikuliert mit rechter Hand> quando conseguir entender (---) piadas numa língua estrangeira, (.) vocês sabem que (--) chegou lá,> (--) um pouco; né, () acho uma marco importante. então (.) eu acho que é um pouco isso;> äh:: () <<all> <<ff> <<gestikuliert wild mit den Händen> muitos brasileiros que (---) que vão morar na alemanha;> (.) e que têm MUIta dificuldade,>(.) eu já percebi isso; () e muitas pessoas têm muita RAIva, >> da alemanha; porque alemanha é assim, () <<schaut zur Seite> mas muitas vezes (essas/estas) pessoas não,> (2.0) eu acho não se adaptam tão bem (.) quanto por exemplo Eu consegui me adaptar aqui. <<gestikuliert mit den Händen> e::: isso também eu acho é um TRAço da minha personalidade; -eu <<all> sou uma pessoa que consegue se adaptar (--) muito facilmente a várias coisas.> e: eu não tenho muita dificuldade em me adaptar; =então isso aJUda também; =quando você vai morar no estrangeiro, né;</p>
BRAW2B	01:41:32-01:41:48	<p>e tem muitos <<schaut zur Seite> brasileiros (.) eu acho que eles vão para o exterior?> e: ((nickt)) um pouco SEM <<schaut nach oben> e::: > <<gestikuliert mit den Händen offen nach vorne> esta característica e..(--) essa habilidade de conseguir se adaptar;>> e daí e::: isso causa um sofrimENto também; (.) e::: pra (estas/essas) pessoas; ((...))</p>
	((39 Sekunden))	
BRAW2B	01:42:27-01:42:30	<p>acho que a integração também tem a ver com a habilidade de adaptação.</p>
	((19 Sekunden))	
BRAW1D	01:42:49-01:43:13	<p>essa (.) esse fato de alguém vai te <<legt die Stirn in Falten> perguntando, ah mas você não é daqui;> <<bewegt die rechte Hand mit Handfläche nach unten hin und her> e::: eu::: tive (esta/essa) (--) experiência também> quando <<all> alguém me perguntou <<legt Stirn erneut in Falten> ah (.) você é da argenTIna; -você é do SUL;> () é <<grinst> ÓBvio que não sou da bahía; e::: isso::: foi uma coisa (.) tipo senti <<begeistert> orGULho, tipo que MASsa; agora já sou do mesmo contiNENte, pelo menos;>></p>
	((27 Sekunden))	
BRAW1D	01:43:34-01:44:13	<p>o que é o essencial para a integração para mim é a LINgua? ((...)) é ÓBvio; que você não vai fazer parte da sociedade; (.) se você não consegue COMunicar, com as pessoas. pelo menos um BÁsico, <<p> isso já (2.0) já FAZ a integração; (.) e também o:::a cosTUMes, -acho pra mim foi muito importante e demoROU também, entender que äm::: É diferente, e não é pior, (---) ou melHOR. é (--) simplesmente diferente; -</p>

BRAW1D	01:44:14-01:44:47	e:: as::<<schant zur Seite und gestikuliert mit den Händ- den hin und her, Handflächen zum Körper hin> Ansprü- che oder; hm::> não sei (.) as coisas que a gente talvez tem; (--)<<all> porque a gente vem de outro mundo se:: não vai achar uma coisa parecida; VAI ser sempre dife- rente; e de aceitar; -de poDER aceitar isso, -acho isso é importante; -foi importante pra minha integração;> (--) eu acho que quando Eu me senti também COMpleta- mente assim; integrada NA (--)<<especialmente nessa co- munidade peQUÊ:na; () trezentos pessoas, a gente não saía da ilha também, ela era bem bem (---)
BRAW1D	01:44:48-01:45:41	quando meu filho nas (--)<<naSCEu na ilha; () nasceu em casa; e tinha MUIto tempo; -décadas que ninGUÉM nascia lá, <<ff> de repente se mudou uma coisa. <<all> as pessoas me NOSSa, você é mãe de <<lacht> naTIvo> agora,>> () (2.0) isso foi uma coisa que pas::tres:: (---) acho que () para as outras pessoas isso foi importante; (.) uma coisa ah não (.) é sério; () o filho nasceu lá; -é uma coisa criando RAÍzes, <<p> num outro país> (.) eu acho que:: hm:: () para os brasileiros lá; ISso era uma coisa que era importante; de não (--)<< poder ver uma outra pessoa e poder (--)<<asSIM, aceitar também.
	((33 Sekunden))	
BRAM1G	01:46:14-01:47:13	() eu também; eu:: () me sinto bem inteGRado; -e acho também tó...? (---)<<vivendo uma viva:: ? brasileira aqui; né, -com tudo. (2.0) <<macht auslandende Handbewe- gung mit der rechten Hand, um seine Erläuterungen zu verstärken> äm: alguns costUMes,> até::: adaptei (--) que eu acho talvez () ser difícil na alemanha; -pra não ter mais estes costumes; que tenho aqui, (.) hoje em dia; eu acho também a língua foi muito importante, äm:: a língua foi a chave <<macht auslandende Handbewe- gung mit der rechten Hand, um seine Erläuterungen zu verstärken> pra (.) para minha integração;> quando eu consegui (.) falar melhor em português, eu também (--) me senti:: mais integrado. °h e::: também tem esses si- tuações <<pp> (como e qué se falam)> daQUI:: ? () <<macht auslandende Handbewegung mit der rechten Hand> já chega com outras pessoas, né; (---) lá e só <<f> depois um tempo talvez> <<p> eles percebem> que você é (.) por causa de seu sotaque (--)<<dim> você não está daqui.>>
	((2 Minuten 47 Sekunden))	
MOD	01:54:00-01:54:17	Welche Rolle spielt der Rückkehrgedanke bei euch bei der Integration? Wohlfühlen in Brasilien aber gleichzeitig Rückkehrabsichten haben?
	((9 Sekunden))	

BRAW1D	01:54:26-01:56:16	<p>äm::: ich GLAUB, (---) wenn man einfach LANGfristige pläne machen möchte; dann:: is so dieser gedanke HIN und her ja (--)äm das stört schon ziemlich. -also man kann <<all> sich nicht wirklich auf was einlassen glaub ich; -wie wir hab_n das jetzt auch; -wir hab_n immer so FÜNF jahrespläne. also (--)man (.) kann irgendwie sich nich so_n LEbensprojekt aufbau_n (.) man (.) oder eben dieser SWITCH is dann halt so das lebensprojekt, -aber (---) äm::: <<all> ich GLAUbe wenn man diesen gedanken hat; geh ich irgendwie doch noch zurück;> dann (--)äm::: ja (.) kann man sich nich richtig drauf EINlass_n. ma also man geht vielleicht nicht hundert (.) prozent. (--)weil man (.) halt eh (xxx) denkt; (--)Okey; (.) das is ja dann nach fünf jahr_n:: dann::: muss man trotzdem wieder von null anfang_n. und (.) <<verschränkt den rechten Arm hinter der rechten Schulter> das hab ich auch bei MIR geseh_n, -so d_s als wir nach brasilien geGANgen sind, <<schaut nach oben> das war für MICH eigentlich schon klar;>> dass ich (.) IRgendwann auch noch mal in deutschland leben möchte. (.) und vor allem als (--)äm::: dann auch mein zweiter so (.) sohn geboren is (--)ich (.) das war mir dann weg_n der SPRACHE auch einfach wichtig; weil ich halt einfach glaube, OHne jetzt einfach hier in deutschland ne (.) für ne zeit lang zu leb_n äm::: werden meine kinder nicht deutsch red_n so wie ICH_s halt einfach MÖCHte; -also dass sie einfach ZWEI muttersprachen hab_n. und (.) bei mir isses eig_ntlich KLAR? dass das jetzt (--)für_s GANze (.) leb_n lang immer so_n (--)switch is; so dass man sich so kleine miniprojekte macht, und dass man halt einfach (.) na (.) dann beide realITät_n (--)irg_ndwie hat, und äm::: <<zuckt mit den Schultern> und ich> (---) persönlich find das nicht schlimm, =ich war schon immer_n mensch; der auch viel rumgereist ist; -und sehr fleXib_l ist; und auch sehr ANpassungsfähig is;</p>
	((23 Sekunden))	
BRAM2M	01:56:39-01:57:10	<p>ja äm::: von meiner seite her, (---) ich hatte ja erwähnt äm::: ich hab keine pläne zurück nach deutschland zu geh_n, weil_s eher professionelle gründe hat, -ich müsst mich dann in deutschland wieder neu erfind_n, () in deutschland arbeiten; wo ich mich dann nicht sehe, <<p> meine (.) meine selbstständigkeit steht da irgendwie> im gegensatz dazu, (2.0) <<ff> allerdings wenn_s jetzt irgendwie um familie geht;wie bei lisa> (Name geändert) (dann äm:::) wüsst ich auch nich <<pp> was ich mach_n würde.> ich würd wahrscheinlich auch nach deutschland bezüglich Sicherheit, und (.) sprache; und äm::: schulsystem; und so weiter, ne;</p>
	((16 Sekunden))	

BRAM2M	01:57:26-01:57:57	manchmal denk ich so JA:: ? -ich möchte wieder <<all> in deutschland WOHN_n?> und dann denk ich an die zeit zurück, als ich in deutschland gewohnt hab, (.) oder an die reis_n (.) die ich dort gemacht hab, (.) die besuche; und dann denk ich mir; oKEY? -aber äm:: em ist es dann wirklich alles BESSer, (.) oder (--) möchtest du dann doch (wieder) nich zurück. <<f> weil ich bin hier seit 2012; also das <<schaut zur Seite> schon, (--) äm:: ja elf jahre mit unterbrechungen. und (---) <<all> hab mich mittlerweile schon so (weit) geprägt, dass ich sach, warum zurück nach deutschland, ne; (.) da müsst ich DA <<p> eher von null anfang_n.>
	((27 Sekunden))	
BRAM2M	01:58:24-01:58:31	wobei ich jetzt halt auch merk mit vierunddreißig; -irgendwann hat man dann auch mal die (--) die nase voll von () rumreisen; -und JA ich möchte jetzt von einer studentent-wg in die nächste purzeln.
	((45 Sekunden))	
BRAM1G	01:59:16-02:00:01	<<ff> ja? bei mir sind_s auch so die gedanken, -wenn dann mal KINder da sein sollten, () dann glaub ich möchte ich auch; dass sie (--) deutsch dort lernen; -und auch Sicherheit,> und schulsystem; (.) und alles was dazugehört; ne. (.) ich glaub da (.) deutschland ist da deutlich familienfreundlicher als jetzt brasilien. (--) äm:: (2.0) <<ff> U::ND eben auch meine familie dort> ne; äm ich schaff_s eigentlich immer einmal im jahr äm:: dorthin (.) also nach deutschland (--) zu reisen, <<pp> aber es::> kommt mir fast n bisschen wenig vor; ne, (--) jetzt is auch fast über_n jahr schon her, (.) das letzte mal war sie da; u::nd ja und meine mutter wird auch bisschen bisschen älter (--) u::nd ja (.) würd ich gerne noch öfters seh_n.
	((36 Sekunden))	
BRAW2B	02:00:37-02:01:25	und auch das was lisa (Name geändert) gesagt hatte; -mit den fünf jahresplänen ((lächelt)) äh:: ich glaub das passt vielleicht zu uns AL_n, n:: also vielleicht IST das auch so ne Eigenschaft von:: perSONen die (---) AUSwandern oder so. -manchmal dass man einfach (.) nicht so der langfristige PLAner ist so; em das war auch nie ein traum und auch nie irgendwie n ding von mir das ich lang an nem ort geLEBT hab, äm:: und äm:: auch nich innerhalb deutschlands; äh:: ewich lang ((...)) <<schaut nach oben> und äm:: aber (--) ich find auch <<all> das was lisa (Name geändert) gesagt hat das mit dem (--) sich vielleicht nicht darauf EINlass_n.>> also ich glaub NICH, dass (--) das meine integration behindert, (2.0) äm:: mit dem dass ich mit dem gedanken spiel; -zurück nach deutschland (zu geh_n), <<all> aber idh glaube> <<len> man macht halt nicht so tiefgehende pläne.>
	((46 Sekunden))	
BRAW2B	02:02:11-02:02:15	aber in DIEs_m sinne behidert einen dieser gedanke schon n bissch_n so; (.) also wo BIN ich nächstes jahr; ne, äm:: äm:: für SOLche planungen.
	((2 Minuten 27 Sekunden))	

MOD	02:04:42-02:06:09	Zusammenfassung des bisher Gesagten; Qual língua ou quais línguas falam com as suas famílias?
	((12 Sekunden))	
BRAW2B	02:06:21-02:06:36	quando eu falo com (--) a minha família em alemanha ou os meus amigos eu só falo (--) alemão? -e daí SÓ diaLEto também. (.) äh::: como sou do sul äh::: a questão do dialeto é mais forte do que no norte da alemanha, então
BRAW2B	02:06:37-02:07:16	äm::: alemão padrão eu só falo (.) no meu trabalho; <<all>né? -aqui no brasil. e aqui no braSIL? com: os amigos; äm::: (---) eu <<schaut nach oben> QUA:::se só falo (--) português;> () <<all> alguns amigos que falam o alemão, né? -porque a gente trabalha numa escola alemã> (2.0) (e lá) (.) tem bastante gente que fala alemão; <<all> que também são amigos da gente () o PAUL (Name geändert)<<lächelt> é meu aMIgo também né,> então a gente () fala em alemão as vezes. <<all> mas também quando tem outras pessoas JUNTas, que não falam; (.) () a gente fala em português.>
	((21 Sekunden))	
BRAW1D	02:07:37-02:08:18	äm::: com::: minha <<all> família com meus pais:> eu falo alemão mas também (---) RUSso, mas basicamente Eles falam russo;>- eu resp (xxx) respondo mais no alemão meu russo é bem básico; -mas na família (.) na grande família também todo o mundo fala russo. äh::: com minha mãe? as vezes português; (.) porque ela começou a aprender português, <<all> porque ela tava com medo de não () <<lacht> falar com os netos dela>> então ela <<lacht erneut> começou a aprender;> äm::: äh::: äm:::() português claro entre nos quatro na minha família mesmo; e o alemão.
BRAW1D	02:08:19-02:08:53	e com meus aMIgos, aqui na alemanha <<schaut nach oben> é alemão.> e::: o brasil <<ff> tem bastante inglês também; -porque: tem outros estrangeiros tinham (2.) quem não falavam português. <<schaut nach oben> äm::: tinham::: outras pessoas da américa também;>() espanhol (--) de vez em <<len> quando > tinham (---) variedade maior de línguas. () acho aqui (--) na alemanha é bem (--) äm::: bem foCAdo no alemão e (---) bom português (.) claro sempre; mas äm::: inglês: basicamente NAdA.
	((25 Sekunden))	

BRAM1G	02:09:18-02:10:12	<p>äm::: aqui com (--) meu namorada eu só falo português? (2.0) e quando eu falo lá com meus amIgos e (--) () família na alemanha alemão, e:: de vez em quando eu falo inglês com meus parentes äh:: no canadá. äh::: <<all> também acho meu dia a dia tem bastante influência de inglês;> () to LENdo em inglês, (.) escutando podcasts em inglês, (--) estudo fi:: todos os filmes e seriados em inglês () äm::: exatamente com:: e:: legendas português; (.) né <<p> porque me:: eu costume da minha namorada (--) assistir asSIM> eu::: <<cresc> <<acc> também acho eu aprendi bastante português>> <<acc> por causa DISso> ((...)) acho só isso (--) acho noventa por cento do meu (--) com quem FAlO hoje em dia em português.</p>
BRAM1G	02:10:13-02:10:26	<p>e no trabalho também eu falo alemão, mas o (---) alemão na sala de aula e outro que eu falo (com minha família;) () num dialeto.</p>
	((4 Sekunden))	
BRAM2M	02:10:30-02:11:01	<p>bom com a minha família em alemanha (.) eu falo (--) so em alemão (2.0) äm::: <<all> meus pais meu irmão me visitaram äm::: no brasil no ano passado então meu pai> aprendeu um pouco português; ()<<p> as vezes (-) escreve poucas coisas em portugues; -mas > (2.0) <<f> não > num nível que você () uma conversa. <<reuspert sich> e meu irmão também <<all> <<p> só fala inglês e alemão então <<f> só falo (umas) () em alemão se nos () no SKYpe; (---) ou se vou para alemanha, (2.0) <<ff> e:::</p>
BRAM2M	02:11:02-02:11:20	<p><<all> äm::: com meus amigos na alemanha também só (--) alemão, () um amigo da infância minha que também me visitou aqui; - e (xxx) ele tem raízes portuguesas também (.) então.> eu falei (.) português com ele quando ele tava aqui no brasil; (--) mas mesmo assim também <<schaut zur Seite> fora disso sempre em alemão.</p>
BRAM2M	02:11:21-02:11:39	<p>äm::: e com meus <<f> coLEgas> <<dim> amigos aqui> äh::: no brasil; (.) eu <<f> TENho alguns col e amigos alemãos aqui; que moram na cidade> mas (--) em florianópolis () outros lugares () falo alemão; (--)0 mas aqui na ciDAde () só português; (2.0)</p>
BRAM2M	02:11:40-02:11:58	<p>e::: com a minha esposa (--) <<schaut nach oben> alemão e português misturado, -depende da situação,> - com meus sogros também só alemão. (.) apesar que (--) a minha SOgra as vezes (diz) aí alex (Name geändert) vamos tomar <<lacht> um SCHNAPS (---) mas é ISso;></p>
	((1 Minute))	
MOD	02:12:58-02:14:07	<p>Inwiefern fördert die Politik in Brasilien die sprachliche Integration? Angebot von Kursen?</p>
	((6 Sekunden))	

BRAW2B	02:14:13-02:15:50	<p>ja ich kann ein ganz konkretes beispiel nennen, (.) hier in curitiba an der uni, ne an der ufpr, äm:: gibt es äm:: portugiesischkurse für AUSländer? -am spracheninstitut ne, und (.) da gibt es zum beispiel <<guckt nach oben> auch n programm äm:: für studenten> (2.0) und studentinnen aus afrikanischen ländern, ne? (.) die eben nach brasilien kommen, (.) und da gibt es da ein spezielles sprachprogramm. ((...)) äm:: und äm:: als ICH äm:: hier an die UNI kam; in meinem bachelor zum austausch, da hab ich auch nen sprachkurs an diesem spracheninstitut gemacht, (.) der war dann für uns studierende sogar kostenlos, <<all> aber man könnt jtz auch was weiß ich, (--) wenn PAUL (Name geändert) jtz zum beispiel en sprachkurs machen wollen würde; (.) dann könnte er das auch dort machen (.) und muss dann halt bezahl_n; ne? (.) aber was äm: ich problematisch find, ((...)) also es gibt nur dieses wenige angebot ne, ((...)) und das niveau geht halt auch nur bis b1 ne, (.) also wenn ich jtz zum beispiel gerne (---) äm:: mein niveau noch (.) ausbauen wollen würde, (.) dann gäb es da gar keinen kurs. ((...)) also <<lächelt> es ist alles (.) auch nicht so ausgelegt auf> (.) auf leute die irgendwie arbeit_n ne; und äm:: desweg_n hm:: würd ich sag_n <<all> das angebot is nicht so wie bei uns (---) in deutschland (.) ne also ich hab nen MASTer in deutsch als fremdsprache, -und äm (--) hab da schon an mehreren sprachschulen gearbeitet, -und weiß auch so <<all> und da gibt es zum beispiel auch an den unis VIEL mehr kurse, ne? ((...)) es gibt dies_n studiengang ne, dies_n (.) also português língua estrangeira ne; PLE; -heißt das, (.) äm:: das gibt es; äm:: <<schaut nach oben> das> is noch nicht so: AUSgebaut wie: daf zum beispiel; ne, weil deutschland auch (.) ne ganz andere sprachenpolitik hat; ne ((...)) so ne sprachenpolitik hat brasilien nicht.</p>
	((2 Minuten 54 Sekunden))	
BRAM2M	02:18:44-02:19:19	<p>also es gibt viele private schul_n, aber <<pp> die sind halt für brasilianer; um englisch zu lernen.> (.) u::nd wenn ICH jtz sag_n würde, (2.0) äh: äm:: ich möcht jtz noch besser in portugiesisch werden, -ich möchte jtz <<schaut zur Seite> auf> c2 niveau sprech_n; (wirklich) ALles perfekt sprech_n; wüsst ich erstmal nicht wo ich da hingeh. (.) also ich würd wahrscheinlich erstmal zur Uni geh_n; aber äh äm:: wie schon GESAGT, -das ist meistens dann b1 level, dann (is/ist) gut, (.) weil dann kann man sich verständig_n; (--) m::ehr muss man dann anscheinend SELBST mach_n, <<schaut zur Seite> u::nd (2.0) ja; ich denk auch; (.) ich wüsste nicht, dass es da () ne sichtbare struktur gibt> wie in deutschland.</p>
	((29 Sekunden))	

BRAW1D	02:19:48-02:20:39	ich glaub auch; (.) dass man in den städten (--) noch ganz gut vielleicht was findet; (.) auch private <<schaut nach oben> kurse? wenn man jetzt ins INland geht, (.) da eigentlich GAR nix; (...) s GOetheinstitut; -die sind auch in salvador vertreten, und die hatten auch mal portugiesischkurse angebot_n, aber das ist dann auch halt eher so (---) anfängerkurs, ne; <<all> das könnte man vielleicht mit so nem integrationskurs auch> (.) äm (.) gleichsetz_n. (.) und äm:: das ist auch deutlich nicht zugänglich für alle. -also das ist sehr TEUER, und das ist einfach alles sehr elitär; was da in diesem rahmen passiert. (.) ich glaube (.) äm::: je weiter man weg is von den städten, n:: desto schwieriger wirts? <<all> aber desto besser (--) lernt man_s glaub ich auch so im alltäglichen.> -weil halt <<lächelt> die leute einfach (--) ja (.) weiß nicht> (.) <<lachend> HERZlicher einfach irgendwie dich aufnehm_n.>
	((51 Sekunden))	
MOD	02:21:30-02:22:03	Welche Wünsche haben die ProbandInnen von der Politik/brasiliansichen Gesellschaft, um die sprachliche Integration voranzutreiben und damit die Migranten bessere Integrationschancen haben?
	((6 Sekunden))	
BRAW1D	02:22:09-02:22:44	äm:: ich glaub so_n (.) integrationskurs an sich; also so, (.) wie man ihn aus deutschland kennt, (.) äm:: würde auf jed_n fall helf_n? (2.0) weil das ist NICHT nur das sprachliche, <<all> ich glaub auch einfach so dieses (--) kulturelle und so, >(.) da kriegt man einfach mal so_n (--) kurzen überblick äm:: was äm::: naja wie_s einfach is; (.) aber ich glaube auch <<all> politisch also ist das> SCHWIERig > in brasilien; -weil die halt mit ihrer Eigenen bildung <<lachend> auch einfach nicht> äm::: (--) hinterherkomm_n. (...) is schwierig glaub ich; das einfach umzusetz_n. (...)
	((7 Minuten 55 Sekunden))	
MOD	02:30:39-02:31:23	Como é que o alemão é percebido no Brasil? Que papel é que desempenha?
	((52 Sekunden))	
BRAW2B	02:32:15-02:32:51	((...)) acho isso (--) bem óbvio aqui; que o alemão é (.) realmente o que eu SINto né, (.) sobretudo aqui no sul do brasil é muito (--) respeitado. ((...)) considerado como uma língua muito difícil, mas com muito <<legt die Stirn in Falten> äh:: é prestígio né,> ((...)) tem uma demanda superalta também pra (--) pra aprender alemão. eu não sei se só é por motivos econômicos, (.) por causa da alemanha; <<schaut zur Seite> mas äh: äh::: (--) é também considerado CHIque;> né, -considerado CULto;
	((42 Sekunden))	

BRAM1G	02:33:33-02:33:53	((...)) eu percebo que as pessoas, que aprendem alemão () como objetivo né, (---) acho <<hebt die linke Hand und macht kreisende Handbewegung> o ensino em geral> no brasil é bem instrumentalizado; e::: a língua alemão é bem instrumentalizado para (--) estudar na alemanha; -por causas econômicas; e porque todo o mundo pensa na <<ff> economia boa> da alemanha;
	((10 Minuten 39 Sekunden))	
MOD	02:44:32-02:45:26	Einleitung der Feedbackrunde
	((9 Minuten 19 Sekunden))	
BRAW2B	02:54:45-02:55:13	((...)) HELfen (.) über dinge zu sprechen; über die wir auf deutsch SCHWIERigkeiten haben zu sprechen; ne? ich find; -das is für MICH das schöne ich kann <<all> auf portugiesisch kann ich äm: über geFÜHle sprechen und über dinge sprechen> (--) für die ich äm: im deutschen () wo ich mehr HEMmungen hab oder wo manchmal; -irgendwie die passenden WÖRter sogar teilweise fehlen () drücken nicht das gleiche aus (.) äm: ((...)) oder man <<lächelt> kann sich> ne (--) auch n bisschen NEU erFINDen.
	((10 Minuten 47 Sekunden))	
	03:06:00	Ende

10.12 Transkript Einzelinterview PORM1B Person mit Herkunftssprache Deutsch in Portugal

CODE	Uhrzeit	Transkription/Fragestellung
MOD	00:00:00-00:00:20	Beschreibe deinen sprachlichen Alltag in Portugal.
	((5 Sekunden))	
PORM1B	00:00:25-00:00:30	ich (.) bin eigentlich nur durch zufall in portugal gelandet oder in portugal hängen geblieben.
	((23 Sekunden))	
	00:00:53-00:01:15	nach einem jahr in dänemark bin ich dann in portugal gelandet, (2.0) ursprünglich (2.0) war der plan halt ich bleib n halbes jahr hier, für (---) n auslandssemester, hab das ganze dann (2.0) verlängert, hab (.) bin dann n jahr hier gewes_n, dann war mein studium vorbei; ich wollt nach_m studium dann aber immer noch nicht zurück, also hab ich mir dann einfach ARbeit hier vor ort gesucht.
	00:01:16-00:01:26	und äm:: ich hab halt auch nicht direkt (.) von anfang an gesagt super; ich werd jetz anfang_n portugiesisch zu lernen, -weil <<zuckt mit den Schultern> ich dachte komm;> für_n halbes jahr wofür soll ich das mach_n.
	00:01:27-00:01:47	ich hab (.) bin in in in dänemark, äm während des studiums hab ich irgendwann angefang_n dänisch zu lernen, (3.0) äm aber wenn man da nicht wirklich perfekt drin is und nicht einfach am ball bleibt dann (2.0) <<zuckt mit den Schultern> man verlernt_s schnell,> man braucht es einfach nicht, (.) und wenn_s nicht perfekt is kann man damit ohnehin nichts anfang_n. das war dann MEIN gedanke für portugal auch.
	((5 Sekunden))	
	00:01:52-00:02:46	und bei der arbeit ham se dann irgendwann mal gefragt wer denn interesse hat (---) sprache zu lernen. ((...)) ich hab eigentlich gesucht ich würd gerne spanisch lernen; dann kann ich irgendwann mal nach (.) spanien umzieh_n, ((lächelt)) äm: den spanischkurs den se dann hatt_n, (2.0) äm:: das war (.) eigentlich eher was für die (.) portugiesisch muttersprachler; (2.0) äm: wo die dann eb_n (auch) gezeigt bekomm_n wo lieg_n denn eigentlich die sprachlich_n (.) unterschiede zwisch_n portugiesisch und spanisch, so. und ICH, (.) jemand der absolut kein portugiesisch kann der weiß (.) wie man (nur) ne begrüßung macht, hallo tschüss und danke das geht alles schon, (.) aber mehr war halt nich; (.) also war ich da völlig fehl am platz.dann (.) ham wa uns drauf geeinigt gut (.) dann wechsel ich jetz in den portugiesischkurs.
	((3 Sekunden))	
	00:02:49-00:03:03	((...)) und äm: sprachlicher alltag, äm:: also ich ARbeite halt auf (2.0) deutsch und auf englisch, (---) äm:: bin (3.0) wo (.) wohne in einer wg mit äm:: zu viel_n brasILIAnern,

	00:03:04-00:03:31	<<lächelt> und werde dadurch dann irgendwo so_n bisschen> dazu gezwung_n (3.0) fü fühle mich manchmal so_n bisschen dazu gezwung_n. -WERde manchmal <<pp> n bisschen dazu gezwungen;> und mach_s dann immer wieder auch von mir aus, eh einfach mal n bissch_n eh bissch_n mein (.) mein portugiesisch d (.) d (.) also das limitierte portugiesisch was ich habe irgendwie anzuwenden, -in der hoffnung dass man doch irgendwann besser reinkommt; <<p> wenn> man mehr KANN und sich mehr traut (-) und einfach mehr sagt.
	((6 Sekunden))	
MOD	00:03:37-00:03:57	Portugiesisch auch, wenn du was im Alltag unternimmst (Stadtspaziergänge etc.)?
	((3 Sekunden))	
PORM1B	00:04:00-00:04:12	wenn ich in die stadt gehe dann (.) ja; wenn ich irgendwo im restaurant sitze und und was dann aus der speisekarte bestelle ja, <<schaut nach oben> äm:: wenn ich im supermarkt bin> und irgendwelche frag_n hab, (2.0). dann (---) auch,
	((20 Sekunden))	
MOD	00:04:32-00:04:44	Wie gerne /nicht gerne sprichst du Portugiesisch? Gibt es Situationen , in denen du es gerne /nicht gerne sprichst?
PORM1B	00:04:45-00:05:00	ich würd_s eher sag_n als nicht gerne. also ich hab die erste lehrerin die ich hatte, äm:: für portugiesisch war die hat mir nicht (.) die hat mir nicht wirklich das gefühl vermittelt äm: oder das gefühl von sicherheit vermittelt.
	((20 Sekunden))	
PORM1B	00:05:20-00:05-43	wenn wenn ich (.) wenn ich dann erstmal anfang_n hab (.) in manch_n situationen funktioniert das dann, da fühl ich mich gar nicht SOO schlimm und schlecht und unwohl, (.) -und in anderen situationen äm::: wechsel ich dann direkt <<p> nach dem (.) nach der ersten frage ob man portugiesisch oder englisch kann wechsel ich dann halt direkt> <<pp> wieder auf englisch.>
MOD	00:05:44-00:06:09	In welchen konkreten Situationen sprichst du welche Sprache oder auch nicht?
	((59 Sekunden))	
PORM1B	00:07:08-00:07:33	so. wenn ich in nem supermarkt bin, -ich frag (.) ich frag irgendwas, (dann) krieg eine ganz schnelle antwort mit einem akzent den ich vielleicht noch nie gehört habe, den ich nicht einordnen kann (2.0). äm:: oder (2.0) in dem moment wo ich den (3.0) gedanken erstmal durchspiel_n muss, was hat diese person mich gerade gefragt; das äm:: möchte natürlich deren zeit auch nich verschwend_n, weil (.) die sind bei der arbeit.
	((1 Minute 26 Sekunden))	

	00:08:59-00:09:33	wenn ich (---) wenn ich (---) wenn ich draußen abends n spaziergang vor_m schlafengeh_n mache, °h und irgendwo spricht mich jemand an auf der straße, fragt nach_m weg <<pp> oder irgendwie so was.> äm: das is ne frage die kommt da ganz ganz schnell da? (.) weiß ich dann zumindest wie ich_s auf portugiesisch sage wenn (.) bitte sprich langsam mit mir oder wechsel zu englisch. (.) so dann wechsel_n se zu englisch; -weil langsam sprechen können se scheinbar alle nicht. (3.0) ist natürlich auch n bisschen (.) bisschen verallgemeinert s dass sie ALle (.) dass sie ALle nicht nicht nicht äh <<schaut nach oben> äm:: nicht langsam sprechen können oder wollen, (.) aber es ist halt so die erfahrung.>
	00:09:34-00:09:38	<<f> die sprech_n entweder sprech_n se schnell, (.) oder ne andere sprache.>
	((21 Sekunden))	
MOD	00:09:59-00:10:37	Welche konkreten Schwierigkeiten hast du mit dem Portugiesischen?
	((12 Sekunden))	
PORM1B	00:10:49-00:11:09	beim sprech_n? -ich würd (.) ich würd sag_n, das geht ein einfach mit (.) auch mit mit dem vokabular los. -ich hab das vokabular nicht, ich kann <<dim> mich gar nicht so ausdrück_n wie ich das möchte.> ((...)) ich sach (.) ich sach mal mein mein portugiesisch lernen? -das das dümpelt eigentlich jetzt momentan auch grade nur vor sich hin, <<zuckt mit den Schultern> weil> irgendwo so_n bisschen die motivation dazu fehlt.
	00:11:10-00:11:20	is kein (.) is kein grund warum ich jetzt sage oah ich muss jetzt unbedingt portugiesisch lernen, ich bin halt hier, bin jetzt seit längerer zeit hier und hab desweg_n halt irgendwann gesacht <<pp> gut dann start_n wir_s jetzt halt mal.>
	((3 Sekunden))	is kein (.) is kein grund warum ich jetzt sage oah ich muss jetzt unbedingt portugiesisch lernen, ich bin halt hier, bin jetzt seit längerer zeit hier und hab desweg_n halt irgendwann gesacht <<pp> gut dann start_n wir_s jetzt halt mal.
	00:11:23-00:12:03	also ich würd (.) ja auch n <<guckt nach unten und zuckt mit den schultern> ja; dieses > vokabuLAR? -wenn ich eben die richtige zeitform bei nem verb nicht weiß, gut dann sach ich halt (.) dass ich das und das halt im (.) im (.) in der vergangenheitsform meine, (.) und dann dann kam (kann man mir auch schon folg_n); äm:: <<schaut nach unten> und dann (.) dann verSTEH_N (-) das ist so (.) ich sach immer so die Mischung aus allem. äm::> wenn jemand ganz schnell spricht? (2.0) kann ich hm also ich ich hab das ganz zu anfang immer so beschrieb_n; - äm: ein(e) art portugiese der kann mir wahrscheinlich (.) äm: eine:: geschichte von ner halben din a vier seite vorles_n, -und das klingt so als ob er drei wörter gesagt hat.
	((45 Sekunden))	

	00:12:48-00:13:07	die (.) der der WILle (.) langsam zu sprech_n; <<p> ist teilweise gar nicht da. -wenn ich (.) wenn ich,> (.) ich hab irgendwann n mitbewohner gehabt, der erzählte mir nur; lukas (Name geändert) es ist aber ganz wichtig wenn du lernst wie (.) wie WIR sprech_n, (-- wir sprech_n einfach schnell, das heißt du musst du wirst direkt von vorne rein ins kalte wasser geschmiss_n? °h wir werden dich (.) wir werd_n ganz schnell mit dir red_n; und wenn du_s nicht verstehst <<zuckt mit den Schultern> dann schaffst du_s eb_n nicht.>
	((1 Minute 21 Sekunden))	
MOD	00:14:28-00:14:36	O que é que significa a segurança para si?
	((1 Minute 50 Sekunden))	
PORM1B	00:16:26-00:16:43	ja; die hatt_n irgendwann halt auch mal diese; (.) oder (--) bei MIR ist halt die schwierigkeit brasilianische mitbewohner? äm: (.) portugiesische arbeitskolleg_n, portugiesische (.) lehrerin, (2.0) und dann (.) bin ich halt auch irgendwo automatisch bei dem punkt dass ich BEIde (.) beide (.) sach_n ge gemischt hab.
	00:16:44-00:16:56	wenn mich irgendwo ne (.) ne (.)ne äm (---) ne brasiliane (.) dann hab ich n brasilianischen ausdruck verwendet, und dann hieß es dann NEIN lukas, (Name geändert) (.) wir lernen hier portugiesisch und nicht brasilianisch. (2.0) äm: wenn ich (.)
	00:16:57-00:17:07	wenn ich wenn ich dann meine portugiesisch (---) aus portugal ausdrücke mit brasilianischen mitbewohnern verwende; (.) dann äm: wird mim finger auf mich gezeigt, gelacht; und haha äm: sprech ne richtige sprache äm: wir sprech_n hier brasilianisches portugiesisch.
	((15 Sekunden))	
	00:17:22-00:17:31	gar nicht die richtige sicherheit eigentlich kommen kann; wenn die portugiesischlehrerin sacht; nein (.) dein brasilianisches woll_n wir hier nicht? (.) und die brasilianer sag_n dein portugiesisches portugiesisch woll_n wir hier nicht.
MOD	00:17:32-00:18:21	Resumo; Pergunta: Se eu compreendo bem, apresentam-se dois lados na sua vida: por um lado: brasileiros: criticam que o seu português não corresponda ao seu; por outro lado: os portugueses que destacam que você não fala o seu português?
PORM1B	00:18:32-00:19:34	äm:: (3.0) ich würd_s eher so sag_n <<schaut nach oben> die portugies_n (.) von den von den port ne; von den portugies_n kommt die kriTIK,> (.) äm:: und von den brasilianern eher das lustigmachen. (3.0) s is glaub ich so das (2.0) wenn (.) wenn ich grade so in der situation in meinem kopf durchspiele das äm:: ja. -gut das <<schaut nach oben und hält seine rechte Hand vor den Mund> kann man auch nicht so ganz allgemein sag_n,> (.) ich hab n die ein oder andere arbeitskol (.) kolleg_n mit mit denen ich dann so_n (.) bissch_n versuche einfache (.) portugiesische konversationen zu führ_n (.) äm um einfach da wieder reinzukomm_n. -und dann kommt von denen eb_n die rückmeldung ja gut lukas? (Name geändert) äm:: (2.0) äm: aber so hättest du_s jetzt gesagt wenn du eh portugiesisch (.) aus portugal <<pp> gesagt> eh genutzt hättest. (.) so; und bei den brasilianern isses hahaha? -dein dein dein dein schieß eh portugiesisches portugal das woll_n wir hier nicht; äm sprich doch ne richtige sprache.
	((5 Sekunden))	

MOD	00:19:39-00:20:06	Will konkrete Beispiele wissen bezüglich der Korrekturen durch die Portugiesen
	((1 Minute 16 Sekunden))	
	00:21:22-00:22:07	wie du sachst (.) voCÊ. você sagen se in portugal nicht. (.) und ich (.) ich nutz ich nutze dann halt tu. -was TU? nein, voCÊ. Kommen se dann direkt und korrigier_n mich. oder (.) so die (.) ['bõ 'diɐ] (.) ['bõ 'diɐ], [boɐ nojt] äh:::[ezɛtɛment], nãõ? -['bõ 'dʒiɐ], [boɐ 'nojtʃ] [izɛtɛ'mentʃ]. <<all> so das ist so ne (.) äh das ist (.) ich glaub mittlerweile machen () so_n bisschen spaß draus, (sag) formulier das dann etwas überspitzt, ja einfach> (.) ja einfach um denen zu zeig_n hey ich weiß wie ihr das sagt, aber ich möchte das ganze einfach nochmal (2.0) nochmal auf ne ganz andere ebene bringen, weil (--) ich möchte gerne das portugiesisch aus portugal lernen; und das brasilianische gerne (2.0) ein bisschen (2.0) verdrängen,
	((1 Minute 17 Sekunden))	
	00:23:24-00:23:46	hm: ja ok, (.) das klingt jetzt grade sehr kompliziert? äm: das und das sind halt die wörter die hab ich im kopf, oder <<zuckt mit den schultern> wenn es> jetzt brasilianisches portugiesisch ist, (aber) mittlerweile ist mir das fast auch so_n bisschen egal, weil einfach; (.) daMIT ich halt IRgendwas nutze, was ich irgendwann IRgendwie gelernt hab; (.) weil ich ja ansonsten für mich irgendwo gemerkt hab ich komm einfach nicht <<pp> (weiter)>. und ich mein, (.)
	00:23:47-00:23:57	ich mach (.) ich verSUche das seit drei jahr_n, und ich <<schüttelt den kopf> hab (.) hab halt so von mir das gefühl ich (--) hab halt überhaupt GAR keine sicherheit, -und hab manchmal (halt) auch das gefühl ich hab eigentlich gar nichts gelernt in den <<pp> den drei jahr_n.>
	((2 Minuten 5 Sekunden))	
MOD	00:26:02-00:26:48	Wenn ich das richtig Verstehe, fühlst du dich von einigen Kollengen häufig kritisiert bezüglich deiner Wortwahl und aussprache, was dich verunsichert und die somit die Sicherheit nimmt, auch was richtig zu machen, und das hindert dich daran, weiter Portugiesisch zu sprechen?
	((10 Sekunden))	
PORM1B	00:26:58-00:27:02	trifft es eigentlich schon so <<dim> auf den punkt; ja.>
	00:27:03-00:28:33	dann wenn wirklich jeder (--) em nach m JEdem satz korrigiert wird; -das ist ist jetzt falsch, das ist mist, das ist käse, da hast du auch irgendwo wieder was brasilianisches gesagt obwohl wir hier das portugiesisch aus portugal lernen, °h äm:: (2.0) das ist halt auch irgendwo se (.) der punkt ich komme weder äm in die (.) die (.) ich krieg weder routine, noch sicherheit beim sprechen. -und eben auch nicht die sicherheit von meinem gegenüber das (.) das es ok ist wenn du jetzt irgendwelchen mist erzählst, weil hauptsache du lernst erst oder hauptsache du SPRICHST erstmal.
	((2 Sekunde))	
MOD	00:28:35-00:29:18	Wie wirst du durch die portugiesische Gesellschaft wahrgenommen? Und wie erlebst du dich in der portugiesischen Gesellschaft als der, der du bist?

PORM1B	00:29:19-00:30:19	als tourist. (.) der geht sowieso irgendwann <<pp> (bald wieder).> (2.0) und von brasilianern nicht ernstgenommen? (.) weil A, du bist deutscher, <<zuckt mit den schultern> d der deutsche> muss sowieso nicht arbeit_n weil er REICH ist, (.) äh der deutsche, der kann jetzt nach brasilien geh_n äm: mit seinem (.) mit seinem rot_n reisepass wedel_n und irgendwo findet der schon ne brasilianische frau die für ihn deutsch lernen würde? (---) äm: und bei den portugies_n hab ich eher so das gefühl (.) wenn ich auf portugies_n treffe, (.) das ist halt auch der punkt; -meistens sind_s brasilianer? -weil (--) ich (.) ich bin in lissabon, (.) quasi mittendrin; <<dim> <<schüttelt den kopf> und gefühlt gibt_s hier kaum> (.) portugies_n.> äm:: <<schaut nach oben> und und den portugies_n wenn ich dann mal tatsächlich mit irgendjemandem ins gespräch komme,>(.) äm: ist das eher so vom gefühl her die nehmen mich eigentlich als tourist_n wahr als irgendjemand(en) der hier als äh als <<macht mit beiden Händen Geste für Anführungszeichen> digital nomade für n halbes jahr herkommt und danach wieder weiterzieht. (.) desweg_n (.) so richtig integriert, <<schaut nach oben > (3.0) <schüttelt den Kopf> würd ich nicht behaupt_n.>>
	((20 Sekunden))	
MOD	00:30:39-00:31:41	Sente-se bem recebido e acolhido?
PORM1B	00:31:42-00:33:26	das (---) das ist (.) das hängt (.) glaub ich tatsächlich so_n bissch_n ab wo ich jetz hingeh. -wenn ich irgendwo nen äm:: ((...)) also lis lissabon und (dann) vielleicht irgendwo äm: n::irgendwo n bisschen (.) <<p> bisschen> außerhalb. nich nich mitt_n in der stadt (.) wenn ich da wenn ich irgendwo in nen kleinen supermarkt geh; wenn ich in ne kleine bäckerei geh; <<zuckt mit den Schultern> die leute die sind FREUNDlich,> die sind HERZlich, (.) äm:: die sind NETT, (.) (und) wenn ich (.) wenn die mir irgendeine frage stell_n die ich nicht beantwort_n kann, (die aber trotzdem) irgendwie kommunizier_n können, (.) die sind nett, die sind freundlich, (.) und das wirkt auf nicht so als ob das unecht wäre. (2.0) und wenn ich dann überlege lissabon lis lissabon das is (.) oder lissabon is halt irgendwo völlig <<schüttelt den Kopf> überlauf_n von tourist_n.> -das ist halt <<p> so.> und ich kann mir den punkt durchaus vorstell_n weil eb_n wirklich viele (.) viele äh:: es kommen viele touRIST_N her? (---) äh: die die stadt überrennen? (.) es kommen viele digital nomades her, die die stadt überrennen; -die schmeißen dann mit dem geld um sich; lernen die sprache nicht; -woll_n die sprache auch nicht lernen, (.) und dann komm ich halt als derjenige der seit (---) seit äh:: äh: zweitausendachtzehn HIER is, (.) mehr oder weniger (--) <<schaut nach unten> oder verSUCHT die sprache zu lernen,> -mehr oder weniger hin und wieder mal nen erfolgsansatz hat und dann mal wieder nicht? (.) äm den kannst den kann man natürlich einfach über den gleich_n kamm scheren wie die ganz_n tourist_n die hier herkomm_n, (.) die ganz_n digital nomades die mit dem geld um sich schmeiß_n (.) <<zuckt mit den Schultern> em dann bin> ich halt einfach nur einer von denen.
	00:33:27-00:33:34	so. und wenn ich jetzt einfach irgendwo auf_m land bin (2.0) <<schaut nach oben> ich glaub die mensch_n auf_m land <<pp> die tick_n ganz anders.>>
	((39 Sekunden))	

MOD	00:34:13-00:35:10	Gibt/gab es Momente, in denen du dich (aufgrund deiner Sprachkompetenzen) diskriminiert, ausgegrenzt oder benachteiligt gefühlt hast?
	((8 Sekunden))	
PORM1B	00:35:18-00:35:57	ein sehr großer zufall dass wir grade HEUTE zu dem thema sprech_n; (.) weil GESTern nämlich noch auf dem firmencomputer eine umfrage zur (.) zur internen kommunikation innerhalb des betriebes gewesen ist, (2.0) äm:: und eh dort auch gefragt wurde wie denn die kommunikation hier ist, blablabla und so weiter, -und meine antworten war_n in den punkten auch äm (--) ausländer werd_n hier ausgegrenzt? -ausländer b äh es gibt haufenweise angebote, wo man wirklich lernen könnte; sachen mitnehmen kann; diskussionen (.) besuchen kann; (.) wo die ausländer aber generell immer (2.0) ja ich hab_s beNACHteiligt (---) genannt, ja aber <<dim> wo sie eigentlich ausgegrenzt werd_n.>
	((2 Minuten 4 Sekunden))	
MOD	00:38:01-00:38:50	Gibt es spezielle Angebote, umd mehr in die portugiesische Sprache einzutauchen?
PORM1B	00:38:51-00:39:35	hm:: es gibt, (.) wenn ich das richtig weiß, ne nen anbot vom (2.0) ich glaub das ist vom (.) arbeits (--) vom arbeitsamt. wie auch immer man wie auch immer man das arbeitsamt <<p> auf portugiesisch nennt; aber ich meine von denen wird was anbot_n;> <<schaut nach oben> in einer einrichtung exTERN wo man dann mit (.)> zwanzig dreißig anderen leut_n sitzt und portugiesisch lernt. (---) was dann aber glaub ich eher (in richtung) frontalunterricht ist; -jemand steht vorne, jemand erzählt, du schreibst dir auf und entweder verstehst du_s oder nicht.> <<f> ob> es so ist (.) weiß ich nicht, äm::: <<schaut nach unten> das ist dann aber (.) entweder hab ich da grade den startpunkt dazu verpasst;> es ist an einem an einem ort wo ich nach nem lang_n arbeitstag nicht mehr hinfahr_n möchte, °h dass da einfach irgendwo (.) dass die motivation für sowas <<schüttelt den Kopf> einfach nicht ganz so groß ist.>
	((2 Minuten 57 Sekunden))	
	00:42:32-00:42:52	und wenn die jetzt sagen so in vier monaten startet der nächste kurs? (.) dann bin ich aber eigentlich schon wieder völlig RAUS, (--) und kann eigentlich schon wieder den schritt (.) zurück mach_n und nochmal an den (---) an (2.0) em daran zu arbeit_n was ich HOFFe, dass das was ich schon gelernt habe immer noch sitzt. so da (.) allein durch diese art und weise kann halt auch der (.) der richtige fortschritt nicht komm_n.
	((6 Sekunden))	
MOD	00:43:58-00:44:35	Was gibt es in der portugiesischen Gesellschaft oder was sollte es dort geben, dass du dich wohlerföhlt und motiviert(er) bist, Portugiesisch zu lernen?

PORM1B	00:44:39-00:45:31	kleingruppe bei der (2.0) ja halt kleingruppe zu LERNen? -äm:: is etwas was mir mein arbeitgeber (.) geb_n könnte, äm ich brauch einfach (2.0) ich bräuchte ne perspektIVE? (.) von die mir mein arbeitgeber aufzeig_n sollte, ((...)) lukas (Name geändert) wir hab_n hier n plan für dich, ((...)) dann sehr ich (.) dann SEH ich das <<pp> als> ne chance, (.) dass ich nicht einfach nur meine zeit, meine zeit absitz_n um ne auslandserfahrung in_n lebenslauf zu schreib_n, sondern da ist ne ganz klare (2.0) äm da ist ne ganz klare äh äm: <<all> da wird mir ne ganz klare richtung aufgezeigt was kann ich hier machen,> und wo könnt die reise hingeh_n.
	00:45:32-00:46:26	<<schaut nach unten> äm:: (2.0) dann äm:: (2.0) dann::> ich müsste raus aus lissabon; (2.0) irgendwo hin wo_s (eb_n) kleiner ist, -wo ich n bissch_n dazu gezwungen bin °h äm mehr auf andere leute zuzueh_n; (-) wo ich vielleicht auch dazu gezwungen bin äm (.) mehr portugiesisch zu lernen; -das ist dann halt (2.0) <<f> aus dem ZWANG heraus? (.)> <<schaut nach oben> weil s is ja nun auch das ding in lissabon kommt man sehr gut mit englisch zurecht. (.) was halt auch irgendwo der anzahl an tourist_n <<pp> et cetera (geschuldet ist).> <<ff> portugiesische freundin zu hab_n (.)> wäre natürlich auch immer so der ganz klassische (.) äm der ganz klassische fall, äm: wobei (.) ich kann mich jetzt nicht auf die straße stell_n he ich such ne freundin; -da kommt dann die nächste portugiesin, ((schüttelt den Kopf)) so geht_s halt auch nicht, ((...)) das wär_n so die punkte die mir so ganz spontan in n kopf komm_n.
	((49 Sekunden))	
MOD	00:47:15-00:47:53	Wie sind deine Sprachverwendungen in sozialen Beziehungen? (Familie/Freunde etc.)
PORM1B	00:47:54-00:48:17	englisch. (3.0) sagen wir 99% der situationen sind englisch, äm:: ich bin ne weile zu nem physiotherapeuten gegang_n, ((...)) dort an der rezeption äm zwingen sie mich dann auch (2.0) zwingen sie mich dann auch portugiesisch zu sprech_n. und <<p> hinterher sag_n se siehst ja lukas, (Name geändert) du KANNST doch portugiesisch; du musst es einfach nur mach_n. ((lächelt))
	00:48:18-00:48:30	äm:: das sind dann immer noch so_n (das) sind die (---) die situationen gewes_n; aber sonst äm: hätt ich beinah gesacht in den (2.0) sozialen interaktionen (---) <<schaut nach oben> eigentlich in den meisten <<pp> fällt_n englisch.>>
	((27 Sekunden))	
	00:48:57-00:49:19	e com um amigo na eh eh da casa eu äm: aprendo português. (2.0) e <<len> não (.) não fala inglês, (.) e eu não falo português, (2.0) então nós aprendemos äm:: äm: zusammen (.) gegenseitig.
	((6 Sekunden))	
MOD	00:49:25-00:49:40	Trata-se de um amigo de casa na sua coabitação em Portugal ou da sua casa na Alemanha?
	((23 Sekunden))	
PORM1B	00:50:03-00:50:10	kann kein englisch? (2.0) ich hab dann halt portugiesisch zu versuch_n.
	((2 Minuten 39 Sekunden))	
MOD	00:52:49-00:53:00	Hilft dir der Austausch ein bisschen, um besser mit der Sprache klarzukommen oder ist das mehr so just for fun?

PORM1B	00:53:01-00:53:54	äm: wenn wir das jeden tag machen würden und das ganze n bisschen ernsthafter, das ist halt halt n problem von brasilianern, ernsthaftigkeit ist gleich null, äm (2.0) es klingt hart aber is meine erfahrung; äm: wenn wir das jed_n jed_n tag mach_n würd_n, und das ganze n bisschen ernsthafter, ich glaub dann könnt es wirklich helf_n. so (---) so komm ich halt (.) immer dann wenn wir zusamm_n losgeh_n, () das sind (.) das ist in dem fall eben auch nicht (.) von der situation her so ich SAge was und er sagt lukas (Name geändert) nein, das ist völliger blödsinn; das musst du SO formulier_n, weil ich glaub er ist auch ganz froh; dass ich halt VERSUCHE seine sprache zu sprech_n wenn er schon nicht englisch kann.
	((59 Sekunden))	
	00:54:53-00:55:10	zieh_n wir englisch äm:: portugiesisch, (---) ha d dänisch und schwedisch (.) das kannst_e irgendwo so als mix (--). so zusamm_n als eine rechnen; äm:: wenn wir dänisch und schwedisch jetzt ausnehm_n (.) wäre portugiesisch <<p> die insgesamt dritte sprache; -deutsch englisch portugiesisch.>
	((3 Minuten 25 Sekunden))	
	00:58:35-00:59:11	das is auch (.) auch von (.) von von meinen mitbewohnern, wenn die mir erzähl (.) wenn die mich frag_n lukas (Name geändert) wieso wohnst du hier eigentlich; () du bist doch reich, doch deutsch. <<schüttelt den Kopf> nein ich bin nicht reich nur> weil ich deutsch bin. ja? aber du arbeitest doch für bosch, bosch is n deutsches is ne deutsche firma <<p> du> bist doch REICH? du kriegst doch (.) wie viel geld kriegst du denn, () NEIN, ich bin bei bosch portugal; ich hab n portugiesischen arbeitsvertrag, n portugiesisches gehalt. bei denen isses dann so, (.) ich glaub die wollen_s gar nicht versteh_n. die wollen mich dann einfach nur damit aufzieh_n dass ich ja deutsch bin und reich bin. ()
	((10 Sekunden))	
MOD	00:59:21-00:59:34	Ist es richtig, dass du dir wünschen würdest, dass du dich integriert fühlst und dass du besser aufgenommen bist?
PORM1B	00:59:35	ja.
MOD	00:59:36-01:00:20	Es spielt dabei aber nicht nur die Sprache oder die Sprachbarriere darin eine Rolle, dass du dich nicht so integriert fühlst, wie du_s dir wünschst, sondern auch deine Herkunft bezüglich deines Deutsch-Seins? Und selbst wenn du das europäische Portugiesisch so sprechen könntest, wie es die Portugiesen können, würde weiterhin das Vorurteil über dich kursieren, dass du ja Deutscher bist?

PORM1B	01:00:21-01:01:14	hm..<<nickt> ich (.) geh davon aus; ja.> ((...)) wenn_s darum geht äm::: <<schaut nach unten> muss ich mal grad so_n gedank_n einschmeiß_n, (.) ich hab so manchmal das gefühl wenn> (.) also dann wenn mir irgendjemand auf die nerv_n geht und sacht ach lukas (Name geändert) du bist ja schon so lange hier, (.) eh willst du nicht die portugiesische staatsbürgerschaft hab_n. (2.0) ich GLAUbe (.) also (.) selbst WENN ich sagen würde ja; (.) ich möchte die portugiesische staatsbürgerschaft hab_n; (2.0) <<p> am ende bin ich immer noch n deutscher. <<zuckt mit den Schulter> und (---) ich glaube SO (.) komplett richtig integrier_n> solange ich hier in dieser stadt bin? -ich glaub <<schüttelt den Kopf> <<pp> das> geht gar nicht.> ((...)) dass man mich wirklich als vollwertig (.) als vollwertig_n portugies_n (2.0) vollwertig oder vollwertig integriert_n portugies_n em anseh_n würde; -ich glaub <<pp> (das geht gar nicht).>
	((15 Sekunden))	
MOD	01:01:29-01:02:13	Wie sähe für dich die ideale Integration aus?
	((5 Sekunden))	
PORM1B	01:02:18-01:03:18	äm::: ich würd (.) bei DEM punkt auf die motivation zurückkomm_n. -was brauch ich für ne motivation damit ich mich wieder hinsetze um (--) portugiesisch zu lernen. (2.0) wenn ich DORT angesetzt habe; (.) wenn ich irgendein irgendeinen dieser punkte erreicht habe erreichen kann; (--) DANN ist das glaub ich ne frage um äh die ich mir weitere gedank_n machen würde. weil DANN hab ich optimalerweise °h dann KENN ich optimalerweise ein paar weitere portugies_n, bin (.) fühl mich irgendwo zumindest bisschen äm (--) zugehörig, und kann mich DANN irgendwo in der gesellschaft einbringen, irgendwo bei (2.0) blabla was auch immer schlag mit tot veranstaltungen mitmachen wo ich einfach das gefühl hab ich gehör dazu. -aber das ist em <<zuckt mit den Schultern> klar> das ist ne frage die hab ich (--) die (.) da hab ich mich so: noch nicht mit auseinandergesetzt, weil ich hab einfach das gefühl °h da müssen noch zahlreiche andere schritte vorher passier_n; °h bevor ich überhaupt bei dem punkt angekomm_n bin.
	((1 Minute 43 Sekunden))	
	01:05:01-01:05:18	ich hab das (.) ich hab das irgendwann mal (.) formuliert als ich hab dann halt immer noch ne exitstrategie we wenn mir das alles zu doof wird (.) °h äh pack ich meinen scheiß; reich meine kündigung ein und geh wieder nach deutschland. das is halt ich möchte diese exitstrategie gar nicht erst im kopf hab_n. -ich möchte halt wirklich irgendwo das gefühl hab_n dazugehör_n.
	((19 Sekunden))	
	01:05:37-01:05:45	dass am ende ich, (.) dass ich wahrgenommen werde, ICH irgendwo dazugehöre; weil ich ich bin; und nicht (.) weil ich der anhang von irgendjemandem bin.
	((3 Sekunden))	
MOD	01:05:48-01:06:45	Zusammenfassung des Gesagten; Frage: Welche Rolle spielt Sprache bei der Integration für dich?

PORM1B	01:06:46-01:07:43	ich ich glaube (.) ich glaube sprache ist (--) mit (.) das der wichtigste punkt; <<p> ja. (...)) sag mal wenn ich (.) wenn ich das jetzt so auf äm:: wenn ich wenn ich wenn ich jetzt so von von gedanken her, (.) wenn ich mich jetzt in deutschland hineinversetz_n würde; <<schüttelt den Kopf> ich glaube dort wird auch sprache allein nicht genug sein. weil (.) wenn ich wenn ich mir vorstelle, (.) (...)) ich glaub hier in portugal, (.) äm ist tatsächlich sprache das a und o.
	((5 Sekunden))	
	01:07:48-01:08:28	vor allem dieses (.) dieses grüppchen (.) grüppchenbildern? nder gehen nur mit anderen inder los, portugies_n äh brasilianer nur mit ander_n brasilianern, äm: das_s halt das find ich eigentlich <<f> SCHAdE so;> weil eig_ntlich so die Mischung aus verschiedenen kulturen äh bringt doch halt <<all> <<p> irgendwo schon wieder was interessantes.>> °h desweg_n ich glaub (.) ich glaube hier (.) ich als (.) als weißer europäer der versucht die sprache zu lernen, ich glaube dann WENN er die sprache kann dann isSES EINFacher, (.) aber irgendwo immer noch mit dem hintergedanke <<zuckt mit den Schultern> am ende bin ich der deutsche, (2.0) am ende kommt die frage was machst du hier eig_ntlich;> weil in deutschland könntest du viel mehr geld verdienen, <<pp> hast n viel schöneres leb_n.>
	01:08:29-01:08:47	ich (2.0) <<<schaut nach oben> bin mir also nicht sicher selbst WENN ich die sprache kann, OB ich (.) ob es halt wirklich hier (.) jemals hundert prozentig pass_n würde?> -aber ICH bin der meinung es ist definitiv de (.) fi (.) ni (.) tiv ein essentieller punkt, (.) °h den man (.) angeh_n (.) müsste oder angeh_n sollte.
MOD	01:08:48-01:09:35	Zusammenfassung des Gesagten und Vertiefende Nachfrage nach Bedeutung der Exitstrategie
PORM1B	01:09:36-01:10:01	mit der exitstrategie ne ich möchte gar nicht daran denk_n (.) ist glaub ich n bissch_n der falsche ausdruck, -ich (---) es is eher ich möchte diesen gedanken von meiner exitstrategie gar nicht mehr im kopf hab_n müss_n. so dann wenn ich das gefühl habe ich gehöre hier dazu, (.) dann dann wird dieser dieser gedanke irgendwo (verfall_n). (.) oder dann wird dieser gedanke von vorne herein (.) <<p> <<schaut zur Seite> ne (.) ne nicht von vorne herein> auf kurz oder lang verschwind_n; -dann wird er gar nicht mehr da sein.
	((1 Minute 18 Sekunden))	
MOD	01:11:19-01:11:56	Ist es richtig, dass du dich auf lange Sicht integriert fühlen willst und eigentlich in Portugal bleiben willst?
	((4 Sekunden))	
PORM1B	01:12:00-01:12:16	also (3.0) ich sach mal so j::etzt momentan bin ich halt grade unmotiviert weil thema a, b; und c nicht funktionier_n, (2.0) und ich denk halt so was kann denn das nächste land sein. weil (.) am ende am ende ist sowieso alles in portugal doof.
	((1 Minute 34 Sekunden))	

	01:13:50-01:14:14	ich hab ne em (.) ich hab eine eh (.) eine eine äm ein eine perspektive von meinem arbeitgeber, °h spreche vielleicht bis dahin portugiesisch c1, kann problemlos wechseln zwisch_n brasilianischem und europäischem portugiesisch, hab n n por (.) portugiesisch_n freundeskreis, (.) es kann natürlich am ende sein dass ich dann immer noch sage es is eigentlich total doof und ich <<p>will> (.) will irgendwo anders hingeh_n; <<schüttelt den Kopf und zuckt mit den Schultern> -das kann natürlich sein? -das ist das risiko dabei.>
	((14 Sekunden))	
MOD	01:14:28-01:14:33	Wo willst du in Zukunft leben?
	((3 Sekunden))	
PORM1B	01:14:36-01:15:21	ah <<schaut nach oben> das kommt drauf an ob du mich an einem GUt_n tag fragst? -an einem einem schlecht_n tag? (2.0) °h äm oder ob mir die arbeit grade wieder total> auf die nerv_n gegang_n ist. ((...)) an einem gut_n tag äm hab ich eine <<schaut nach oben> äm:: hab ich eine wohnung (---) äh irgenwo (.) irgendwo am rand von lissabon,> und mein mein sommerhaus irgendwo am strand? (2.0) an einem schlecht_n tag äh äm:: an einem schlecht_n tag äh zieh ich lieber nächste woche als nächst_n monat um nach spanien, und versuch einfach mein glück im nächst_n land , (.) und wenn alles grade total doof ist, (.) dann pack ich meinen schieß halt zusamm_n und geh nach deutschland.
	((2 Minuten 36 Sekunden))	
	01:17:57-01:18:34	ich lass mir regelmäßig meinen tee (.) von (.) von deutschland aus per post schicken. ((...)) dann ruf ich mutter an bitte schick mir doch mal n bisschen tee em...dann geht se in_n supermarkt und kann aus ner auswahl von mindestens dreißig stück äm: auwähl_n,
	((1 Minute 57 Sekunden))	
MOD	01:20:31-01:21:00	Kannst du dich so ausdrücken, wie du willst auf Portugiesisch oder wirst du manchmal auch gar nicht verstanden und wenn na, woran liegt das?
	((7 Sekunden))	
PORM1B	01:21:07-01:21:36	hm:: (3.0) ich würde SCHOn sag_n dass sie mich versteh_n, (---) manchmal isses (.) manchmal isses der punkt sie WOLI_n_s vielleicht nicht, weil eb_n (.) mehr brasilianisches als europäisches portugiesisch? äm:: (2.0) <<schaut nach oben> ja aber ansonsten würd ich schon behaupt_n im groß_n und ganz_n versteh_n sie mich;> <<pp> ja.> <<ff> dann wenn ich, wenn ich (.) das ist dann eb_n in seltenen situationen wo ich dann tatsächlich mal portugiesisch (.) drauß_n im alltag nutze,> äm: hab ich das gefühl sie versteh_n mich.
	01:21:37-01:21:53	manch ich sach manchmal (.) manchmal korrigier_n se mich eh em manchmal nicht. manchmal °h äh äm:: manchmal komm_n se eb_n mit dem (.) mit dem punkt dass es ja brasilianisches ist, em (2.0) aber sonst würd ich das schon <<p>behaupt_n.>
	((25 Sekunden))	
MOD	01:22:18-01:22:52	Gab/gibt es konkrete Situationen, in denen du es vermeidest/vermieden hast, Portugiesisch oder auch Deutsch zu sprechen?
	((21 Sekunden))	

PORM1B	01:23:13-01:23:51	äm: wenn ich zum arzt gehe? ((...)) äm:: das ist dann auch so ne situation; (2.0) dann KANN ich mich in portugiesisch gar nicht so ausdrücken wie ich das in englisch tun würde, (2.0) und <<f> em wenn ich ne antwort bekomme (.) klar dann möchte ich ganz genau wiss_n> <<dim> was erzählt der mir da eigentlich.> da ham wa ham wa gar nicht die zeit, oder die (.) nerv_n und die ruhe einfach äh: um um irgendwie u sprach sprachstunde zu mach_n. <<also das sind sachen da komm ich <<schüttelt den Kopf> gar nicht auf die idee,> (.) IRgendwas auf portugiesisch zu sag_n.
	((3 Sekunden))	
	01:23:54-01:24:25	beim letzt_n mal beim (.) beim arzt; (.) da hat die an der rezep (.) die an der rezeption mich auch dazu geb (3.0) <<f> dazu überredet> ein paar worte auf portugiesisch mit ihr zu wechseln, (--) äm hab ich aber gesacht du wenn ich zum arzt reingeh (.) hab ich immer portugiesisch alles sofort vergess_n, -weil ARZT is beim ARZT? (.) bei dem der für meine gesundheit verantwortlich sein wird, (.) em is mir das jetzt absolut zu: <<schaut nach unten> zu äm: (2.0) äm:: (3.0) ((...)) <<f> bin ich halt absolut nicht bereit für> <<p> irgendwelche experimente>.
	((1 Minute 41 Sekunden))	
	01:26:06-01:27:24	ich kann meinen schmerz oder meine probleme auf °h auf englisch einfach erklär_n, (.) aber auf portugiesisch äm:: (2.0) wüsst (.) wüsst ich halt schon wieder gar nix <<pp> (dazu).> (---) <<dim> wenn ich sage ah ich hab rück_nschmerz_n, -ich weiß wie ich das auf englisch sag_n kann; aber wenn ich jetzt sage oder wenn ich das auf portugiesisch mache was heißt das denn jetzt eig_ntlich.>> die worte hab ich nie gebraucht, =hab ich glaub ich nie gelernt, äm:: (2.0) ja. oder (.) <<fasst sich mit beiden Händen auf den Kopf> dor de cabeça muito grande ahh cabeça (.) vai (---) explodir?> ok; dann wiss_n die auch ich hab kopfschmerz_n die sind ganz schlimm und ich brauch was dageg_n. das ist dann so eine situation äm: (--) die ich dann eher so im (.) alltag; wenn ich nem mitbewohner sage lass mich bloß in ruhe ich hab kopfschmerz_n, (.) oder arbeit war stressig, -lass mich bloß in ruhe weil kopfschmerz_n, (.) äm: aber wenn ich zum arzt gehe dann (.) dann eher nicht; dann () i have a terrible headache (.) i need some kind of medicine. so. -und das ist dann was () irgendwo auf (.) auf ich sag mal () aus (2.0) also wie gesacht das mit dem kopfschmerz ist halt das beispiel; das beispiel; weil ich halt für beide die worte weiß, (.) aber wenn gehe und sage <<fasst sich erneut mit beiden Händen auf den Kopf> o:h äh cabeça vai explodir?> äm: dann ist dann kommt vielleicht schon der punkt wo (er) mich dann gar nicht ernst nimmt.
	((5 Minuten 42 Sekunden))	
MOD	01:33:06-01:33:51	Hast du dir schonmal Gedanken darüber gemacht, was du selbst dazu beitragen kannst, um motivierter zu sein, dich zu integrieren?
	((2 Sekunden))	
PORM1B	01:33:53-01:34:15	<p> müsst mich einfach nur hinsetz_n.> ((lächelt)) ((...)) ja, einfach nur hinsetz_n und einfach nur mach_n.> es is (.) is ja halt äh äh:: es klingt immer so einfach, -ich kann (-) ich kann mich jetzt einfach hinsetz_n und n bissch_n portugiesisch lernen. (---) so. (---) es ist aber einfach dieser punkt das einfach hinsetz_n; -das ist halt immer so einfach gesagt. ((lächelt))
	((3 Sekunden))	

MOD	01:34:18-01:34:22	Das heißt bei dir fehlt der Antrieb und ein Push von außen?
PORM1B	01:34:23-01:34:47	weil halt irgendwo grade ne ganz tolle neue serie bei netflix gekommen_n is; die man unbedingt seh_n möchte; (.) äm:: weil auch das wetter drauß_n is so schön, -ich geh lieber ne runde nach drauß_n in den park und leg mich da irgendwo hin; (--) ja? =ich ich kann mich auch da irgendwo hin (.) hinsetz_n mit nem buch auf portuGIEsisch und versuch das zu les_n; -aber dann äm:: (2.=) (.) einfach mach_n.
	((2 Minuten 5 Sekunden))	
MOD	01:36:52-01:37:46	Wie erlebst du die portugiesische Sprache in Portugal? Wie wird sie angesehen und welche Rolle hat sie in der portugiesischen Gesellschaft?
	((39 Sekunden))	
PORM1B	01:38:25-01:39:09	ich sach mal das kann ich jetzt glaub ich auch nur so aus meiner interpretation heraus sag_n, °h weil (.) dann (.) wenn meine lehrerin sacht NEIN lukas, (Name geändert) wir lernen hier portugiesisch und nicht brasilianisch, (2.0) wenn kollegen mich mich mich äm:: äm::: berichtigen und sag_n ja du sprichst hier aber bra eh brasilianisches portugiesisch, (.) bitte mach das zukünftig so mit port (.) mit europäischem portugiesisch; (.) äm::: dann würd ich schon behaupt_n die kämpf_n dafür dass (.) das portugiesisches portugiesisch (3.0) das (--) richtige portugiesisch bleibt? (.) äm::: und dass das hoffentlich auch in in in mehreren generationen immer noch äm: existiert.
	((4 Sekunden))	
	01:39:13-01:39:24	und brasilianer? (.) klar; brasilianer sag_n <<p> sowieso> ja unser brasilian äh unser portugiesisch (2.0) unser portugiesisch is viel schöner. (2.0) viel moderner, viel besser. (.) klingt viel netter, is viel einfacher.
	((2 Minuten 42 Sekunden))	
MOD	01:42:06-01:42:41	Welchen Stellenwert hat die deutsche Sprache in Portugal? Hat sie einen hohen Stellenwert als Fremdsprache mit viel Prestige, wird sie gefördert in irgendeiner Form oder auch als Fremdsprache für Portugiesen angeboten?
	((22 Sekunden))	
PORM1B	01:43:03-01:44:10	ich hatte ne ne freundin hier in (.) <<len> portugal die hat (.) gelehrt deutsch als fremdsprache. (3.0) für leute die bei beispielsweise von von äm äm:: beispielsweise berlin. (--) lidl hat den den portugiesischen hauptsitz äm quasi in nem vorort hier von lisabon? äm:: und dort wird tatsächlich deutsch gelernt äh gelehrt. das mach_n die halt wirklich auch WEIL die leute die dort (.) sind die soll_n während ihrer laufbahn in lidl portugal °h auch irgendwann mal eine zeit in lidl in deutschland <<p> verbring_n.> (---) und soll_n sich dann da irgendwie, (.) äm::: soll_n da natürlich irgendwie kommunizier_n können. (---) äm::: bei mercedes gibt_s hier auch vor ort, äm dort hat sie dann auch mal gelehrt. äm::: also ich sach mal bei (---) grade bei deutsch_n unterNEHmen oder bei bei unternehm_n mit deutscher herkunft em <<schaut nach oben> seh ich> das durchhaus.

	01:44:11-01:44:52	äm:: dann gibt es deu:: deutsche schule gibt es hier? -wo ich ich ich weiß nicht ob ob ob ganz (.) sag mal ganz normale ausländer ohne irgendwelchen bezug zu deutsch ihre kinder in einen deut in eine deutsche schule schicken würden, (.) weiß ich nicht, -weil am ende ist der unterricht dort ja auch komplett auf deutsch, (.) äm:: das gibt es halt auch vor ort, -und die deutsche schule hat halt auch einen sehr guten <<p> ruf hier.> oder (3.0) sach mal vielleicht macht_s auch der preis; weil die (.) weil die weil die schule sehr teuer ist, (.) äm kann dort nicht jeder hingeh_n und das <<p> macht halt irgendwo den ()> macht den eindruck dass deutsch etwas exklusives ist.
	((24 Sekunden))	
	01:45:16-01:45:45	ansonst_n so deutsch hat gar nicht SO den groß_n stell_nwert; -weil dann °hh (.) wenn man irgendwo hm auch (.) übersetzungen für tourist_n sieht; (.) dann hast du portugiesisch, französisch, englisch. Deutsch ist da nirgends. <<schaut nach oben> ich (.) ich glaube eher äm: WENN man deutsch_n positiv begegnet; dann eher im sinne von HEY die sind deutsch, (.) aber nicht nicht im sinne von hey die können die deutsche sprache.
	((2 Minuten 35 Sekunden))	
MOD	01:48:20-01:48:34	In welchen Situationen denkst du auf Deutsch, sprichst aber auf Portugiesisch und umgekehrt? In welchem Zusammenhang?
	((5 Sekunden))	
	01:48:39-01:49:21	hm:: wenn ich fluche dann passiert das mittlerweile häufiger auf portugiesisch; ((grinst)) ((...)) wenn ich (.) klar wenn ich einkauf (.) wenn ich einkaufen gehe, -ich hab irgendwo im (.) im kopf, (.) im kopf, (.) äh ich hab im kopf, klar; (.) deutsche begriffe, LEse dann alles auf portugiesisch, (.) und wenn ich dann die erste packung gelesen habe; ((...)) dann (.) an DEM punkt äm:: versucht mein gehirn dann auch schon umzuschalt_n auf portugiesisch. -dass ich dann auch nur noch portugiesisch denke; (.) nicht mehr deutsch.
	((1 Minute 24 Sekunden))	
MOD	01:50:45-01:51:18	Gibt es auch Momente (auf der Arbeit), in denen du automatisch oder gezwungenermaßen portugiesische Wörter in deinen Redefluss mit einbaust?
	((2 Sekunden))	
PORM1B	01:51:20-01:51:38	also EIg_ntlich brauch ich bei der arbeit kein portugiesisch. brauch ich nicht, wird man mich nie zu zwingen es zu SAg_n, äm:: und DANN kommt von mir auch so schon das ein oder andere wort was ich dann einfach mal a eh einbaue. HEY? ich ich bin schon so lange hier, -ich hab <<lächelt> tatsächlich eins zwei wörter gelernt.>
	((1 Minute 51 Sekunden))	
MOD	01:53:29-01:53:57	Was bräuchte es deiner Meinung nach, dass bei dir die Motivation aufkommt, weiterzumachen mit dem Portugiesischen?

PORM1B	01:53:58-01:54:31	äm::: (2.0) also ich hab (.) ich hab so die beid_n situationen. -entweder entweder schieb ich_s auf den ja bosch zählt grade kein_n portugiesischkurs, -oder HEY wenn du mein portugiesisch toll findest kannst du mir (.) kannst DU mir helf_n das jetzt auszubau_n. (2.0) können WIR jetzt gemeinsam lernen. SO dann kommt dann aber halt nichts; -weil (.) °h dann dann ist das isses halt oftmals (da wird halt einfach) nur geredet aber nicht getan, (--) äm::: (3.0) <<zuckt mit den Schultern> <<p> ja> und dann ist die die die eh die motivation auch ganz schnell auch wieder dahin.
	((1 Minute 31 Sekunden))	
MOD	01:56:02-01:56:32	Wie würdest du deine aktuelle Situation bezüglich sozialer Integration und deren sprachlichen Herausforderungen in Portugal aktuell in 2-3 Sätzen zusammenfassen?
	((30 Sekunden))	
PORM1B	01:57:02-01:57:21	<<schaut nach unten> ich sollte es nicht (2.0) mit (1.0) brasilianern (---) lernen, weil> ich sonst von den portugies_n nicht akzeptiert werde, und (die) und selbst WENN ich dann irgendwann mal ANgekomm_n (.) mich angekommen FÜHle, °h <<schaut nach unten> glaub ich (-) hab ich mittlerweile so im kopf dass man am ende trotzdem auf mich zeigt haha (der spricht) ja brasilianisch; nicht portugiesisch,>
	((12 Sekunden))	
MOD	01:57:33-02:00:55	Zusammenfassung des Gesagten; Konfliktpotenzial zwischen den beiden Varianten PE und PB! Notwendigkeit von mehr Feingefühl von Seiten der Portugiesen und der Brasilianer in der portugiesischen Gesellschaft und vor allem mehr Akzeptanz und Geduld > Lücke im sozialen System! > PORM1B fühlt sich nicht 100% wohl, da schlechte Erfahrungen gemacht bezüglich Nicht-Akzeptanz und vermeintlichem mangelnden Feingefühl
	((2 Minuten 35 Sekunden))	
PORM1B	02:03:30-02:04:59	die akzepTANZ von deutsch_n, (--) <<p> ne moment.> () äm das anseh_n das deutsche (.) gegenüber anderen deutsch_n in portugal hab_n. (--) das äh wenn ich beispielsweise> ((...)) les ich dann immer mal mit, -und merk dann diese anfeindungen gegeneinander. das ist nicht deutsche gegen portugies_n, -sondern deutsche geg_n deutsche. () ich sach mal so nach dem motto was stellst DU denn wieder für ne dumme frage und () die deutsche bürokratenrumkackerei <<pp> die wird jetzt auch nach> PORTugal mitgebracht, wenn wenn es dir hier nicht gefällt dann geh doch wieder nach hause? (--) äm das ist (.) das ist so_n punkt den (2.0) <<schaut nach unten> den (2.0)> äm den äm (1.0) den> ich sehr SCHADE finde, -den ich (.) ehrlich gesagt wo ich (.) bin ehrlich gesagt in dieser gruppe nur noch desweg_n drin, -weil (.) ich mich gerne hin und wieder mit solchen dingen äm (2.0) unterhalten lasse, -aber dieses (.) dieser punkt eb_n (2.0) wie deutsche gegen andere () wie deutsche gegen andere deutsche rum äh: () äm dieses diese anfeindungen deutsche gegen andere deutsche in portugal.
	((21 Sekunden))	

	02:05:20-02:05:53	also ich mein auf der einen seite die deu die deutsch_n die sich angepasst hab_n (2.0) die dann aber ah wei sie dann aber kämpfen gegen deutsche die ein bissch_n anders denk_n. ((...)) es kann Eine regel sein die in portugal anders gehandhabt wird als in deutschland , °h dann isses direkt wieder das draufhau_n von weg_n eh em du bist hier in portugal, du musst dich anpass_n; -ansonst_n verschwinde halt wieder.
	((3 Minuten 21 Sekunden))	
MOD	02:09:14-02:09:17	Wo siehst du dich auf welcher Seite?
	((5 Sekunden))	
PORM1B	02:09:22-02:10:04	es gibt so gewisse eigenheit_n hier die ich nie versteh_n kann? (--) es gibt so gewisse eigenheit_n äm: die ich aus deutschland mit-bringe die man an mir nie versteh_n kann, -aber am ende bin ich in einem anderen land (.) und weiß (.) weiß natürlich dass ich meine (.) meine denkweise, meine regeln, äm und alles was ich sonst mache; -dass ich das nicht hundertprozentig auf dieses land übertrag_n kann. -weil_s einfach n anderes land ist, es tickt anders, die mensch_n sind anders, (.) dem bin ich mir bewusst. (--) und ich versuche (.) versuche halt wie gesacht mal n bissch_n mehr motivation, -mal n bissch_n WEniger motivation; °h eh auch deren SPRACHE zu zu zu lernen damit ich vielleicht noch n bissch_n besser hineinkomme, (.) damit ich halt irgendwann (-) irgendwann in diesem land ankomme.
	((14 Minuten 24 Sekunden))	
MOD	02:24:28-02:24:57	Beobachtung: MOD hat manchmal ein Gespräch auf Portugiesisch angefangen, aber PORM1B hat auf Deutsch weitergeredet. Woran lag es?
	((28 Sekunden))	
PORM1B	02:25:15-02:25:50	der punkt wo ich (.) wo ich gesagt habe so_n bissch_n fehlt die sicherheit. (2.0) ich mein (.) klar, du hast diese sprache irgendwann mal gelernt, und hast auch fehler gemacht, (.) ich lerne diese sprache und mach auch fehler; °h aber ich kenn mich jetzt halt, äm dann sowas noch gar nicht; (.) gar nicht weiter; dass ich mich jetzt hier mit portugiesisch mich (.) mich zum idioten machen möchte, -oder auch nicht <<stützt seine rechte Wange auf seinen linken Arm> (hier) sitz_n möchte, und welches wort nutz ich denn dafür jetzt und <<p> welches dafür? -und welches dafür,>> ((...)) wo ich dir dann tatsächlich auf portugiesisch geantwortet habe, (.) oder was auf portugiesisch beschrieb_n habe; °h weil_s grade so passte.
	((6 Minuten 54 Sekunde))	
	02:32:44	Ende

10.13 Transkript Einzelinterview PORW1F Person mit Herkunftssprache Deutsch in Portugal

CODE	Uhrzeit	Transkription/Fragestellung
MOD	00:00:00 - 00:00:18	Wer bist du? Wie ist/war deine sprachliche Situation bisher?
PORW1F	00:00:19-00:00:48	bin in brasilien gebor_n (.) in rio ((...)) bin auf die deutsche schule gegangen_n, zu hause hab_n wir immer deutsch gesprochen; und sonst aber eigentlich portugiesisch. -also ich bin damals auch in einen brasilianischen kindergarten gegangen zuerst, -und DANN mit sechs jahr_n auf die deutsche schule gekomm_n.
PORW1F	00:00:49-00:00:54	also bis zum sechsten lebensjahr war es so dass ich sehr gemischt gesprochen_n hab,
	00:00:55-00:01:17	da erzählt meine oma bis heute und die is (2.0) sechsendneunzig? und die erzählt bis heute noch die gleiche geschichte (.) wie ich vier jahre alt war, -und wir auf österreichurlaub (.) auf heimaturlaub war_n (.) hab ich dann allen gesagt <<f> agora gente gemma erdbeer_n pflück_n;> ((...)) und bin davon ausgegang_n dass mich alle natürlich versteh_n.
	((9 Sekunden))	
	00:01:26-00:02:10	dann bin ich auf die deutsche schule gegangen, hab dort eigentlich die ganze schullaufbahn auf der deutschen schule in rio gemacht; auch das (.) Abi dort abgeschloss_n, (.) und gleich nach dem abi bin ich dann mit meiner familie nach wien, s war eb_n das jahr (.) wo meine eltern dann zuRÜCK sind nach wien; hab dort die ausbildung gemacht zur physiotherapie (2.0) war dann (.) kurz in brasilien nach der ausbildung; -es hat aber nicht so geklappt wie ich_s <<f> wollte,> ((...)) und dann bin ich halt wieder zurück nach österreich, -so; war dann noch n paar jahre in österreich und insgesamt war_n es zehn jahre, (.) circa in österreich; (.) und dann bin ich zurück nach brasilien, (.) hab den vater meiner kinder kennengelernt, ((...)) wir sind gemeinsam nach portugal hergekomm_n ((...))
	((4 Sekunden))	
	00:02:14-00:02:28	die kinder gehen hier auf eine portugiesische schule und ich sprech mit ihnen aber (2.0) so GUT wie_s geht deutsch <<pp> zu hause. -<<f> ich sag so gut es geht, weil sie auf portugiesisch antwort_n?> (.) weil ich halt die einzige deutschquelle bin (.) in deren leb_n, (.) und sie halt n ander_n bezug zu der sprache hab_n; ((...))
	((6 Sekunden))	
	00:02:34-00:02:40	also (.) mir is ganz klar das (--)) das DA das wird sich auslauf_n, entweder in ihrer generation oder in der nächsten wahrscheinlich.
	((1 Minute 11 Sekunden))	
MOD	00:03:51-00:04:13	Wie sieht deine sprachliche Entwicklung aus?

PORW1F	00:04:14-00:05:35	auf der deutschen schule in rio. ((...)) ich war auf dem deutschen zweig? -und hab dann alles auf deutsch gelernt, aber auch (.) portugiesisch gehabt, plus zwei pflichtfächer, ((...)) und DANN ab der (3.0) siebten hab_n wir peu à peu anfang_n auch noch n (2.0) bisschen was auf deutsch zu lernen, -also nicht nur deutschunterricht sondern (.) fächer in deutscher sprache; und in der oberstufe war_s dann ab der zehnt_n so dass man (.) die WAHL hatte, (--): äm::: entweder nur mit dem deutschen (2.0) weiterzumach_n, und NUR das abi zu mach_n, (---) oder <<all> zu sag_n ich möcht auch vestibular mach_n in brasilien;> also den abschluss dort, und dann hat man alle fächer in portugiesisch auch <<p> gemacht;> also das war (.) was ich dann gewählt hab, ((...))
	((17 Sekunden))	
MOD	00:05:52-00:06:19	Kannst du mir diese Sprachmischung mal genauer beschreiben?
PORW1F	00:06:20-00:06:39	ja also das gibt_s zwei situationen, wo für mich (.) wo für mich ganz klar wird wie wie äquivalent wirklich beide sprachen sind. -das eine <<all> ist wenn ich mit jemandem red, -so wie jetzt mit DIR? °h der beide sprachen verSTEHT? -und ich weiß das, (.) dann können wir jetzt auf deutsch anfangen und dan switch_n, aber ich kann auch mitten im deutsch_n sag_n que tem uma palavra melhor em português, so und dann bin ich wieder im deutsch_n zurück.>
	((18 Sekunden))	
	00:06:57-00:07:08	ich hab zum beispiel eine freundin aus der schulzeit, (.) die lebt auch in portugal, (--): äh::: die schule heißt corcovado und wir sagen wir red_n nicht deutsch oder portugiesisch; -wir red_n corcovadisch. ne; weil auf der corcovado schule sprechen ALLe so; (-) ne, (.) es ist ganz norMAL, also,
	((9 Sekunden))	
	00:07:17-00:07:36	und dann gibt_s n deu n deutsches wort, das es auf portugiesisch nicht so gut gibt, -und dann sag ich das einfach mit nem satz, °h äm: por exemplo <<all> se eu tiver falado português, e (falado) das minhas férias, (.) und dann eu quero falar que tó muito animada, -meine vorfreude ist so groß,> -vorfreude is_n wort das gibt_s auf portugiesisch (.) nicht.
	((1 Minute 7 Sekunden))	
MOD	00:08:43-00:09:06	Há a tendência de esquecer-se, às vezes, de algumas palavras, se eu entendo bem a sua situação?
PORW1F	00:09:07-00:09:42	dá:::; mas no caso da vorfreude e da saudade acho que não existe. <<all> (se existe; me diz isso,)> porque eu não encontrei ainda uma (.) uma palavra perFEIta pra vorfreude em português; (.) e nem para saudade em alemão. não da form eh sim; saudade pode ser <<pp> traduzido com sehnsucht.> <<f> mas saudade é mais que isso; -saudade é uma coisa> (---) é romântico; -é poético; tem uma carga sim (---) muito mais forte do que sehnsucht. (2.0) sehnsucht é mais (cínico) assim não sei explicar, é uma coisa muito subjetiva da linguagem; né, mas SAU (.) quem FAI(a/e) alemão e português vai ch (.) ainda em determinadas horas vai escolher a palavra saudade.
	00:09:43-00:09:48	°h eh ou vai escolher vorfreude saudade são dois exemplos ((...)) são MUITas palavras em que isso acontece.
	((8 Sekunden))	
	00:09:56-00:10:00	então, -no trabalho eu falo alemão, mas obviamente do resto eu falo mais oportuguês;

	00:10:01-00:10:25	é::<<al> as vezes quando eu vou para viena ((...)) eu já percebo> que não falo com (total) naturalidade. <<al> só quando eu () com as pessoas,> elas falam não mais estas falando normalmente. eu falo (mais não você não sabe o que tá acontecendo aqui na minha cabeçinho.) -eu tó (.) abrindo da () e procurando a palavra certa,
	((1 Minute 31 Sekunden))	
MOD	00:11:56-00:12:44	Como é que foi o desenvolvimento de suas línguas, em quais momentos fala qual língua, comparado hoje em dia e antigamente?
	((14 Sekunden))	
PORW1F	00:12:58-00:13:13	na escola eu falava claramente o corcovadisch, (.) assim, era (.) era mais alemão? (.) mas eu (entrava) muitas muitas MUItas palavras em português. (.) porque eramos jovens, vivendo no braSIL, <<ff> <<all> a gente ia pra praia,>>a gente ia pra as boates, e äh:: pra o cinema, (.) enfim.
	((36 Sekunden))	
	00:13:49-00:14:08	na hora da escola eu tava numa situação alemã, (.) em casa era alemão, (--) cem por cento, (2.0) e::: o resto da minha vida (.) era em português. <<ff> depois na áustria, äm: eu obviamente; (---) falava alemão na faculdade,> (.) e também no traBALho e tudo, mas <<f> eu conhecia muitos brasileiros;> (2.0) por uma questão <<lächelt> de sauDAde,> ((...))
	((11 Sekunden))	
	00:14:19-00:14:42	depois; (.) eu fui morar no rio? mas rapidamente comecei a trabalhar na escola que estudei, (2.0) na escola alemã, depois eu trabalhei (.) na: auslandshandelskammer; <<all> na câmara de comércio da alemanha; é..numa empresa alemã; ((...)) <<all> e aí era sempre isso ne, no ambiente do trabalho eu falava alemão,> e:: no particular, (.) só tive (.) já eram mais amigos brasileiros,
	((6 Sekunden))	
	00:14:48-00:15:07	e <<ff> com minha família depende de quem é? -minha irmã durante muitos anos> nossa língua era português. (2.0) MUItos anos. mesmo depois (voltei) pra áustria. e hoje em dia, (.) <<all> muitas vezes acontece assim a gente falando no whatsapp e (não) percebo mais. ela escreve em alemão; eu respondo em português.>
	00:15:08-00:15:19	isso acontece muito. <<all> e de repente as duas trocam, <<macht kreisende Bewegung mit beiden Händen> ou entram uma palavra,>>-acontece (esta/essa) confusão de entrar uma palavra diferente. -a gente troca em meio da frase; (---) acompanhar uma conversa nossa de whatsapp é superengraçado; é (.) é tudo misturado.
	00:15:20-00:15:38	<<all> com minha mãe eu falo alemão? -äh: sim <<dim> (por) resto da família eu falo alemão também. <<all> agora já em casa da MINha família o o o meu ex-companheiro é brasileiro,> (.) e com as crianças eu (--) <<p> como eu já disse antes;> eu (--) sempre tento de falar o alemão, mas as vezes é português.
	((3 Sekunden))	
	00:15:41-00:15:48	quando tem que ser rápido; e quando (tenho) que me <<lächelt> fazer entender, ((lacht)) eu acabo ainda por português. (.) porque eu sei que a compreensão é garantida.
	((47 Sekunden))	

MOD	00:16:35-00:16:57	Passiert das intuitiv, dass du die Sprachen mischst oder ist das eine Strategie, dass du bewusst zwischen den Sprachen wechselst? Und gibt es spezielle Kontexte, in denen du wechselst bzw. mischst?
	((17 Sekunden))	
PORW1F	00:18:14-00:18:38	also wenn sie mich jetzt anruft und ich bin <<schaut zur seite> (.) mit einem portugies_n oder einer brasilianerin zusamm_n;> dann fang ich nicht an irgendwie deutsch zu red_n; dann (.) red ich schon portugiesisch (.) irgendwie. ((...)) auch im respekt jetzt (.) den personen gegenüber; ich find das so unfreundlich ne wenn ich dann jetzt ans telefon gehe und (hier) großartig deutsch red, wo <<all> ich doch portugiesisch red_n könnte;> weil mich ja meine schwester versteht; so. (.) also da geht_s mir eher um dies_n respekt.
	((1 Minute 23 Sekunden))	
	00:22:01-00:22:21	das (.) das TRENNT so; ne, wenn wir jetzt (.) in einer gruppe sind, (.) und ich komm dann mit einer fremden sprache rein, (.) in einem nicht (---) in einer nichtortssprache, (.) ne? (.) dann <<schaut nach oben> (.) dann find ich isses (2.0)> mann trennt sich dadurch von den ander_n. (---) oder (.) oder es hat auch vielleicht so n bisschen was überhebliches auch, (2.0) und das will ich nicht.
	((33 Sekunden))	
	00:22:54-00:23:01	ich will NICHT dass sie das gefühl hab_n dass (.)<<macht ausladende Handbewegung nach vorne> jetzt Über sie geredet wird. (.) oder das jetzt irgendwie im geHEIMnis hier.> ((...))
	((39 Sekunden))	
	00:23:40-00:23:47	dieses ortssprache (2.0) sprech_n is ein resPEKT den ortsansässig_n <<p> gegenüber (so).>
	((50 Sekunden))	
	00:25:37-00:25:58	die ganz_n habits und die ganz_n äm äm bräuche die man so hat und die art wie man sich verhält und so. -ich find schon dass man sich da an (--) pass_n muss. -ne; man ist immerhin gast in dem land und wurde aufgenommen. -also °h <<f> und ich find über die sprache gibt man das auch sehr wieder; ne,> (.) wie sehr versuch ich mich sprachlich in dieses umfeld zu integrier_n? <<schaut nach oben> oder beziehungsweise zu isolier_n; ne,>
	((45 Sekunden))	
MOD	00:26:43-00:27:27	O que é que significa integração social para si? É importante para si ser bem recebida e bem integrada na sociedade portuguesa?
	((8 Sekunden))	
PORW1F	00:27:35-00:28:30	é uma pergunta difícil (.) ou muito complexa. <<all> <<ff> quando eu vim para cá eu vim superdisposta>> (.) a me integrar. a (.) conhecer (.) portugueses; os hábitos; até amigos; e (2.0) <<schaut nach oben> eu no brasil (.) <<ff> tanto no brasil quanto na áustria na verdade> frequentava muitas casas dos meus amigos; (--) dos amigos mais próximos assim; eu (---) <<f> tch:: eu tenho até hoje amigos em viena que quando eu vivia em viena alguma coisa bem espontânea de (--) was machst du jetzt, komm vorbei oder so; °h <<all> e no brasil também, -só que cá em portugal é SUperdifícil.> ((...)) os portugueses são MUIto cordiais, são supergentis; <<macht ausladende Handbewegung mit der linken Hand> no atendimento; no trato; (.) fazem amizade com estrangeiros;> (.) mas daí a trazer pra sua família e pra sua intimidade é MUIto difícil.

	00:28:31-00:28:39	<<all> é f é uma coisa que fica °°hh (2.0) <<schaut nach oben> fica um pouco mais no superfícil, mas é muito coridal? e tão coisa assim;>> (.) <<macht abwehrende Handbewegung mit beiden Händen nach vorne> tu es aqui, e eu aqui. (.) ((...)) cada um no seu quadrado como se diz no brasil.>
	((9 Sekunden))	
	00:28:48-00:29:00	eu tó aqui por seis anos e tenho amizade com (.) poucos portugueses na verdade. ((...)) <<all> menos do que eu gostaria.>
	((2 Minuten 35 Sekunden))	
	00:31:35-00:31:40	os portugueses deixam os filhos (a) nossas casas (mas) raramente convidam os (nossos) filhos pra suas casas.
	((1 Minute 54 Sekunden))	
	00:33:34-00:33:40	eles são eles têm (essa/esta) convivialidade. (.) mas eles (---) são também muito formais,
	((9 Sekunden))	
	00:33:49-00:34:21	a impressão (de que se) em portugal é uma coisa assim (.) é mais fechadinho; sabe. e ãm: (.) <<ff> talvez pela (.) eh muitos deles falam ah somos assim por causa da ditadura. (.) somos fechados e obedientes.> (.) na pandemia se (percebeu) muito isso. na verdade foi um dos motivos (da) minha teoria. ((...)) o povo seguia. ((...)) seguindo as ordens, (.) e () as coisas foram coordenadas enfim.
	((8 Sekunden))	
	00:34:29-00:34:44	então eles são mais introspecTIvos de modo geral; <<ff> mas por outro lado é> <<legt die linke Hand auf den Mund> português é um povo interessante na verdade;> <<ff> porque por outro lado eles SAO abertos às culturas;> sabe. eles (.) (tanto que) eles reCEbem bem. eu acho que recebem melhor do que (se) recebem em viena.
	((48 Sekunden))	
	00:35:32-00:35:53	eu acho que (o valor) da família que (---) é muito maior do que (2.0) no <<f> braSIL,> () então pra eles é muito importante (.) assim; <<all> () são coisas que eu percebi;> ((...)) a família é uma coisa (.) oCUpa muito (.) tempo do lazer.
	((3 Minuten 14 Sekunden))	
	00:39:07-00:39:27	<<all> eu falo português do braSIL? -mas assim, eu nunca pergunto onde num restaurante onde é o banheiro.> (2.0) aqui é casa de banho, () eu falo com sotaque brasileiro, mas eu pergunto boa tarde onde há a casa de banho. <<all> é uma forma que eu tento me aproximar apesar de (.) que eles entendem banheiro; porque os portugueses falam super bem (.) ou entendem super bem o português do brasil.
	((2 Minuten 9 Sekunden))	
MOD	00:41:36-00:41:45	Já viveu uma situação de crítica por causa de seu sotaque brasileiro?
	((3 Sekunden))	
PORW1F	00:41:48-00:42:10	nunca (2.0) me lembro de ser criticada por causa do (.) do jeito que eu falo. nada. <<all> mas assim; desde o começo por ter tido (essas/estas) experiências na áustria;>(---) onde eu () austríaca () porque eu tava entre (.) <<zeigt mit den Händen auf sich> MEus dois mundos; ne, (.) eu tava <<macht mit beiden Händen eine Begrenzung> entre os meus amigos brasileiros a capoElra,> °h (.) e a áustria que é o país da minha família; <<pp> não sei quê.>
	((2 Minuten 28 Sekunden))	

	00:44:38-00:45:46	wie muss man sich als gast in einem land eigentlich (.) benehmen, ((...)) oder verHALt_n, äm:: um (--) wirklich auf offene arme zu stoßen; weil ich mein es ist nicht selbstverständlich; nicht. -ich kann nicht <<ff> nur weil ich jetzt aus europa bin und das recht hab rein gesetzlich in portugal zu leb_n, kann ich nicht herkomm_n und sag_n SO , da BIN ich jetzt?> und jetzt zieh ich mein ding durch hier und (werd) nur noch deutsch red_n; und ich mach alles nur noch so wie_s in österreich ist; - und ihr seid mir eigentlich scheißegal oder so, -tschuldigung; aber (.) °h <<ff> weil es ist so manchmal die einstellung; ne? von so immigrant_n.> -und dann und äh:: da denk ich mir sollte der (.) EIg_ntlich sollt_n die länder ruhig (.) n bissch_n schärfer sein DÜRF_n sozusag_n. -bei UNS funktionier_n die sach_n so und so; ne, wie wir red_n. ((...)) und bei uns ist es sitte dass ((...)) ich mein es hat halt jedes land so seine sitt_n, ne; (.) und wenn (ich entscheid wo HINzugeh_n.) dann muss ich (---) muss ich schon schau_n dass ich dem näher komm; (.) auch sprachlich eben; ne.
	((4 Minuten 5 Sekunden))	
MOD	00:49:51-00:50:20	Gibt es Fördermöglichkeiten und Angebote für das Portugiesische als Fremdsprache und das Deutsche in Portugal? Gibt es so etwas wie Herkunftssprachenunterricht in Portugal, wo Deutsch als Herkunftssprache unterrichtet wird, wie es das in Deutschland für zahlreiche andere Herkunftssprachen auch gibt?
	((3 Minuten 8 Sekunden))	
PORW1F	00:53:28-00:53:40	a escola alemã é uma escola paga, ((...)) e é (.) muito caro. eu não consigo pagar. (2.0) é claramente isso. () <<ff> tem uma questão (de) logística também que é longe, -não sei quê,>
	((9 Sekunden))	
	00:53:49-00:54:11	as famílias alemãs que vêm para cá muitas vezes recebem o subsídio da empresa que os trouxe? (.) que paga, () (2.0) ma:s ma:s (2.0) o resto na verdade é uma coisa muito de elite inclusive. ((...)) e cursos assim desse desse tipo <<all> que tá falando> nunca ouvi falar.
	((26 Sekunden))	
	00:54:37-00:55:03	por exemplo (tem) uma escola () a partir da (.) do sétimo ano eles poderiam aprender alemão. só que <<all> eu sei ((...)) que aqui tem o goetheinstitut em lisboa? (--) e tem um instituto de línguas () aqui mais ou menos perto de casa
	((14 Sekunden))	
	00:55:17-00:56:14	o perfil do imigrante português (2.0) <<gestikuliert mit der linken Hand> claro que existe tem (.) tem RUSsos pra cá e vêm chiNEses, vêm franCEses, vêm ingLEses;> mas MUItos são das ex-colônias que já falam português. ((...)) <<ff> e eu acho que o imigrante que vem para cá ou vai pra o brasil> ((...)) eu penso que o perfil do imigrante que vem para cá, <<all> é diferente do perfil do imigrante que vai pra alemanha> ((...)) <<ff> quem vem para portugal ((...)) vem em busca de qualidade de Vida,> (.) porque aqui o clima é muito bom, tem o mar, é um país peQUEno, então todos os estados são peQUEnos, (.) vive se de uma forma muito saudável,
	((3 Minuten 35 Sekunden))	
MOD	00:59:49-01:00:04	Qual é a sua impressão sobre a língua portuguesa em Portugal? O que acha qual papel desempenha a língua portuguesa em Portugal?
	((1 Minute 59 Sekunden))	

PORW1F	01:02:03-01:03:08	<<all> portugal de forma geral (.) é um país tradicional,> (.) e e também com a língua eles presam muita manutenção da língua portuguesa. <<all> <<lächelt> e isto é uma coisa que a gente que vem do brasil hoje vê com um certo humor,>> (.) porque eles traduzem palavras (que se usem) no inglês; né, o mouse e <<all> aí falamos a forma brasileira é mouSI com um [i] no final, (.) do do computador; né, aqui eles chamam de rato. ((...)) eles traduzem muitas palavras do inglês; ((...)) eles têm nome português pra quase todas as (.) palavras äh::<<macht auslandende Handbewegung links nach vorne> internacionalmente eh usadas em inglês.>
	((2 Minuten 11 Sekunden))	
MOD	01:05:19-01:05:24	Welchen Stellenwert hat die deutsche Sprache für die Portugiesen?
	((4 Sekunden))	
PORW1F	01:05:28-01:05:29	<<schüttelt den kopf> ist für sie alles fremd.>
	((12Sekunden))	
	01:05:41-01:05:45	die leb_n völlig isoliert glaub ich die deutsch_n.
	((2 Minuten 40 Sekunden))	
	01:08:03-01:08:24	wenn man deutschland oder deutsch sagt, dann (.) °h dann isses immer gleich em (.) so die erste WELT und em fortschrittliches LAND, und em eb_n die FIRmen, ((...)) und immer so das perfekt funktionierende, es geht schon sehr in (.) in dieses (.) beruflich schrägstrich em wirtschaftliche <<dim> würd ich schon auch sag_n.>
	((36 Sekunden))	
MOD	01:09:10-01:09:32	Gibt es Situationen in deinem Leben, in denen du auf Deutsch gedacht hast, aber auf Portugiesisch gesprochen oder umgekehrt?
	((1 Minute 15 Sekunden))	
PORW1F	01:10:47-01:11:23	ja es kommt mir schon vor dass ich äm:: <<schaut nach oben> das ich (2.0)> je nach kontext die notizen in der einen oder anderen sprache mache. <<p> oder (.)> die niederschrift oder so; -oder die äm:: ja email sowieso; aber °h wenn ich <<all> jetzt irgendwie was hör und sag mal moment, ich schreib mir das kurz auf;> äm:: s kommt dann drauf an? (2.ß) wo das dann hingehet; ne, -wenn das (2.0) zum beisp (.) ich weiß nicht. ((...)) <<ff> und ich hab auch so gemischte list_n. also das gemischt hab (ich) schon EINKaufslist_n seh_n bei mir immer ganz bunt aus.> <<p> also> ((...)) toMAAt_n, arroz, (.) so; (.) irgendwie.
	((1 Minute 9 Sekunden))	
	01:12:32-01:12:55	im arbeitsrahmen (---) wenn ich wenn ich sag ok; (.) ich mach jetzt meine to do liste, äm:: in der kirche (ja) dann ist das meistens auf deutsch? (.) aber das ein und andere, (.) wenn jetzt wieder ein wort besser auf portugiesisch irgendwie das (.) weil auch so to do listen sind ja sehr zusammengefasst, dann willst_e manchmal mit ein zwei wörtern (.) auf den punkt komm_n, (---) und dann wähl ich halt das wort (--) das mich schneller <<pp> (dahinführt).>
	01:12:56-01:13:18	aber zum beispiel in der physiotherapie? -ich hab ja in österreich die ausbildung gemacht, (2.0) und damals auch schön mitgeschrie_n natürlich auf <<f> DEUTSCH und damals auch meine kürzel entwickelt für (--) ((...))> und wenn ich jetzt hier ne niederschrift mach, (.) also protokollier meine portugiesischen patienten, (-) dann protokollier ich die auf deutsch.
	((56 Sekunden))	

MOD	01:14:14-01:14:30	Was waren in den letzten 50 Jahren deine persönlichen Herausforderungen im Portugiesisch-Lernprozess? Gab es Schwierigkeiten?
	((6 Sekunden))	
PORWIF	01:14:36-01:15:24	also (2.0) schwer getan im lernprozess eh muss ich an meine schulzeit denken, -also (.) solange wir in der schule (.) deutsche grammatik (--) lernen mussten; hab ich lauter vierer nach hause gebracht. ((lacht)) das war eine KAtastrophe, °h und es ist bis heute so, (.) ich WEISS? ob ein deutscher satz stimmt, -oder nicht stimmt, (2.0) ob es jetzt mit einem m oder mit einem n am ende ist, (.) aber frag mich NICHTS über die vier fälle; ich hab keine ahnung. ((...)) deutsche grammatik war für mich ein HORror; -da hab ich mir mit der portugiesischen grammatik leichter getan.
	((37 Sekunden))	
	01:16:01-01:16:17	dass ich mir (.) allgemein mim deutschen ein (.) klein wenig schwerer tue als mim portugiesischen. <<ff> oder ein klein wenig> °h äm:: <<schaut nach oben> (3.0) jetzt rutsch>> ich wieder ins portugiesische, -eu me sinto menos em casa (---) falando alemão do que português.
	((1 Minute 49 Sekunden))	
MOD	01:18:06-01:18:22	Tens uma nacionalidade particular? Qual é sua a sua nacionalidade?
PORWIF	01:18:23-01:18:59	ESsa é uma pergunta? (2.0) MUItos anos que marcou a minha vida assim. °h äh::(3.0) não sei. a verdade é assim; (---) ich (.) eu (.) eu quando saí do brasil, saí com dezoito anos. (2.0) forçada; né? meus pais (.) <<all> voltaram para áustria eu falei vou ficar no brasil já namorava desdo os QUINze e eu achava que eu ia casa:r até a minha vida com (.) com (esta/essa) pessoa.> äh (2.0) ele me falou tudo bem você (já tem a maturidade) se você fica mas eu nã vou te sustentar. e aí eu percebi que ((lacht)) <<all> não tinha jeito,>
	01:19:00-01:19:21	fui pra áustria, fui um pouco revoltada, (.) pra áustria; (2.0) e cheguei na áustria falei sou muito mais brasileira do que austríaca; <<pp> assim.> e:: <ff> apesar disso fiz boas amizades lá, amizades que tenho até hoje;> (2.0) mas eu vivia muito este mundinha também dos brasileiros lá. (--) então nessa época eu achava que era mais brasileira do que austríaca.
	((23 Sekunden))	
	01:19:44-01:20:09	aos vinte-oito eu voltei pra brasil ((...)) e eu preciso (.) perceber qual é meu lugar. (---) e fui pra brasil, (.) e fui feliz, (---) mas assim que eu cheguei eu tive um choque cultural. ((...)) äh:: depois de dez anos eu voltei pra rio, -mas eu não voltei pra o rio porque o rio não era mais o rio. (---) e a suzana (Name geändert) já não era mais a suzana (Name geändert).
	((1 Minute 31 Sekunden))	
	01:21:40-01:22:19	e äm <<all> depois vieram as crianças e eu menos ainda eu comecei a gostar do brasil.>() crianças para mim mudou muita coisa lá, e äm eu queria ir embora, (3.0) <<schaut nach oben> e äm:: <<ff> e aí não é (comigo com) não tenho me sentido mais austríaca, mas eu comecei a me identificar mais com mais características (.) dos austríacos,> a cultura e (.) da áustria como país. ((...)) não existe um país que una tudo que tem (---) no brasil e na áustria. não existe. (2.0) não existe um país moldado pra mim assim.> <<pp> não existe.>

	01:22:20-01:23:10	<<ff> e aí? (2.0) por questões de (.) destino viemos lá (em) portugal. (.) eu sempre quis ir embora do RIO, depois quando tive as crianças, () meu companheiro na época não queria () ir comigo para áustria,> nunca aprendeu alemão, ((...)) ele não se identificou assim, (2.0) ((...)) ele nunca <<dim> quis se integrar assim. e se; se; se interessar mais.> () <<all> ir para áustria não era uma opção pra ele? -eu já não queria ficar no brasil, °°hh uma vez (a) caminha da áustria, () passámos algumas semanas em portugal.> () isso é um país que eu queria, -e dois anos depois a gente estava aqui.
	01:23:11-01:23:39	<<all> quando eu cheGUEI aqui em portugal, (.) me deu um alívio muito grande porque eu sabia que eu tava na europa.> (--) e as coisas que eu queria da áustria ((...)) eu tenho segurança, -eu tenho um bom ensino público; tenho um estado que tem uma força (.) MUIto maior do que o estado brasileiro, (.) e que dá uma estruTUra para para nós, né; como residentes. <<ff> mas tem também () a alegria, o sol, o mar, não sei que é do brasil.>
	((12 Sekunden))	
	01:23:51-01:24:32	quando morava na áustria, tinha um amigo brasileiro (); (.) e a gente brincava com a palavra ausländer; ele falava que era ausLEndjer. ((...)) e eu falava <<all> ha (o que é auslendjer auslendjer) e ele brincava comigo ele falava> suzana (Name geändert) tu <<macht abwehrende Handbewegung mit der linken Hand> não é NAda; -tu é auslendjer aqui, -tu é auslendjer no brasil; tu é auslendjer em qualquer lugar no mundo.> ((...)) <<ff> a aí um dia aqui na em portugal nos primeiros meses eu tava voltando pra casa e pensei gente que alívio;> -eu agora; (.) eu não sou mais a brasileira (.) que vive na áustria; que tem família austríaca, nem sou austríaca que vive no brasil; porque a família vem para cá, °h (.) eu sou CLAramente a única coisa eu sou estrangeira.
	01:25:33-01:25:42	<<all> como não sou portuguesa, (.) () e qualquer coisa que eu faço por mais que tente me aproximar DEles; e ser respeiTOsa, (os) hábitos e tudo; °h eu sou um auslendjer.
	((2 Minuten 47 Sekunden))	
MOD	01:28:29-01:28:40	Onde quer viver no futuro?
PORWIF	01:28:41-01:29:26	eu me vejo aqui em portugal? (3.0) <<ff> <<all> porque eu tenho (esta/essa) liberdade de ter as duas coisas; (.) sem ter que (.) é assim: porque sendo claramente ausLEndjer como disse o bruno (Name geändert);>> e:: <<ff> <<all> eu preciso ser (2.0) porque () na áustria eu tento ser o mais austríac(a) possível; -mas eu não SOU austríaca. (- --) e no brasil eu tentava ser o mais brasileira possível mas eu não sou só brasileira.>> (---) e aqui eu sou ausländer. aqui pra mim é muito CLARo assim. (---) eu sou estrangeira <<acc> <<crec> e sou uma estrangeira eh que respeita tudo (o) local, e aceita de se integrar e da da da , -não sei que é,>> <<all> MAS eu sou esta brasileira meio austríac(a) esta austríaca meio brasileir(a); e eu não tenho que (.) dar prevalência a um dos lados.>
	((29 Sekunden))	
	01:29:55-01:30:55	e aqui tem coisas que na áustria não tem. -dependentemente das coisas culturais, (--) aqui tem uma estruTUra () que eu não tenho na áustria. (--) <<ff> e por outro lado tenho uma estrutura äh:: governamental e de (--) né, (---) do básico pra assim viver, <<all> brasil também não tem. -no brasil () até um mínimo de qualidade de vida ((...)) é um custo da segurança.>>
	((7 Minuten 45 Sekunden))	

	01:38:40-01:38:51	eu acho que assim. (.) o português na minha vida; (.) é meu lado mais (2.0) mais romântico, mais <<all> voltado pra a natuREza,> mais <<all> voltado pra amiZAdes;> (.) mais voltados para emoções;
	((3 Minuten 41 Sekunden))	
MOD	01:42:32-01:43:03	Vergleichende Beschreibung der Erfahrungen von PORW1F in P und BRA sowie AU; Frage: Hast du dich in den Gesellschaften unterschiedlich integriert/zugehörig gefühlt bzw. wie fühlst du dich jetzt in Portugal?
	((6 Sekunden))	
PORW1F	01:43:09-01:43:52	naja in brasilien (.) bin ich ja eigentlich äm:: (2.0) ich gehör ja in das land; -ich bin ja da aufgewachs_n. das ist ganz anders; ne. äm:: ich hab mich schon in brasilien (2.0) integrierter gefühlt; (.) weil ich einfach freunde seit der kindheit dort hatte, °h äm:: wo ich eben ganz enge be- ziehungen hatte, und und und die dann auch wie gesagt auch in den häuslich_n bereich; -das ist für mich so ne grenze; ne, also so über (--) oberflächliche bekenntschaf_t_n, (.) oder wirklich tiefe freundschaft_n, (.) fährt man gemeinsam weg oder wird man auch mal eingelad_n oder so; -oder läd ein, -das ist (.) sind für mich so hürd_n, (2.0) die ich in brasilien ganz oft überschritt_n hab, weil (wir das) einfach oft gemacht hab_n; und HIER °h (2.0) noch nicht so.
	((29 Sekunden))	
	01:44:21-01:44:38	aber ich hab mich in brasilien sicher me:hr <<schaut nach oben> in> meiner HEImat gefühlt. so. das auf jed_n fall. (2.0) portugal ist nicht meine heimat, portugal ist mein gastland das ich mir ausgesucht hab, (-) °h und wo ich irrsinnig gerne leb? (---) <<all> aber es ist nicht meine heimat; -es ist ganz klar.
	((22 Sekunden))	
	01:45:00-01:45:16	heimat ist halt schon das (2.0) wo du; (2.0) schon (--) für mich auch wo du herkommst. -also nicht nur dort wo du dich zuhause fühlst, (.) also ich könnte für MEIne definition nicht sag_n dass portugal jetzt schon meine heimat <<dim> ist oder so.>
	((48 Sekunden))	
MOD	01:46:04-01:46:37	Spielt das Sprachliche bei deiner Wahrnehmung durch die portu- giesische Gesellschaft eine Rolle?
	((19 Sekunden))	
PORW1F	01:46:53-01:47:38	und natürlich hab ich mehr begriffe im brasilianischen portugiesisch, (.) wo ich besser jetzt meine sachen ausdrück, wie jetzt im portugiesi- schen portugiesisch, -wobei ich jetzt schon vieles kenn hier ne; aber (2.0) es fühlt sich für mich noch fremd an wenn ich jetzt (--) wenn ich jetzt gewisse (2.0) portugiesische begriffe übernehme; so. äm:: MANche hab ich schon ziemlich integriert in meinen wortschatz; <<f> so so dass es mir gar nicht mehr auffällt;> so wie die (2.0) wie die rotunda zum beispiel ne? aber es gibt einige wörter, -letztens war_n bekannter da aus rio? und der hat es der hat mich jetzt seit sechs jahr_n nicht mehr ge- seh_n; ((...)) <<all> und der hat gesacht was sprichst_n du für_n portu- GIEsisch, gell du bist schon gar keine carioca mehr.> (.) und es (.) wär mir nicht aufgefall_n (2.0) <<p> so.> aber es dürft sich halt doch eini- ges geändert hab_n.
	((34 Sekunden))	

	01:48:12-01:48:45	also sprache ist auf jed_n fall n faktor der (.) integriert oder trennt (2.0). ne. em (2.0) woBEI wie gesacht ich merk SCHON em (2.0) also meine erfahrung isses wenn man verSUCHT, sprachlich entgegenzukommen, dann wird man auch besser akzeptiert. -auch wenn man klar als ausländer oder nicht zugehörnder °h äh identifiziert wird? -durch die sprache, (.) aber wenn man sich mühe gibt und sacht HIER, ich versuch dir jetzt entgegenzukommen; dann (.) sind die mensch_n eigentlich sehr offen.
	((43 Sekunden))	
	01:49:28-01:49:49	kommunikation is einfach von beid_n seit_n; ne? ich kann jetzt nicht (.) <<all> ich kann jetzt nicht einfach herkommen, (.) oder sei_s jetzt n neuer beru n neuer job oder n neues land oder ne neue beziehung oder was auch immer ne neue faMILie? () und sagen so akzeptier mich jetzt;> (.) das geht nicht. (--) so funktioniert das wär sehr (2.0) egozentrisch find ich (.) irgendwie.
	01:49:50-01:50:08	sprache ist ja n austausch? -und wenn ich jetzt WILL dass mein gegenüber mich hm::: nicht nur wahrnimmt, sondern auch ANnimmt, dann (2.0) und dann aber natürlich sofort identifiziert dass ich jetzt nicht zu seinem ursprung gehör und ich aber zu seiner gesellschaft gehören will; dann muss ich ihm (.) zumindest ein paar schritte entgegenkomm_n; ne.
	((55 Sekunden))	
	01:51:03-01:51:14	und genauso isses mit der sprache; (.) ich meine (-) ich werde nie hundertprozentig portugiesisch sprech_n; das WEISS ich, das (2.0) muss ich will ich auch nicht? (---) °h aber ich versuch schon entgegenzukommen.
	((9 Minuten 51 Sekunden))	
MOD	02:01:05-02:01:11	Wie war der Wechsel zwischen den Sprachen für dich?
PORW1F	02:01:12-02:01:26	für mich isses (.) norMAL, -ich find _s immer lustig noch jemanden kennenzulernen der auch wechseln kann. so. -also ich hab am anfang n bisschen gebraucht, -oh:: die kann das auch ge, ((lacht)) äm: weil_s halt nicht normal ist eigentlich das man so: (.) dass man sich so wohlfühlt in zwei sprach_n <<p> dass man hin und herschicht.
	((6 Minuten 52 Sekunden))	
	02:08:18-02:08:48	onde fica a casa de banho. ah um baNHEIro, (.) dann wollen DIE mir entgegenkomm_n. pode falar do seu jeito. ((...)) also das merkt man soFORT, ja es ist einfach ANders. Ich mein (.) <<schaut nach oben> so> wie man KOMMT (.) also> ((...)) wie man in den wald hineinruft so (.) so schallt_s auch zurück, ne? °h und genauso IST es; wenn ich mit entgegenkomm_n (.) HINgeh (.) dann krieg ich das sofort zurück; eigentlich. also ich hab da sehr (.) gott sei dank bisher sehr positive erfahrungen gemacht.
MOD	02:08:49-02:09:25	Hättest du noch Verbesserungsvorschläge, wie sprachliche und soziale Integration in Portugal noch besser gelingen kann? Möglichkeiten, wie sich Personen mit Portugiesisch als FS noch besser integrieren können bzw. wie könnte die Gesellschaft allgemein noch besser dazu beitragen, damit soziale Integration gelingt?
	((1 Minute 23 Sekunden))	
PORW1F	02:10:48-02:10:57	ich finde es hängt MEHR (2.0) grad eben weil's dieselbe sprache ist; es hängt mehr von dem ab der ankommt als von dem der (.) als von dem der jetzt (2.0) schon (.) hier ist.
	((9 Minuten 29 Sekunden))	
	02:20:26	Ende

10.14 Transkript Einzelinterview PORW2O Person mit Herkunftssprache Deutsch in Portugal

CODE	Uhrzeit	Transkription/ Fragestellung
MOD	00:00:00-00:00:07	Wie sieht und sah deine sprachliche Situation bisher aus?
PORW2O	00:00:08-00:01:19	äm: also ich bin in deutschland gebor_n? -((...)) also meine eltern sind beide deutsch, (2.0) äm:: hab allerdings als kleinkind auch schon immer äm:: unseren dialekt viel gehört, ((...)) ansonsten aber aufgewachsen mit deutsch, bis ich fünf jahre alt war; -da sind meine eltern das erste mal nach portugal, ((...))
	00:01:20-00:01:39	und äm:: <<f> damals hab ich dann hier die erste klasse und die hälfte der zweiten gemacht, (.) musste dann natürlich auch portugiesisch lernen, (.) äm:: was ich dann auch gemacht habe, (.) äm: <<all> hab zum beispiel zählen zuerst auf portugiesisch und erst später auf deutsch gelernt;>> (2.0) äm:: bin dann in der zweiten klasse wieder zurück nach deutschland, (.) und hab dann das portugiesisch so gut wie ganz (-) verdrängt.
	00:01:40-00:02:04	äm:: also als ich dann im fünften sechsten schuljahr in urlaub hier hin kam, hab ich dann mit meinen freundinnen englisch gesprochen; ((...)) weil das so weit (2.0) weg war, (.) weil ich musste ja dann erstmal auch auf deutsch sch SCHREIB_n lernen, (2.0) die zahlen lernen und so weiter und so fort, (.) äm:: und hab dann das portugiesisch so ziemlich verdrängt.
	((5 Sekunden))	
	00:02:09-00:02:49	äm:: dann sind wir äh:: dann sind meine eltern wieder nach portugal äm: ausgewandert als ich äh:: fast fünfzehn war? äm:: und dann hab ich portugiesisch also in dem jahr davor in deutschland schon gelernt, (.) also (-) theorie; und äm als wir dann hier äh nach hier gekommen sind <<all> nach drei monat_n musst ich ja zur schule,> äm ich hab in deutschland die neunte klasse beendet, bin dann hier direkt in die zehnte, (.) und äm:: mit <<macht aufzählende Geste mit den Händen> philosophie? physik? mathe, portugiesisch, literatur und so weiter und so fort> einmal so <<schwingt die hände nach vorne> ffff::> BITtesehr. äm::also dann n n (-) so ziemlich crashkurs dann gehabt, äm hab dann hier abi gemacht, ((...))
	((33 Sekunden))	
	00:03:22-00:03:24	und em danach war ich noch zweimal ein halbes jahr in deutschland?
	((3 Sekunden))	
	00:03:27-00:03:38	seit äh:: zwanzig jahr_n h° äm:: bin ich mit meinem jetzigen ehemann und vater meiner kinder zusammen, (.) der portugiese ist? -das heißt wir red_n zu hause portugiesisch, ((...))
	00:03:39-00:03:45	äm: er hat zweimal versucht hm zwei oder dreimal versucht n bissch_n deutsch zu sprech_n, er hat so_n paar sach_n eh kriegt er mit?

	00:03:46-00:03:50	äm::: ja mein tag is eigentlich hauptsächlich auf portugiesisch
	((25 Sekunden))	
	00:04:15-00:04:44	äm ja englisch hab ich in der schule gelernt? ab dem fünften schuljahr, und äm:: a ab dem siebten hat ich dann auch noch französisch; -das war aber anfangs sehr gut <<lacht> und dann nicht mehr;> ((...)) englisch sprech ich sehr gut, ich..schau mir auch alle filme auf englisch an, ((...))
	((35 Sekunden))	
	00:05:19-00:05:26	also (.) mein hm:: <<ff> mein portugiesisch äm:: ist (--) so gut wie flüssig,>
	00:05:27-00:06:11	es gibt immer noch so bei den (.) r s und bei den dings hört man immer noch so_n bissch_n was raus? h° äm grammatikalisch äm::: hab ich aber so gut wie gar keine defizite; -also da äm::: <<all> also daran kann man_s nicht erkennen, -man kann_s nur an der aussprache erkennen.> °h also äm::: dadurch dass ich halt immer noch eh hier und da ein paar sach_n akzentuiere; (.) wobei mein ehemann sacht ich würd_s NICHT tun, und er hört es nicht? ((lacht)) aber naja nach zwanzig jahr_n; äm naja ich war zum beispiel diese woche noch äm::: letzte woche beim arzt, und äm::: da sacht dann n krankpfleger der mich auch seit viel_n jahr_n schon kennt; (.) äm::: (er meinte) <<f> ach dein (.) dein portugiesisch is auch nochmal n ganzes stück (.) em <<all> besser geword_n. -also> mittlerweile hört man dir gar nicht mehr dass du ne ausländerin bist.
	((11 Sekunden))	
	00:06:22-00:06:35	denk ich es ist schon ziemlich flüssig, eh und ich verbring halt auch tatsächlich neunzig prozent meines tages (2.0) mit portuGIESisch, also <<all> ich denk auf portugiesisch, -red auf portugiesisch, -schreib auf portugiesisch, (.) so.> ((lacht))
	((52 Sekunden))	
MOD	00:07:27-00:07:58	Há situações em que faz alguma coisa em alemão mas pensa em português e vice versa?
	((2 Sekunden))	
PORW20	00:08:00-00:08:27	eu tenho muita dificuldade em fazer conexão das duas línguas. -das TRÊS, (.) por assim dizer. e quando eu andava na universidade ((...)) muitos dos äh:: textos eram em inglês. (.) e os trabalhos tinham que ser apresentados em português. então aprendi muito bem fazer traducções, (.) h° e as vezes eu tinha textos em alemão, (.) e tinha MUIto mais dificuldade em traduzir do alemão pra o português; (---) <<all> do que do inglês pra o português,> (2.0) porque <<macht ausladende Handbewegung mit beiden Händen> tava habituada a fazé-lo.> (.) ((...)) minha filha pergunta-me; äh:: mãe; como é que se chama como é que se diz em alemão; (.) ou mãe o que é que quer dizer esta palavra. () <<streckt beide Hände zu den Seiten aus, um zu symbolisieren, dass sie nichtwissend ist> eu não sei explicar. eu tenh (.) <<all> as vezes eu ((...)) pergunto-a; em que contexto; (.) diz uma frase inteira.>

	00:08:28-00:09:08	<<gestikuliert wild mit beiden Händen> não consigo traduzir, (.) eu não sou um dicionário. não consigo traduzir numa língua pra a outra. ((...)) (estas/essas) ligações entre as duas línguas h° äm:: e::() se desenvolvem quando eu treino.>
	00:09:09-00:09:20	<<all> quando eu faço isso muitas vezes como (eu) fazia na universidade com o inglês? -inglês português; português inglês, (.) eu consigo fazer muito bem.> (.) quando deixo de utilizar (esta/essa) ferramenta; äh (.) eu tenho isto <<all> äh efetivamente completamente separado.>
	((1 Minute))	
MOD	00:10:20-00:10:23	Was genau macht dir Schwierigkeiten beim Zurückübersetzen?
	((2 Sekunden))	
PORW20	00:10:25-00:11:04	das ist weil ich DENke? und SPREche <<schaut nach oben> in einer äm:: äh also ich <<macht ringförmige Bewegung mit den Fingern beider Hände> denke (2.0) und spr (2.0) also äm::<<all> da kommt dann vielleicht auch noch dazu dass ich auch sehr schnell <<lacht> denke;> -und sehr schnell spreche in allen sprachen.> -in allen drei (.) in allen drei sprach_n; (.) äm:: also ich denk sehr schnell und spreche sehr schnell? -°h und äm:: (3.0) <<ff> <<all> denk aber immer in der sprache, in der ich auch grade äh rede.>> () neste momento ((...)) já tó a pensar em português. não consigo dar a falar em português e pensar em alemão. (2.0) so; jetzt kann ich wieder auf deutsch red (.) denk_n weil ich wieder auf deutsch rede.>
MOD	00:11:05-00:11:40	Gab es etwas in deiner Kindheit, das mit dieser Schwierigkeit im Zusammenhang stehen könnte?
PORW20	00:11:41-00:11:59	°hh ich weiß nicht, -ich denke das ist einfach <<schaut nach oben> äm:: ich hab_s (2.0) jedes mal wenn ich_s gelernt hab, musst ich_s immer sehr schnell lernen.> und äm:: (--) vielleicht ist es einfach die art und weise wie ich_s auf die reihe bekomme es am schnellst_n zu lernen. -und wenn ich in der sprache in der ich rede auch grade denke.
	((22 Sekunden))	
	00:12:21-00:13:01	ich denke, äh (.) es liegt wahrscheinlich daran dass ich schon (---) dadurch dass ich so klein (.) das erste mal gelernt hab wahrscheinlich schon fast <<macht Anführungszeichen mit den Händen> bilingue bin? -also dass ich schon fast die (.) BEId_n sprach_n schon fast als muttersprache drin hab? und dass der einfach dann umswitcht. aber das macht er tatsächlich auch (.) mein macht mein gehirn auch tatsächlich mit äm mit englisch. -also (2.0) ((zuckt mit den Schultern)) äm:: <<all> wobei das aber mit englisch erst der fall ist seit ich flüssig englisch spreche.> <<gestikuliert mit beiden Händen und Handflächen nach unten> bevor ich das richtig fließend konnte, h° war das auch nicht der fall. (2.0) äm:: also das äh:: weil solange man die sprache nicht fließend spricht ist man immer (.) man man setzt sich halt das zusammen irgendwie; -man übersetzt halt die ganze zeit.>
	((34 Sekunden))	

MOD	00:13:35-00:14:02	In welchen Lebensbereichen kommen welche Sprachen mehr/weniger zum Tragen? Gibt es Bereiche, in denen du mehr Deutsch/Portugiesisch sprichst?
PORW20	00:14:03-00:14:40	<<ff> also d das kommt immer ganz drauf an. °h ich hab äh:: ich habe zehn jahre bei lidl gearbeitet eh in der zentrale, und (--) da war_s dann halt tatsächlich äm::: es kommt halt eigentlich immer auf die person an mit der ich gerade spreche.> (.) und äm::: (3.0) <<schaut nach oben> meistens em sind_s halt hier portugies_n,> °h und äm: (---) oder hauptsächlich portugiesischsprechende leute, deshalb hm (.) würd ich sag_n neunzig prozent tatsächlich portugiesisch, (.) und <<f> sobald ich dann irgendjemanden vor mir hab der deutsch ist sprech ich deutsch, und wenn_s ne andere nationalität ist dann englisch.
	00:14:41-00:14:55	äm: auf der arbeit äm::: sprech ich hauptsächlich portugiesisch, äh: ich mach aber manchmal auch äh äm::: präsentationen und so (2.0) manchmal hab ich dann ausländisches publikum äh: dann sprech ich auf deutsch oder auf englisch,
	((15 Sekunden))	
	00:15:10-00:15:38	em mit meiner mutter eher deutsch? äm::: mit meinem bruder kommt drauf AN, (2.0) also (--) <<bewegt beide Hände schwankend hin und her> der der hier in portugal lebt. -der der in deutschland lebt dann (.) weil seine frau auch deutsche ist dann deutsch; weil (.) man versucht halt auch immer die sprache zu sprech_n die die meist_n versta versteh_n. äh da mein ehemann n bissch_n was deutsch kann, äm::: is er dann immer so_n bissch_n im (--) im (2.0) der dann n bissch_n zurücksteck_n muss.>
	((16 Sekunden))	
	00:15:54-00:16:03	komischerweise macht man dann selt_n englisch. das is (--) könnte man mach_n? ka (.) dann würden alle etwas mehr versteh_n, (.) äm: wird aber irgendwie selt_n gemacht.
	((9 Sekunden))	
	00:16:12-00:16:35	äm::: ja dann ham wir natürlich hier im umkreis n.einige leute die; (.) die DEUTSCH sind mittlerweile, (---) °h und mit denen red ich normalerweise immer deutsch, (.) äh::: und äm::: <<schaut nach oben> ja.> (---) nutz_n mich (ja) natürlich häufiger zum übersetz_n, was ich halt wie gesacht nicht besonders gerne mag, weil ich das nicht besonders <<lacht> gut kann?> äm::: aber äm: dann sach ich denen lieber ok was willste denn mach_n, (.) ok dann sachste das und das.
	((20 Sekunden))	
MOD	00:16:55-17:06	Was heißt Umfeld genau?

PORW20	00:17:07-00:17:36	<<all> vor allen ding_n freundeskreis meiner mutter.> (lacht) es ist so_n bisschen altersabhängig; und äm:: ja hm:: mittlerweile komm_n natürlich auch paar jüngere leute, äm: aber hauptsächlich äm: eher freundeskreis von meiner mutter; (.) die hat halt viele äm:: meine mutter gibt auch äm:: <<bewegt beide Hände zum Körper und von ihm weg> sowohl portugiesischunterricht als auch deutschunterricht,> äm:: also sie gibt portugiesischunterricht für auswanderer die nach HIER komm_n, (.) äh und sie gibt auch deutschunterricht für an portugies_n die (.) <<all> die nach deutschland geh_n woll_n.
	00:17:37-00:17:44	und äm:: dementsprechend hat sie kennt sie halt viele leute und hat auch viele freunde, <<bewegt beide Hände mit Handflächen nach unten nach rechts> die entweder deutsch sind,> <<bewegt beide Hände nach links> oder die nach deutschland geh_n woll_n.>
	((8 Sekunden))	
	00:17:52-00:18:10	äm: und dann hab ich natürlich mein:: n paar freunde noch aus <<f> DEUTSCHland,> (.) wenn ich telefoNIere; oder wenn jemand hier ist oder so; kusinen; familie aus deutschland; hm:: wie gesacht mein bruder und die frau; und so weiter also, (.) da gibt_s dann immer noch äh:: kontakte wo man auf deutsch (.) sich unterhält.
	((32 Sekunden))	
MOD	00:18:42-00:19:11	Qual papel desempenha o alemão em Portugal?
	((15 Sekunden))	
PORW20	00:19:26-00:20:03	<<verschränkt die Arme vor der Brust> é conectado com (a das línguas) que é aprendida pelos imigrantes. ou seja; tá associado a hm: alguém que quer uma vida melhor, que quer e (.) e depois, (.) o alemão é associado a tudo aquilo que se associa à alemanha. como muito riGOR; muito hm:: muita qualidade de VIda;> ((...)) ou seja; (.) äm:: <<schaut nach oben und fängt an, beide Hände von rechts nach links zu bewegen, abwechseln Handflächen nach oben und unten> ao alemão associam-se também as características (.) que:: (elas/eles) acham alemã äh:: d que fazem parte da alemanha.>
	00:20:04-00:20:28	né? ou seja, a língua é:: uma das coisas que eh define (.) eh äh::: também (a) alemanha e ((...)) também um cadinho a suíça e a áustria. ((...)) porque a suíça para os portugueses também é um (.) um sítio muito::: (--) muito importante; né.
	((30 Sekunden))	
	00:20:58-00:21:08	normalmente quand escolhem alemão são () pensar fazer uma carreira (em) engenharia, no it, não sei que, () ir para alemanha é uma boa opção.
	((8 Sekunden))	
	00:21:16-00:21:31	o alemão (2.0) äm: é algo muito (pra) se ter. saber falar alemão para os portugueses é <<schaut nach oben> é:: é uma coisa que que é muito bom. é::: algo de muito valor.>
	((1 Minute 56 Sekunden))	

	00:23:27-00:23:59	äm:: ich hab kolleg_n hier die arbeit_n bei volkswag_n hier? (.) äm die sitz_n manchmal mit ihren direktoren da und diskutier_n was das wohl heißen mag was die da aus deutschland grad geschickt haben. (2.0) weil die wirklich darauf besteh_n (---) die sach_n auf deutsch zu schick_n. (--) das heißt also (.) wenn man in dies_n firmen <<macht steigernde Bewegung mit der rechten Hand> auf_n (.) gewisses (.) level kommen will, ((...)) wenn du hochsteig_n willst; dann brauchst du deutsch.>
	((29 Sekunden))	
	00:24:28-00:24:45	äh es ist IMmer n (.) pluspunkt wenn man:: (.) wenn man deutsch redet. (--) ich hatte zum beispiel viele kollegen bei lidl als verKAUFSleiter arbeit_n, die hab_n äm:: <<rollt mit den Augen> deutsche litera!TUR! studiert.> also:: ((schüttelt den Kopf)) die hab_n den job eher bekomm_n, als jemand der hier äm:: bw!L! studiert hat.
	((29 Sekunden))	
	00:25:14-00:25:18	also deutsch wird hier als sehr als sehr schwierige sprache angesehen_n, -das schon? (.) das auf jed_n fall, (---) und eh viele geben_s auch auf;
	((33 Sekunden))	
	00:25:51-00:26:34	meine töchter sprech_n beide KEIN deutsch? (2.0) meine (.) größere äh:: lernt es aber grade über duolingo, und (2.0) <<ff> obwohl sie bei duolingo SUpEr ist, kommt sie (.) mit (--) wenn ich wenn ich mit meiner mutter spreche (---) SELten äh: m dem gespräch hinterher,> (2.0) also (.) auch wenn wir mit IHR red_n, <<all> und wir red_n wirklich dann LANGsam,> (.) mit ihr? äm: <<all> hat sie trotzdem probleme das zu versteh_n.> es IST wirklich nicht einfach. also und <<ff> sie hört ja wirklich schon deutsch seit sie gebor_n ist. (.) also sie hat da ja riesige vorteile; ich mer (.) also wenn man ihr was beibringt, <<gestikuliert wild mit der rechten Hand herum> die hat auch ne vernünftige AUSsprache? - die hat es ja schon viel einfacher (.) als jemand der äh <<all> jetzt erst als erwachsener> <<dim> kontakt mit der deutschen sprache hat.>>
	((49 Sekunden))	
MOD	00:27:23-00:27:55	Como é que se apresenta o outro lado da moeda? Qual papel desempenha o português? É uma língua particular com o francês na França/ desempenha um papel crucial de qualquer forma?
PORW20	00:27:56-00:28:38	äm::: a língua portuguesa pra os portugueses (.) é muito importante. äm:: o:: os portugueses são s::: äh os portugueses têm uma:: uma ligação muito:: <<bewegt beide Hände mit Handflächen nach unten hin und her > estranha com portugal. é uma () é uma m:: mistura de (.) orgulho e <<all> sentimento de inferioridade ao mesmo tempo.>> <<bewegt beide Hände mit Handfläche nach oben nach links> por um lado muito orgulho do pasSado::: , e das conquistas.> e:: <<bewegt beide Hände mit Handfläche nach oben nach rechts> por outro lado (--) um constante sentimento de inferioridade em relação com à à à situação econÓmica; a TUDO, ao desenvolvimento do país, ((...)) pronto.>
	((6 Minuten 58 Sekunden))	

MOD	00:35:36-00:35:50	Hast du in Portugal schonmal Benachteiligung, Diskriminierung oder Ausgrenzung erfahren bezüglich deiner Sprache?
	((3 Sekunden))	
PORW20	00:35:53-00:36:05	((räuspert sich)) äh:: ich kann nicht sag_n ob_s an der sprache liegt. (.) weil (.) ich einsachtzig groß bin, und blond und (.) helle augen hab. °h also em abgeseh_n von der sprache also eGAL wer mich anschaut, sieht sofort dass ich ne ausländerin bin.
	00:36:06-00:37:21	äm::also:: DAher kann ich nich sag_n ob das äm:: ich denk äh::: (2.0) natürlich <<schaut nach oben> (---) seit ich so fließend spreche (.) ist es ne::: <<all> besser g_word_n,>> aber ich (muss dazu sag_n) ich wohne auch mittlerweile in nem ganz anderen gebiet in portugal. °h ich hab früher im norden ge eh gewohnt, äm: und zwar im inland? (.) und da ist es mit der diskrimination und eh äm:: schomal n ganz anderes thema. das sind gebiete, (.) die sehr geschlossen sind, die äm:: sehr diskriminierend sind; <<all> obwohl die meisten leute auch selber ausgewandert sind, und eh teilweise auch keine gut_n erfahrungen gemacht hab_n ((...))> und äh die halt auf ausländer überhaupt nicht gut zu sprech_n sind. (---) äm:: während ich jetzt () ich woh_n momentan äh:: in der nähe von (.) von nazaré? °h äh () das sind gebiete; (.) wo ausländer (--) IMmer schon war_n, ((...)) und auch nicht nur ausländer, sondern überhaupt leute von (.) woanders. aus lissabon, aus (). die sind_s halt gewohnt dass leute von woanders komm_n. und dementsprechend äm::: i ist d diskriminierung hier schon nicht so_n thema.
	((6 Sekunden))	
	00:37:27-00:37:49	die sprache hat natürlich immer dies_n (.) dies_n effEKT (---) <<all> manchmal werd ich hier gefragt ob meine eltern nicht portugies_n sind. so. äm::: weil wenn man_s dann nicht mehr HÖRT? äm: auch wenn man dann << bewegt beide Hände mit Handflächen nach unten hin und her> nicht so aussieht wie ne portugiesin, dann denken se naja aber vielleicht hat mutter vielleicht portugiesin (und) vater (---) deutscher? oder (2.0) also äm (.) dann denk_n die immer schon dass zumindest ein elternteil portugiesisch wäre.>
	((6 Sekunden))	
	00:37:55-00:38:31	äh: nun äm::: nun ISses aber auch so, dass (.) diskriminierung nicht <<bewegt linke Hand nach links> IMmer negativ,> also (--) <<bewegt rechte Hand nach rechts> (grad die) positive diskriminierung,> wenn man deutsche ist, weil man immer automatisch in (.) <<all> <<macht ausladende Handbewegung mit beiden Händen> man wird halt automatisch in schublade gesteckt.>> °h und äh wenn man deutsche ist; wird man automatisch in die schublade gesteckt dass man <<macht aufzählende Handbewegung mit links> organisiert, pünktlich (.) und äm::: ja? ((lacht leicht)) ist; und seine gedanken beieinander hat, und äm::: <<all> was ja jetzt nicht unbedingt negativ ist.>
	((11 Sekunden))	

	00:38:42-00:39:09	<p><<bewegt beide Hände mit Handflächen nach unten ständig von rechts nach links> <<all> soBALD jemand weiß dass man halt ausländer ist, wird man in die rein (.) in diese schublade reingesteckt.> °h und (.) da hilft es auch nicht wirklich wenn man dann fließend die sprache spricht.> in dem moment wo jemand weiß ok !BEI!de eltern sind deutsch ok dann IST sie ja deutsch. so. äm: manche geh_n dann (--) h° also man sieht dann auch manchmal <<all> dann frag_n se mich ja wie lange ich denn schon !HIER! bin? weg_n der sprache, (.) und wenn de dann sachst du bist schon mit vierzehn (--) ja ok, -dann bist ja schon mehr portugiesin als deutsche. (.) kommen dann diese sätze. ja?> ((lacht))</p>
	((1 Minute 2 Sekunden))	
	00:40:11-00:41:15	<p>nun isses aber auch so, dass (.) egal äm::: ob man jetzt portugiese ist oder nicht °h eh das ganze soziale eh auch schon mal n bisschen anders ist als in deutschland. und äm:: <<führt die Fingerspitzen beider Hände zusammen und wieder auseinander> das is äm:: es is eher familiär?> äm: <<gestikuliert mit beiden Händen und Handflächen nach unten hin und her> die familienverbunde sind äm::: sind enger, em und um als AUß_nstehender in:::> °h also um:: <<führt die Fingerspitzen erneut zusammen und wieder auseinander> SEHR enge freundschaft_n zu (.) zu schließ_n,> das ist wirklich nicht einfach. also das ist äm äm: das würd ich sag_n is in deutschland einfacher. <<führt die Fingerspitzen beider Hände wieder zusammen und auseinander> also hier wirkt es immer so auf den ersten blick äm::> <<wirbelt mit den Armen durch die Luft> immer alle nett und freundlich?> <<führt die Fingerspitzen wieder zusammen> aber um dann ENge zu (.) zu führ_n, also die die die hab_n ((...)) dann hab_n wir hier so_n ganz lockeres aber schön zusammenhaltendes eh gestrick? und in deutschland <<greift beide Hände ineinander> hab_n wir halt WENN, dann hab_n wir was richtig festes ((...)) und <<lacht> das hält halt besser.></p>

	00:41:16-00:41:21	nun isses aber auch so, dass (.) egal äm::: ob man jetzt portugiese ist oder nicht °h äh das ganze soziale äh auch schon mal n bisschen anders ist als in deutschland. und äm:: <<führt die Fingerspitzen beider Hände zusammen und wieder auseinander> das äm:: es is eher familiär?> äm: <<gestikuliert mit beiden Händen und Handflächen nach unten hin und her> die familienverbunde sind äm::: sind enger, äm und um als AUß_nstehender in::> °h also um:: <<führt die Fingerspitzen erneut zusammen> SEHR enge freundschaft_n zu (.) zu schließ_n,> das ist wirklich nicht einfach. also das ist äm äm: das würd ich sag_n is in deutschland einfacher. <<führt die Fingerspitzen beider Hände zusammen> also hier wirkt es immer so auf den ersten blick äm::> <<wirbelt mit den Armen durch die Luft> immer alle nett und freundlich?> <<führt die Fingerspitzen wieder zusammen> aber um dann ENge zu (.) zu führ_n, also die die die hab_n ((...)) dann hab_n wir hier so_n ganz lockeres aber schön zusammenhaltendes äh gestrick? und in deutschland <<greift beide Hände ineinander> hab_n wir halt WENN, dann hab_n wir was richtig festes ((...)) und <<lacht> das hält halt besser.>
	((8 Sekunden))	
	00:41:29-00:41:45	weil ich merk das halt hier, ich hab halt hier meine familien äh bunde, weil ich ja verheiratet bin, °h äm:: und em hab DA auch enge verbindungen, (.) aber die meisten (.) eh freundinnen? (.) also wirklich enge freundinnen die ich habe; die hab_n tatsächlich irgend_ne verbindung zu deutschland.
	((1 Minute 25 Sekunden))	
MOD	00:43:10-00:43:47	O que é que é isso, a integração para ti e o que é que tem a ver com a sua língua?
	((3 Sekunden))	
PORW20	00:43:50-00:44:21	äm::: <<schaut nach oben> (2.0) also integration äm::: ((lächelt)) ja? -es ist sehr eh das ist wirklich sehr kompliziert; - vor allen dingen äh:: in diesem kontext. äh::> weil ich das auf deutsch was anders sehe (.) <<gestikuliert mit ihrer linken Hand mit Handfläche nach unten hin und her> weil ich das auch wirklich in meinem deutsch_n denk_n anders interpretiere als in meinem portugiesisch_n denk_n.> (2.0) <<gestikuliert mit beiden Händen hin und her> eb_n WEg_n dieser (.) unterschiede das äm::: (2.0) das (.) zusammenleb_n, das und das äm::: WEIL das hier wirklich (.) sehr (.) sehr freundlich und sehr dings, aber sehr oberflächlich ist.>
	00:44:22-00:44:33	äm::: <<macht ausladende Geste mit beiden Armen> es ist aber für ALle so. (3.0) ja? also m (.) muss man sagen, bin ich eigentlich total integriert, (2.0) weil es ist ja für mich genauso wie für alle ander_n.
MOD	00:44:34-00:44:37	Wer sind alle anderen? Nur Deutsche oder auch die Portugiesen?

PORW20	00:44:38-00:45:00	<<f> nein, portugies_n.> () also wir hab_n jetzt hier im dorf vielleicht <<schaut nach oben> äm:::insgesamt vielleicht zehn (.) fünfzehn ausländer oder leute halt eb_n dings,> (.) äh:: alle ander_n sind halt nur portugies_n. -und äh wir werden alle GLEICH behandelt, -es wird alles äh:: äh aber es ist tatsächlich abgeseh_n jetzt von diesen familiär_n verbindungen.
	00:45:01-00:45:39	so. <<all> aber das macht jetzt keinen unterschied, ob <<zeigt auf sich> ICH das jetzt bin,> <<zeigt nach rechts mit der linken Hand> oder ob das mein MANN ist,>> -so. ((lacht)) <<gestikuliert mit beiden Händen mit Handflächen nach oben hin und her> also da macht das kein_n unterschied ob ich jetzt <<all> portugiesin bin oder dings. -und ich merk das halt auch> hier im dorf zum beispiel, -DIE verbindung_n; DIE wir hab_n, (.) sind dann meistens äm::: mit äh:: äm mit denen die hier hingezog_n sind. also äm::: (2.0) freundschaft_n und äh:: (---) sind dann meistens mit leut_n die aus IHrem äm::: familienkonstrukt raus sind. (---) ja? (.) äm::: weil äm::: und IN diesem faMIlienkonstrukt (.) integriert werd_n wirst du nicht.
	((32 Sekunden))	
	00:46:11-00:46:23	<<ff> hat natürlich auch immer viel mit uns selber zu tun. -man muss sich natürlich dann auch em (2.0) hingeh_n, und mach_n, und äh °h und so weiter und so fort.> wenn man_s nicht tut dann äm::: isses natürlich auch wieder kompliziert.
	((3 Sekunden))	
	00:46:26-00:46:32	aber es IST halt immer auf nem level, (.) was wir als deutsche wirklich als sehr oberflächlich empfinden.
	((1 Minute 18 Sekunden))	
	00:47:50-00:47:55	<<all> <<bewegt beide hände mit Handflächen nach unten hin und her> und deshalb sag ich i i integration ist für mich auf portugiesisch was anderes als auf deutsch,>
	((2 Sekunden))	
	00:47:57-00:48:08	ich WÜRde? -wenn wenn das in deutschland passier_n würde, (.) äh:: wenn ich da genauso behandelt würde wie HIER, -würd ich sag_n ok wir hab_n ein problem. (--) <<all> da ich aber HIER weiß, dass ALle so behandelt werden, -das ganz normal ist, (2.0) ok, (---) für mich.>
	((1 Minute 34 Sekunden))	
MOD	00:49:42-00:49:51	Zusammenfassung des bisher Gesagten; wichtig: aktiv werden und nicht nur passiv sein!
PORW20	00:49:52-00:50:18	<<wirbelt mit den Armen hin und her> egal in welcher äm::: gemeinschaft man integriert werden will, (.) man muss selber was mach_n.> (-) man muss sich selber, (--) und dann gibt_s natürlich gemeinschaft_n die eher äm::: m::: <macht auslandende Bewegung mit beiden Händen und Handflächen nach oben> off_n sind und selber SUch_n? (---) und versuch_n leute in die gesellschaft (---) einzugliedern? -und <<f> dann gibt_s andere die (.) such_n nicht.>>
	((10 Sekunden))	

	00:50:28-00:50:49	<<ff> die machen nichts um dich aktiv zu integrier_n. also es kommt keiner der DICH jetzt irgendwo reinintegriert, das kannste vergess_n. also (-) das musst du schon selber machen, -und du musst auch wirklich damit rechnen; dass auch keiner da ist der jetzt darauf äh:: äh der jetzt mit dem (---) <<schaut nach oben> mindset da ist dass du integriert werden willst oder integriert werden !MÜSS!test.>>
	((4 Sekunden))	
	00:50:53-00:50:57	äh: ich denke das liegt auch viel daran dass (---) portugal ja eher n auswandererland als n einwandererland ist.
	((54 Sekunden))	
	00:51:51-00:52:22	und (.) die seh_n das glaub <<macht ausladenden Handbewegung mit beiden Händen und Handflächen nach oben> ich gar nicht; dass äh:: dass andere integriert wird_n müss(t)_n oder sollt_n, °h und da sind die wirklich n bissch_n äm:: nai naiv würd ich fast sag_n;>
	((4 Sekunden))	
	00:52:26-00:52:44	das hat aber nichts mit deiner (.) das hat nichts damit zu tun ob du deutscher, portugiese, (--) spanier oder sonst was bist, sondern das hat einfach was damit zu tun; dass die das nicht als äh: (2.0) wichtig empf <<all> äh also die empfinden das (.) das das nicht sein muss, sondern die hab_n () kein <<schaut nach oben> () die denken da gar nicht drüber nach.>> (...)
	((4 Sekunden))	
	00:52:48-00:52:56	wir hab_n zum beispiel hier ne äm:: ne ne associação? <<gestikuliert mit der rechten Hand mit Handfläche nach unten schnell hin und her> em jetzt fehlt_s mir wieder mit den deutsch_n WORt_n, -nen verEIN?> ((lacht))
	((41 Sekunden))	
	00:53:47-00:53:50	dieses AKTive integrier_n das gibt_s hier so nicht.
	((24 Sekunden))	
	00:54:14-00:54:37	und und portugal ist sehr prädestiniert für um (.) um parallelgesellschaften mittlerweile; °h WEIL äm::: (---) weil die portugie_n NICHT aktiv integrier_n, h° und es <<gestikuliert mit beiden Händen und Handflächen nach oben hin und her> dann auch wieder v::verschiedene äh parallelgesellschaft äh:: (dann verschiedene) dann verschiedene nationalität_n oder ethnien (und so weiter) gibt, (---) die sich dann auch nicht äh:: integrieren, (.) sondern äh:: klüngeln.>
	((45 Sekunden))	
	00:55:22-00:55:56	an der uni isses anders. (3.0). weil die alLEine sind. da MÜSsen se. da (2.0) also weil sie da aus ihrer struktur rausgenomm_n werd_n, <<gestikuliert mit beiden Händen und Handflächen nach oben hin und her> und dann sind sie alle alleine und äh:: dann wird automatisch (.) und dann gibt_s ja hier (in) auf der uni auch (2.0) sehr gute integrationsrituale,> und so weiter und sofort. (...)) im KERN sind die hier sehr wichtig; (.) diese rituale und dieses <<p> dings;> - weil es äm::: weil die dadurch ne gewisse gemeinschaft äh:: (2.0) bilden.

MOD	00:55:57-00:57:17	Zusammenfassung des Gesagten; Frage: Integration fernab von zu Hause mit anderen Studierenden?
	((5 Sekunden))	
PORW20	00:57:22-00:57:50	PRAxe, (2.0) das ist da werden die äm:: die:: die erstsemester äm:: werden von n:: normalerweise äm: studenten aus_m eh viert_n; ((...)) vom fünft_n semester äh:: äm:: <<all> einigermaß_n schikaniert sogar;> ((lacht)) ((...)) hauptsächlich geht_s halt darum äh:: <<bewegt beide Hände mit sich drehenden Handflächen abwechselnd nach oben und unten hin und her> spaß zu hab_n, den ((...)) normalerweise erstsemester n paar sach_n beizubring_n, mit denen rauszugeh_n, ((...)) aber diese integrationsrituale gibt es hier? (.) auf der uni? (-) eb_n WEIL es diese integrationskultur ansonst_n nicht gibt.>
	((1 Minute))	
	00:58:50-00:59:00	deshalb isses auch in lissabon anders und es is auch in porto anders. <<gestikuliert mit beiden Händen und Handflächen nach oben hin und her> °h weil das halt städte sind, wo viele leute (.) AUS ihrem normal_n:: familienverbund äh:: raus sind.>
	((1 Minute 2 Sekunden))	
MOD	01:00:02-01:00:40	Was müsste theoretisch passieren oder wie müsste dein Leben anders verlaufen oder hätte anders verlaufen müssen, damit du dich NICHT integriert fühlst in Portugal?
PORW20	01:00:41-01:01:24	äm:: also <<ff> wenn man mich anders behandeln würde als die portugies_n.> (2.0) ja? (---) also wenn ICH den (.) den (.) wenn ICH föhl_n würde; dass ich <<gestikuliert mit den Händen und Handflächen nach unten hin und her> aufGRUND meiner (.) meiner nationalität oder sonst was, <<ff> ich mein ich werd teilweise anders behandelt, -aber wie gesagt es ist halt (.) mehrheitlich sogar eher positiv als negativ. -deshalb (will) ich mich da nicht beschwer_n?> (.) und ich weiß ja (.) w::woran_s liegt, -es is ja ich kann_s ja nicht ändern. äm::: aber (-) wenn ich merken würde dass äm:: dass ich aufGRUND (---) meiner nationalität oder <<p>sonstwas> ANders behandelt würde (.) als die äh portugies_n, äm:: NEgativ? dann äh:: wär das für mich n problem.
	((4 Minuten 44 Sekunden))	
MOD	01:06:08-01:06:18	Qual é a tua nacionalidade ou identidade nacional?
	((3 Sekunden))	
PORW20	01:06:21-01:06:26	((lacht)) ich bin deutsche; -nur deutsche. ((...)) äm::: weil ich als deutsche gebor_n bin,
	((1 Minute 15 Sekunden))	
	01:07:41-01:08:16	ich föhl mich auch nicht wirklich portugiesisch, obwohl ich seit über (-) äm:: fünfundzwanzig jahr_n hier lebe? äh äh: <<schüttelt den kopf> föhl ich mich (immer noch nicht) portugiesisch,> (---) ich bin wirklich mehr deutsch als portugiesisch? °h ((...)) ich föhl mich halt (.) ich bin durch und durch deutsch, -da kann man auch nicht viel dran machen. ((...)) das föhl ich nicht so, -und das is auch nich so, (---) °h wenn überhaupt dann würd ich ne doppelte äh:: staatsbürgerschaft äh:: annehm_n.

	((40 Sekunden))	
MOD	01:08:56-01:08:57	Queres viver onde no futuro?
	((6 Sekunden))	
PORW20	01:09:03-01:09:16	WENN ich nach deutschland gegang_n WÄre, dann (.) bevor meine kinder zur schule gegang_n sind. weil ich das selber äh:: nicht als positiv äm:: erlebt habe das hin und her. (2.0) ich würde es meinen kindern nicht antun.
	((1 Minute 57 Sekunden))	
MOD	01:11:13-01:11:52	Em qual contexto acontece que trocas as línguas?
	((3 Sekunden))	
PORW20	01:11:55-01:12:17	äm::: wie grad eb_n; mit meinen töchtern oder mit meinem hund. grundsätzlich nur mim hund oder mit den kindern. (--) äm:: ganz selt_n mit mama, aber mama redet (--) mit mama red ich hauptsächlich deutsch; tatsächlich. äm::: nur (.) WENN (.) äm WAS was schonmal passiert ist nehm_n wa mal an mama ist da, mein ehemann ist da, (und nix) dann kann es schonmal sein, <<gestikuliert mit beiden Armen und Hände von rechts nach links und umgekehrt, Handflächen nach unten> mama hier auf deutsch, und (.) dann dreh ich mich um mit meiner tochter oder mit meinem mann auf portugiesisch. (2.0) manchmal.
MOD	01:12:18-01:12:22	E isso também espontaneamente?
PORW20	01:12:23-01:12:27	ja. (--) da denk ich jetzt nicht drüber nach ne ich red jetzt auf deutsch oder auf port, nee. ((lacht))
	((30 Sekunden))	
	01:12:57-01:13:07	äm: wie gesagt wenn leute da sind; (.) die die sprache nicht versteh_n (---) dann ja. () wenn meine schwägerin da ist dann (2.0) ((nickt)) red ich eher (--) eher deutsch.
	((1 Minute 43 Sekunden))	
MOD	01:14:50-01:15:15	Zusammenfassung des Gesagten; Versuche in 2-3 Sätzen zusammenzufassen, wie dein sozialer Integrationsstatus aktuell /und früher in der portugiesischen Gesellschaft aussieht/aussah. Wie siehst du dich in der portugiesischen Gesellschaft als die Person, die du bist?
PORW20	01:15:16-01:15:23	äm also sprachlich seh ich da überhaupt keine äh:: em limitation. -äm: also von sprache her,
	((5 Sekunden))	
PORW20	01:15:28-01:16:02	von der arbeit her würd ich sag_n hm äm: daDURCH dass ich auch tatsächlich ziemlich <<macht Anführungszeichen mit den Händen> deutsch bin, (.) also (.) dem entspreche, was der portugiese unter deutsch versteht,> <<lacht> ja;> und dann auch noch lange zeit eh in ner deutschen firma gearbeitet hab WO die regeln und die art zu arbeit_n auch schon sehr deutsch sind? also ich bin auch so formatiert her, (.) äm::: <<hält beide Handflächen offen einander gegenüber> passt das dann schon alles in dieses bild rein. also ich entspreche dann der iDEE die die davon HAB_n, u::nd das passt dann (--) ganz gut in dieses bild, und das ist dann kohärent.>
	((2 Minuten 3 Sekunden))	

MOD	01:18:05-01:18:24	Was war passiert, dass auf der Uni für dich klar wurde, dass du bezüglich des Portugiesischen keine probleme mehr hast? Hat sich da irgendwas verändert gehabt oder kurz davor?
PORW20	01:18:25-01:18:59	ich (2.0) also ich denk <<gestikuliert mit den Händen von rechts nach links und umgekehrt mit Handflächen nach unten> vor der u vor hh°° (2.0) äm:: > <<all> ich hab mein abi gemacht und danach war ich noch n halbes jahr in deutschland.> aber äm als ich mein Abi gemacht hab hat ich ja noch (.) also ich hatte bis zum elften schuljahr hat ich noch philosophie; was grausam war; weil (.) ich hab mir das dann auf deutsch übersetzt und konnt_s trotzdem immer noch nicht verstand_n, <<ff> <<lacht> was glaub ich (nicht nur an der sprache) sondern auch an der philosophie an sich lag?>> <>f> und ich hatte halt portugiesisch.> das problem war ((...)) ich hab mich damals SO auf diese SPRACH äh:: fächer konzentriert? ((...))
	((24 Sekunden))	
	01:19:23-01:19:36	weil ich ja halt so viel kraft aufwenden musste um (---) für <<macht ausladende Handbewegung mit beiden Händen und Handflächen nach oben> dieses portugiesisch, und für philosophie, und für überall wo man portugiesisch brauch.> h° <<ff> und das war halt in der uni NICH mehr; weil da ha gab's dieses> (.) eh <<all> da hat mich keiner mehr danach bewertet ob ich jetzt portugiesisch spreche oder <<f> NICH,>>
	((2 Minuten 43 Sekunden))	
	01:22:19-01:23:01	und das problem ist halt äm:: äh es äm also für mich war ist halt <<macht ausladene Geste mit beiden Armen> PFERD (2.0) egal also erstmal der oberbegriff. (2.0) ja? (.) auf deutsch ist pferd der oberbegriff. -dann kann es ne stute sein? -oder es kann n wallach sein? oder es kann (---) so.> für MICH ist das n Oberbegriff, ja? -auf portugiesisch anscheinend aber nicht. (--) ja? -also wenn du carVALo sagst, dann isse n MÄNNliches? -und wenn du égua sachst dann isse n weibch_n. so. und das ist halt in meinem kopf (.) ist das wort (2.0) äh: PFERD? (2.0) erstmal nicht geschlechtsspezifisch. so (.) und <<all> das hab ich halt auf portugiesisch auch so> (--) übernommen. für mich war das wort carvalo nicht geschlechtsspezifisch.
	((4 Minuten 26 Sekunden))	
MOD	01:27:28-01:28:23	Zusammenfassung des Gesagten; Frage: Es scheint mir, also ob Portugiesisch für dich auch eine sehr bildhafte Sprache ist, die mit Emotionsausdruck verknüpft ist, während du das Deutsche eher bei faktischen Dingen /Informationen anwendest, knapp und bündig?

PORW20	01:28:24-01:29:01	das hat aber glaub ich SEHR damit zu tun äm wie (.) äh:: hm wie ich die sprache normalerweise auch benutze? (.) und äm: <<all> jetz muss ich dazusag_n <<hält beide Handflächen nach oben und bewegt sie hin und her> ich hab vier jahre auch als chefin gearbeitet; und da lernt (.) man kriegt ja über die jahre auch einige (.) <<ff> schulungen mit und so weiter und so fort,> <<schaut nach oben und führt Handbewegung fort> und da: äm:: gewöhnt man sich auch dran (.) an gewisse, (.) ok wie kommunizier ich am besten mit bestimmten mensche_n,> <<führt Handbewegung fort> und da is natürl (.) es is ganz KLAR? (.) dass die kommunikation; (.) mit den MEIS_t_n portugies_n (2.0) weitaus besser auf der emotional_n ebene läuft.>
	01:29:02-01:29:14	<<hält erneut beide Handflächen geöffnet nach oben und bewegt sie hin und her> während sie auf der (.) mit den MEIS_t_n deutsch_n eher auf der faktisch_n. (---) ja? also äm das (.) hat nicht nur was mit der sprache <<p> zu tun,> sondern das hat (auch) damit zu tun wie ich norMAlerweise die sprache benutze.>
	((11 Minuten 9 Sekunden))	
	01:40:23	Ende

10.15 Transkriptionskonventionen - Basistranskript²¹

Ein- und Ausatmen

°h / h°	Ein- bzw. Ausatmen von ca. 0.2-0.5 Sek. Dauer
°hh / hh°	Ein- bzw. Ausatmen von ca. 0.5-0.8 Sek. Dauer
°hhh / hhh°	Ein- bzw. Ausatmen von ca. 0.8-1.0 Sek. Dauer

Pausen

(.)	Mikropause, geschätzt, bis ca. 0.2 Sek. Dauer
(-)	kurze geschätzte Pause von ca. 0.2-0.5 Sek. Dauer
(--)	mittlere geschätzte Pause v. ca. 0.5-0.8 Sek. Dauer
(---)	längere geschätzte Pause von ca. 0.8-1.0 Sek. Dauer
(0.5)	gemessene Pausen von ca. 0.5 bzw. 2.0 Sek. Dauer
(2.0)	(Angabe mit einer Stelle hinter dem Punkt)

Sonstige segmentale Konventionen

und_äh	Verschleifungen innerhalb von Einheiten
äh öh äm	Verzögerungssignale, sog. "gefüllte Pausen"

Lachen und Weinen

haha hehe hihi	silbisches Lachen
((lacht))((weint))	Beschreibung des Lachens
<<lachend>>	Lachpartikeln in der Rede, mit Reichweite
<<:-)> soo>	"smile voice"

Rezeptionssignale

hm ja nein nee	einsilbige Signale
hm_hm ja_a	zweisilbige Signale
nei_ein nee_e	
?hm?hm,	mit Glottalverschlüssen, meistens verneinend

Sonstige Konventionen

((hustet))	para- und außersprachliche Handlungen u.
------------	--

Ereignisse

<<hustend>>	sprachbegleitende para- und außersprachliche
-------------	--

²¹ Vgl.: Selting et al. (2009): 252-402; hier 391f.

Handlungen und Ereignisse mit Reichweite

()	unverständliche Passage ohne weitere Angaben
(xxx), (xxx xxx)	ein bzw. zwei unverständliche Silben
(solche)	vermuteter Wortlaut
(also/alo)	mögliche Alternativen
(solche/welche)	((unverständlich, unverständliche Passage mit Angabe der Dauer ca. 3 Sek))
((...))	Auslassung im Transkript
→	Verweis auf im Text behandelte Transkriptzeile

Sequenzielle Struktur/Verlaufsstruktur

=	schneller, unmittelbarer Anschluss neuer Sprecherbeiträge oder Segmente (latching)
---	---

Sonstige segmentale Konventionen

:	Dehnung, Längung, um ca. 0.2-0.5 Sek.
::	Dehnung, Längung, um ca. 0.5-0.8 Sek.
:::	Dehnung, Längung, um ca. 0.8-1.0 Sek.
?	Abbruch durch Glottalverschluss

Akzentuierung

akZENT	Fokusakzent
ak!ZENT!	extra starker Akzent

Tonhöhenbewegung am Ende von Intonationsphrasen

?	hoch steigend
,	mittel steigend
—	gleichbleibend
;	mittel fallend
.	tief fallend

Sonstige Konventionen

<<erstaunt>>	interpretierende Kommentare mit Reichweite
--------------	--

10.16 Gestenannotationen







Gestenbezeichnung	Bildliche Darstellung	Semantische Bedeutung
Vor und zurück, lockere Hände (<i>back and forth; loose hands</i>)		Wandel, Unbestimmtheit, Ambivalenz
Fallende Handbewegung (<i>dropping of hand</i>)		Verwerfen, ablehnen, Wut
Rotation im Uhrzeigersinn (<i>clockwise rotation</i>)		Unsicherheit, Vagheit
Schwenkende Handbewegung (<i>swaying</i>)		Annäherung, mehr oder weniger annähernd
Offene Handflächen (<i>palm up open hand</i>)		Zeigen, geben, erklären
Ringförmige Anordnung der Finger (<i>Ring</i>)		Präzision von Aussagen/ Erläuterungen

Tabelle 4: Gestenannotationen; eigene Darstellung in Anlehnung an Müller, Cornelia/Bressem, Jana (2014), 1575-1591; hier 1580-1584.

10.17 Fragebogen für das Feedback Gruppe Deutsch

Feedbackfragebogen für die ProbandInnen der Gruppendiskussion²² zur Studie „Sprachkontakterscheinungen von Personen mit Deutsch als Herkunftssprache und deren Auswirkungen auf die soziale Integration in Portugal und Brasilien im Vergleich“

Wie leicht/schwer ist es Ihnen gefallen, bei Audio- und Videoaufnahme zu sprechen?	
Wie war für Sie die Atmosphäre während des Gesprächs?	
Wie war für Sie die technische Umsetzung der Gruppendiskussion (bzgl. Kommunikationssystem, online-Diskussion)	
Haben Sie sich durch etwas gestört/beeinträchtigt gefühlt, was mit der Moderation/online-Gruppendiskussion in Zusammenhang steht? Bitte erläutern Sie.	
Wie leicht/schwer ist es Ihnen gefallen, über Ihre persönlichen sprachlichen Erfahrungen mit dem Portugiesischen zu sprechen? Bitte erläutern Sie.	
Wie leicht/schwer ist es Ihnen gefallen, sich an Ihre (früheren) Erfahrungen mit dem Portugiesischen zu erinnern? Bitte erläutern Sie.	
Wie leicht/schwer ist es Ihnen gefallen, mit Ihnen unbekanntem Personen in der Gesprächsgruppe zu sprechen? Bitte erläutern Sie.	
Wie leicht/schwer ist es Ihnen gefallen, während der Diskussion zwischen den Sprachen zu wechseln? Bitte erläutern Sie.	
Konnten Sie sich sprachlich so ausdrücken, wie Sie wollten? Bitte erläutern Sie.	
Haben Sie sich von den anderen TeilnehmerInnen verstanden und respektiert gefühlt (bzgl. Ihrer Erfahrungen)?	
Inwiefern haben Sie die anderen TeilnehmerInnen verstanden, als diese Deutsch gesprochen haben? Woran lag es?	

²² Eigene Darstellung.

Inwiefern haben Sie die anderen TeilnehmerInnen verstanden, als diese Portugiesisch gesprochen haben? Woran lag es?	
(Wo) gab es Kommunikations- und Verständigungsprobleme? Bitte erläutern Sie.	
Wie war die Interaktion in der Gesprächsgruppe für Sie? Haben Sie sich wohlgefühlt? Bitte erläutern Sie.	
Inwiefern hat die Moderatorin die Fragen präzise und verständlich formuliert?	
Inwiefern ist die Moderatorin auf Ihre Nachfragen/Verständnisfragen eingegangen?	
Wie beurteilen Sie die Moderation hinsichtlich...? (4 = sehr gut, 3= gut; 2= schlecht, 1= sehr schlecht)	Diskussionsleitung Sprechtempo Verständlichkeit der Erläuterungen Empathie
War die Organisation/Information zur Vorbereitung auf die Gesprächsrunde hilfreich genug für Sie? Bitte erläutern Sie.	
Inwieweit wurden Ihre persönlichen Teilnahmeziele erreicht/ Erwartungen erfüllt?	
Gibt es etwas bezüglich Ihrer Sprachkontakterfahrungen mit dem Portugiesischen, was noch nicht gesagt wurde, aber noch Erwähnung finden sollte?	
Verbesserungsvorschläge/weitere Anmerkungen	
Code der/des Teilnehmenden (nur von der Diskussionsleiterin auszufüllen)	

Vielen herzlichen Dank für das Ausfüllen des Abschlussfragebogens!

10.18 Fragebogen für das Feedback Gruppe Portugiesisch²³

**Questionário de feedback dos participantes da discussão em grupo sobre o estudo:
„Contato linguístico de pessoas como a língua de origem alemã em Portugal e no Brasil e
as consequências para a integração social delas na comunidade portuguesa/brasileira”**

Achou fácil/difícil falar durante a gravação de vídeo? Sentiu-se incomodado/a por alguma coisa?	
Como foi o ambiente para si durante a discussão?	
Como foi a realização técnica da discussão para si? (discussão online, sistema de comunicação)	
Havia alguma coisa pela qual se sentiu importunado/a e que tinha a ver com a discussão online ou a moderação?	
Achou difícil/fácil falar sobre suas experiências pessoais linguísticas com o português? Explique, por favor.	
Achou difícil/fácil se lembrar das suas experiências pessoais linguísticas? Explique, por favor.	
Achou difícil/fácil falar sobre suas experiências com (uma) pessoa(s) estranha(s)? Explique, por favor.	
Achou difícil/fácil trocar as línguas durante a discussão? Explique, por favor.	
Conseguiu falar em alemão/português como quisesse? Explique, por favor.	
Sentiu-se entendido/a e respeitado/a pelos outros? (quanto a suas experiências linguísticas)	
Conseguiu compreender os outros participantes quando falaram alemão? Explique, por favor.	
Conseguiu compreender os outros participantes quando falaram português? Explique, por favor.	
Havia dificuldades de comunicação e de compreensão? Explique, por favor.	
Como foi a interação no grupo? Sentiu-se bem recebido/a? Explique, por favor.	
Em qual grau as perguntas da apresentadora foram precisas e bem compreensíveis?	

²³ Eigene Darstellung und Übersetzung.

Em qual grau a apresentadora respondeu às suas perguntas?	
Como avalia a apresentadora quanto à...? (4 = muito bem, 3= bem; 2= mal, 1= muito mal)	moderação velocidade de fala compreensibilidade das explicações empatia
Como avalia a preparação para a discussão pela apresentadora? Explique, por favor.	
Em qual grau se cumpriram os seus objetivos de participação?	
Há alguma coisa quanto ao seu contato linguístico com o português que ainda não foi dito, mas merece atenção?	
Conselhos/outras notas	
Código do/da participante (será preenchido pela apresentadora)	

Muito obrigada por ter preenchido este questionário final!

10.19 Fragebogen für das Feedback Einzel Deutsch

Feedbackfragebogen für die ProbandInnen der Interviews²⁴ zur Studie „Sprachkontakt-erscheinungen von Personen mit Deutsch als Herkunftssprache und deren Auswirkungen auf die soziale Integration in Portugal und Brasilien im Vergleich“

Wie leicht/schwer ist es Ihnen gefallen, bei Audio – und Videoaufnahme zu sprechen?	
Wie war für Sie die Atmosphäre während des Gesprächs?	
Wie war für Sie die technische Umsetzung des Interviews (bzgl. Kommunikationssystem, online-Gespräch)	
Haben Sie sich durch etwas gestört/beeinträchtigt gefühlt, was mit der Moderation/ dem online-Gespräch in Zusammenhang steht?	
Wie leicht/schwer ist es Ihnen gefallen, über Ihre persönlichen Erfahrungen (Kindheit-heute) zu sprechen? Bitte erläutern Sie.	
Wie leicht/schwer ist es Ihnen gefallen, sich an Ihre (früheren) Erfahrungen bezüglich Ihrer sprachlichen Situation zu erinnern? Bitte erläutern Sie.	
Wie leicht/schwer ist es Ihnen gefallen, mit einer Ihnen unbekanntem Person (der Moderatorin) zu sprechen? Bitte erläutern Sie.	
Wie leicht/schwer ist es Ihnen gefallen, während des Interviews zwischen den Sprachen zu wechseln? Bitte erläutern Sie.	
Konnten Sie sich so ausdrücken, wie Sie wollten? Wenn nicht, woran lag es? Bitte erläutern Sie.	
Haben Sie sich von der Interviewerin verstanden und respektiert gefühlt (bzgl. Ihrer Erfahrungen)?	
Haben Sie die Interviewerin verstanden, als diese Deutsch gesprochen hat? Wenn nicht/teilweise, woran lag es?	
Haben Sie die Interviewerin verstanden, als diese Portugiesisch gesprochen hat? Wenn nicht/teilweise, woran lag es?	

²⁴ Eigene Darstellung.

Wie war die Interaktion mit der Interviewerin für Sie? Haben Sie sich wohlfühlt?	
Inwiefern hat die Interviewerin die Fragen präzise und verständlich formuliert?	
Inwiefern ist die Interviewerin auf Ihre Nachfragen/Verständnisfragen eingegangen?	
Wie beurteilen Sie die Interviewerin hinsichtlich...? (4 = sehr gut, 3= gut; 2= schlecht, 1= sehr schlecht)	Diskussionsleitung Sprechtempo Verständlichkeit der Erläuterungen Empathie
War die Organisation/Information zur Vorbereitung auf das Gespräch hilfreich genug für Sie?	
Inwieweit wurden Ihre persönlichen Teilnahmeziele erreicht/ Erwartungen erfüllt?	
Verbesserungsvorschläge/weitere Anmerkungen	
Code der/des Teilnehmenden (nur von der Interviewerin auszufüllen)	

Vielen herzlichen Dank für das Ausfüllen des Abschlussfragebogens!

10.20 Fragebogen für das Feedback Einzel Portugiesisch²⁵

Questionário de feedback dos participantes das entrevistas sobre o estudo: „Contactos linguísticos de pessoas como a língua de origem alemã em Portugal e no Brasil e as consequências para a integração social delas na comunidade portuguesa/brasileira“

Como se sentiu ao falar durante a gravação de vídeo? Sentia-se incomodado/a por alguma coisa?	
Como foi o ambiente para si durante a entrevista?	
Como foi a realização técnica da entrevista para si? (entrevista online, sistema de comunicação)	
Havia alguma coisa pela qual se sentiu importunado/a?	
Achou difícil/fácil falar sobre suas experiências pessoais linguísticas? Explique, por favor.	
Achou difícil/fácil se lembrar de suas experiências pessoais linguísticas? Explique, por favor.	
Achou difícil/fácil falar sobre suas experiências com uma pessoa estranha? Explique, por favor.	
Achou difícil/fácil trocar as línguas durante a entrevista? Explique, por favor.	
Conseguiu falar em alemão/português como quisesse? Se não, por quê?	
Sentiu-se entendido/a e respeitado/a pela entrevistadora? (quanto a suas experiências linguísticas)	
Conseguiu entender a entrevistadora quando ela falou alemão? Se não, por quê?	
Conseguiu entender a entrevistadora quando ela falou português? Se não, por quê?	

²⁵ Eigene Darstellung und Übersetzung.

Como é que foi a interação com a entrevistadora? Sentiu-se bem?	
Em qual grau as perguntas da entrevistadora eram precisas e bem compreensíveis?	
Em qual grau a entrevistadora respondeu a suas perguntas?	
Como avalia a entrevistadora quanto à...? (4 = muito bem, 3= bem; 2= mal, 1= muito mal)	moderação velocidade de fala compreensibilidade das explicações empatia
Como avalia a preparação à entrevista pela entre- vistadora?	
Em qual grau se cumpriram os seus objetivos de participação? Explique, por favor.	
Conselhos/ outras notas	
Código do/da participante (será preenchido pela en- trevistadora)	

Muito obrigada por ter preenchido este questionário final!